

HEKATRON

Exklusiv-Interview: Sabine Wiedemann,
Daimler-Sicherheitschefin

Fraport: Neubauprojekte in Sicherheit

Interflex-Chef Claus Heuschmid
über die neue Struktur

Katastrophenschutz:
Mit Wasser gegen Hochwasser?

Schwerpunkt: Sicherheit für Energie,
Versorger – und öffentliche Stellen

Die richtige Verriegelung – und die 12
besten Tipps zum Schutz vor Einbrechern

Perimeter Protection: Vorschau
Messe, Kongress, Trends 2012
Messe-Gutschein: siehe Rückseite Heft!

HD im Netzwerk:
Megapixel = Mega-Auflösung?

Kommunikation: Notrufsysteme
fürs Krankenhaus

Schaltgeräte: Mit Funk Energie sparen

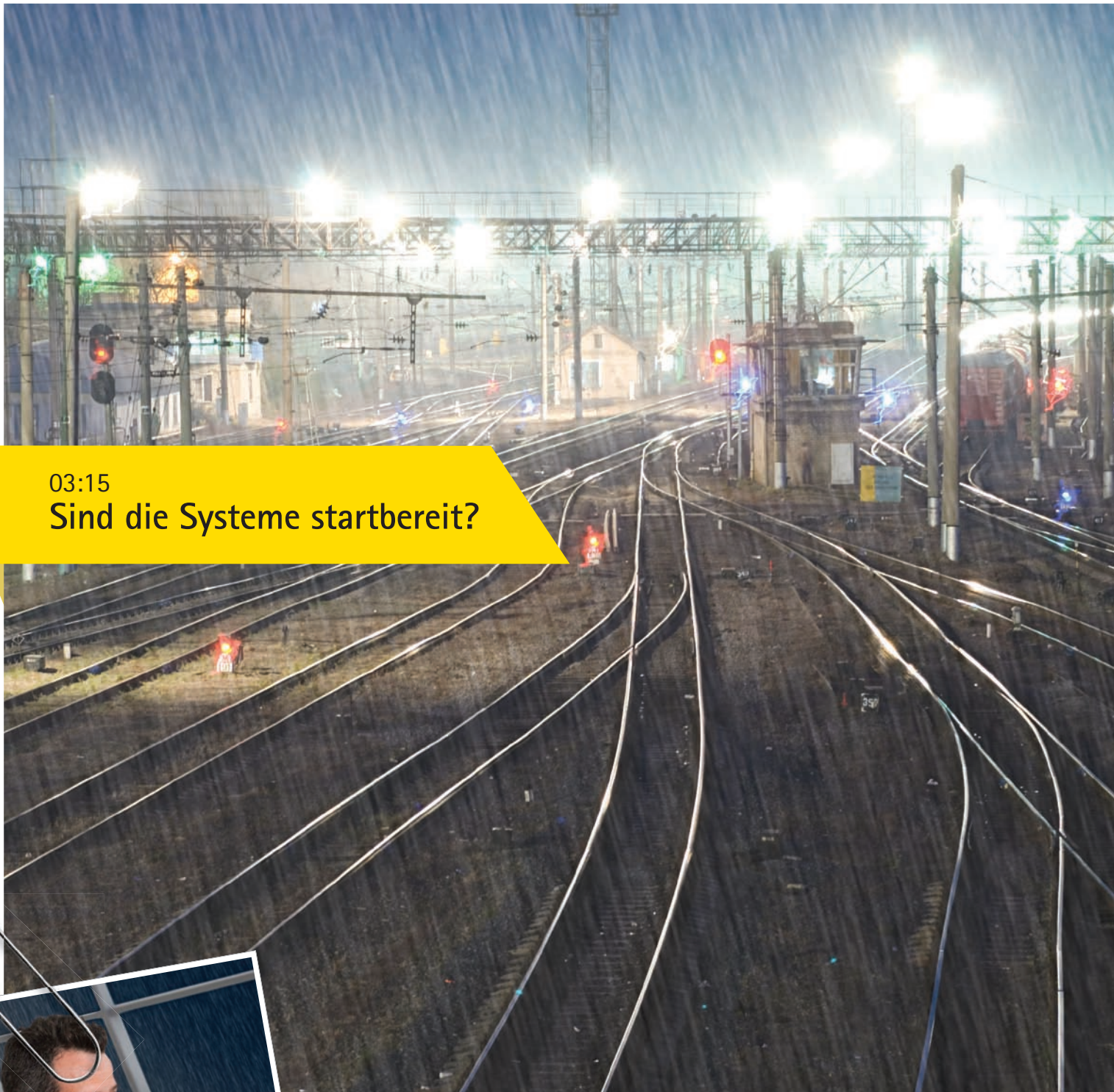
Normen-Experte Jens Rothenburg
über die EN ISO 13849-1

Brandkammer-Test: Sicherheitschrank

VIP: Lars Oliver Laschinsky

TITELTHEMA in diesem Heft:

Exklusiv-Interview mit Hekatron-Chef
Peter Ohmberger – und Rauchwarn-
Melder: Tipps für die richtige Wahl



03:15
Sind die Systeme startbereit?



Eine effektive Außenbereichs-Videoüberwachung schützt Ihr wertvolles Eigentum, macht Sie auf unerwartete Ereignisse aufmerksam und kann entsprechend darauf reagieren. Diese Kameras sind oft starken Schneefällen, Regen und Wind ausgesetzt und müssen dennoch hochwertige Ergebnisse liefern.

Axis Kameras für den Außenbereich sind extrem einfach zu installieren, was wertvolle Zeit spart und Wartungskosten verringert.

Die Kameras halten extremen Wetterbedingungen stand und liefern eine herausragende Bildqualität, denn Ihr Überwachungssystem muss beste Ergebnisse hinsichtlich klarer und deutlicher Videobilder liefern – auch in den rauesten Umgebungen.

Vertrauen Sie Axis. Sie sind immer einen Schritt voraus. Weitere Informationen auf www.axis.com/outdoor



AXIS Q6032-E PTZ Dome Netzwerk-Kamera: IP66-Gehäuse, 35x Zoom, Tag/Nacht, WDR (wide dynamic range), H.264, Power over Ethernet, Arctic Temperature Control und vieles mehr.

Lesen Sie mehr auf dem Smartphone



AXIS[®]
COMMUNICATIONS

2011
20 Jahre
GIT SICHERHEIT

GIT HEIMSPIELE UND ROTE KARTEN

Neben roten Kerzen hängt eine rote Karte am Weihnachtsbaum der Fußballer aus Dresden. Im Kampf gegen die Gewalt hat der DFB das Exempel statuiert und die SG Dynamo für die Saison 2012/2013 aus dem Pokal-Wettbewerb ausgeschlossen. Zum Verlust von Ansehen kommen finanzielle Einbußen. Ein harter Schlag für Verein und Fans – doch die Entscheidung des DFB-Sportgerichts erscheint wohlüberlegt. Beim Pokalspiel bei Borussia Dortmund hatten Dresdner Hooligans rund um das Spiel schwer randaliert, zwei Polizisten verletzt und während der Begegnung mit Böllern und Raketen mehrfach einen Spielabbruch provoziert. Nicht zum ersten Mal – es gab bereits 28 Urteile seit 2002 gegen den Club.

Dynamo-Anwalt Schickhardt bemängelte im Zuge der Urteilsverkündung, dass die Polizei zu lasch vorgegangen sei. Doch was wäre die Reaktion von Medien und Öffentlichkeit gewesen, wenn „hart durchgegriffen“ worden wäre? Die Randalierer festnehmen und deeskalieren? Ob da die vom Dresdner Sicherheitsbeauftragten so bezeichneten „500 erlebnisorientierten Fans“ mitgespielt hätten? Der Dortmunder Polizei-Direktor Andres sagte aus, dass „ein Blutbad entstanden“ wäre, wenn „noch härtere Maßnahmen getroffen“ worden wären. Die gewaltbereiten Hooligans seien nicht mehr zu halten gewesen, die Ordner hätten „nur noch Angst“ gehabt vor dem randalierenden Mob.

Ein Verein wie Dynamo Dresden soll die Möglichkeit haben, auf sportlich fairem Weg in die höchsten Spielklassen zurück zu finden. Allerdings muss er ein Umfeld schaffen, das einen Aufenthalt im und rund ums Stadion – auch für Vater oder Mutter mit Kleinkind – ohne Risiko möglich macht. Es gibt geeignete Sicherheitstechnik und es gibt Konzepte, die anderswo schon erfolgreich für ein Mehr an Sicherheit sorgen – allenthalben wird dabei die Kommunikation von Uli Hoeneß und Bayern München mit seinen Fans genannt. Es ist dem Traditionsclub aus Dresden samt aller rechtschaffenen Anhänger zu wünschen, dass er in allen Belangen wieder auf die Beine kommt.

Von der Roten Karte zum Heimspiel der angenehmen Art: Ein solches ist zu erwarten am 17. Januar, wenn die Perimeterschutz-Welt nach Nürnberg zurückkehrt – zur zweiten Auflage der Messe „Perimeter Protection“ (unsere Berichte ab Seite 48). Außerdem spricht Heiner Jerofsky auf Seite 18 mit Sabine Wiedemann, Leiterin Konzernsicherheit der Daimler AG – und in der Projektvorstellung des Monats zeichnen wir nach, wie Fraport mit der neuen Landebahn in Sachen Sicherheit durchstartet (Seite 14). Im Titelthema widmen wir uns – Heimspiel nicht nur an Weihnachten – dem Thema Brandschutz. Dazu stand uns mit Peter Ohmberger der Chef von Hekatron für ein großes Interview zur Verfügung (Seite 66).

Und nochmal Heimspiel: Im Editorial von Heft 10 hatten wir ja stolz verkündet, dass unser kompletter Verlag nunmehr im neuen Eigenheim wohnt. Und wir alle fühlen uns richtig wohl im neuen Zuhause. Von dort aus wünschen wir Ihnen, liebe Leser, einen wunderschönen Advent, besinnliche Weihnachten und ein gesundes und erfolgreiches Neues Jahr 2012.



Ihr Steffen Ebert und das Team GIT SICHERHEIT

TKH
Security Suite –
Sicherheit modular.



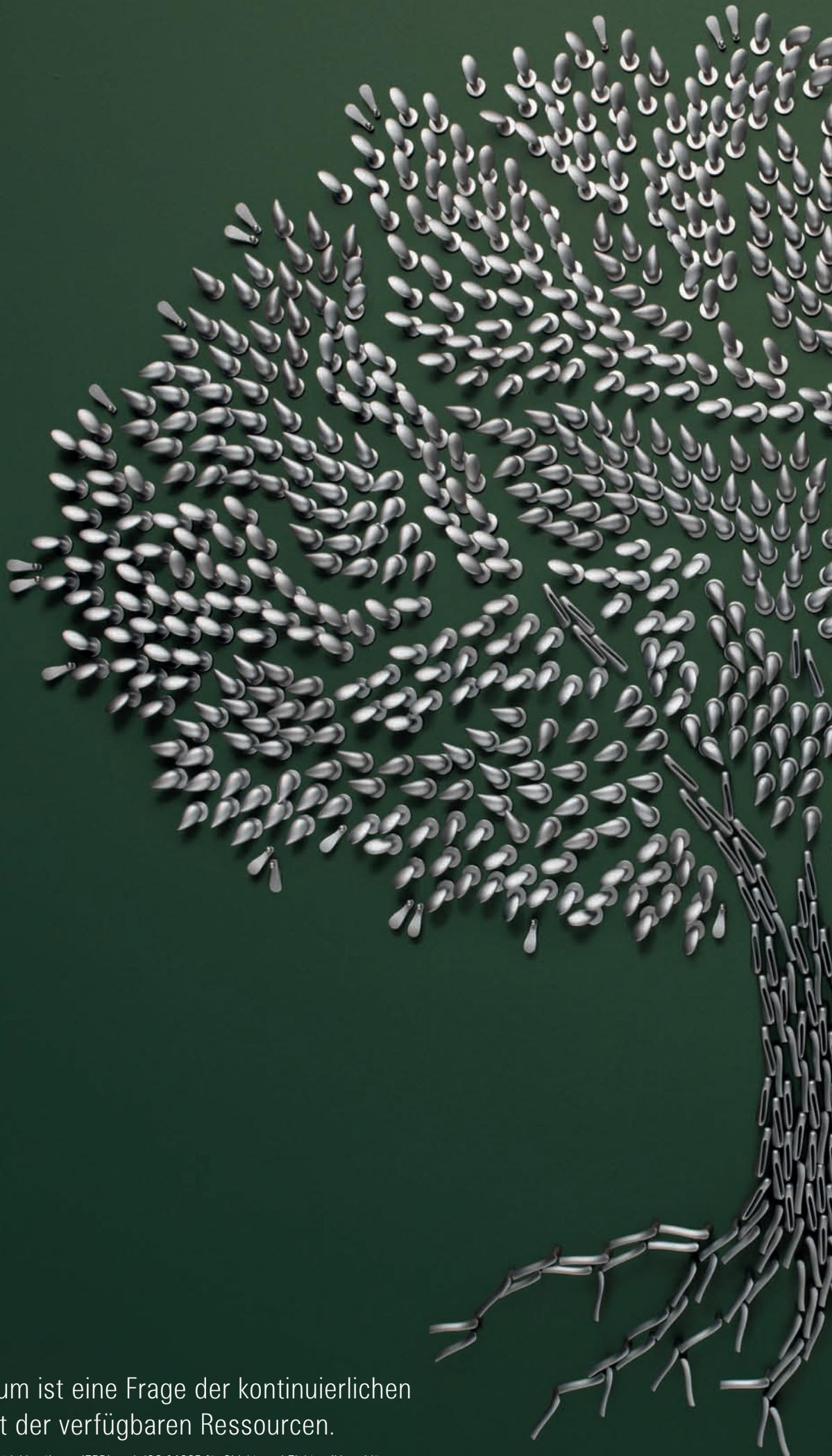
Zutrittskontrolle

- > Zutrittsmanagement
- > Frei skalierbar
- > Über 100.000 User
- > Inkl. Besucherverwaltung
- > Offline Integration
- > Wireless Online Integration
- > End-to-End Verschlüsselung
- > Zeit- und Anwesenheits-
erfassung
- > Integriertes Video-
management
- > Integriertes Parkplatz-
verwaltungssystem
- > Integriertes Intercom-
System
- > All-IP Technologie
- > Hosted Services



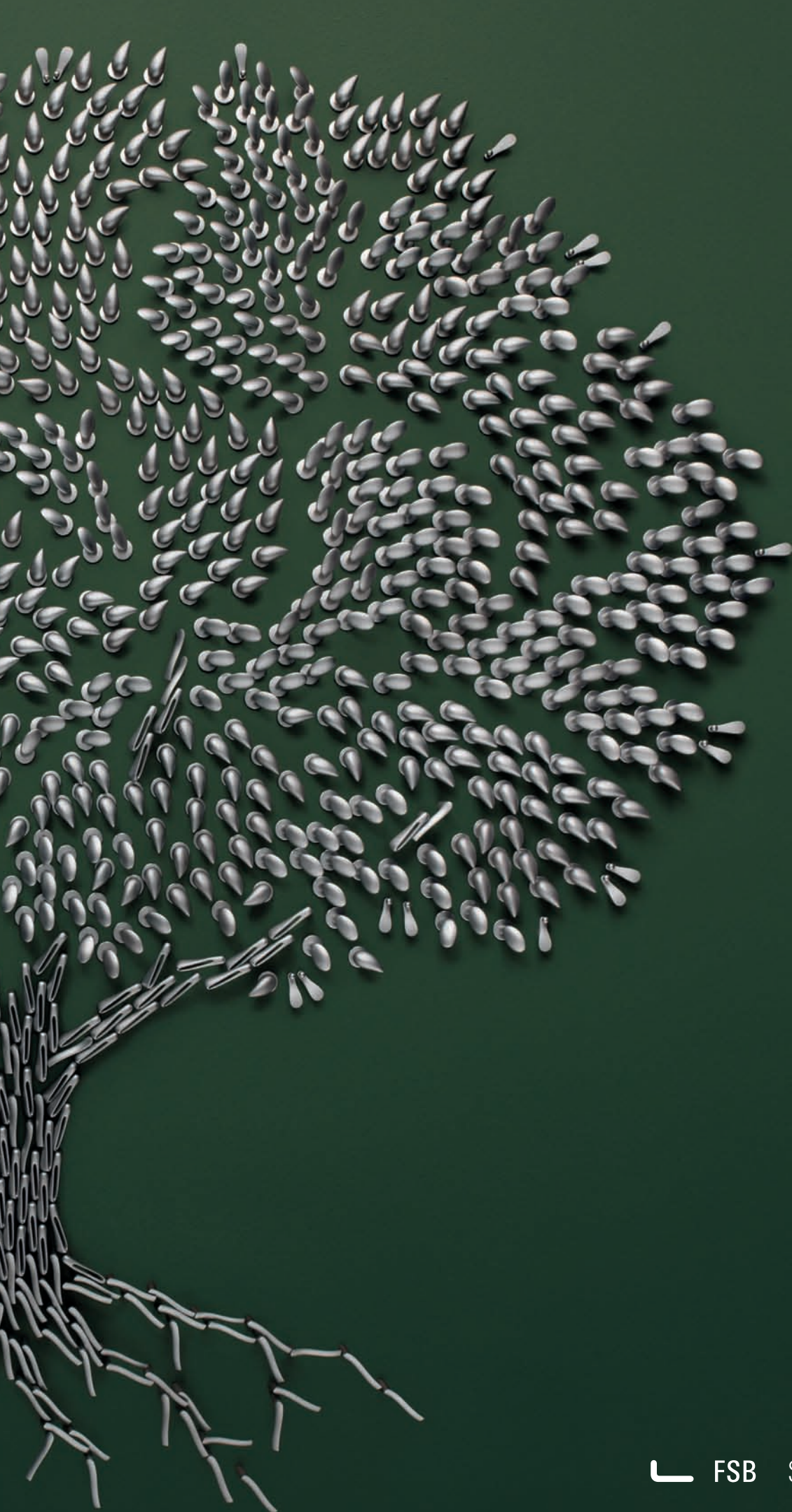
Innovators in Security


www.tkh-security.de



Dauerhaftes Wachstum ist eine Frage der kontinuierlichen Erneuerung und nicht der verfügbaren Ressourcen.

Mit sortimentsübergreifenden Umweltproduktdeklarationen (EPD) nach ISO 14025 für Objekt- und Elektronikbeschläge sowie barrierefreie Griffsysteme übernimmt FSB weltweit eine Vorreiterrolle.
www.fsb.de/ISO14025



 FSB Sie haben es in der Hand.



Prädikat mit Mehrwert

In unserem Exklusiv-Interview sprechen wir mit Hekatron-Chef Peter Ohmberger über vorbeugenden Brandschutz made in Germany. Hekatron erfand einst den optischen Brandmelder – und bis heute zählt das Sulzburger Unternehmen zu den führenden Entwicklern und Herstellern im anlagentechnischen Brandschutz. Die enge Partnerschaft zu Errichtern und Planern ist ein wesentlicher strategischer Grundstein des Erfolgs – jüngst zu erleben bei den Partnertagen in Bad Brückenau. Matthias Erler hat den Geschäftsführer Peter Ohmberger exklusiv befragt: Über die Pläne bis 2015, über Fachkräftemangel in der Branche – und über den Sensor der Zukunft. Außerdem im Rahmen des Titelthemas: Tipps zur Auswahl des richtigen Rauchwarmmelders – nicht nur zur Weihnachtszeit.

ab **Seite 66**

aktuell für die EMEA-Region ▼



Probe | Kontakt
heiko.baumgartner@wiley.com

EDITORIAL

Heimspiele und Rote Karten
Steffen Ebert

MANAGEMENT

PROJEKT DES MONATS

Fraport startet durch – in Sicherheit
Neubau-Projekte am Flughafen Frankfurt: Systemtechnik von Rittal und Ausweisverwaltung mit primion-System

KONZERNSICHERHEIT

Sicherheit mit Stern
Exklusiv-Interview mit Sabine Wiedemann – sie ist Leiterin Konzernsicherheit der Daimler AG

UNTERNEHMEN

Lebendige Prozesse
Im Gespräch mit Interflex-Chef Claus Heuschmid

KATASTROPHENSCHUTZ

Mit Wasser gegen Hochwasser
Ruckzuck aufgebaut und hält dicht – möglicherweise die Rettung für viele Hochwassergeschädigte: Das mobile Hochwasser-Schutzsystem „Aquriwa“

SICHERHEIT FÜR ENERGIE UND VERSORGER

Energie-Gipfel in Sachen Sicherheit
Dialog: Wie die Energiewirtschaft für Sicherheit sorgt – das „EVU-Forum“ in Berliner Bosch-Repräsentanz

Wo Deutschlands Energiereserve lagert

Exkurs-Beitrag: Unterirdische Energiespeicher – für Sicherheit sorgt Gasmestechnik

Neue Fernleitzentrale – und die Räder drehen sich

Neueste Technik bei Fernüberwachung verkürzt Stillstandszeiten von Windenergieanlagen

SICHERHEIT FÜR DIE ÖFFENTLICHE HAND

Prävention statt Intervention!
Sicherheitskonzept für Bildungseinrichtungen



VIP IN GIT SICHERHEIT

Lars Oliver Laschinsky
1. Vorsitzender des Vereins der Brandschutzbeauftragten in Deutschland e.V. (vbdd)

98

SECURITY

3 EINBRUCHSCHUTZ

Tatort Tür
Sicherheits-Tür-Verriegelungen bieten Einbruchhemmung an Außentüren **44**

Der Täter liebt die Dämmerung
Die 12 besten Tipps für den richtigen Schutz vor Einbrechern – mit Sicherheitslösungen einen Schritt voraus **46**

PERIMETERSCHUTZ

Perimeter Protection
Der VFS richtet den Kongress aus – parallel zur Messe, die im Januar 2012 das Neueste in Sachen Perimeterschutz zeigt **48**

Für Groß und Klein
Trends im Perimeterschutz: Effektive Überwachung von Freigeländen **50**

Zuverlässig wie ein Uhrwerk
Wärmebildkameras sorgen für Sicherheit bei der Europazentrale der Uhrenmanufaktur Fossil **52**

VIDEOÜBERWACHUNG

Megapixel gleich Mega-Auflösung?
Gregor Schnitzler über den richtigen Einsatz von HD-Videoüberwachungskameras im Netzwerk **54**

Die neue Herbst- und Winter-Kollektion
Noch mehr moderne digitale Videotechnologie: IP-Kameras aus Germering **56**

VIDEO MANAGEMENT

Gerüstet für die iWelt
Vielfältige Anwendungen in Sachen IP-Video lassen sich steuern, überwachen, handhaben – mit einer neuen Software-Version **57**

SICHERHEIT FÜR DAS GESUNDHEITSWESEN

Sicherheit durch Kommunikation
Notrufsysteme zum Schutz von Krankenhauspersonal – und zur Sicherung von Patienten **58**

LEITSTELLEN

Auf frischer Tat
Mit welcher Video-Management-Software eine bundesweit tätige Sicherheitszentrale wie arbeitet **60**

WIR WÜNSCHEN ALLEN LESERN EIN FROHES FEST DER LIEBE



UND EIN SCHÖNES NEUES JAHR 2012.

RUBRIKEN

| | |
|---------------------------|----|
| Wirtschaft | 8 |
| Sicherheitsforum | 34 |
| Security | 38 |
| IT und IT-Security | 64 |
| Brandschutz | 65 |
| Leserservice | 88 |
| Impressum | 88 |
| Safety | 89 |
| GIT BUSINESSPARTNER | 90 |
| Firmenindex | 97 |



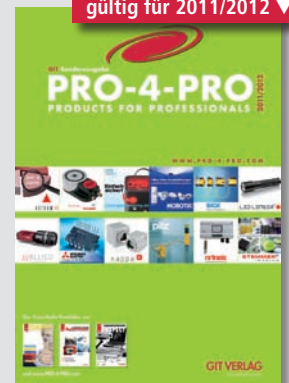
Wenn Sie **einen QR-Code** sehen und Smartphone-Benutzer sind: Bildcode scannen, etwa mit App „Scanlife“ oder „i-nigma“ und auf Videos, Whitepaper und andere Inhalte direkt zugreifen.



BUSINESSPARTNER: Wenn Sie **dieses Zeichen** sehen, dann finden Sie die **Adressen des** im Text genannten **Anbieters in der Rubrik GIT BusinessPartner** – auf den letzten Seiten der Ausgabe



Das Standardwerk gültig für 2011/2012 ▼



Probe | Kontakt
nina.esser@wiley.com

IT UND IT-SECURITY

VIDEOANALYSE

Erkennung von Hautton-Makroblöcken für die Videocodierung

Die Erkennung menschlicher Gesichter kann die Bildqualität verbessern.

Wir zeigen, wie das geht – und was es bringt

62

BRANDSCHUTZ

TITELTHEMA

Prädikat mit Mehrwert

Vorbeugender Brandschutz made in Germany:

Für unser Titelthema sprach GIT SICHERHEIT exklusiv mit Hekatron-Chef Peter Ohmberger.

66

SICHERHEIT FÜR BEHÖRDEN/ÖFFENTLICHE HAND

Sicherer Polizeigewahrsam

Funkmeldetechnik schützt Zellen vor Brandgefahr

70

SAFETY

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Kabellose Selbstversorger

Funk-Schaltgeräte für anspruchsvolle Einsätze

78

Was sich nicht ändert

Die neue Norm EN ISO 13849-1

80

Eine neue Generation

Software für Sicherheitstechnisches Projektmanagement

82

Mathematisch sicher

Industrie-PC für sicherheitsrelevante Anwendungen

83

KENNZEICHNUNG

Kernkompetenz Kennzeichnung

Über Schilder, Aufkleber, Haftetiketten und Spezialkennzeichnungen

GEFAHRSTOFFMANAGEMENT

Ein Held für 90 Minuten

Sicherheitschränke im Brandkammertest

86

SECURITY & EMERGENCY | TRANSPORT & INFRASTRUCTURE | INDUSTRY & COMMERCE | HEALTH CARE & EDUCATION

Qualität seit 30 Jahren!

Wo Commend drinsteckt, steht jetzt auch Commend drauf.



Der neue Name für unsere Sicherheits- und Kommunikationssysteme.

**SCHNEIDER
INTERCOM**

Geze unter Top 10 der 100 innovativsten Unternehmen



Andrea Alber, Gesellschafterin und Leiterin Internationales Marketing der Geze GmbH, bekam von **Lothar Späth** den Top 100 Award überreicht.

Bereits zum fünften Mal gehört Geze zu den 100 innovativsten Unternehmen des deutschen Mittelstands. Darüber hinaus erreichte das Unternehmen in der Wettbewerbskategorie „Innovative Prozesse und Organisation“ den zweiten Platz. Das hat der bundesweite, branchenübergreifende Unternehmensvergleich „Top 100“ ergeben. Das international

tätige Unternehmen überzeugte bei der renommierten Wirtschaftsinitiative mit herausragendem Innovationsmanagement. Das Innovationsmanagement des Unternehmens ist geprägt durch professionelle Tools, kurze Informations- und Entscheidungswege und ein flexibles Bereitstellen von Ressourcen. In Zusammenarbeit mit den internationalen Tochtergesellschaften fließen Ideen und Anregungen mit Potential in den Entwicklungsplan und werden in Projekte überführt. Dank eines systematisierten Ablaufplanes, der alle unterstützenden Abteilungen und Prozesse beinhaltet, hat das Unternehmen die durchschnittliche Dauer von Produktentwicklungen in den letzten Jahren deutlich reduziert. Auch das Innovationsmanagement selbst unterliegt einem ständigen Optimierungsprozess. www.geze.com ■

Erfindergeist bei Denios ausgezeichnet



Lothar Späth (re.) überreicht Denios-Vorstand **Benedikt Boucke** die Top-100-Auszeichnung.

Denios erhielt das Gütesiegel „Top 100“. Über mehrere Monate prüfte die Wirtschaftsuniversität Wien das Innovationsverhalten von insgesamt 272 mittelständischen Unternehmen in Deutschland. Die 100 besten tragen das Gütesiegel für ein Jahr. Denios beliefert seine Kunden, darunter zahlreiche Konzerne wie BMW, Deutsche Bahn oder Bayer, mit einem Komplettsortiment an Produkten rund

um das Gefahrstoff-Handling. Zudem verfügt das Unternehmen über eine Engineeringabteilung zur Realisierung von Individuallösungen. „Die individuellen Anforderungen unserer Kunden bieten wertvolle Impulse für unsere Entwicklung. Wir prüfen, ob andere diese oder ähnliche Produkte auch benötigen – und wenn wir Potential sehen, entwickeln wir aus der Individuallösung ein Standardprodukt“, erläutert Vorstand Benedikt Boucke. Bei Neuentwicklungen sei das Marketing in den gesamten Prozess eingebunden. Bereits bei der Vorstellung der ersten Skizzen und Ideen könnten die Marketingmitarbeiter Einfluss nehmen. Auch später, wenn es um das Nutzungskonzept, das Produktdesign und den Produktnamen geht, seien sie gefragt. chh@denios.de ■

DB Services GmbH: Verschmelzung abgeschlossen

Aus sechs rechtlich selbstständigen DB Services Gesellschaften wurde eine einzige: die DB Services GmbH. Das Amtsgericht Berlin-Charlottenburg hat mit seiner Eintragung ins Handelsregister B Nr. 33600 den neuen Firmennamen DB Services GmbH rechtskräftig bestätigt. Der Eintrag erfolgte zum 12. August 2011. „Wir wollen nicht nur besser werden, sondern damit auch unseren Außenauftritt einheitlich gestalten“, sagte Michael Schmid, Vorsitzender der Geschäftsführung der DB Services GmbH, anlässlich der öffentlichen Vorstellung des neuen Firmennamens. Die DB Services GmbH ist eines der führenden Facility-Management-Unternehmen in Deutschland. Mit ihrem Gesamtjahresumsatz von 730 Mio. € im vergangenen Jahr rangiert die Bahntochter auf Platz drei im Ranking des renommierten Marktforschungsinstituts Lünendonk GmbH. Mathias.Tank@deutschebahn.com ■



Michael Schmid, Vorsitzender der Geschäftsführung der DB Services GmbH, Berlin

Siemens und Arndt schließen neuen Kooperationsvertrag

Siemens und der Fürther Sicherheitsdienstleister Arndt setzen ihre langjährige Partnerschaft im Bereich von Notruf- und Service-Leistungen unter neuen Vorzeichen fort: Ein Kooperationsvertrag gibt Arndt die Möglichkeit, auf komplexe eigene Empfangshardware und die dazugehörigen Personalkosten zu verzichten und die entsprechende Funktionalität bei Siemens zu nutzen. Weiterhin passt Siemens seinen Notruf- und Serviceleistungenverbund an die Anforderungen der neuen Europäischen Norm EN50518 für Notrufleitstellen an. Wie die aktuelle Diskussion zeigt, führen die deutlich gestiegenen Sicherheitsanforderungen an Räumlichkeiten und Prozesse bei vielen



Leitstellen zu deutlich gestiegenen Kosten. Hier setzt das Konzept von Siemens an: Damit lassen sich Empfangstechnik und Räumlichkeiten so konzipieren, dass sogar kleinere und mittlere Leitstellen über die Schnittstellen zu einem akzeptablen Preis die EN-Konformität erzielen können. www.siemens.com/industry ■

Gunnebo verstärkt Geschäftsleitung

Carsten Heidenreich wird als Director Finance & IT Mitglied der Geschäftsleitung von Gunnebo Deutschland und Österreich. Er ist verantwortlich für das gesamte Controlling und die IT-Infrastruktur.

Katharina-Julia Jost übernimmt im Bereich Service den Einkauf sowie die Pflege der Lieferantenbeziehungen. Claudia.reitz@gunnebo.com ■

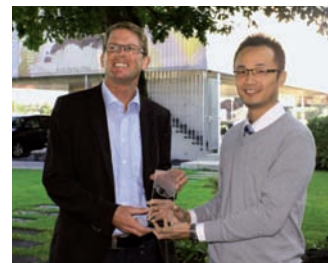
8,5 Millionen neue Personalausweise im ersten Jahr

Ein Jahr nach Einführung des neuen elektronischen Personalausweises hat die Bundesdruckerei in Berlin mehr als 8,5 Millionen dieser weltweit einzigartigen hochsicheren Identitätsdokumente mit Internet-Funktionen produziert und ausgeliefert. Erste Anwendungen zeigen das Potential, das in dem kleinen Stück Hochsicherheitstechnologie steckt. Mit Einführung des neuen Personalausweises hat der Gesetzgeber in Deutschland

die Grundlage für mehr Identitätssicherheit im digitalen Alltag geschaffen und weltweit eines der anspruchsvollsten Technologie-Projekte ins Leben gerufen. Insgesamt knapp 20.000 PC-Arbeitsplätze in rund 5.400 Personalausweis- und Passbehörden der 16 Bundesländer hat die Bundesdruckerei gemeinsam mit ihren Partnern mit Hard- und Software ausgestattet. alexandra.haberstroh@bdr.de ■

OT Systems ernennt Videor zum EMEA Distributor des Jahres

OT Systems hat das Unternehmen Videor E. Hartig für seine Bestleistungen im Bereich Vertrieb und Service 2010/2011 zum „EMEA Best Distributor of the Year“ ernannt. Videor vertreibt das Produktportfolio von OT Systems exklusiv in Deutschland, Österreich und der Schweiz und erzielte in seinem Distributionsgebiet die besten Verkaufsergebnisse innerhalb der EMEA-Region. „Jedes Jahr richten wir bei OT Systems unseren Blick auf die Ergebnisse in den weltweiten Verkaufsgebieten und zeichnen unsere Top-Vertriebspartner der einzelnen Regionen mit einem Preis aus. Hiermit würdigen wir die herausragenden Leistungen und die außergewöhnliche Repräsentation durch unsere Partner“, so Calvin Wong, Director of Sales and Marketing bei OT Systems. „Videor



Amos Brennecke, Vertriebsleiter DACH, Videor E. Hartig GmbH, und **Calvin Wong**, Director of Sales and Marketing, OT Systems (v.l.n.r.)

hat in seinem Distributionsgebiet sehr erfolgreich neue Geschäftsmöglichkeiten für OT Systems erschlossen und bietet unseren neuen, interessanten Kunden dabei gleichzeitig bestmöglichen Service. Unsere Partnerschaft mit Videor macht uns sehr stolz.“ security@videor.com ■

Niscayah: Neuer Leiter Operations

Christian Schuchardt (43) hat als Director Operations und Geschäftsführer die Führung und Verantwortung für den Bereich Operations innerhalb der Niscayah Deutschland übernommen. Der Diplomingenieur durchlief verschiedene Positionen bei einem der größten Mobilfunk- und Telekommunikationsanbieter mit wachsender Verantwortung in regionalen

und zentralen Management-Funktionen. Zuletzt verantwortet er die Betreuung von Top-Business-Kunden. Aufgrund der hohen Dynamik auf dem Sicherheitsmarkt sieht Christian Schuchardt die Aufgabenstellung in der ständigen Überprüfung, Anpassung und Optimierung der Arbeitsabläufe für bestmögliche Arbeitsergebnisse. info@niscayah.de ■

Kooperation: Digital Data Communications und 2L Alliance

Digital Data Communications gab die jüngst geschlossene Fusion mit der spanischen 2L Alliance bekannt. Im Fokus des Zusammenschlusses stehen die strategischen und operativen Synergieeffekte, die die jeweiligen Handelsmarken Level One, Equip und Conceptronic miteinander erzielen. Mit der neu hin-

zugekommenen Marke Conceptronic ergänzt Digital Data Communications sein Produktportfolio an Netzwerk- und IT-Sicherheitslösungen um die Bereiche Connectivity und Home Entertainment. Der Vertrieb aller Marken erfolgt ausschließlich indirekt über den Fachhandel und Retail. sales@level-one.de ■

Pilz eröffnet Tochtergesellschaft in Indien

Pilz hat offiziell ihre Tochtergesellschaft in Indien eröffnet. Vom westindischen Pune aus unterstützt Pilz India sowohl internationale, in Indien aktive Kunden als auch ansässige Unternehmen mit Produkten und Dienstleistungen. Der weitere Ausbau der Tochtergesellschaft ist bereits geplant. Mit seinem Engagement in Indien will sich das Unternehmen auch für ein stärkeres Sicherheitsbewusstsein

dort einsetzen. „Die Nachfrage nach Automatisierungslösungen nimmt in allen Branchen der indischen Industrie zu. Mit einer eigenen Tochtergesellschaft können wir Kunden hier bestmöglich unterstützen. Gleichzeitig wollen wir auch einen Beitrag zum Wachstum der indischen Wirtschaft leisten“, erklärt die geschäftsführende Gesellschafterin Renate Pilz. www.pilz.de ■

IFM Electronic investiert in den asiatischen Markt

Im Oktober eröffnete IFM Electronic sein erstes Produktions- und Entwicklungszentrum in Singapur. Im neuen Produktions- und Entwicklungsgebäude in Singapur ist eine moderne Fertigung entstanden und in Betrieb genommen worden. Entsprechend der Unternehmens-

philosophie ist auch das Management lokal besetzt. Denn in Singapur sollen sowohl das bestehende Produktportfolio des Unternehmens als auch neue Produkte, die speziell auf die Bedürfnisse der asiatischen Kunden zugeschnitten sind, produziert werden. ■

IT-Unternehmen Genua geht nach Stuttgart

In Stuttgart hat das IT-Sicherheitsunternehmen Genua eine weitere Betriebsstätte eröffnet. Von hier erhalten zahlreiche Unternehmen in Baden-Württemberg, die Firewalls, VPN- oder Fernwartungs-Lösungen der Firma

einsetzen, Kundenservice über kurze Wege. Zuletzt wurde eine Betriebsstätte in Köln gegründet, insgesamt beschäftigt das Unternehmen derzeit über 170 Mitarbeiter. Dietmar_bruhns@genua.de ■

Bosch eröffnet Niederlassung in Kasan

Bosch Communication Center hat kürzlich einen neuen Standort in Kasan, der Hauptstadt der russischen Republik Tatarstan, eröffnet. Mit der Niederlassung erweitert der internationale Dienstleister sein Servicespektrum speziell für den russischsprachigen Raum. „Mit einem

eigenen Standort in Russland wollen wir uns in diesem Wachstumsmarkt als internationaler BPO-Dienstleister mit technischer Kompetenz etablieren“, erklärte Bernd-Otto Schirrmann, Leiter Bosch Communication Center. www.bosch-sicherheitsysteme.de ■

Kleine Details für große Sicherheit

Bei der Überwachung von großen Menschenmengen kommt es nicht nur darauf an, ein klares Gesamtbild zu bekommen. Auch Einzelheiten müssen deutlich zu erkennen sein. Je größer die Personenzahl desto größer die Herausforderung an die Technik.

Die digitalen Speed-Dome-Kameras von Sony sind daher die richtige Wahl: Die SNC-ER550 erreicht einen 28-fachen Zoom bei HD-Auflösung, während die SNC-EP580 mit einem 20-fachen Zoom in Full HD aufwartet. Dies kann für die Sicherheit z.B. in Stadien das entscheidende Kriterium sein.

Ihre Ansprechpartner bei
Sony Professional Deutschland:
Ardi Badstieber 0173-5827282
Rainer Klöckner 0172-2677133



Security Distribution Partner:
 VIDEOR
 Tel.: +49 6074/888-300
 eMail: security@videor.com
www.videor.com

www.pro.sony.eu/videosecurity

SONY
 make.believe

Johan Park neuer Geschäftsführer bei Samsung Techwin Europe

Samsung Techwin Europe hat Herrn Johan Park als seinen neuen Geschäftsführer ernannt. Johan Park hat bereits 24 Jahre für die Samsung-Gruppe gearbeitet und war direkt vor seiner Ernennung als Geschäftsführer Finanzchef des Geschäftsbereichs Sicherheitslösungen mit den Verantwortungsbereichen Betriebsführung, Personalabteilung und war außerdem verantwortlich für die Umsetzung von Arbeitsprozessen und -systemen. Herr Park hat sein umfangreiches Wissen über den europäischen Markt während seiner Führungstätigkeiten für die Samsung-Gruppe gesammelt, einschließlich seiner sechs Jahre in Schweden als Leiter des Geschäftsbereiches Samsung Electronics Nordic. „Ich freue mich sehr über diese Chance, ein bereits erfolgreiches Team zu leiten“, sagte Herr Park, der jetzt seinen Sitz im europäischen Hauptquartier in Chertsey, Großbritannien, haben wird. „Zusätzlich zum anhaltenden Erfolg unserer analogen Produkte sind wir fest entschlossen, uns als führender Hersteller von IP & Netz-



werksicherheitslösungen zu behaupten. Ich werde auch für die Einführung neuer Vor- und Nachverkaufsstrukturen verantwortlich sein, um sicherzustellen, dass unsere Kunden die bestmögliche Unterstützung, die so wichtig ist für unser Ziel, die führende Marke der Sicherheitsindustrie zu sein, erhalten“, sagte Herr Park. „Unsere europäischen Kunden können versichert sein, dass wir ihnen weiterhin innovative und zuverlässige Produkte, die den Anwendern hervorragenden Mehrwert und echten Nutzen bieten, bereitstellen.“ ■

Dräger steigert Auftragseingang und Ergebnis

Drägerwerk hat in den ersten neun Monaten 2011 Auftragseingang und Ergebnis gesteigert. Stefan Dräger, Vorstandsvorsitzender der Drägerwerk Verwaltungs AG: „Wir haben ein gutes drittes Quartal abgeschlossen. In den ersten neun Monaten haben wir damit das Fundament gelegt, uns 2011 besser zu entwickeln als noch Anfang des Jahres erwartet.“ Mit einem kräftigen Wachstum von währungsbereinigt 7,8% übertraf der Auftragseingang in den ersten neun Monaten 2011 mit 1,68 Mrd. € den Vorjahreswert deutlich (9 Monate 2010: 1,57 Mrd. €). Der Umsatz stieg im Neunmonatszeitraum 2011 währungsbereinigt um 1,8% auf 1,56 Mrd. €

(9 Monate 2010: 1,54 Mrd. €). Dabei entwickelten sich die beiden Unternehmensbereiche unterschiedlich: Die Sicherheitstechnik profitierte vor allem von einer gestiegenen Nachfrage aus der Industrie. So lag der Umsatz nach den ersten neun Monaten 2011 währungsbereinigt um 9,7% über dem Vorjahr. Der Umsatz des Unternehmensbereichs Medizintechnik sank hingegen im gleichen Zeitraum um währungsbereinigt 1,8%. Ähnlich wie bereits im zweiten Quartal 2011 ist der Rückgang vor allem auf die hohe Vorjahresbasis zurückzuführen. annedore.glas@draeger.com ■

Rittal erhält AEO-Zertifikat

Rittal hat das Qualitäts- und Sicherheitszertifikat AEO erhalten. Damit bescheinigt das Hauptzollamt dem Unternehmen eine sichere und zuverlässige Abwicklung internationaler Geschäfte. Es kann nun EU-weit in einem einfachen Verfahren Bewilligungen für Zollverfahren mit wirtschaftlicher Bedeutung und andere vereinfachte Verfahren nutzen. Zudem erwarten Handelspartner zunehmend, dass sich Unternehmen als „Zugelassener Wirtschaftsbeteiligter“ (Authorized Economic Operator AEO) zertifizieren lassen. „Die zunehmende Globalisierung auf der einen und die Wirtschaftskriminalität auf der anderen Seite erfordern zunehmend ein länderübergreifendes Risikomanagement“, erklärt Dietmar Franz, Hauptabteilungsleiter Auftragszentrum. info@rittal.de ■



Dietmar Franz,
Hauptabteilungsleiter
Auftragszentrum bei Rittal

Siemens: Infrastruktur- und Planerforum

Am 5. und 6. Oktober 2011 begrüßte Siemens über 500 Teilnehmer auf dem bereichsübergreifenden Infrastruktur- und Planerforum im Schaltanlagenwerk in Frankfurt am Main. Auf 1.000 m² Ausstellungsfläche und bei 30 Fachvorträgen konnten sich Planer für Elektrotechnik und Gebäudeausrüstung zu aktuellen Trends und Entwicklungen bei Energieversorgung und -effizienz, Sicherheit und Beleuchtung informieren. Damit war die Veranstaltung die bisher größte Siemens-Fachtagung für Planer in Deutschland. Themen und Exponate waren unter anderem das zukunftsweisende Stromnetz Smart Grid, Modelle für Zu- und Abwasser, Gebäudemanagementsysteme, Schaltanlagen, Automatisierungstechnik für Mittelspannung, Beleuchtung sowie Energiemoni-



ring und -controlling. In den begleitenden Fachvorträgen zu Energieversorgung und -effizienz, Sicherheit und Beleuchtung wurden Fragen zu aktuellen technischen Anforderungen, Zukunftstrends und Planungs- und Lösungsansätze diskutiert. Weitere Gelegenheit zum intensiven fachlichen Austausch mit Siemens-Experten bot sich den Teilnehmern in der Planer-Lounge. www.siemens.com ■

Allied Telesis kooperiert mit Videor

Allied Telesis, weltweiter Anbieter von IP/Ethernet-Switching-Lösungen und IP-Triple-Play-Netzwerken, hat eine Kooperationsvereinbarung mit der Videor E. Hartig geschlossen. Ziel der Zusammenarbeit mit dem führenden Distributor für professionelle Videotechnik in Europa ist es, dessen Angebot zur

Videouberwachung um maßgeschneiderte Netzwerklösungen zu ergänzen. Allied Telesis fokussiert sich seit fast 25 Jahren auf die Entwicklung, Produktion und den Vertrieb von aktiven Netzwerkkomponenten und gehört in diesem Bereich zu den weltweit führenden Anbietern. ■

Neuer Vertriebsmitarbeiter bei Geutebrück

Georg Goffin, 40 Jahre, staatlich geprüfter Energieelektroniker mit langjähriger Erfahrung als Elektromonteur und Bauleiter, ist seit über zehn Jahren in der Sicherheitsbranche tätig. Hier arbeitete er sowohl im Vertrieb als auch in der Montage und Abwicklung von Sicherheitsprojekten. Insbesondere seine praktischen Kenntnisse aus verschiedenen Anwendungsbereichen und Techniken kommen ihm als Ansprechpartner für alle Belange entgegen. Goffin betreut das Vertriebsgebiet Nordrhein-Westfalen Süd, Rheinland-Pfalz und Saarland. info@geutebrueck.com ■



Assa Abloy wird Mitglied der DGNB

Assa Abloy ist als Kooperationspartner der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e.V. (DGNB) beigetreten. Die Mitgliedsurkunde wurde im Rahmen der Investorenmesse Expo Real in München überreicht. Die 2007 gegründete DGNB entwickelt ein ganzheitliches Zertifizierungssystem für nachhaltige Bauwerke im In- und Ausland. Das DGNB-Zertifikat zeichnet umweltschonende, wirtschaftlich effiziente und nutzerfreundliche Gebäude aus. „Wir freuen uns, Partner der DGNB zu sein und aktiv an der Weiterentwicklung des Zertifizierungssystems mitzuarbeiten. Nachhaltigkeit ist ein wichtiger Teil der Assa-Abloy-Geschäftsstrategie, und so



Markus Bade nimmt die Mitgliedsurkunde von DGNB-Vizepräsident **Prof. Dr. Bürklin** in Empfang.

tragen wir gerne auch dazu bei, nachhaltiges Bauen zu fördern“, erklärt Markus Bade, Koordinator der DGNB-Aktivitäten bei Assa Abloy Sicherheitstechnik. bernette.rodens@assaabloy.de ■

Assa Abloy kürt Top-Partner



Die „TOP10-Partner 2011“ der Assa-Abloy-Partnership-Meisterschaft freuen sich über Preisgelder, Urkunden und Pokale.

Assa Abloy Sicherheitstechnik hat wieder seine kompetentesten Vertriebspartner gekürt. Bei seiner „Partnership-Meisterschaft“ schaffte es Pfeffer Sicherheitstechnik aus Gaggenau im Bereich Türtechnik an die Spitze der „Top10-Partner 2011“. Bei den Cliq-Partnern belegte die Saarbrücker Schlüsseldienst GmbH den ersten Platz. Assa Abloy-Geschäftsführer Andreas Wagener zeichnete am 14. Oktober die „Top10-Partner 2011“ aus und überreichte Preisgelder, Urkunden und Pokale. Die Meisterschaft ist Teil eines Programms mit dem Ziel, die Zusammenarbeit mit den Vertriebspartnern effektiv zu gestalten und so Kundenbedürfnisse optimal zu erfüllen. „Wir unterstützen unsere Vertriebspartner, damit sie ihren Kunden ein Mehr an Beratung und Service bieten können. Und wenn sich unsere Partner besonders engagieren und zudem erfolgreich sind, wollen wir das natürlich belohnen,“ erklärt Michael Buchholz, verantwortlich für das Partnership-Programm. Daran nehmen



Assa Abloy-Geschäftsführer Andreas Wagener (links) und Michael Buchholz, Leiter des operativen Vertriebs (rechts), gratulieren den drei erfolgreichsten Cliq-Kompetenzpartnern der Assa-Abloy-Partnership-Meisterschaft.

alle Kompetenzpartner automatisch teil. Punkte können beispielsweise in den Kategorien Verkaufserfolg, Auftragsqualität, Zusammenarbeit, Außendarstellung, Kompetenz und aktive Marktbearbeitung erzielt werden. Die Gesamtzahl der Punkte ergibt die Platzierung auf der Rangliste. „Wir beginnen immer wieder bei null“, so Buchholz. „So gibt es jedes Jahr eine neue Top10 der aktivsten und leistungsstärksten Partner.“
bernadette.rodens@assaabloy.de ■

Geutebrück mit neuem Logistik-Team

Geutebrück betreut die Logistikbranche mit einem spezialisierten Verkaufs- und Entwicklungsteam. Key Market Manager Logistic ist der neu eingestellte Mitarbeiter Torsten Schmid (44), der über 20 Jahre Erfahrung aus der Logistikbranche mitbringt. Mit diesem beruflichen Hintergrund und seinem Fachwissen im Bereich „Sichere Prozesse“ soll Schmid die Markterschließung vorantreiben und seine Kenntnisse in die Entwicklung von Logistik-spezifischen CCTV-Lösungen einfließen lassen. Diese

zielen mehr und mehr auf „One Stop Shopping“, um anspruchsvollen Kunden auch hier Lösungen aus einer Hand zu bieten. Zum Team gehört auch Norbert Herzer, 40, der bereits seit acht Jahren als Software-Entwickler für Geutebrück tätig ist. Er verfügt über weitreichende Erfahrungen in der Umsetzung von Kundenanforderungen und in der Gestaltung von Benutzeroberflächen. Der diplomierte Fotoingenieur übernimmt nun die Verantwortung für ‚Logistic Solutions‘. info@geutebrueck.com ■

Dallmeier übernimmt Davidit

„Die Akquisition der Davidit ermöglicht es uns, unsere Position auf dem IT-Markt zu stärken und den Geschäftsbereich IT weiter zu intensivieren“, erläutert Dieter Dallmeier die Gründe für die Übernahme. Das übernommene IT-Unternehmen hat sich auf Value Added Dienstleistungen im Bereich der IP-Videoüberwachung und der zugrunde liegenden, komplementären IT-Technologien spezialisiert und dabei bereits mit renommierten Herstellern wie Dallmeier im Bereich Video zusammenarbeitet. Durch eine Vielzahl von Partnerschaften und Kontakten zu namhaften IT-Herstellern, Systemhäusern und ITK-Verbundgruppen ist das Unternehmen ein wertvoller Partner zur Verbesserung der strategischen Position von Dallmeier im IT-Markt. Für Dieter Dallmeier ist die Übernahme ein logischer Schritt im Rahmen der IT-Strategie und der konsequenten strategischen Ausrichtung des Unternehmens auf den zunehmend IT-basierenden Videomarkt. Er erklärt: „Vor dem Hintergrund der



Jürgen Seiler, Geschäftsführer der davidIT GmbH, und Dieter Dallmeier (v.l.)

voranschreitenden Konvergenz von physikalischer Sicherheit, wie z. B. der Videoüberwachung, und IT sehen wir Davidit als Bindeglied und Schnittstelle zwischen Dallmeier als Anbieter netzwerkbasierter Videosicherheitstechnik und den involvierten IT-Akteuren aufseiten der Partner und Endkunden.“ info@dallmeier.com ■

Torsten Anstädt verstärkt Mobotix

Mit Torsten Anstädt verzeichnet die Mobotix AG einen wichtigen Personalzugang zum Start des Geschäftsjahres 2011/2012. Der Experte für intelligente Videoanalyse ist seit dem 15. November 2011 unter anderem für den Aufbau des Bereiches „Strategic Product Marketing“ bei Mobotix verantwortlich. Zu seinen Aufgaben zählen unter anderem Produktmanagement, Marketing und Kommunikationspolitik zu den Schnittstellen Sales, Support und Entwicklung. Anstädt kommt von AxxonSoft, dem europäischen Marktführer für offene IP-Videoanagement-Plattform. Hier verantwortete er von 2009 bis 2011 als Geschäftsführer die Aktivitäten des Unternehmens in der EMEA-Region. Zuvor war er Managing Director EMEA und Mitgründer von Aimetis, dem Weltmarktführer für intelligente Videoanalyse. Von 2001 bis 2003 war er Vorstandsmitglied der Globaleye Network Intelligence, einem Software-Entwicklungshaus für intelligente Videoanalyse in Großbritannien. „Mit Torsten Anstädt und seiner langjährigen Erfahrung erweitern wir unsere Expertise ungemein“, so Dr. Magnus Ekerot, Vertriebsvorstand der Mobotix AG. „Das bringt uns auch in den neuen Zielmärkten wie zum Beispiel Building Automation weiter voran. Wir freuen uns deshalb sehr, einen anerkannten Experten für IP Video und intelligente Videoanalyse in der großen Mobotix-Familie zu begrüßen.“ „Mobotix bietet mit seinen innovativen Produkten, der stetigen Erweiterung der Produktpalette und der damit adressierten Märkte, dem anhaltenden Wachstum und der konsequenten internationalen Expansion enorme Möglichkeiten“, erklärt Torsten Anstädt. „Es reizt mich außerordentlich, diesen Prozess begleiten und positiv mitgestalten zu können.“ ■



SECURITY & EMERGENCY | TRANSPORT & INFRASTRUCTURE | INDUSTRY & COMMERCE | HEALTH CARE & EDUCATION

Qualität seit 30 Jahren!

Wo Commend drinsteckt, steht jetzt auch Commend drauf.



COMMEND

Der neue Name für unsere Sicherheits- und Kommunikationssysteme.

SCHNEIDER
INTERCOM

Evva-Technik für Überseequartier Hamburg



Das Überseequartier in Hamburg, ein Designer-Projekt direkt an der Elbe, steht für eine Wiederbelebung der urbanen Wohnformen an öffentlichen Plätzen – und nutzt Sicherheitstechnik von Evva. Über 300 Wohnungen, mehr als 100 Büros und um die 30 Geschäfte des Überseequartiers sind mit dem mechanischen Schließsystem EPS (Erweitertes-Profil-System) des Herstellers ausgestattet. Dieses System arbeitet mit einem mehrfach überlappenden Schlüsselprofil und einer Berechtigungsüberprüfung auf mehreren Ebenen. Dank der Kombination von unterschiedlichen Abfragetechniken kann es einerseits komplexe Schließanlagen realisieren und andererseits jederzeit Er-

weiterungen in der Anlage vornehmen. Aufgrund des robusten Schließsystems fiel die Wahl der Sicherheitsverantwortlichen der Hafen City auf die Systeme des Herstellers. Mit seinen Referenzen konnte der Evva-Partner Schmielau & Brandes überzeugen. Der Hamburger Sicherheitsexperte steht für integrierte Sicherheitslösungen und kompetente und professionelle Serviceleistungen vor Ort. 2.000 Stück Doppel-, Halb- und Briefkastenzylinder des Schließsystems wurden an sieben unterschiedlichen Gebäudekomplexen der Hafencity verbaut. Ein Exit-Controller ist zusätzlich montiert. Der Exit-Controller überwacht die Notausgänge von Gebäuden und alarmiert akustisch, wenn sie geöffnet werden. Für den Betreiber eines Gebäudes ist es wichtig zu erkennen, ob die Notausgänge geschlossen und sicher oder ob sie offen sind. Der Exit-Controller informiert den Betreiber sofort mit einem akustischen Alarm, wenn ein Notausgang geöffnet wurde – sei es bei einer Fluchtsituation oder einem unbefugten Öffnen –, und wird häufig in Shops und Einkaufsläden eingesetzt. office-krefeld@evva.com ■

Systemverfügbarkeit für NBAD-Rechenzentren

Die National Bank of Abu Dhabi (NBAD) setzt die Avocent-Lösungen von Emerson Network Power ein. Nach Angaben des Herstellers hat dies die Systemverfügbarkeit in den Rechenzentren um 20 Prozent erhöht. Bei über 110 Niederlassungen und 450 Bankautomaten in den VAE und einem internationalen Filial- und Automatenetz müssen die Re-

chenzentren der NBAD auf hochgradige Verfügbarkeit, Effizienz und Leistung ausgelegt sein. Die Bank implementierte u.a. Software für Power-Management und Rechenzentrums-Planung, Stromverteilungseinheiten (PDUs) und Serviceprozessor-Manager zur proaktiven Überwachung und Sicherstellung des Serverzustands. ■

Ziggo Dome wählt Nedap Aeos

Insgesamt wird die Konzerthalle Platz für 15.650 Zuschauer bieten. Fünf Jahre nach dem Beginn des Projekts rechnet man mit mehr als einer Million Besuchern und mehr als 100 Events im Jahr. Für den hypermodernen Ziggo Dome wünschte man sich ein modernes Sicherheitssystem, das nicht nur die Zutrittskontrolle für gut 75 Türen übernehmen kann, sondern auch über eine integrierte Einbruchmeldeanlage verfügt. Um den Mitarbeitern und Mietern Zutritt gewähren zu können, werden die Türen mit Invexs 190 Mifare-Lesegeräten mit Tastenfeld von Nedap ausgerüstet. Der ‚Graphical Alarm Handler‘ von Aeos wird genutzt, um das Sicherungssystem mit Drittsystemen, wie zum Beispiel Temperatursensoren für die Bierkühlung, zu verwalten. tamara.simons@nedap.com ■



Die im Bau befindliche Konzerthalle Ziggo Dome in Amsterdam wird mit einer Zutrittskontrolle sowie einer Einbruchmeldeanlage von Nedap Security Management ausgestattet. Für die Realisierung des Projektes ist die Firma Automatic Signal Rijsenhout zuständig. Der Ziggo Dome hat eine Grundfläche von 90 mal 90 Metern und eine Höhe von 30 Metern.

Mobotix schützt Kulturgüter der St. Nicholas Kirche

Mobotix unterstützt die Kirchengemeinde St. Nicholas mit seinen Video-Sicherheitslösungen beim Schutz wertvoller Kulturgüter. In der Gemeinde St. Nicholas, einer der ältesten Kirchen Großbritanniens, wurde mit Mobotix-DualDome-D12-Kameras ein IP-Video-Komplettsystem durch den Integrationspartner Verdant Technologies realisiert. Da in der Vergangenheit Metall im Wert von über 20.000 € gestohlen wurde und das Anwesen mehr und mehr unter Vandalismus litt, sah sich Paul Drake, Kirchenvorsteher der St. Nicholas Kirche, gezwungen zu handeln: „Wir haben Videoabsicherung schon vor einer Weile in Betracht gezogen. Das altherwürdige Gebäude mit seiner außergewöhnlichen Architektur ist von großem historischen Interesse und obliegt zahlreichen Schutzauflagen. Um dieses kulturelle Erbe zu erhalten, ist ein besonders sensibler Umgang mit der Bausubstanz geboten.“ Die Kirche selbst beherbergt

zahlreiche wertvolle Kunstobjekte, darunter ein mittelalterliches Taufbecken und sechs wertvolle Schnitzarbeiten aus dem 14. Jahrhundert. Um diese Kulturgüter vor Schäden zu bewahren, ist im Ernstfall ein umfassender Überblick und schnelles Handeln unerlässlich, sodass sich der Kirchenvorstand nach einem geeigneten Video-Sicherheitssystem umsieht. Dieses sollte mit einer minimalen Anzahl an Kameras auskommen, welche nur geringsten Installationsaufwand wie Bohrlöcher, Kabelverlegung usw. erfordern und so möglichst wenig Baumaßnahmen in der historischen Anlage verursachen. Alle diese Anforderungen erfüllt das Mobotix-System in vollem Umfang. Lediglich sechs DualDome-Kameras decken mit hoher Bildqualität den kompletten Innen- und Außenbereich der gesamten Anlage – dank der DualDome-Technologie bei Tag und Nacht. info@mobotix.com ■

Level One startet Sicherheitsinitiative für Apotheken

Level One, Handelsmarke der Digital Data Communications für Netzwerktechnik und digitale Videoüberwachung, stellt als einer von vier Initiatoren ein Sicherheitskonzept speziell für Apotheken vor. Gemeinsam mit APC, Api und Comteam liefert das Dortmunder Unternehmen eine Komplettlösung für digitale Videoüberwachung, die insbesondere die Ansprüche von Apotheken erfüllt und so der Vermeidung von Ladendiebstahl und Vandalismus dient. Unter dem Namen „Kooperation Sicherheit“ stellen die Unternehmen ein herstellertestiertes Sicherheits-Premiumpaket für Apotheken zur Verfügung. Dabei erhalten Reseller-Kunden alle Komponenten sowie die Beratung, Planung, Installation, dauerhafte Betreuung sowie zielgruppenorientierte Marketingunterstützung aus einer Hand. Mit dem Ziel, eine technisch fundierte Absicherung gegen Ladendiebstahl und Vandalismus zu liefern und so die Mitarbeiter, Kunden und Waren zu schützen, stellt jeder der beteiligten IT-Experten auf das Paket abgestimmte und vorinstallierte Komponenten seines speziellen Portfolios zur Verfügung. Laut aktueller Analysen belaufen sich die Schäden durch Ladendiebstahl und Veruntreuung im deutschen Einzelhandel auf jährlich rund 4 Milliarden Euro. Häufigster Tatverdächtigster ist dabei das Wissen oder die Vermutung, unbeobachtet zu sein. Die

Folgen von Einbrüchen, Diebstählen und Überfällen ziehen zudem weitere Schäden nach sich, da die Opfer durch die traumatische Erfahrung oft psychische Krankheitsbilder aufweisen und unter Umständen längere Zeit an ihrem Arbeitsplatz nicht einsetzbar sind. Den Kern der Sicherheitslösung für Apotheken bilden eine hochauflösende Weitwinkelkamera sowie die entsprechende Software von Level One. Die FCS-3091 ist eine für den Inneneinsatz entwickelte 2-Megapixel-IP-Netzwerk-Kamera mit einer Weitwinkellinse, die die Rundumüberwachung großer Räume gewährleistet. Anders als bei herkömmlichen IP-Überwachungskameras kann so ein größerer Bereich eingesehen und der Einsatz mehrerer Kameras vermieden werden. Die Stromversorgung der Kamera übernehmen ein PoE-Hochgeschwindigkeitsswitch von Level One sowie die Steuerungskonsole von APC mit alphanumerischem LC-Display, wodurch die Installation einfach, kein separater Stromanschluss nötig und ein Stromausfall dank USV kein Problem ist. Der mit einem vorinstallierten System versehene Premium-Server von Api zeichnet die Daten zuverlässig und vor unerlaubtem Zugriff geschützt auf. Ein Monitor ist ebenfalls im Paket enthalten. Die Installation der Lösung wird von Partnern des Comteam Systemhausverbands übernommen. sales@level-one.de ■

Axis auf der „Intelligent Cities Expo 2011“

Axis Communications hat auf der Messe „Intelligent Cities Expo“ in Hamburg seine neuen Wärmebild-Netzwerk-Kameras Axis Q1922 und Axis Q1922E vorgestellt. Gezeigt wurde, wie die Wärmebild-Netzwerk-Kamerallösungen die Überwachungsmöglichkeiten von Parks und Plätzen, über Straßen bis hin zu öffentlichen Gebäuden und Fahrzeugen verbessern. Somit würden gleichzeitig mehr Sicherheit und eine wirksamere Verkehrsüberwachung gewährleistet. Die VGA-Auflösung und die große Auswahl an verfügbaren Objektiven für die neuen Wärmebild-Netzwerk-Kameras sorgen für eine höhere Bildqualität und einen größeren Abdeckungsbereich. Außerdem sorgt die VGA-Auflösung mit ihrer höheren

Pixelzahl für mehr Zuverlässigkeit und eine einfachere Integration in intelligente Videoanwendungen. Dies erhöht die Wirksamkeit und Effizienz der Überwachung. Mit IP-Wärmebildkameras werden Bilder auf Grundlage der von Objekten, Fahrzeugen oder Personen ausgehenden Wärmestrahlung erzeugt. Dies ermöglicht Wärmebild-Netzwerk-Kameras eine gute Sicht in vollständiger Dunkelheit. So werden Bilder bereitgestellt, auf denen das Wachpersonal verdächtige Aktivitäten erkennen und darauf reagieren kann. Wärmebild-Netzwerk-Kameras können auch mit schwierigen Sichtbedingungen, hervorgerufen durch z.B. Rauch, Staub und Nebel, besser umgehen als herkömmliche Kameras. info-de@axis.com ■

Sicherheit für die S-Bahn Frankfurt

Das Segment Öffentlicher Personenverkehr (ÖPV) von Securitas unterstützt seit dem 1. Oktober 2011 die DB Sicherheit in den S-Bahnen im Raum Frankfurt am Main. Zu den Aufgaben der knapp 100 Mitarbeiter gehören Sicherheits- und Ordnungsdienste wie zum Beispiel Begleitungen der Triebkopfwagen in den Abendstunden und die Bewachung von Abstellanlagen zum Schutz des Fahrzeugparks gegen Vandalismus und Graffiti. Fahrkartenkontrollen zur Durchsetzung der Tarifbestimmungen des Rhein-Main-Verkehrsverbundes im S-Bahn-Netz gehören ebenfalls in den Verantwortungsbereich. „Wir freuen uns sehr über das uns entgegengebrachte Vertrauen. Wir bieten unseren Kunden indi-

viduelle Dienstleistungen, die auf die Bedürfnisse des Kunden abgestimmt sind“, so Segmentmanager Wolfgang Peper über den Auftrag. „Unsere Mitarbeiter sind auf ihre neuen Aufgaben sehr gut vorbereitet worden. Sowohl Praxis als auch Theorie wurde in der Ausbildung von den erfahrenen Trainern unseres Konzerns geschult.“ Gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter sind die wichtigsten Faktoren für einen erfolgreichen Sicherheitsdienst. „Wir betrachten es als Verpflichtung, unseren Beschäftigten Möglichkeiten zur Ausbildung, Entwicklung und Weiterbildung zu bieten, ebenso wie das Gefühl der Stabilität und des Vertrauens“, erklärt Peper das Konzept. ■

Rittal liefert 100.000sten Schaltschrank an Enercon

Der 100.000ste Rittal Schaltschrank vom Typ TS 8 ist bei Enercon in Aurich montiert worden. Die seit 2003 gelieferten Schaltschränke nehmen die Steuerungskomponenten in den Windenergieanlagen von Enercon auf. Verborgenen in den Masten und Gondeln der Windräder sind dort beispielsweise Frequenzrichter zur Anpassung der Anlagen an unterschiedliche Stromnetze untergebracht oder die zentrale Steuereinheit, welche die optimale Ausrichtung der Rotorblätter regelt. Rund 300 Großschränke pro Woche verbaut Enercon. „Enercon ist einer unserer größten und wichtigsten Kunden“, sagte Bernd Eckel, Geschäftsführer Vertrieb bei Rittal, mit Blick auf die Partnerschaft mit dem Auricher Her-



Eine starke Partnerschaft verbindet Enercon und Rittal: Bernd Neundlinger (li.), Geschäftsführer der Enercon Tochter Electric Schaltanlagenfertigung, und Bernd Eckel (re.), Geschäftsführer Vertrieb bei Rittal.

steller von Windenergieanlagen. „Für Rittal als Systemlieferant sind die erneuerbaren Energien eine wichtige Zielbranche, und wir unterstützen unsere Partner wie Enercon global wirkungsvoll mit der eigens aufgebauten Branchenkompetenz.“ info@rittal.de ■

Sicherheit im Weltraum und auf der Erde

Auf der 6. Internationalen Sicherheitsforschungskonferenz „Future Security“, organisiert vom Fraunhofer-Verbund Verteidigung und Sicherheit VVS, diskutierten im September in Berlin internationale Experten neueste Forschungen im Bereich der Sicherheit: Bei Navis, bei der täglichen Kommunikation, etwa via Handy und Internet, sind Satelliten nicht wegzudenken. Doch was, wenn diese Erdtrabanten Ziel eines terroristischen Anschlags würden? Wenn etwa ihre Sensoren gestört, ihre Elektronik unbrauchbar gemacht oder der komplette Satellit mechanisch zerstört würde? Diese und weitere Sicherheitsthemen

diskutierten Forscher, Unternehmer und Politiker auf der Konferenz. Wie man die Lebensmittelkette schützen kann, diskutierten die Experten in der Session „Food Chain and Transport Security“. Weitere Themenschwerpunkte waren Sensortechnologien, Krisenmanagement, Maritime Sicherheit, Anwendungen von Terahertz-Strahlung, Grenzsicherheit, Identifikation von Personen, Luftsicherheit sowie die Detektion gefährlicher Materialien. Im sechsten Jahr hat die Zahl der Teilnehmer deutlich zugenommen. Schirmherr der Veranstaltung ist das Bundesministerium für Bildung und Forschung BMBF. www.fraunhofer.de ■



Sarix IP-Kameratechnologie

Maximale Bildqualität für Videosicherheit

Die Sarix-Technologie von Pelco by Schneider Electric basiert auf den drei Säulen innovative Bildwissenschaft, Industriedesign für höchste Ansprüche sowie hochentwickelte Prozessorleistung und definiert die nächste Bildperformancegeneration für High-Definition IP Videoüberwachung. Mit einer kompletten Familie an Fix- und Domekameras schöpft die Sarix-Technologie die Vorteile der Megapixel-Performance durch branchenführende Funktionen und Einsatzmöglichkeiten maximal aus.

www.pelco.com

Tel: +49 (208) 82486-265

PELCO

by Schneider Electric

FRAPORT STARTET DURCH – IN SICHERHEIT



NEUBAU-PROJEKTE AM FLUGHAFEN FRANKFURT: RUNDUM MIT SYSTEM-TECHNIK VON RITTAL
AUSWEISVERWALTUNG: PROJEKTPHASE MIT PRIMION-SYSTEM SCHAFFT BASIS FÜR EINFÜHRUNG

Täglich bis zu 180.000 Passagiere machen den Flughafen Frankfurt zu einer globalen Drehscheibe im internationalen Luftverkehr. Zentrale Voraussetzung für einen störungsfreien Betrieb der technischen Infrastruktur – von der Gepäckbeförderung bis zur Flugsicherung – sind hochverfügbare IT- und Automatisierungssysteme. Zu deren Schutz setzt die Betreiber-Gesellschaft, die Fraport AG, in allen Bereichen des Flughafens bei IT-Infrastrukturen, Automatisierungs- und Schaltanlagen seit Jahren auf Systemlösungen von Rittal: auch bei aktuellen Neubauprojekten des Jahres 2011, wie Landebahn Nordwest, Flugsteig A-Plus und beim Tower der DFS Deutschen Flugsicherung (DFS). Zudem konnte das bei der Fraport AG in Frankfurt bestehende Ausweisverwaltungssystem erfolgreich durch das neue System vom Anbieter primion Technology AG ersetzt werden. Neue Flughafen- ausweise für rund 80.000 Personen werden produziert und gegen die alten Ausweise ausgetauscht – plus jährlich 700.000 Besucherausweise.

bitte umblättern >

Neue Feuerwache 4 (siehe roter Kreis) an der im Oktober 2011 eröffneten Landebahn Nordwest



Zum Schutz der Steuerungs- und Stromverteilungstechnik in der Gepäckförderanlage sind über 500 Gehäuse der Serie CM und AE sowie über 100 TS 8 Schaltschränke und Kühlgeräte von Rittal installiert.



Der Tower der Deutschen Flugsicherung (DFS) am Flughafen Frankfurt

Die Fraport AG ist als Betreibergesellschaft des Flughafens Frankfurt international eines der führenden Unternehmen im Airport-Business. Der Flughafen gilt mit über 71.000 Jobs als eine der größten Arbeitsstätten in Deutschland. „Im Juli diesen Jahres verzeichnete die Fraport AG erstmals über 5,5 Millionen Passagiere – so viele Fluggäste wie noch nie in einem Monat. Das erfordert von uns als Betreiber des Flughafens Frankfurt ein Höchstmaß an logistischer und technologischer Kompetenz. Starke Partner wie Rittal sind für uns dabei von großer Bedeutung,“ betont Dr. Ulrich Kipper, Servicebereichsleiter Zentrales Infrastrukturmanagement der Fraport AG.

Systemlösungen für Feuerwache 4 – und mehr

Um den steigenden Passagierzahlen Rechnung zu tragen, erweiterte die Fraport AG im Jahr 2011 ihre Kapazitäten am Flughafen Frankfurt. So nahm Deutschlands größter Airport jüngst im Oktober die neue Landebahn Nordwest in Betrieb, mit der die Abfertigungskapazität um die Hälfte steigen soll. Um den hohen Anforderungen des Sicherheitskonzepts dort zu genügen, setzt die Fraport AG bei der technischen Ausrüstung auf Systemlösungen von Rittal: bei dem neuen – erstmals CO₂-neutralen – Gebäude „Feuerwache 4“, den gesamten Befeuerungsanlagen, der hochmodernen

Videoüberwachung der Zäune und Straßentunnel sowie den Regenrückhaltebecken. Das Lösungsspektrum von Rittal reicht dabei von Schaltschränken und Outdoor-Gehäusen über Stromverteilungs- und Klimatisierungstechnik bis zu IT-Lösungen wie Netzwerk- und Serverracks und USV (Unterbrechungsfreie Stromversorgung)-Systemen.

Flugsteig A-Plus – auch sicher

Mit dem Neubau des 790 m langen Flugsteigs A-Plus im Westen des Terminals 1 unternimmt die Fraport AG einen weiteren Schritt zur Zukunftsfähigkeit des Airports. Die Bereitstellung von Terminalposi-

tionen für Großraumflugzeuge – insbesondere für vier Riesenjets A380 – ist ein wichtiger Erfolgsfaktor. Zur Ausstattung des neuen Flugsteigs zählen etwa eine hochmoderne Gepäckbeförderanlage über die Gesamtlänge des Terminals, ebenso der Neubau von Klimazentralen und der Aufbau einer komplett neuen IT-Infrastruktur. Zum Schutz der Steuerungs- und Stromverteilungstechnik in der Gepäckförderanlage sind über 500 Gehäuse der Serie CM und AE sowie über 100 TS 8 Schaltschränke und Kühlgeräte von Rittal installiert. Ebenso sind Brandmeldeanlagen, Zutrittskontrollsysteme, Steuerungssysteme für die Gebäudeautomation und IT-Systeme wie Hochleistungs-server in Gehäuse- und Schranklösungen von Rittal sicher „verpackt“.

DFS-Tower – voll gepackt mit moderner Sicherheit

Ein weiteres Neubau-Projekt auf dem Gelände der Fraport AG ist der 70 Meter hohe DFS-Tower in der Nähe der neuen Landebahn Nordwest. Der mit neuester Technik ausgerüstete Kontrollturm ist rundum mit Lösungen von Rittal ausgestattet. IT-Systeme wie LAN-Knoten und Server, Brandmeldeanlagen, Zutrittskontrollsysteme, Funk- und Videotechnik sowie diverse Flugsicherungssysteme sind in Gehäuse- und Schaltschränken von Rittal sicher untergebracht. Passende Klimatisierungslösungen sorgen zudem für optimale klimatische Bedingungen der in Schränken verbauten Elektronik. Insgesamt finden sich Lösungen von Rittal in allen Bereichen des Frankfurter Airports – bei den Airlines, der Flugsicherung, bei Cargo-Dienstleistern, den weltweiten Zulieferern der internationalen Luftfahrtindustrie und bei der Fraport AG. Darüber hinaus bedient der Hersteller mit seinem umfassenden Programm „Rittal – Das System.“ alle namhaften Airports weltweit.

Infos zur Rittal-Technik

► KONTAKT

Hans-Robert Koch
Tel.: +49 2772 505 2693
Fax: +49 2772 505 2537
koch.hr@rittal.de

Ausweisverwaltung: Erste Projektphase am Frankfurter Flughafen erfolgreich gemeistert

Die Basis für die Einführung auch dieses neuen Sicherheitssystems ist geschaffen: Über Monate hinweg wurde minutiös geplant, getestet und beinahe rund um die Uhr optimiert – vor kurzem nun konnte das bei der Fraport AG am Frankfurter Flughafen bestehende Ausweisverwaltungssystem erfolgreich durch das neue System vom Anbieter primion Technology AG ersetzt werden. In der Folge werden von Fraport neue Flughafenausweise für rund 80.000 Personen produziert und gegen die alten Ausweise ausgetauscht. Hinzu kommen ca. 700.000 Besucherausweise pro Jahr.

Ende 2008 hatte Fraport im Zuge einer öffentlichen Ausschreibung den Auftrag für einen neuen Systemverbund, bestehend aus Ausweisverwaltungs-, Zutrittskontroll- sowie Zeiterfassungs- und Gate Access-System, an primion vergeben. Als erste Etappe der umfangreichen Systemumstellung wurde gemeinsam mit den Projektmitgliedern der Fraport AG eine umfangreiche Konzeption für die Entwicklung und Migration des bestehenden, hochkomplexen Ausweisverwaltungssystems erstellt. Besondere Aufmerksamkeit erforderte die Vielzahl der Schnittstellen, welche das Ausweisverwaltungssystem bedient. Darunter sind auch Schnittstellen zum bestehenden Zutrittskontrollsystem, das bis zur vollständigen Ablösung durch die primion-Software „prime WebSystems“ mit Ausweisdaten versorgt wird.

Übergangsphase mit Hybrid-Ausweisen

Das neue System verwaltet vom Start weg rund 154.000 Dauerausweise, 268.000 Personen sowie 16.500 Fremdfirmen und Organisationseinheiten einschließlich historischer Daten. Bereits nach den ersten beiden Tagen wurden 3.500 Besucherausweise erstellt und ausgegeben. Hauptzielsetzung von Fraport war es, die IT-Systeme auf den aktuellsten sicherheitstechnischen Stand zu bringen. Dies erfordert neben einer Erneuerung der zentralen Verwaltungssysteme auch den Austausch aller Zutrittskontrollleser an den Tür- und Toranlagen und der Zeiterfassungsterminals, auf dem gesamten Flughafengelände. Derzeit werden von Fraport neue hybrid Flughafenausweise für rund 80.000 Personen produziert



Terminal 2 am Frankfurter Flughafen, im Hintergrund die Skyline der Mainmetropole. Die Ausweisverwaltung bei Fraport wird mit primion-Systemen geregelt

und gegen die alten Ausweise mit Magnetstreifen getauscht. Sobald alle Ausweisleser komplett auf die neue, hochsichere RFID-Technologie umgerüstet sind, wird der kostengünstigere, reine RFID-Ausweis die bisherigen Hybrid-Ausweise mit Magnetstreifen ersetzen.

Nächster Schritt: Neuregelung der Gate-Zugänge

Die erfolgreiche Einführung der zentralen Ausweisverwaltungs-Software bildet die Basis für die nächsten Schritte des Großprojektes: die Einführung der Zeiterfassung, der Zutrittskontrolle sowie des Gate Access-Systems. So soll in naher Zukunft die Inbetriebnahme des neuen Arbeitszeiterfassungssystems einen weiteren Meilenstein bilden. Gleichzeitig werden neue, berührungslos arbeitende Zeiterfassungsterminals installiert.

Kurz darauf soll auch das neue Zutrittskontrollsystem (ZKS) in Betrieb genommen werden. Der Austausch der Technik in etwa 900 Schaltschränken und über 700 verschiedenen Räumen wird für alle Beteiligten eine komplexe Aufgabe.

Als letzter Schritt des laufenden Projektes wird in einer weiteren Phase das bisherige Gate-Management-System, das die Prozesse in den Gates steuert, durch ein neues modernes Gate-Access-System (GAS) abgelöst: im Hinblick auf die Übernahme des komplexen Regelwerkes zur Gate-Steuerung sowie den Austausch der Endgeräte eine große Herausforderung. Über 600 Gate-Management-Terminals (GMT) müssen im laufenden Betrieb in den sicherheitskritischen Bereichen ausgetauscht werden.

Für die Fraport AG bedeuten auch diese Maßnahmen eine weitere Optimierung der professionellen Sicherheitstechnik am Frankfurter Flughafen.

Infos zur primion-Technik

► KONTAKT

Susanne Christmann
primion Technology AG, Stetten
Tel.: +49 7573 952 546, Fax: +49 7573 92034
christmann@primion.de, www.primion.de



SECURITY & EMERGENCY | TRANSPORT & INFRASTRUCTURE | INDUSTRY & COMMERCE | HEALTH CARE & EDUCATION

Qualität seit 30 Jahren!

Wo Commend drinsteckt, steht jetzt auch Commend drauf.



Der neue Name für unsere Sicherheits- und Kommunikationssysteme.

SCHNEIDER
INTERCOM

KONZERNSICHERHEIT

Sicherheit mit Stern

Interview mit Sabine Wiedemann, Leiterin Konzernsicherheit der Daimler AG Stuttgart

Die Firmengründer Gottlieb Daimler und Carl Benz haben mit der Erfindung des Automobils im Jahr 1886 Geschichte geschrieben. 125 Jahre später, im Jubiläumsjahr 2011, ist die Daimler AG eines der erfolgreichsten Automobilunternehmen der Welt. Mit den Geschäftsfeldern Mercedes-Benz Cars, Daimler Trucks, Mercedes-Benz Vans, Daimler Buses und Daimler Financial Services gehört der Fahrzeughersteller zu den größten Anbietern von Premium-Pkw und ist der größte weltweit aufgestellte Nutzfahrzeug-Hersteller. Daimler investiert bei der Entwicklung alternativer Antriebe als einziger Automobilhersteller sowohl in den Hybrid- als auch in den Elektromotor und in die Brennstoffzelle mit dem Ziel, langfristig das emissionsfreie Fahren zu ermöglichen. Daimler vertreibt seine Fahrzeuge und Dienstleistungen in nahezu allen Ländern der Welt und hat Produktionsstätten auf fünf Kontinenten. Zum heutigen Markenportfolio zählen neben Mercedes-Benz, der wertvollsten Automobilmarke der Welt, die Marken smart, Maybach, Freightliner, Western Star, BharatBenz, Fuso, Setra, Orion und Thomas Built Buses. Im Jahr 2010 setzte der Konzern mit mehr als 260.000 Mitarbeitern 1,9 Mio. Fahrzeuge ab. Der Umsatz lag bei 97,8 Mrd. €, das EBIT betrug 7,3 Mrd. €. Unser wissenschaftlicher Schriftleiter Heiner Jerofsky fragt die verantwortliche Leiterin für Konzernsicherheit Sabine Wiedemann zu Eckpunkten und Aufgaben der Unternehmenssicherheit in diesem bedeutenden Weltkonzern.

GIT SICHERHEIT: Sie sind jetzt seit einem Jahr verantwortlich für Konzernsicherheit in Ihrem Unternehmen. Wie haben Sie sich eingearbeitet und welche Sicherheitsphilosophie vertreten Sie?

Sabine Wiedemann: Im März 2011 habe ich die Leitung der Konzernsicherheit von Daimler übernommen. Und gleich am 11. des Monats haben uns das schwere Erdbeben, der Tsunami und der Reaktorunfall in Japan ereilt. Das ließ keine Zeit für einen ruhigen Anlauf, und das Krisenmanagement forderte mich ganz und gar. Es war ein fulminanter Auftakt, der mich mit Hochdruck mit der Organisation, der Arbeitsweise und vielen Menschen bei Daimler in Berührung brachte. Parallel habe ich in den ersten Monaten sehr viel zugehört, an unzählige Türen geklopft, um mich vorzustellen und um verstehen zu lernen, wie der Daimler „tickt“. Denn, so habe ich in den letzten Jahren gelernt, jedes Unternehmen benötigt seine „eigene“ Sicherheit. Mit einer Schablone seine Sicherheitsvorstellungen umzusetzen, ist garantiert ein erfolgloses Unterfangen. Eine Unternehmenssicherheit, die den Anforderungen von Daimler entspricht, Mehrwert schafft und die Akzeptanz der Fachbereiche hat – das ist mein Ziel und meine Aufgabe. Dies setzt ein funktionierendes Netzwerk innerhalb des Unternehmens voraus, aber auch die enge und vertraute Zusammenarbeit im Team und mit den unterschiedlichsten Bereichen.

Es ist unbestritten, dass das Sicherheitsniveau bei der Produktion, Montage und Auslieferung von Premiumfahrzeugen besonders hoch sein muss. Wie können sich unsere Leser die wichtigsten Aufgabenbereiche, Themenfelder und Abteilungen des Arbeitsbereiches Konzernsicherheit vorstellen?

Sabine Wiedemann: Die Konzernsicherheit ist derzeit in drei Abteilungen organisiert: Erstens der Bereich Operative Services mit Ermittlungen, Repression und Prävention und Informationsschutz. Zweitens der Bereich Internationale Sicherheit mit Lagezentrum, Analyse, Reisesicherheit, Krisenmanagement, Betreuung unserer internationalen Standorte, Personen- und Veranstaltungsschutz. Und drittens haben wir den Grundsatzbereich, der Standards und Policies erstellt, alle wichtigen Querschnittsthemen steuert und treibt, unsere Standorte in Deutschland betreut.

Sicherheitskonzepte sind bekanntermaßen das Ergebnis von aktuellen Gefahren- und Bedrohungsanalysen. Wo liegen nach Ihrer Risikobeurteilung die größten Gefahren für Ihren Konzern und wie schätzen Sie persönlich die aktuelle Risiko- und Bedrohungssituation ein?

Sabine Wiedemann: Die größten Herausforderungen sehe ich in der Zunahme von Naturkatastrophen, in sozialer, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Instabilität, der Wirtschaftskriminalität und -spionage sowie der Verbreitung von Terrorismus, Extremismus und Radikalisierung. Wir werden die Entwicklung dieser Bedrohungsphänomene häufig nicht beeinflussen können. Aber die Konzernsicherheit kann dazu beitragen, Daimler zu wappnen, sinnvoll vorzubereiten, um auch Unerwartetem oder Unvermeidbarem gewachsen zu sein und die Lage bewältigen zu können.

Wie schaffen Sie es, zeitnah die objektive Sicherheitslage mit dem subjektiven Sicherheitsgefühl in Übereinstimmung zu bringen, und aus welchen Quellen kommen Ihre Informationen für eine realistische Lagebeurteilung?

Sabine Wiedemann: Im Lagezentrum beobachten wir rund um die Uhr die weltweite Sicherheitslage. Wir bedienen uns hier der verschiedenen Medien, Dienstleister und natürlich der eigenen Fachbereiche. Wir sammeln alle notwendigen Informationen, checken sie gegen unterschiedliche Quellen und analysieren und bewerten sie sachlich. Außerdem suchen wir umgehend die Kommunikation mit den betroffenen Fachbereichen und verantwortlichen Entscheidungsträgern. Wir werden als zuverlässige und glaubwürdige Partner betrachtet, da wir 24/7 ansprechbar und einsatzbereit sind, zeitnah und effizient kommunizieren, Lösungen bieten und nie sagen: „Dafür sind wir nicht zuständig.“ Das schafft Qualität.

Die Sicherung von Anlagen, Immobilien, Produktionsstätten und Betriebsgelände gegen Störungen von außen ist bei den Größenverhältnissen und Werten eine besondere Herausforderung. Wie und mit welchen Maßnahmen der Objektsicherung schaffen Sie es bei der Freigeländeüberwachung, dass sich technische und personelle Sicherheitsstandards in wirtschaftlich vertretbarem Rahmen bewegen?

Sabine Wiedemann: Das Prinzip hierfür ist eigentlich recht einfach, nämlich die Abwägung von Bedarf, Nutzen und Kosten. Diese drei Faktoren müssen in einem ausgeglichenen Verhältnis zueinander stehen. Die Objekt- und Standortsicherheit umfasst eine umfangreiche Maßnahmenpalette: physische Geländesicherung, Zutrittskontrolle, Einbruch- und Brandmeldeanlagen, Videoüberwachung, Empfangsdienste und Werkschutz. Wir bedienen uns selbstverständlich moderner Techniken und Technologien, aber auch hier ist der Mensch nicht wegzudenken, der auch weiterhin eine wichtige Rolle spielen wird. Wir müssen uns wie alle anderen Bereiche immer wieder einer Überprüfung unterziehen, ob Maßnahmen, Prozesse, Technologien noch auf dem aktuellen Stand sind bzw. angepasst werden müssen.

Die wertvollen Betriebsstätten, Montagehallen, Anlagen und Fahrzeugteile auf dem Gelände sind vielfältigen Gefahren ausgesetzt. Wie verhindern und bekämpfen Sie Betriebsstörungen, kriminelle Handlungen (Diebstähle, Sabotage, Spionage, terroristische Angriffe) und Naturereignisse innerhalb der Werksgelände?

Sabine Wiedemann: In unseren deutschen Standorten sind eigene Sicherheitsabteilungen vorhanden, die individuell auf die Bedürfnisse des jeweiligen Werks angepasst sind und dadurch lokal erfolgreich und zeitnah agieren können. Hier finden die klassischen Konzepte Anwendung, wie Einsatzzentrale, Feuerwehr, Werkschutz, Notfall- und Krisenmanagement, Repression und Prävention.

Wie und mit welchen Maßnahmen schaffen Sie es, dass Sicherheitsregeln, Betriebsanweisungen, Alarmpläne und andere Informationen zur Sicherheits- und Notfallorganisation die Köpfe der unterschiedlichsten Beschäftigten erreichen und ernst genommen werden? Wie kommunizieren Sie Ihre Sicherheitsphilosophie?

Sabine Wiedemann: Der erste wichtige Baustein hierzu ist: Transparenz schaffen. Wir definieren Standards, beschreiben Prozesse und Produkte – und das möglichst verständlich und klar. Und das erarbeiten wir nicht allein im stillen Kämmerlein, sondern mit allen Prozessbeteiligten und Kompetenzen. Am Ende steht ein Standard, an dem alle mitgewirkt haben, der dadurch eine hohe Akzeptanz genießt und mit Überzeugung umgesetzt wird. Hier sind auch die Vorgesetzten gefragt, die für Sicherheit eine Verantwortung tragen, ihren Beitrag leisten und ihre Vorbildfunktion ausfüllen müssen. Des Weiteren spielt Kommunikation eine essenzielle Rolle. Das, was erarbeitet wurde, muss verkündet und vermittelt werden: auf der einen Seite durch die üblichen Kanäle (E-Mail, Dokumente ...), aber auch begleitet durch Schulungen, Workshops, Tagungen, Übungen und Projekte. Ohne eine zielgerichtete Sensibilisierung und das Schaffen von Awareness ist der Erfolg einer Maßnahme nicht zu gewährleisten.

Ihr Einsatzgebiet erstreckt sich u. a. vom betrieblichen Katastrophenschutz über das Krisenmanagement bis hin zu der Beratung aller Organisationseinheiten. Welche Rolle spielt bei allen diesen Aufgaben Mitarbeitermotivation und Prävention?

Sabine Wiedemann: Motivierte, professionell agierende und engagierte Mitarbeiter sind das höchste Gut, das wir haben. Deshalb liegt einer meiner Schwerpunkte auf der Zufriedenheit meiner Mitarbeiter. Ich bin stolz, ein Team zu führen, das fachlich versiert, einsatzfreudig ist und sich voll und ganz mit Daimler identifiziert. Wertschätzung, Offenheit und gegenseitiges Vertrauen tragen zu einer hohen Motivation bei. Selbstverständlich muss – trotz hoher Belastung – auch immer die Leistung stimmen. Das ist nur in Kombination ein erfolgreiches Rezept. Und die Mitarbeiter der Konzernsicherheit von Daimler sind hierfür ein Beweis! Prävention hat sich mittlerweile zu einer unverzichtbaren Größe entwickelt. Unter Vorbeugung subsumiere ich insbesondere frühzeitige Aufklärung, Information, Sensibilisierung und Aufmerksamkeit. Wir müssen rechtzeitig die Mitarbeiter von Daimler einbeziehen und über Gefahren unterrichten. Das schließt auch Empfehlungen für ein angepasstes Verhalten bzw. einen umsichtigen Umgang mit ein. Die Konzernsicherheit dient hier als Impulsgeber und Multiplikator und



intersec

Jetzt registrieren und gewinnen!
www.intersecexpo.com

VP Code: ISAD222

Die grösste und bedeutendste Sicherheitsmesse im Mittleren Osten

- Information Security • Commercial Security • Fire & Rescue
- Homeland Security & Policing • Safety & Health

Intersec 2012 weiter auf Wachstumskurs

900 Aussteller

23.000 Besucher

Partnerland 2012: Saudi Arabien

15. - 17. Januar 2012, Dubai

www.intersecexpo.com

intersec@uae.messefrankfurt.com

trägt auch zu den Konzernwerten Daimlers wie z. B. Integrität und Transparenz bei.

Für die Erreichung Ihrer Schutzziele ist es besonders wichtig, dass Sie qualifiziertes und gut ausgebildetes Personal einsetzen. In welchem Verhältnis setzen Sie für Sicherheitsaufgaben eigenes oder fremdes Personal ein? Welche Bandbreite von Qualifikationen fordern Sie im Sicherheitsbereich, werden Weiterbildungsmaßnahmen angeboten und führen Sie eigene Schulungen durch?

Sabine Wiedemann: Die Sicherheit beim Daimler wird vorrangig von eigenen Mitarbeitern ausgeführt. Wir haben aber auch vertrauenswürdige Partner, die eine Kompetenz in bestimmten Leistungsspektren haben und für unser Unternehmen einen Beitrag zur Sicherheit leisten, wie z. B. beim Tor- und Empfangsdienst. Was die Qualifikation meiner Mitarbeiter angeht, so weisen wir die unterschiedlichsten Studienzeige und Berufserfahrungen auf. Gerade dieser „Mix“ – die Interdisziplinarität – machen den Erfolg aus. Ob von einer Laufbahn im Sicherheitsbereich, aus der Politikwissenschaft, dem Ingenieurwesen oder Verwendungen in

den Daimler-Gesellschaften: Das bündelt unterschiedlichste Erfahrungen, eröffnet neue Horizonte und bietet eine ganzheitliche Betrachtung unsere Aufgaben. Da wir nicht „stehen bleiben“ wollen, zählen Qualifizierung und Weiterbildung zu unseren festen Programmen. Durch persönliche wie fachliche Fortbildung tragen wir neuen Entwicklungen in der Sicherheit und aktuellen Themenfeldern Rechnung. Damit wir leistungsstark und professionell bleiben.

Dieses Interview wird von vielen Managern aus den Bereich Unternehmenssicherheit gelesen. Welchen fachlichen Rat können Sie Ihren Kollegen aus Ihrer beruflichen Erfahrung in einer hochsensiblen Branche geben? Haben Sie einen Leitsatz für ihr Handeln?

Sabine Wiedemann: Es liegt mir fern, meinen Kollegen einen fachlichen Rat zu erteilen. Wir haben in der Sicherheitsgemeinde Deutschlands viele hochkarätige Sicherheitsverantwortliche, die eine hervorragende, innovative und beeindruckende Arbeit leisten. Ein vertrauter, konstruktiver und sachorientierter Austausch wird mehr und mehr die Regel. Gerade das generiert gegenseitig Impulse und Inspiration und verschafft dem Thema Sicherheit in Deutschland Profil und Respekt.

Ich frage nicht, was für ein Fahrzeug Sie fahren, aber welche Hobbys pflegt Sabine Wiedemann, wenn sie nicht für den Konzern tätig ist, wo macht sie am liebsten Urlaub und ob sie private Wünsche hat, würde sehr interessieren.

Sabine Wiedemann: Wenn ich denn mal nicht mit meinem Mercedes begeistert durch Deutschland fahre, dann bleibt auch noch ein wenig Zeit für Dinge, die mir privat am Herzen liegen: gemeinsame Zeit mit meiner Familie und meinen Freunden zu verbringen – das vielleicht auch noch bei einem guten Tropfen Wein –, Sport zu treiben, zu lesen, zu reisen, und seien Sie versichert: Wünsche habe ich immer ...

Vielen Dank, auch im Namen unserer Leser, für Ihre Zeit sowie für dieses spannende und aufschlussreiche Gespräch.

Das Interview führte:
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky
Kriminalrat a. D.



Verstehen ist alles

Eine neue Dimension der drahtlosen Zutrittskontrolle: leistungsstark und problemlos für jede Tür geeignet.

Die neue Technologie von SALTO versteht Ihr Gebäude. Sie kennt die Zutrittskontrollaufgaben und ist mit den meisten RFID-Technologien kompatibel.

SALTO GEO ist Teil unsererer 360°-Systemlösung.

Eine effiziente und leicht installierbare Komplettlösung für die drahtlose Zutrittskontrolle

Der neue GEO-Zylinder (Global Electronic Opening) von SALTO ist ein intelligenter und leistungsstarker Schließzylinder, der sich problemlos installieren lässt und mit der neuesten Technologie arbeitet, um den Anforderungen an ein neues Zutrittskontrollsystem gerecht zu werden. Dank der offenen Architektur und der so genannten Data-on-Card-Technologie von SALTOs Virtual Network (SVN) lässt sich dieser Zylinder in die vorhandene Infrastruktur einbinden, um so eine voll integrierte Plattform für drahtlose, zuverlässig und einfach zu handhabende Zutrittskontrolle zu schaffen.



SALTO SYSTEMS GmbH.
Gewerbestr. 5 · 58285 Gevelsberg
Tel.: +49 2332 55116-0
info.de@salto-systems.com
www.salto-systems.de

SALTO
inspired access

UNTERNEHMEN

Lebendige Prozesse

Im Gespräch mit Interflex-Chef Claus Heuschmid

Teil des globalen Netzwerks eines der größten Mischkonzerne der Welt zu sein, hat kaum zu unterschätzende Vorteile. Davon profitiert auch die in Europa und Asien weiter expandierende Firma Interflex, die zur Ingersoll Rand gehörende Anbieterin von Workforce Management- und Sicherheitslösungen. Beide Teilbereiche sind stark ineinander verwoben – zugunsten ganzheitlicher Konzepte. Matthias Erler von GIT SICHERHEIT sprach mit Claus Heuschmid, Geschäftsführer Interflex Central EMEA.

GIT SICHERHEIT: Herr Heuschmid, Sicherheitslösungen sind neben „Workforce Management“, worunter Sie Lösungen für u. a. Zeiterfassung und Personaleinsatzplanung fassen, eine der beiden Säulen Ihres Geschäfts. Wo sind derzeit Ihre wichtigsten Märkte?

Claus Heuschmid: Neben der Zeiterfassung und der Personaleinsatzplanung ist für uns der Markt für On- und Offline-Zutrittskontrolllösungen der wichtigste. Das schließt Applikationen wie z. B. Besuchermanagement für Unternehmen ein – und zwar solche aller Branchen und Größenklassen.

Und geografisch gesehen?

Claus Heuschmid: Geografisch gesehen ist Europa nach wie vor ein wichtiger Markt für uns. Hier investieren wir derzeit vor allem stark in Frankreich. Darüber hinaus entwickeln wir gerade eine Basis in Indien und China – jeweils zur Betreuung unserer globalen Key Accounts, die dort Niederlassungen haben. Wir haben den Vorteil, durch unsere Konzerneinbindung von der dortigen Infrastruktur etwa in Shanghai sowie an mehreren indischen Standorten profitieren zu können. Dabei arbeiten wir übrigens jeweils mit Angestellten aus den Ländern. Denn aus der Ferne lässt sich allenfalls der direkte Verkauf managen, Service muss notwendigerweise vor Ort angeboten werden. Für uns ist es wichtig, unsere Großkunden global zu betreuen und ihnen dort unseren Support anbieten zu können, wo sie ihn brauchen. Im Übrigen bleibt Europa unser größter Fokus, was den Ausbau unserer Aktivitäten betrifft.

Generell steht also Expansion auf Ihrer Agenda – welche weiteren Pläne schmieden Sie hier derzeit?

Claus Heuschmid: Die Zeichen stehen für uns ganz klar auf Expansion. Wir haben noch einiges in der Schublade – geografisch und auch auf Pro-

duktebene. Wir versuchen dabei die Synergien zu nutzen, die für die Marke Interflex als Teil von Ingersoll Rand Security Technologies entstehen.

Ihr Produktportfolio im Bereich der Sicherheitslösungen – wir haben es teils schon angesprochen – umfasst Ausweismanagement, Besucherverwaltung und Biometrie bis hin zur Offline- und Online-Zutrittskontrolle. Wo steckt hier aus Ihrer Sicht technologisch die stärkste Entwicklung?

Claus Heuschmid: Zu nennen ist hier zunächst einmal das Thema Offline/Wireless. Bei den Identifikationsmedien verändert sich viel. Darunter fallen nicht nur die Entwicklungen in der Biometrie, sondern vor allem die bei den Ausweistechnologien. Ganz entscheidend ist aus unserer Sicht aber die Fähigkeit, einen Mehrwert dadurch zu schaffen, dass wir die Prozesse bei unseren Kunden verstehen und softwareseitig abbilden. Hier ist in erster Linie an webbasierte Workflows zu denken, die über sämtliche webfähigen Endgeräte bedient werden können. Es geht um die produktive und effiziente Abwicklung von Geschäftsprozessen. Beim Besuchermanagement für einen Autokonzern geht es zum Beispiel um rund 1.000 Besucher am Tag, die einschließlich schon des Antrags und der gesamten Kommunikation umfassend verwaltet und abgewickelt werden müssen. Dies erfordert neben einer leistungsfähigen Software auch das Anbieten professioneller Dienstleistungen wie Beratung und Projektmanagement.

Hier sehen Sie auch die meisten Zukunftschancen?

Claus Heuschmid: Für mich ist eines ganz wichtig: Die kontinuierliche Fokussierung gleichermaßen auf das Verständnis der Kundenbedürfnisse und der technologischen Trends. Der Kunde erwartet von uns heute einen Investitionsschutz auf Basis marktführender, geprüfter, bewährter und offener Technologieplattformen.

Lassen Sie uns das einmal an dem praktischen Beispiel der Stadionsicherheit durchexerzieren. Sie haben hier eine spezielle Sicherheitslösung entwickelt und u. a. zur FIFA Frauen-Weltmeisterschaft Stadien in Berlin, Frankfurt und Leverkusen mit Ihren Systemen ausgestattet.



Claus Heuschmid: Der Hintergrund für die Entwicklung dieser Lösung ist das Bedürfnis von Betreibern und Vereinen, eine Zutrittskontrolle einzuführen, um unberechtigte Besucher mit gefälschten Tickets auszuschließen: Es muss verhindert werden, dass es für einen Platz mehrere Tickets gibt – auch um eine Überfüllung des Stadions und damit eine Gefährdung der Sicherheit zu vermeiden. Der gesamte Prozess ist hier in unsere Lösung mit einbezogen, als das das RFID-Ticket nicht nur zum Eintritt berechtigt, sondern auch gleich zum Parken, aber gegebenenfalls auch zum Zutritt in dem abgegrenzten VIP-Bereich. Auch Paymentssysteme lassen sich einbinden und man kann damit seine Getränke und sein Essen zahlen. All diese Funktionen muss das System mitbedienen und steuern. Wir suchen und entwickeln strategische Partnerschaften mit führenden Systemherstellern in bestimmten Bereichen, um unseren Kunden mit dem erweiterten und integrierten Lösungsportfolio echte und greifbare Mehrwerte anzubieten.

...das ist also vorteilhaft für Besucher und Betreiber gleichermaßen.

Claus Heuschmid: Richtig, das Ganze hat für die Nutzer und die Betreiber viele Vorzüge: Der Stadionbetreiber kann beispielsweise sein Ordnungspersonal effektiver einsetzen. Es muss nämlich nicht jedes Ticket einzeln angeschaut werden, da die visuelle Kontrolle entfällt. Heute reicht es, wenn ein Mitarbeiter fünf Drehkreuze im Blick hat und nur eingreift, wenn irgendwo ein Problem auftaucht. Das ist also viel weniger personalintensiv. Ein anderes Beispiel: Vereinsmitarbeiter und das Management kommen mit einem Ausweis zurecht, weil er auch für die Bürotür im Verwaltungsbereich passt. Man braucht also nicht gleich mehrere Ausweise.

Auch die Ausgabe von Dauerkarten ist praktischer...

Claus Heuschmid: Der Abonnent braucht keinen Satz von 17 Karten pro Runde – der Ausweis speichert ohne weiteres die Eintrittsberechtigung für mehrere Saisons. Der Veranstalter kann wiederum Statistiken ziehen. Musste er sich früher weitgehend mit Schätzungen zufrieden geben, kann er sich heute aus unserem System Reports erstellen lassen – eine sehr gute Grundlage wiederum für operative wie marketingbezogene Entscheidungen. Diese Mehrfachnutzung von Ausweisen durch die Koppelung von Funktionalitäten hat also ganz übergreifende Vorteile.

Herr Heuschmid, ich möchte noch einmal zurück zur Technik kommen und das Thema Kartensicherheit ansprechen. Im Bereich Zutrittskontrolle haben sich vor kurzem RWE und das Security Research Lab in Berlin mit der Studie „Establishing Security Best Practices in Access Control“ zu Wort gemeldet. Den auf

dem Markt erhältlichen „komfortgetriebenen“ Ansätzen RFID-basierter Sicherheitssysteme wurden darin keine guten Zeugnisse bescheinigt. Wie bewerten Sie das aus dem Blickwinkel von Interflex heraus?

Claus Heuschmid: Wir beobachten diese Debatten sehr genau und sehen die Sache so: Für uns ist der RFID-Ausweis in der Regel ein Teil eines ganzen Sicherheitskonzeptes, dessen Ausgestaltung im Einzelfall immer auch vom Sicherheitsbedürfnis des Kunden abhängt. Das ist je nach Branche sehr unterschiedlich. So muss ich an die Sicherung eines Rechenzentrums oder eines hochsensiblen Entwicklungsbereichs anders herangehen als an eine Büroetage. Unser Ansatz ist es, zu beraten und zu verstehen, was das Sicherheitsbedürfnis ist, und auf dieser Grundlage ein Konzept zu entwickeln. RFID ist ein Element davon – aber zusätzliche Funktionalitäten erhöhen dann die Sicherheit. Der Ausweis ist insofern Teil eines mehrstufigen Sicherheitskonzeptes. Für ein Verwaltungsgebäude kann ein Ausweis ausreichen, für ein Rechenzentrum muss ich vielleicht zusätzlich Biometrie einsetzen. PIN-Codes können dazu kommen, oder Bilder auf dem Ausweis, so dass er nicht mehr übertragbar ist.

Sicherheit entsteht gewissermaßen immer im Einzelfall.

Claus Heuschmid: Wir sind der Überzeugung, dass Sicherheit, Komfort und Produktivität zugleich erreichbar sind. Am Schluss steht immer ein maßgeschneidertes Konzept, das sich nicht ausschließlich auf das RFID-Medium stützt. RFID reicht meistens aus, aber überall wo es um sensible Bereiche geht, raten wir zu ergänzenden Maßnahmen wie Drehsperrern, PIN-Codes, etc. Das angesprochene Problem ist also zwar relevant aber sehr theoretisch. Denn jede Technologie, die auf Computercodes beruht wird irgendwann geknackt – dafür bedarf es keiner Glaskugel. Wichtig ist es, dass der Kunde gegebenenfalls Maßnahmen ergreift und dabei helfen wir ihm.

Es geht ja auch um eine wirtschaftliche Abwägung?

Claus Heuschmid: Je höher man die Sicherheitsanforderungen haben möchte, desto kostenintensiver sind Lösungen natürlich. Für jede Anwendung gibt es einen individuell zu findenden Sweet Spot, an dem Sicherheit und Ökonomie sich treffen. Ich kann beispielsweise eine Bank nennen, für die wir eine Zutrittskontrolle ohne Ausweis realisiert haben: Dort wird mit Vereinzeln und biometrischer Identifizierung gearbeitet. Am Arbeitsplatz des Mitarbeiters gibt es dann zum Schutz von Rechner und Daten zusätzliche Features. Wir können hier als Lösungsanbieter alles aus einer Hand anbieten – bis hin zur Kameratechnik, die wie über eine Schnittstelle mit unserer Software koppeln können.

Herr Heuschmid, Sie haben vor kurzem eine strukturelle Veränderung Ihrer Kundenkontakte beschlossen – es geht dabei um eine Dreiteilung von Vertrieb, Service und Customer Care. Worin genau besteht der Unterschied zur vorigen Struktur – und was versprechen Sie sich von diesem Schritt?

Claus Heuschmid: Wir haben uns von einer regionalen hin zu einer funktional aufgestellten Organisation verändert, um damit einer stärkeren Spezialisierung Rechnung zu tragen und im Service spezifische Kompetenzen zu bündeln. Die Technologie mit der wir umgehen, wird immer anspruchsvoller. Wir brauchen neben den Generalisten zunehmend mehr Spezialisten, die auf bestimmte Fachbereiche fokussiert sind und permanent ausgebildet werden. Dazu kommen eine Verbesserung des Projektmanagements sowie klarere und einheitlichere Prozesse. Wir haben sehr viele überregionale Kunden, die natürlich den Anspruch haben, über alle Standorte hinweg einheitlich mit gleicher Qualität betreut zu werden. Dies ermöglichen wir durch die Standardisierung der Prozesse.

Wie kommt das beim Kunden an und welchen Nutzen hat er von dieser Neustrukturierung?

Claus Heuschmid: Wir folgen im Grunde genommen den Wünschen unserer Kunden, die wir regelmäßig befragen. Das offene Feedback ist uns sehr wichtig, denn es verrät uns, wo sich etwas an der Kundenstruktur verändert, wo wir bei der Beratung etwas verbessern können, u.s.w.. So haben wir beispielsweise im Bereich Customer Care einen Point of Contact eingeführt – das erhöht die Erreichbarkeit und dient der Optimierung der Kommunikation. Unser strikteres Projektmanagement reduziert die Laufzeiten und verbessert insgesamt die Abwicklung von Projekten. Außerdem profitiert der Kunde durch fokussierte Mitarbeiter: Wir haben Teams, die sich beispielsweise konkret um die Installation unserer Software kümmern. Andere Teams befassen sich speziell mit dem Customizing. Wir machen halbjährig Kundenbefragungen und passen unsere Abläufe entsprechend an. Wir haben es eben mit lebendigen Prozessen zu tun, die eine ständige Feinjustierung erfordern. Nur wenn wir an kontinuierlichen Verbesserungen arbeiten, können wir weiterhin ein verlässlicher Partner für unsere Kunden, Lieferanten und Geschäftspartner sein. Wir waren das die letzten 35 Jahre und wir möchten das auch in Zukunft sein.

Herr Heuschmid, herzlichen Dank für das Gespräch.

► KONTAKT

Interflex Datensysteme GmbH & Co. KG, Stuttgart
Tel.: +49 711 1322 0, Fax: +49 711 1322 111
info@interflex.de, www.interflex.de

KATASTROPHENSCHUTZ

Mit Wasser gegen Hochwasser

Das mobile Hochwasser-Schutzsystem „Aquariwa“

Fortsetzung unseres Schwerpunktes „Hochwasser“ aus GIT SICHERHEIT 11/2011. –

Die Idee ist so einfach wie genial und wirkungsvoll im Kampf gegen das Hochwasser: Zylinder aus glasfaserverstärktem Kunststoff. Die nehmen kaum Platz weg, sind leicht und werkzeuglos aufzubauen und werden mit Wasser vollgepumpt: Damit kann man längere, auch gekrümmt verlaufende Schutzlinien schnell und passgenau aufbauen.

Das System „Aquariwa“ ist inzwischen vielfach erfolgreich im Einsatz getestet worden.

„Et kütt wie et kütt“ heißt es in Köln pragmatisch – oder optimistischer: „Et hett noch immer joot jejangen“. Auch wenn Reinhard Vogt, Leiter der hiesigen Hochwasserschutzzentrale, schon lange und gerne in der Domstadt lebt, helfen ihm allerdings solche Maximen allein in seinem Job nicht weiter. Denn wenn der Rheinpegel steigt – wie zu Heilig Abend 1993 oder bei der Jahrhundertflut 1995, als das Wasser schon mal bis zu 21 cm pro Stunde stieg – ist Tatkraft gefragt. Drängt der Rhein in die Altstadt, müssen die Kräfte von Polizei, Feuerwehr und Freiwilligen rechtzeitig, schnell und effizient handeln.

Manpower und Logistik

Die Schwierigkeiten im Kampf gegen das Wasser sind gewaltig: Zunächst einmal ist reichlich Manpower erforderlich – zum Befüllen von Sandsäcken und Bigpacks, zum Transportieren und fachmännischen Verbauen. Die Anforderungen an die Logistik sind immens: Man braucht vor allem das was man am wenigsten zur Verfügung hat, wenn die Pegel steigen: Zeit.

Reinhard Vogt hat solche Hochwassereinsätze bei Regen und Kälte häufig geleitet, er kennt den Stress im Kampf mit Sandsäcken und Barrieren gegen das Wasser und gegen die Zeit. Und er kennt die Mühen nach der Flut: Den Dreck und den Schlamm und das Aufräumen. So war der Hochwassererfahrene zunächst einmal äußerst skeptisch, als er eher „muffiger Stimmung“, wie er erzählt, einer Einladung zur Vorstellung des Hochwasser-Schutzsystems „Aquariwa“ am Kölner Stadthaus folgte – doch die Vorführung stimmte ihn schnell um: „Angenehm überrascht“ wurde er vor allem davon, wie einfach und mit wie wenig Handgriffen das System aufgebaut werden kann.



Die Neuerung des Zylinders

Aquariwa ist ein zylinderförmiges System, das sehr viele Probleme löst, die beim Hochwasserschutz auftauchen. Erfunden wurde es von Prof. Reinhard Ries, Direktor der Branddirektion in Frankfurt am Main, und dessen Vater. „Wir suchten etwas, was nicht allein mit großen Mengen von Sand funktioniert und haben zunächst sehr viel herumprobiert“ erzählt Reinhard Ries. Ihre Kernidee war die Nutzung des Mediums Wasser als Füllmaterial: Das ist mit rund einer Tonne Gewicht pro Kubikmeter sehr schwer und noch dazu leicht pumpbar – und Pumpen ist eine immer abrufbare Kernkompetenz von Feuerwehr und THW.

Anfangs versuchten die Tüftler, aus Kunststoffplatten Kästen und Tröge zu bauen – dabei war eines der Hauptprobleme der starke Druck des Wassers: Es brachte die Behälter zum Platzen. Vater Ries kam daraufhin die entscheidende Idee, die Behälter rund zu bauen, „wie einen Gartenpool“, so dass das System ohne Verstrebungen funktioniert. So haben die Erfinder die Platten zu

Zylindern von etwa 1,2 Metern Durchmesser gebogen – und das war in der Tat der Durchbruch, dank dessen alle Probleme auf einen Streich gelöst waren. Das fertige Produkt besteht heute aus einer GFK-Platte, vier Riegeln und Schlössern und einem Wassersack.

Rund, passgenau, wellenresistent

Die runde Form machte zum einen Verstärkungen und Schrauben überflüssig, weil sie den Wasserdruck ideal aufnahm – und sie ermöglichte den Aufbau in jeder Richtung: Das macht den Bau auch von krumm verlaufenden Schutzlinien möglich. Auch auf die sonst zum Beispiel bei Tordurchfahrten oder zwischen Häuserfronten erforderlichen Passstücke kann man mit dem System verzichten. Zudem sind die Zylinder ausgesprochen praktisch in der Handhabung, was im Notfall eines Hochwassers von entscheidender Bedeutung ist: Man braucht kein Werkzeug zum Aufbauen und man braucht extrem wenig Platz zum Lagern und Transportieren.

Im Rahmen verschiedener äußerst positiv verlauener Tests und inzwischen zahlreicher Einsätze in der Praxis haben die Erfinder ihr System noch weiter optimiert. Eine Abdichtfolie hilft beispielsweise dabei, die Stabilität noch zu erhöhen: Der Staudruck des Hochwassers presst die Folie an die Zylinderwandungen und erzeugt eine extreme Haftreibung. Dadurch werden die Zylinder zusätzlich versteift, so dass ein Umkippen selbst bei einem Meter Wasserhöhe nicht möglich ist. Die Rundung der Zylinder bietet eine maximale Oberfläche für die Schutzfolie, die durch das Hochwasser eine absolut feste Verbindung zum Boden erzeugt. Das sichert den festen Stand auch bei starkem Wellenschlag.

Flexibel und vandalismussicher

Wenn nötig, kann das System während des Einsatzes ohne weiteres angepasst werden, wenn die Schutzhöhe nicht mehr ausreicht. Steigt das Hochwasser über 1,2 Meter an, wird das Wasser in den Zylindern durch Sand, Kies, Erde oder Steine ersetzt. Genau genommen kann alles als Ballastmedium verwendet werden, was schwerer ist als Wasser. Dabei wird beim Einfüllen das Wasser durch den Sand verdrängt. Das Gewicht durch den nassen Sand beträgt dann mehr als 2,0 Tonnen und versteift das System derart, als wäre es mit Beton aufgefüllt worden. Jetzt kann auf dem System problemlos weiter aufgebaut werden, z. B. mit einer Zylinderreihe mit 1 Meter Durchmesser und 90 cm Höhe, die wiederum mit Wasser gefüllt werden. Wenn eine zweite Zylinderreihe hinter der ersten aufgestellt wird, kann sogar ein 1,20 m großer Zylinder aufgestellt werden, was eine Schutzhöhe mehr als 2,40 Meter ermöglicht.

Auch gegen – durchaus vorkommende – mutwillige Beschädigungen ist das System geschützt. Eine typische Bedrohung für Hochwasserschutz-



systeme ist das Aufschlitzen mit Messern. Bei den Aquariwa-Zylindern lässt sich selbst mit schweren Werkzeugen nichts ausrichten. Selbst wenn der Foliensack aufgeschlitzt wird, kommt es nicht zum Wasserverlust, weil sich der Schnitt durch den Wasserdruck wieder verschließt. Und auch die Riegel sitzen durch den Wasserdruck sehr fest und lassen sich allenfalls mit schwerem Werkzeug herausschlagen.

Für Deiche und Fischzucht

Das System hat im Ernstfall bereits mehrfach überzeugt – zum Beispiel 2010 in Frankfurt an der Oder, und im Januar 2011 in Frankfurt am Main. Und es zeigen sich auch andere Einsatzmöglichkeiten – etwa als Deichverstärkung, als Wasserreservoir bei Waldbränden, selbst als Sortiersystem in der Fischzucht. Gerade diese Variabilität ist es, die auch Reinhard Vogt von der Kölner Hochwasserschutzzentrale für das System einnimmt. Als Verbesserungsmöglichkeit könnte er sich höchstens vorstellen, die immerhin etwa vier Meter langen Teile etwas kürzer zu konstruieren, damit sie besser auf die Transporter passen. Doch der Hochwasserexperte freut sich schon auf den nächsten Praxiseinsatz: Sobald das Wasser in Köln wieder steigt, wird man ihn am Restaurant „Bastei“ am Rhein zwischen Eisenbahn- und Zoostraße finden: beim Kopfsteinpflaster-Belastungstest.



Whitepaper zum Online-Abwurf auf GIT-SICHERHEIT.de: „Notfall-Checkliste Hochwasser“ für Smartphone-Besitzer: Bildcode scannen, etwa mit „Scanlife“ oder „i-nigma“



► KONTAKT

Aquariwa GmbH, Neu Isenburg
Tel.: +49 69 69539777
Fax: +49 69 69539776
info@aquariwa.com
www.aquariwa.de





Bernhard Kempf,
Leiter Vertrieb
Gebäudesicherheit
bei Bosch



Lothar Marth, Bosch
Key Account Manager

SICHERHEIT FÜR ENERGIE UND VERSORGER

Energie-Gipfel in Sachen Sicherheit

Dialog: Wie die Energiewirtschaft für Sicherheit sorgt
– EVU-Forum in Berliner Bosch-Repräsentanz

Brandschutz, Notfallwarnung, Zutrittskontrolle oder die Risikoüberwachung per Video: „Die Innovation steckt in der Konfiguration“, so benennt es Bosch-Vertriebsleiter Bernhard Kempf und trifft damit den Nagel nach Meinung vieler Sicherheitsprofis auf den Kopf. Wie sehen nun richtig wirkungsvolle Sicherheitssysteme für die speziellen Anforderungen in der Energiewirtschaft aus? So viel ist klar: sie unterliegen immer kürzeren Innovationszyklen. Gefragt sind daher stets neue, individuelle und richtlinienkonforme Lösungen, die den besonderen Ansprüchen der Energieversorger entsprechen.

Bereits in Heft 11/11 von GIT SICHERHEIT haben wir mit einem Interview mit RWE-Sicherheitschef Michael Schmidt die Energiebranche thematisiert. Jetzt war die Redaktion vor Ort bei einem „Energie-Gipfel“ der besonderen Art: Bernhard Kempf, Leiter Vertrieb Gebäudesicherheit bei Bosch, begrüßte im November 100 Sicherheitsspezialisten aus dem Energiesektor in der Berliner Bosch-Repräsentanz – um diese mit hochkarätigen Sach- und Fachreferaten auf den neuesten Stand zu bringen.



Bernhard Kempf und Thomas Spitz,
Bosch Sicherheitssysteme GmbH



Christoph Ickler, Student an
der Bergischen Universität
Wuppertal



Bastian Nagel,
Fachhochschule Köln

Ungeklärte Frage: Stromausfall – wer hat den Hut auf?

Spannend: Den Anfang machte Norbert Seitz aus dem Bundesministerium des Innern. Krisenmanagement und Bevölkerungsschutz standen bei seinem Vortrag im Fokus. Er hatte Aufschlussreiches zu berichten – wie Szenarien gemacht werden, wie Risikomanagement in Bund und Ländern organisiert wird. Er stellte sich auch den kritischen Fragen der Sicherheitsmanager im Auditorium. Wenngleich auch Seitz nicht die ultimative Antwort auf die drängende Frage hatte, wer nun „bei einem Stromausfall den Hut auf“ habe – der Bund, das jeweilige Land, welche Behörden? Gestellt wurde die Frage von einem E.ON-Mann – und GIT SICHERHEIT wird für ihn und seine Kollegen weiter dran bleiben, um zur Lösung mindestens ein Stück weit beizutragen. Leicht ist das nicht, denn letztlich geht es um Macht – und Geld.

Ulrich Hoischen von DMT berichtete über ganzheitliche Schutzkonzepte für Energieversorgungsanlagen – und wie wichtig eine normenkonforme Umsetzung ist. Stephan Schwenker ist Leiter des Kompetenzzentrum Brandschutz RWE Power AG in Bergheim. Er erzählte alles über die Brandschutzorganisation eines Energieversorgers – eben seiner RWE Power AG. Thomas A. Knauel verantwortet bei Bosch das Produktmanagement im Bereich Brandschutz. Er ist ganz nah dran an allen Visionen, die Bosch Sicherheitssysteme in Sachen Brandschutz hat – und das sind einige. Aktuell auf der Agenda: Weiterentwicklungen im Bereich Branddetektion, neue Sensor-Technologien und intrinsisch unterbrechungsfreie Signalgeber.

Heiße Diskussion über warme Bilder

Christoph Ickler, Student an der Bergischen Universität Wuppertal und Bastian Nagel, forschender Kommilitone an der Fachhochschule Köln gaben Einblick in ihre Methoden in Bezug auf Wärmebild-Kameras zur Einbruch- und Branddetektion. Speziell dieses Thema löste eine rege Diskussion unter und mit den anwesenden Sicherheitsprofis an. Vieles dreht sich auch jetzt noch um die Frage: was geht und was nicht in Sachen Wärmebild – und unter welchen Bedingungen. Zum Abschluss des Tages ging es auf eine Stadtrundfahrt mit architektonischem Schwerpunkt durch die Hauptstadt – inklusive Zwischenstopp bei der „kultigsten Currywurst-Location in ganz Berlin“, so Bosch Key Account Manager Lothar Marth.



Norbert Seitz,
Bundesministerium
des Innern



Ulrich Hoischen
von DMT



Thomas A. Knauel,
Produktmanagement
im Bereich Brand-
schutz bei Bosch



Stephan Schwenker,
Leiter des Kompetenzzentrum
Brandschutz RWE Power AG

Am Folgetag gab es weitere interessante Vorträge, die als Parallelveranstaltungen von den Sicherheitsmanagern selbst ausgewählt werden konnten. So wusste Michael von Foerster die außergewöhnliche Geschichte von 125 Jahren Bosch zu erzählen. Marco Paschen von Vattenfall und Jörg Sanewski von Bosch berichteten über effiziente Zutrittskontrolle in Hochsicherheitsbereichen. Der Vortrag von Dr. Jörg Kelleter, GTE Industrieelektronik: Neuentwickelte Sondermeldertechnik für Industrie und Kraftwerks-Applikationen.

Stefan Großgebauer von E.ON Kernkraft wusste alles zum Projekt „Objektschutz-Managementsystem im KKW Unterweser“. Dr. Henrik Hoff von AP Sensing schließlich informierte die Sicherheitsleute über faseroptische Temperaturmessung zur Steigerung der Betriebssicherheit.

Den Abschluss machten dann vier Experten von Bosch – Jörg Wießner, Initiator Lothar Marth, Thomas Spitz und Dr. Michael Höyneck gaben Einblick in iPad, iPhone & Co. in der Sicherheitstechnik, in die Inventarsicherung großräumiger Objekte und dezentraler Liegenschaften, informierten über die universelle Gefahrenmeldeanlage UGM2040 und schließlich über Konzepte künftiger Multi-Sensor-Sicherheitssysteme.

Fazit

Fazit der Teilnehmer: eine Veranstaltung der Spitzenklasse, speziell auch deshalb, weil gezielt die Anforderungen einer Branche in den Fokus gestellt wurden. Wie aus Bosch-Kreisen zu vernehmen war, plant man auf jeden Fall, die Veranstaltung künftig turnusmäßig durchzuführen – und vielleicht sogar für weitere Branchen anzubieten. Es wäre ein echter Beitrag zum Geschehen in der Welt der Sicherheit.

GIT SICHERHEIT und GIT-SICHERHEIT.de werden in den kommenden Monaten mit Fachbeiträgen und Interviews die Ergebnisse des Bosch-EVU-Forums näher beleuchten und vertiefen.

► KONTAKT

Erika Göрге
Bosch Sicherheitssysteme GmbH, Grasbrunn
Tel.: +49 89 6290 1647
Fax: +49 89 6290 281647
erika.goerge@de.bosch.com
www.boschsecurity.com



SICHERHEIT FÜR ENERGIE UND VERSORGER

Wo Deutschlands Energiereserve lagert

Exkurs-Beitrag: Unterirdische Energiespeicher – für Sicherheit sorgt Gasmestechnik

Jedes Land muss auch im Krisenfall die Energieversorgung seiner Bürger für eine bestimmte Zeit sicherstellen. Gelagert werden Erdöl und Erdgas etwa in unterirdischen Höhlen – wie in Etzel, Ostfriesland. Ein Beitrag von Nils Schiffhauer, der auch im aktuellen Drägerheft 388 das Thema Energie und Versorger fokussierte.

Schwarzweiße Kühe grasen auf Ostfrieslands fetten Wiesen. Darunter ein paar Torflinsen. Und dann kommt ab etwa 700 Meter Tiefe bestes Steinsalz. Hans Joachim Schweinsberg greift sich die Scheibe eines Bohrkerns von zehn Zentimeter Durchmesser und einem Zoll Dicke, die mit ihren 406 Gramm Gewicht spürbar in der Hand liegt: „Das sind die Ablagerungen eines Meeres, das vor rund 240 Millionen Jahren einmal die norddeutsche Tiefebene bedeckte“, sagt der Geologe, der das Kavernen-Informationszentrum Etzel der IVG Caverns GmbH leitet. Mit solchen Bohrkernen wird geprüft, ob das Salz für den Zweck des Unternehmens geeignet ist: Mächtige und sichere Hohlräume (Kavernen) für die Lagerung von Erdöl und Erdgas zu erschließen.

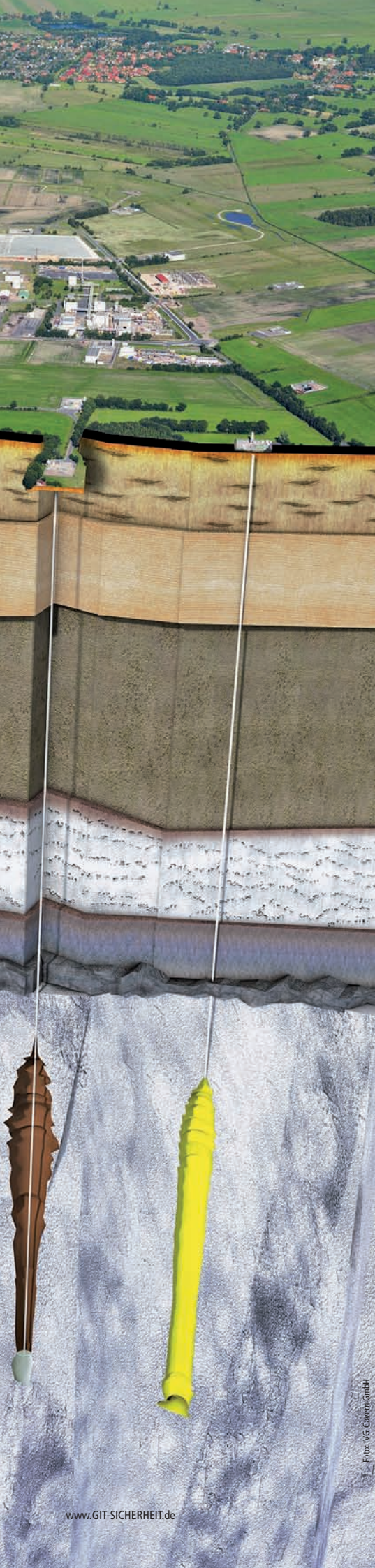


Unter den Wiesen lagern Gas und Öl in Kavernen – darüber: Ostfrieslands blauer Himmel.

Foto: Nils Schiffhauer



Blick in die Tiefe: Schnittdarstellung der Öl-, Gas- und Solkavernenanlage in Etzel, Ostfriesland.



Kavernen mit 650.000 Kubikmeter Volumen

Genau das wird hier gemacht in der Gemeinde Friedeburg; die nächste große Stadt ist Wilhelmshaven, wo nach Verlust mancher Industrie und Reduzierung der Marine ab 2012 der Jade-Weser-Port als dann einziger deutscher – von Ebbe und Flut unabhängiger – Container-Tiefwasserhafen einen Aufschwung bringen soll. Die IVG Caverns GmbH trägt schon jetzt kräftig dazu bei – rund die Hälfte von 100 Mio. € jährlicher Investitionen verbleibt im Umkreis von 70 Kilometer. Und zeitweise finden mehr als 1.000 Menschen hier Arbeit, mindestens 200 Dauerarbeitsplätze erwartet Manfred Wohlers, Geschäftsführer der Kavernenanlage, bei weiterem Ausbau.

Die Kavernenanlage sei, so sagt er, ein ganz besonderes „Asset“ der IVG Immobilien AG, einem der großen europäischen Unternehmen dieser Art, das Anlagen im Wert von mehr als 22 Mrd. € betreut. Das Kavernenfeld erstreckt sich unter den Weiden von Etzel, und die Form des Hohlraums lässt sich am besten mit einer Karotte vergleichen, der in einer Tiefe von 1.000 Metern beginnt und zwischen 1.400 und 1.700 Metern endet. Rund 650.000 Kubikmeter Volumen bietet diese „Immobilie“ – zur Aufnahme von Erdöl oder Erdgas, wobei letzteres unter einem Druck von bis zu 200 bar gelagert wird. Was hier in derzeit 52 Kavernen lagert – insgesamt sind bis zu 144 geplant – ist ein Gutteil der Energiereserve der Bundesrepublik Deutschland.

Die entwickelte sich übrigens Mitte der 1960er-Jahre. Kamen 1950 mit Stein- und Braunkohle noch etwa 88 Prozent der Energieträger aus heimischen Stollen, so änderte sich das mit dem Wirtschaftswachstum sowie der steigenden Motorisierung drastisch: 1966 schließlich machte Erdöl fast 46 Prozent der Energieversorgung aus.

Und nur ein Zehntel davon kam aus dem Inland, die überwiegende Mehrheit von fast 70 Prozent aus den OPEC-Ländern. Die Welt steckte tief im Kalten Krieg. Die Berlin-Blockade 1948/49 saß den Menschen noch in den Knochen. Zwar konnte eine Stadt via Luftbrücke fast ein ganzes Jahr durch immerhin 200.000 Flüge mit Lebensmitteln und Energie versorgt werden, aber gleich ein ganzes Land? Der Koreakrieg führte ab 1950 drei Jahre lang erneut die Verletzlichkeit weltweiter Geld- und Rohstoffströme vor Augen. Und seit 1964 standen die Amerikaner in Vietnam.

Alles gute Gründe der 1961 ins Leben gerufenen „Aktion Eichhörnchen“ staatlicherseits nicht nur Lebensmittel-, sondern auch Energievorräte anzulegen: 1966 führte die Bundesrepublik Deutschland die Pflichtbevorratung ein, die europaweit diskutiert worden war. Mit der weiter wachsenden Abhängigkeit vom Rohöl verdoppelten sich auch die Bevorratungszeiträume von anfangs 45 auf heute 90 Tage, die die Praxis in Deutschland auf 145 Tage erweiterte. Südkorea liegt hier mit 185 Tagen an der Spitze.



Preis gesenkt!

asecos®

Unsere neuen Umluftfilteraufsätze...

- » halten bis zu 99,999% der Lösemitteldämpfe im Sicherheitsschrank zurück
- » sind die flexible und kostengünstige Alternative zu bauseitigen Abluftanlagen
- » sind mit moderner, VDE-geprüfter Elektronik ausgestattet

**Jetzt anfordern:
„Das Beste für die Industrie 2011“**

presse@asecos.com



asecos®

asecos GmbH
Sicherheit und Umweltschutz
Weiherfeldsiedlung 16-18
63584 Gründau

presse@asecos.com
www.asecos.com

Tel. +49 6051 92 20-0
Fax +49 6051 92 20-10



Foto: Nils Schiffhauer

Messen bietet Sicherheit: Bernhard Hamphoff von Dräger misst die Gasfreiheit an einem Flansch in Etzel.

Sicherheit in der Tiefe – hier ruhen die Vorräte

Eine solche Reserve will sicher angelegt sein. Oberirdische Lager bieten keinen Schutz, haben einen hohen Flächenverbrauch und sind vergleichsweise teuer. Also beauftragte 1970 die Bundesregierung die damals noch in ihrem Besitz befindliche IVG (Industrieverwaltungsgesellschaft mbH, Bonn), mit der zentralen Lagerung von zunächst zehn Millionen Tonnen Rohöl. Der passende Ort ergab sich durch die Kombination folgender Vorteile: Zum einen gibt es in Etzel einen für Kavernen geeigneten Salzstock, zum andern liegt der Tiefwasserhafen Wilhelmshaven nahebei. Dort landen nicht nur Tankschiffe das Rohöl an, sondern aus der Nordsee wird auch Meerwasser entnommen, um die Kavernen aus dem Steinsalz herauszulösen.

Bis zu 6.000 Kubikmeter Seewasser je Stunde

Hierzu folgt nach Probebohrungen die Hauptbohrung durch das Deckgebirge und mindestens 200 Meter Salz. In dieses Loch werden dann zwei konzentrisch („koaxial“) montierte Rohre niedergebracht: in der sogenannten Förderrohrtour von 9 5/8 Zoll Durchmesser für das Einpumpen von Meerwasser steckt das Rohr für die Soleauslagerung mit sieben Zoll Durchmesser. Zur Formung des Hohlraumes wird Nordseewasser mit einem Salzgehalt von knapp 30 Gramm in den Salzstock gespült und löst je Liter bis zu 300 Gramm Steinsalz heraus. Diese Sole wird nach Reinigung wieder über die 25 Kilometer lange Pipeline von

Gasschutz mobil und stationär

Seit den Anfängen von IVG Caverns sorgt mobile und stationäre Gasmessung von Dräger für die Sicherheit der Mitarbeiter und der Umgebung. Die mobile Ausstattung wird heute von Geräten der Serien X-am 3000, 5000 und 7000 geprägt, während in der stationären Gasmesstechnik – etwa bei der Entgasung – unter anderem Open-Path-Systeme und Polytoron-Messköpfe zum Einsatz kommen.

1,1 Meter Durchmesser nach Wilhelmshaven und von der Niedersachsenbrücke aus in die Nordsee gepumpt. Der Frischwasserdruck für den Solbetrieb liegt zwischen 30 und 60 bar. Sechzehn Aggregate in der Hauptpumpenstation liefern bis zu 6.000 Kubikmeter Seewasser je Stunde. Zur kompletten Ausspülung einer Kaverne benötigt man etwa die achtfache Menge ihres Volumens an Meerwasser.

„Und etwa dreieinhalb Jahre Zeit sowie zwischen 15 und 20 Mio. €“, sagt Geschäftsführer Manfred Wohlers, der erst anfängt zu bohren, wenn er einen Kunden für die neue Kaverne hat. Die Mietverträge mit Energieversorgern laufen über 30 Jahre und verlängern sich danach. Die Mieter sind für Aufbau und Betrieb der oberirdischen Gasverdichtungsanlagen zuständig, während IVG Caverns für die Kavernen bergrechtlich verantwortlich ist. Für deren Erschließung werden von einem Standort aus gleich mehrere „abgelenkte“ Bohrungen niedergebracht. Sie müssen im Salz aus Stabilitätsgründen untereinander einen Abstand von etwa 300 Metern aufweisen.

Für die Energiewende gerüstet

Der Salzstock unter Etzel bietet für alles ideale Voraussetzungen. Er ist hermetisch dicht nicht nur für Öl, sondern auch für Erdgas, das in Kavernen gleicher Bauart gelagert wird – unter einem Druck von bis zu 200 bar. Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten etwa werden durch entsprechende Messtechnik (siehe Kasten) überwacht – zu groß ist die Gefahr, dass sich explosive Gase bilden.

Der Mindestdruck im Gasbetrieb liegt zwischen 60 und 80 bar, „denn sonst würden die Kavernen langsam schrumpfen oder konvergieren, wie wir sagen“, erläutert Hans-Joachim Schweinsberg. Die geomechanischen Drücke sind enorm, und schon in 1.500 Meter Tiefe ist es etwa 55 Grad Celsius warm. Salz wird unter diesen Bedingungen plastisch, es fließt, wenngleich sehr langsam. Wirkt sich diese Konvergenz auch auf der Oberfläche aus? „Grundsätzlich ja“, sagt Schweinsberg, „und wir beobachten das sehr genau.“ Innerhalb von 35 Jahren habe sich der Boden in der gedachten Mitte des gesamten Kavernenfeldes um gerade mal 26 Zentimeter gesenkt. Dieser Effekt verläuft sich jedoch sehr schnell zum Rand hin auf nur noch wenige Zentimeter bis Millimeter – weit davon entfernt, sich an Gebäuden bemerkbar zu machen oder gar zu Setzungen zu führen, mit denen etwa die Menschen in Gebieten mit Steinkohlebergbau leben müssen.

Und die weiteren Effekte? „Wir pflegen einen offenen Informationsaustausch mit der Bevölkerung“, sagt Pressesprecher Armin Garbe und begrüßt gerade einen Pulk von Landfrauen, die zum Informationszentrum geradelt sind. Jede Frage sei willkommen. Die vorgeschriebenen Umweltwerte hinsichtlich Lärm- und Lichtemissionen halte man ohnehin ebenso ein, wie man die maximal erlaubte Schadstoffkonzentration des zurückgepumpten Meerwassers deutlich unterschreite.

Vor allem aber entstehen in Etzel Jobs mit Zukunft. Was als Speicher staatlicher Erdölbevorratung begann – noch heute lagert hier fast ein Drittel der strategischen deutschen Reserve – das erhält gerade in dieser Zeit weiteren Aufschwung durch die Erdgasindustrie. „Und um die Zukunft ist uns auch nicht bange“, sagt Geschäftsführer Manfred Wohlers. Denn selbst nach der Energiewende blieben Kavernen die einzige Konstante. „Etwa zur Energiespeicherung mit Druckluft.“ Noch mehr aber gewinnt er einer neuen Methode ab, durch Wasserstoff und CO₂, Methan zu synthetisieren. „Dann könnte die gesamte Infrastruktur bis zum Verbraucher nahezu bleiben, wie sie ist.“

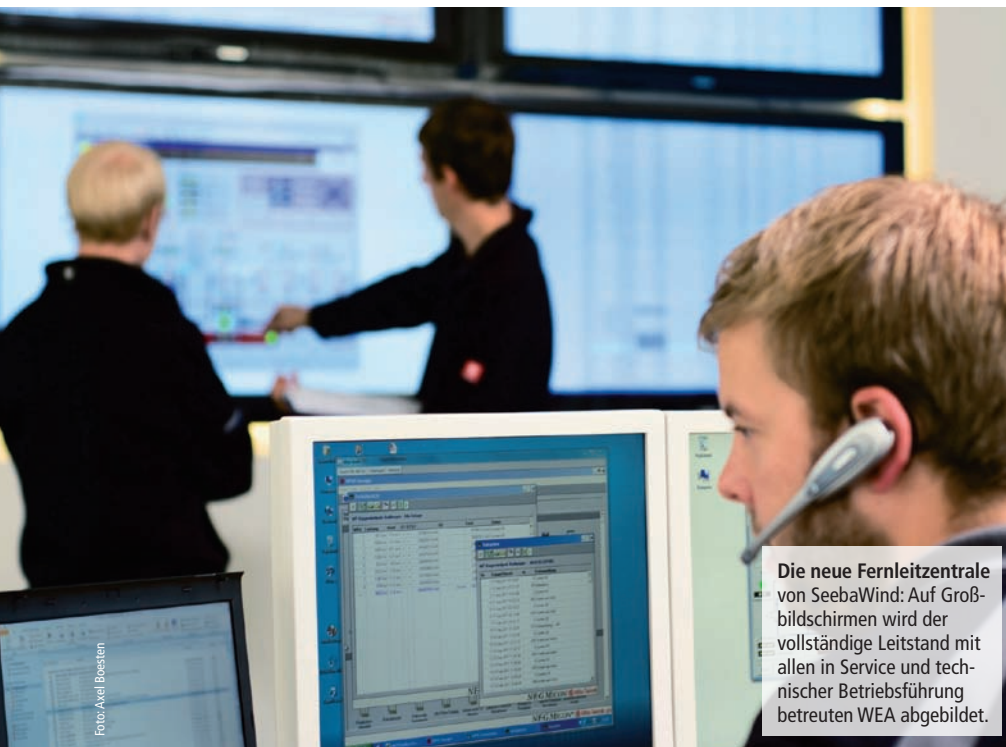
► KONTAKT

Herbert Glass
 Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck
 Tel.: +49 451 882 1423, Fax: +49 451 882 71423
 herbert.glass@draeger.com, www.draeger.com

SICHERHEIT FÜR ENERGIE UND VERSORGER

Neue Fernleitzentrale – und die Räder drehen sich

Neueste Technik bei Fernüberwachung verkürzt
Stillstandszeiten von Windenergieanlagen



Die neue Fernleitzentrale von SeebaWind: Auf Großbildschirmen wird der vollständige Leitstand mit allen in Service und technischer Betriebsführung betreuten WEA abgebildet.

In der neuen Fernleitzentrale in Osnabrück setzt SeebaWind eine EDV-Technik ein, die es ermöglicht, unterschiedliche Anlagentypen und -generationen mit einer Vielzahl von Anlagensteuerungssystemen, wie WPMS, Gateway, Mita, Nordex Control, REguard, Vestas Easy und Vestas Online sowie Enercon Scada, besser zu bedienen. Auf Großbildschirmen wird der vollständige Leitstand mit allen in Service und technischer Betriebsführung betreuten WEA abgebildet. „Wir können jetzt alle Anlagen mit einem Blick gleichwertig überwachen“, erklärt Jörg Fuchs, Leiter der technischen Betriebsführung.

Status- und Fehlermeldung annähernd in Echtzeit

Die Status- und Fehlermeldungen werden mit Wonder im 30-Sekunden-Takt abgerufen, so dass die SeebaWind Service die Meldungen zum Teil

deutlich eher als der Hersteller empfängt. Da die Mitarbeiter die Fehlermeldungen sofort sichten und unmittelbar darauf reagieren können, stehen die Anlagen in vielen Fällen nur ein bis zwei Minuten still. „Bei uns können eintreffende Fehlermeldungen direkt und parallel bearbeitet werden. Die Reaktionszeiten sind durch die neue Technik deutlich verkürzt“, so Windparkmanager Philipp Seebode. Zudem sichert ein mit den Alarmlisten verknüpftes Logbuch einen lückenlosen Lebenslauf der WEA. Verbunden mit manuellen Kommentierungen, können die Windparkmanager so umfassende Reportings erstellen.

Datensicherheit gewährleistet

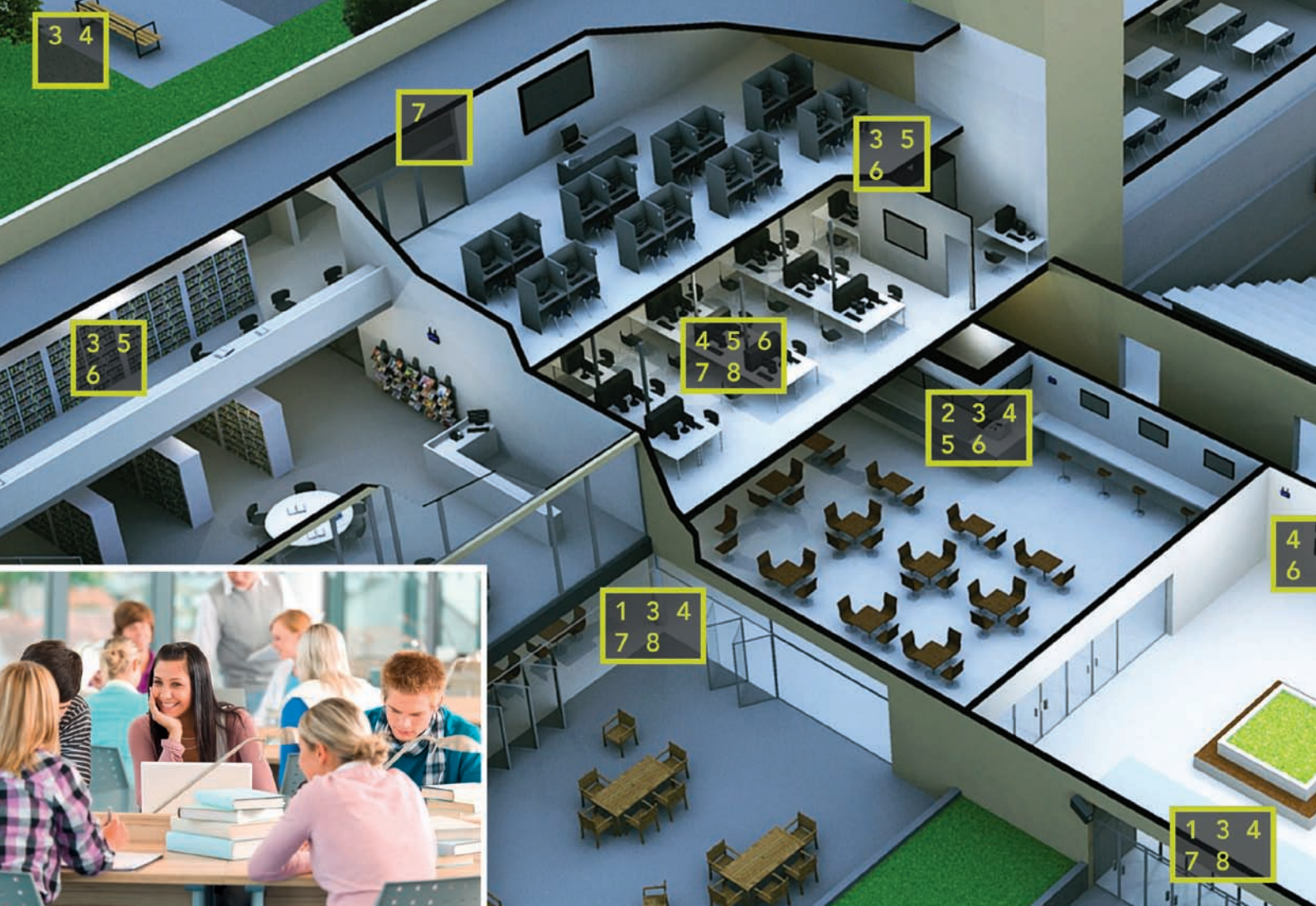
Um Datensicherheit zu garantieren, setzt die SeebaWind Service an ihrem neuen Standort drei Server ein. Alle Anlagensteuerungen laufen als virtuelle Maschinen redundant auf zwei völlig

Die SeebaWind Service GmbH hat ihren Service-Standort von Stemwede nach Osnabrück verlegt. In Osnabrück verfügt der herstellerunabhängige Dienstleister für Windenergieanlagen (WEA) jetzt über eine neue, hochmoderne Fernleitzentrale. Von dort aus wird die Fernüberwachung für 250 WEA vorgenommen. Dank der neuen Technik können die Stillstandszeiten der Anlagen weiter verkürzt werden.

unabhängigen und vollständig USV-gepufferten Servern in einem HA-Cluster. Diese Clusterlösung garantiert eine Hochverfügbarkeit der Systeme. „Wir haben die EDV-Technik derart aufgerüstet, dass durch drei Redundanzen – eine am Standort in Weinsberg und zwei am Standort in Osnabrück – höchstmögliche Datensicherheit gegeben ist“, so Jörg Fuchs. Darüber hinaus werden alle Daten regelmäßig auf separaten Datenträgern getrennt von den Servern gesichert.

► KONTAKT

Severin Mielimonka
SeebaWind Service GmbH, Osnabrück
Tel.: +49 541 380 538 100, Fax: +49 541 380 538 199
guterservice@seebawind.de, www.seebawind.de



SICHERHEIT FÜR DIE ÖFFENTLICHE HAND

Prävention statt Intervention!

Sicherheitskonzept für Bildungseinrichtungen

TKH Security Solutions, Erkrath, bietet intelligente, ganzheitliche Gebäude- und Sicherheitstechnik zur Gewaltprävention und Vorbeugung krimineller Aktivitäten an Schulen, Universitäten und Kindergärten. Von A wie Alarmanlage bis Z wie Zutrittskontrolle reicht das Leistungsspektrum. Alle Produkte erfüllen die speziellen Anforderungen von Bildungseinrichtungen, sind robust und leicht zu bedienen.

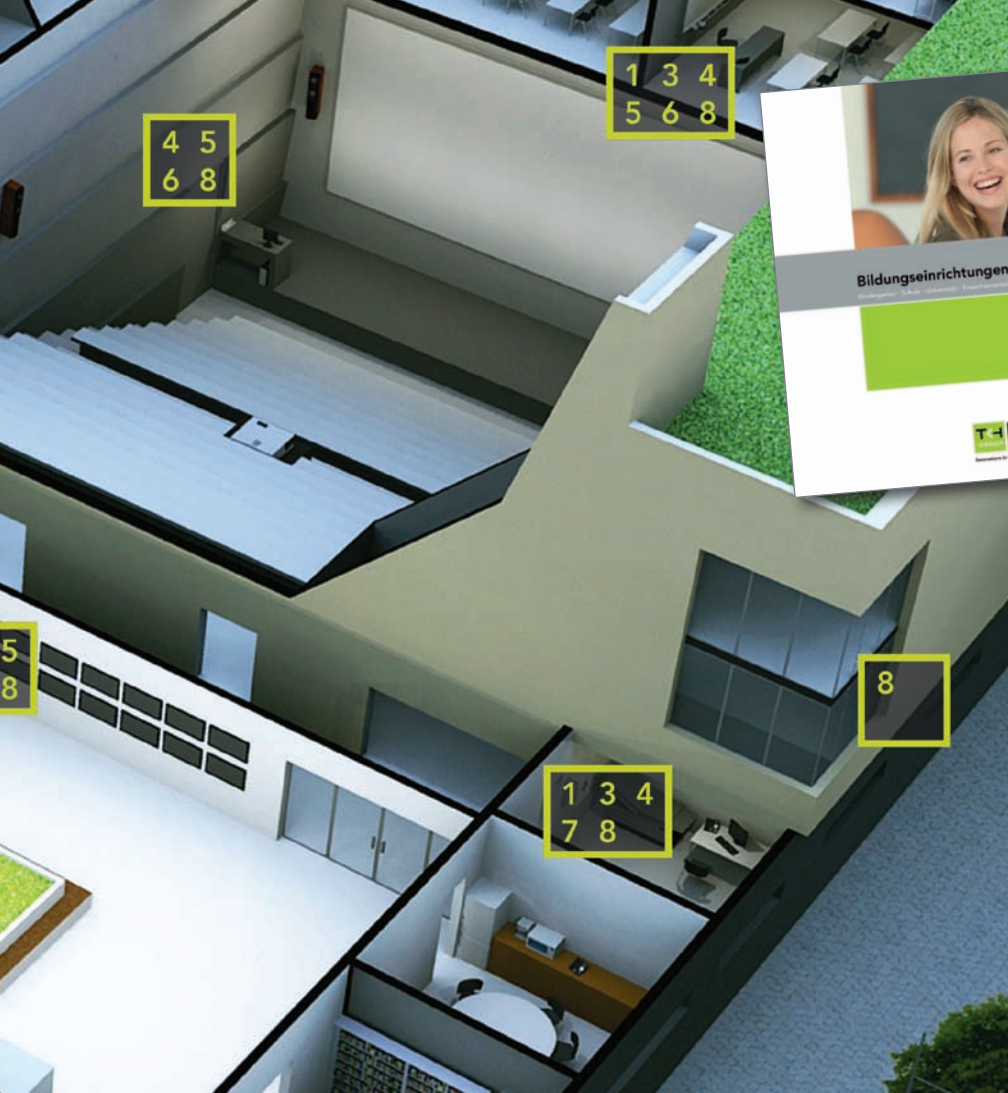
Wirft man einen Blick auf die sicherheitstechnische Ausstattung von Bildungseinrichtungen könnte man meinen, es sei immer „Tag der offenen Tür“. Häufige Situation: Die Gebäude lassen sich jederzeit unbeobachtet von Unbefugten betreten und verlassen. Das gilt auch in unterrichtsfreien Zeiten, an Wochenenden und in Ferien. Damit sind auch kriminellen Handlungen Tür und Tor geöffnet. Dabei dreht es sich nicht nur um den „worst case“, sprich eine dramatische Amoksituation, sondern auch um Straftaten wie Einbruch, Diebstahl, Brandstiftung und Drogendelikte.

Organisatorische und pädagogische Maßnahmen stoßen an ihre Grenzen. Unterstützung bieten intelligente Sicherheitssysteme, mit deren Hilfe sich eine optimale Prävention gegenüber kriminellen Aktivitäten jeglicher Art aufbauen lässt. Eine solche Lösung bietet TKH Security Solutions, Erkrath. Zum Portfolio gehören: Zutrittsberechtigung über berührungslose Lesegeräte in Kombination mit Türverriegelungssystemen, Systeme für die Besucherverwaltung,








Sprechanlagen zur verifizierten Alarmierung und Anwesenheitskontrolle sowie intelligente Videoüberwachungslösungen. TKH Security Solutions bietet zudem energiesparende, wartungsfreie LED-Beleuchtungslösungen und Fluchtwegsteuerungsanlagen mit Schnittstellen zur Brandmelde-, Kommunikations-, Video- und Gebäudedetektortechnik. Einbruchmeldetechnik ist ebenfalls Teil des Sicherheitskonzeptes. Abgerundet wird das Angebot durch eine IP-basierte Informationszentrale. Sie ist Schalt- und Kontrollstelle für alle technischen Einrichtungen, die im täglichen Schulbetrieb benötigt werden.

Individuelle Konzepte

Getreu dem Unternehmensgrundsatz „Für alles eine Lösung, aber auch alles aus einer Hand.“ sind alle Systeme sowohl als separate Lösung verfügbar als auch als Komplett-System. Gemeinsam mit den Verantwortlichen der Bildungseinrichtung, den Sicherheits- und Lehrbeauftragten,



Wo gehört was hin? Überblick über die modulare Lösung von TKH Security Solutions für Schulen, Kindergärten und Universitäten

-  1 Zutrittskontrolle
-  2 Besucherverwaltung
-  3 Audio/Voice Kommunikation
-  4 Videoüberwachung
-  5 LED-Beleuchtung
-  6 Brandmeldeanlagen
-  7 Fluchtwegsteuerung
-  8 Einbruchmeldetechnik
-  9 Informationszentrale

entwickelt TKH Security Solutions ein individuelles System, das die speziellen Anforderungen der jeweiligen Bildungseinrichtung erfüllt. Dabei verfolgen die Spezialisten aus Erkrath einen präventiven Ansatz.

Sowohl räumliche Gegebenheiten als auch organisatorischen Abläufe finden Berücksichtigung. Besonders Augenmerk wird dabei auf das Thema Kommunikation gelegt. Denn nicht nur im Krisenfall ist eine schnelle Verständigung zwischen allen Beteiligten von enormer Bedeutung. Auch im Alltag können moderne Kommunikationsanlagen zur Optimierung von Abläufen beitragen. Die Nutzung und Bedeutung der einzelnen Systeme und Komponenten wird in praxisnahen Schulungen vermittelt. Alle Verantwortlichen werden mit den Abläufen und Einsatzmöglichkeiten der Systeme im Normal- und Krisenfall vertraut gemacht.

Stichwort „Normalfall“: Was bei Unternehmen und in Behörden längst üblich ist, empfiehlt TKH auch Bildungseinrichtungen – die professionelle Zutrittsregelung mit Hilfe von ID-Karten. So lässt sich sicherstellen, dass nur autorisierte Personen das Areal betreten. Zusätzliches Plus ist die Mehrfachnutzung solcher Karten. Sie können zum Beispiel auch als Zahlungsmittel in der Kantine oder Bibliothek eingesetzt werden. Ebenso der Normalfall in vielen öffentlichen Bereichen und für Bildungseinrichtungen zu empfehlen:

eine Videoüberwachung besonders sensibler Bereiche oder abgelegener Parkflächen. Hightech-Videoanalysen ermöglichen es, dass zeitnah eine Auswertung von Kamerabildern vorgenommen werden kann, eine schnelle Aufklärung von Vorfällen möglich ist. Diese Analyse kann auch helfen, Einbrüche zu vermeiden. Schließlich kundenspezifischen Einbrecher in der Regel die Objekte vorher aus. Auffällige Personen können dank einer intelligenten Videoanalyse einfacher erkannt werden.

Kommunikation im Fokus

Fehlalarme können Lehrpersonal und Schüler unnötig in Angst und Schrecken versetzen. Sie verursachen zudem Kosten. Der Verifizierung von Alarmen kommt deshalb eine wichtige Bedeutung zu. Die Kommunikationssysteme, die TKH für den Einsatz in Bildungseinrichtungen empfiehlt, können genau das bieten – einen stillen Alarm. Eine Person, die sich bedroht fühlt, löst einen Alarm an einer Sprechstelle im Unterrichtsraum oder auf dem Flur aus. Dieser wird zuerst von einer besetzten Stelle (z.B. Sekretariat, Einsatzleitwarte etc.) durch Nachfragen verifiziert. Erst wenn sich der Alarm bestätigt, rücken die Einsatzkräfte aus. Im Krisenfall können Hilfskräfte von außen über Direktwahl oder IP-Gateway auf alle Systeme zugreifen und in technische Abläufe eingreifen.

Untersuchungen haben gezeigt, dass 73 Prozent aller Verletzungen bei Bränden durch Rauchgasseinwirkung entstehen. Die ersten sechs Minuten sind die entscheidenden für die Vermeidung von Personenschäden. Aus diesem Grund kombiniert TKH die Brandmeldeanlage mit einer dynamischen, aktiven Fluchtwegsteuerung, die sich der aktuellen Brand- und Rauchentwicklung anpasst. Bereits im Frühstadium eines Brandes wird automatisch eine Räumung betroffener Bereiche eingeleitet. Selbstverriegelnde Verschlusseinrichtungen mit Panikfunktion sorgen dafür, dass man jeden Raum zwar jederzeit verlassen kann, ein Betreten im Brandfall aber nicht mehr ohne entsprechende Zugangsberechtigung möglich ist.

Mehr zum Thema Sicherheit an Schulen im Heft 1–2/2012 von GIT SICHERHEIT



► KONTAKT

TKH Security Solutions Deutschland GmbH, Erkrath
 Tel.: +49 211 21 02 33 50
 Fax: +49 211 21 02 33 80
 mail@tkh-security.de
 www.tkh-security.de



Konjunkturumfrage Herbst 2011 veröffentlicht

Die Unternehmen wollen auch 2012 in Deutschland investieren, Kapazitäten aufbauen und neue Stellen schaffen. Sie sind allerdings erheblich verunsichert. Das zeigt die aktuelle Konjunkturumfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK). Für das kommende Jahr erwarte der DIHK ein Wachstum von 1%, berichtete DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben, der die Ergebnisse der Auswertung „Wirtschaftslage und Erwartungen im Herbst 2011“ vorstellte. „Nach zwei hervorragenden Jahren entspricht eine Verlangsamung des Wachstums durchaus einem normalen Konjunkturmuster.“ Für 2011 rechne der DIHK noch mit einem Plus von 3%, so Wansleben weiter. „Das spiegelt sich in einer nach wie vor außergewöhnlich guten Lagebewertung der Unternehmen wider.“ Auf

Grundlage der Befragungen durch die Industrie- und Handelskammern prognostiziert der DIHK zudem einen weiteren Rückgang der Arbeitslosenzahl: Sie soll 2012 noch einmal um rund 150.000 auf 2,8 Millionen sinken. „Inzwischen ist mehr als jeder zweite Deutsche erwerbstätig – das gab es bislang noch nie“, betonte Wansleben. „Aber immun gegen eine weltweite Vertrauenskrise ist die deutsche Wirtschaft nicht.“ In den mehr als 28.000 Unternehmensantworten, auf denen die Umfrage beruht, werde „eine gehörige Verunsicherung durch die Staatsschuldenkrise und durch die Entwicklungen an den Finanzmärkten deutlich“, so der DIHK-Hauptgeschäftsführer. Die Betriebe befürchteten Eintrübungen bei der Kauflaune und vor allem bei der Investitionsbereitschaft im In- und Ausland. ■

Doppelt sicher gegen Brände

Auf den Fachtagungen „Feuerlöschanlagen“ und „Brandmeldeanlagen“ vermittelte VdS (Vertrauen durch Sicherheit) am 6. und 7. Dezember in Köln wieder zahlreiche Lösungen aus der Brandschutzpraxis. Jedes Jahr sterben mehrere Hundert Menschen in Deutschland durch Brände. Und die feuerbedingten Sachschäden liegen durchgehend in mehrfacher Milliardenhöhe. Betroffen sind keinesfalls nur Chemieproduzenten oder Holzverarbeiter: „Die meisten Brände entstehen durch Defekte in der Elektrik“, erklärt Ingeborg Schlosser, Leiterin des Bildungszentrums von VdS, Europas größtem Institut für Brandschutz. Der Bedrohung durch Flammen wird mit zwei Techniken begegnet, die Menschenleben retten und die Vernichtung wertvoller Güter verhindern. Brandmeldeanlagen

(BMA) erkennen Feuer bereits im Entstehungsstadium, alarmieren sofort und ermöglichen damit die schnelle Einleitung von Gegenmaßnahmen. Angesteuerte Feuerlöschanlagen (FLA) können die verschiedensten Arten von Bränden schon im Keim ersticken. Auf den VdS-Fachtagungen für Feuerlöschanlagen (6. Dezember) und Brandmeldeanlagen (7. Dezember), beide in Köln, stellten Konzernsicherheits-Verantwortliche, Versicherer, Rechtsanwälte, Sachverständige und weitere Experten Sicherheits-Benchmarks vor. Kernthemen waren Schutzkonzepte für besondere Risiken sowie Neuerungen in der Technik und in relevanten Normen wie Regelwerken. Auch rechtliche Fragestellungen im Hinblick auf die Haftung von Errichterfirmen und Betreibern wurden beantwortet. ■



2. Deutscher Bargeldlogistik Kongress

Der „Deutsche Bargeldkongress 2012“ wird als Gemeinschaftsveranstaltung von EHI Retail Institute, GS1 Germany und Management Forum der Verlagsgruppe Handelsblatt am 31. Januar und 1. Februar 2012 in Wiesbaden durchgeführt. Namhafte Experten diskutieren über folgende Themen: Bargeldlogistik aus Sicht des Handels und der Banken; Bargeldmanagement aus Sicht der Wertdienstleister; Die Rolle von Bargeld jetzt und in 10 Jahren; Mobiles elektronisches Bezahlen und virtuelles Bargeld; CashEDI – Pflicht ab 2013!; Neue Konzepte des Handels und die Auswirkung auf die Branche; Sichere Cash-Center-Lösungen in der Praxis; Ausblick Europa – wie die Nachbarländer agieren; Skimming und Manipulation am GAA; Geschlossene Bargeldlogistik im Backoffice. Fast ein Jahr nach Inkrafttreten bedeutender Änderungen für die Bargeldlogistik im Handel, bei Banken und von Geldtransporteuren beleuchtet der Kongress jetzt den aktuellen Stand der Umsetzungen sowie immer noch bestehende Herausforderungen für Bargeldakteure. Die wichtigsten Änderungen waren:

- Seit Januar 2011 wird Münzgeld von der Bundesbank nur noch in sortenreinen Normcontainern ausgegeben bzw. angenommen
 - Zum April 2011 endete die Übergangsfrist für die Umsetzung des ZAG
 - Bundesbankfilialschließungen bis 2015 können zu weiteren Transportwegen führen
 - CashEDI wird ab 2013 verpflichtend
 - Verkürzung der Bargeldkreisläufe durch privates Cash Recycling
- Änderungen in den Bargeldkreisläufen erfordern neue Lösungen: Geld- und Wertdienstleister sind gefordert, Kooperationen mit Kreditinstituten einzugehen. Handelsunternehmen suchen nach neuen Wegen der Wechselgeldversorgung und Bargeldentsorgung. Der Kongress informiert über Marktveränderungen und Marktmodelle und zeigt nicht zuletzt die wachsende Bedeutung des elektronischen Nachrichtenaustausches im Bargeldverkehr – national wie international. www.bargeldlogistikkongress.de ■

DEFINI

► Alarmverifikation

Verifikation bedeutet Feststellung der Wahrheit. Es geht darum, den wirklichen Grund des Alarms nachzuweisen. Die Verifikation eines Alarms geschieht meist durch Beobachtung, Überprüfung der auslösenden Ursache (Einbruchversuch) bzw. des Ablaufs eines Alarms, mittels persönlicher visueller Nachschau (auch vor Ort) oder über Video-Überwachungssysteme. In Zweifelsfällen auch durch Nachvollziehen des Auslösevorgangs, insbesondere bei Freigeländeüberwachungssystemen, zur Unterscheidung zwischen Falschalarm und echten Gefahrensituationen.

► Strahlenschutztüren

werden vorwiegend zum Schutz vor Röntgenstrahlung eingesetzt und in Zugängen zu Röntgenräumen in Arztpraxen oder Krankenhäusern benötigt. Realisiert wird die Schutzfunktion durch Einlagen aus Blei im Türblatt und Zarge. Für den geforderten Strahlenschutz wird der Schwächungsgrad oder auch Bleigleichwert der Strahlenschutztür zugrunde gelegt. Diesen Schwächungsgrad gilt es in der Planungsphase festzulegen. Zudem muss sichergestellt sein, dass durch die Montage der Schwächungsgrad der Tür

nicht unterbrochen wird und dass die angrenzenden Wände selbst einen vergleichbaren Strahlenschutz aufweisen. Eine Kennzeichnungspflicht für Strahlenschutztüren besteht nicht. Es sollte dennoch auf den Schwächungsgrad der Strahlenschutztüre durch eine deutliche Kennzeichnung auf der Außenseite der Tür hingewiesen werden.

► Unfallverhütungsvorschrift UVV Kassen

- Die Unfallverhütungsvorschrift UVV Kassen (BGV C7) stellt auch Forderungen an Bau und Betrieb von Kreditinstituten, die stets zu erfüllen sind. Sie betreffen
- Fernsprechanlüsse (§ 4)
 - Überfallmeldeanlagen (§§ 5, 27)
 - Optische Raumüberwachungsanlagen (§§ 6, 27)
 - Kunden- und Personaleingänge/Türen (§§ 8, 9, 30)
 - Fenster (§§ 10, 31)
 - Kundenbediente Banknotenautomaten (KBA) und Tag-/Nachtresoranlagen (§ 19)
 - Geldschränke und Tresoranlagen Wertschutzschrank, Wertschutzraum (§ 20)
 - Geldtransport, Werttransport (§ 36)
 - Fahrbare Zweigstellen (§ 22) und
 - Bankgeschäfte in institutsfremden Räumen (§ 23)

Königliches Dekret für VdS

In einem bisher einmaligen Vorgang hat König Juan Carlos per Dekret für ganz Spanien die Umsetzung von Europäischen Normen für Alarmanlagen verordnet. Jetzt müssen alle in Spanien in Verkehr gebrachten Produkte die Anforderungen der EN 50131 (für Einbruch- und Überfallmeldeanlagen), EN 50132 (für Videoüberwachungsanlagen), EN 50133 (für Zutrittskontrollanlagen) oder EN 50136 (bei Installationen in auf Alarm-Empfangsstellen aufgeschaltete Anlagen) erfüllen. Den iberischen Sicherheitsverantwortlichen reicht es aber nicht aus, dass eine hierfür akkreditierte europäische Prüf- und Zertifizierungsstelle (PÜZ-Stelle) die Konformität mit den neuesten Ausgaben der Normen

feststellt. Nur speziell ausgewählte PÜZ-Stellen werden von den spanischen Behörden akzeptiert – Voraussetzung ist ein nachgewiesener hoher Qualitätsstandard. Eines dieser wenigen akzeptierten Institute ist VdS. „Das unterstreicht eindrucksvoll unsere Reputation in Europa“, erklärt Günter Grundmann, Leiter der VdS-Laboratorien für Sicherungstechnik. „Unsere Kunden wissen: Wenn sie ihre Produkte bei VdS prüfen und zertifizieren lassen, ist das eine sichere Investition für einen globalen Marktzugang. Die länderübergreifende Anerkennung für unsere Prüfleistungen ist ein entscheidender Wettbewerbsvorteil und reiht sich in die zahlreichen Alleinstellungsmerkmale der VdS-Laboratorien ein.“ ■

T I O N E N

Außerdem werden Höchstbeträge und Sperrzeiten (§ 32) sowie Anforderungen an Betriebsanweisungen und Mitarbeiter-Schulung (§ 25) festgelegt.

► **Sicherheitsbeauftragte (SiBe)**

ist eine von einem Unternehmen schriftlich bestellte Person, die den Unternehmer, die Führungskräfte, die Fachkraft für Arbeitssicherheit, den Betriebsarzt und die Kollegen darin unterstützt, Unfälle, berufsbedingte Krankheiten und Gesundheitsgefahren zu vermeiden. Der Sicherheitsbeauftragte ist Mitarbeiter des Unternehmens. Die Person ist in jedem Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten (§ 22 SGB VII). Den Sicherheitsbeauftragten kommt aufgrund ihrer Orts-, Fach- und Sachkenntnis die Aufgabe zu, in ihrem Arbeitsbereich Unfall- und Gesundheitsgefahren (Arbeitsschutz) zu erkennen und adäquat darauf zu reagieren sowie zu beobachten, ob die vorgeschriebenen Schutzvorrichtungen und -ausrüstungen vorhanden sind. Sicherheitsbeauftragte sind ohne hierfür festgeschriebenen Zeitaufwand auf ihrer jeweiligen Arbeitsebene unterstützend tätig, treten gegenüber den Mitarbeitern als Multiplikator auf und bewirken durch ihre Präsenz und

ihre Vorbildfunktion sowie durch ihr kollegiales Einwirken ein sicherheitsgerechtes Verhalten der Mitarbeiter. Als „Gute Praxis“ hat sich z.B. der Einsatz von Sicherheitsbeauftragten als Paten für Betriebsneulinge herausgestellt. Der Sicherheitsbeauftragte ist in seiner Funktion ausschließlich „ehrenamtlich“ (die Bezahlung ist mit dem Lohn oder Gehalt des Arbeitnehmers abgegolten) tätig und kann in keinem Fall die beratende Funktion einer Fachkraft für Arbeitssicherheit oder eines Betriebsarztes ersetzen. Sicherheitsbeauftragte sollen nicht gleichzeitig auch Vorgesetzte sein. Dies beschreibt den optimalen Zustand für einen Großteil der Betriebe; ein generelles Festhalten an dieser Aussage für alle Branchen und Betriebsstrukturen ist nicht sinnvoll und spiegelt die betriebliche Praxis auch nicht wider. Die Bestellung von Sicherheitsbeauftragten wird in Unternehmen mit regelmäßig mehr als 20 Beschäftigten von den Berufsgenossenschaften vorgeschrieben (§ 20 BGV A1 „Grundsätze der Prävention“). Weiter gehende Informationen zu Sicherheitsbeauftragten bietet die BGR A1 „Grundsätze der Prävention“ ab Seite 55. Sicherheitsbeauftragte sind auch Mitglied im Arbeitsschutzausschuss (ASA).

Neu in Deutschland – aktuelle und kompetente Finanzliteratur von Bloomberg Press

**Jetzt im
Buchhandel**



Roland Klaus liefert mit seinem Buch den Wegweiser, der Sie vor unserem zusammenbrechenden Finanzsystem retten kann.

Klaus, R.
Wirtschaftliche Selbstverteidigung
Schützen Sie sich und Ihre Familie vor Eurokrise, Inflation und Staatsverarmung
2011. € 19,90
ISBN: 978-3-527-50627-9



Steht der Euro vor dem Aus? Können uns Rettungsschirm oder Eurobonds wirklich retten? *Pleite* zeigt, wie es so weit kommen konnte und was noch folgen kann.

Lynn, M.
Pleite
Griechenland, der Euro und die Staatsschuldenkrise
2011. € 19,90
ISBN: 978-3-527-50604-0



Andrew W. Lo und Jasmina Hasanhodzic erzählen die faszinierende Geschichte der Technischen Analyse vom alten Babylon bis heute.

Lo, A. W. / Hasanhodzic, J.
Die Entwicklung der Technischen Analyse
Finanzprognosen von den babylonischen Tafeln bis zu den Bloomberg Terminals
2011. Ca. € 24,90
ISBN: 978-3-527-50610-1

**Bloomberg
PRESS**

Meinungsaustausch mit dem Bayerischen Wirtschaftsminister

Zu einem Meinungsaustausch mit dem Bayerischen Staatsminister für Wirtschaft, Martin Zeil, trafen in Berlin Waldemar Marks, BDSW-Landesgruppenvorsitzender Bayern, und Dr. Harald Olschok, Hauptgeschäftsführer des BDSW Bundesverband der Sicherheitswirtschaft, Ende Oktober zusammen. Das Treffen fand im Rahmen einer Veranstaltung des Bundesverbandes der Dienstleistungswirtschaft (BDWi) unter Leitung des BDWi-Präsidenten Werner Küsters statt. Marks und Olschok erläuterten das vielfältige Aufgabenspektrum und die damit einhergehenden, steigenden Anforderungen an die Branche. Dem sei man mit einer Qualitätsoffensive begegnet. In der Zwischenzeit beginnen durchschnittlich über 1.200 junge Menschen Jahr für Jahr einen Ausbildungsberuf in der Sicherheitswirtschaft. – Insgesamt arbeiten in Bayern fast 21.000 Beschäftigten bei Sicherheitsdienstleistern, der Umsatz beträgt eine halbe Milliarde Euro. Ein zunehmendes Problem, so Marks und Olschok, bestehe im zu einfachen Marktzugang. Beide warben beim Wirtschaftsminister um



Waldemar Marks, Landesgruppenvorsitzender Bayern, Martin Zeil, bayerischer Wirtschaftsminister und Dr. Harald Olschok, Hauptgeschäftsführer BDSW (von links)

Unterstützung, den Marktzugang zu erschweren und freiwillige Qualitätsbemühungen zu unterstützen. Ferner kritisierte Marks, dass insbesondere in der Landeshauptstadt München eine Reihe von Objektschutzmaßnahmen von der Polizei wahrgenommen werden. Hier bestünde erheblicher Spielraum für private Sicherheitsdienstleister. Diese hätten sich bewährt, zum Beispiel bei der U-Bahn-Wache in München. Zeil bot an, mit seinem Hause und der bayerischen FDP in einen Dialog zu treten, welche Sicherheitsmaßnahmen einer Privatisierung zugänglich seien. ■

Friedrich zu Brandanschlägen auf die Bahn

Zu den versuchten Brandanschlägen auf die Deutsche Bahn in Berlin äußerte sich Bundesinnenminister Dr. Hans-Peter Friedrich im Nachgang wie folgt: „Ich habe angeordnet, dass unsere Bundespolizei im Großraum Berlin verstärkt zum Einsatz kommen wird. Wir werden sowohl die uniformierten Streifen als auch zivile Streifen verstärken. Und wir werden zusätzlich eine Hubschrauberüberwachung einsetzen. Bei diesen Brandanschlägen, die mich außerordentlich besorgen, ist die Bevölkerung in Berlin in besonderer Weise betroffen. Das ist nicht akzeptabel, und wir werden

alles tun, um die Drahtzieher und die Täter möglichst schnell dingfest zu machen. Die Sicherheitsbehörden von Bund und Ländern arbeiten mit Hochdruck und sehr eng zusammen, damit den Tätern möglichst rasch und umgehend das Handwerk gelegt wird.“ Bei der Bundespolizei sind alle Einsatzbereiche trotz des ohnehin hohen Standards bei der bahnpolizeilichen Aufgabenwahrnehmung sensibilisiert. Zwischen allen beteiligten Behörden findet ein intensiver Informationsaustausch statt. Die Ermittlungen der zuständigen Landesbehörden müssen abgewartet werden. ■

Hessisches Landeskriminalamt warnt vor Computerviren

In diesem Jahr ist bundesweit ein besonders aggressiver Computervirus aktiv und breitet sich rasant aus. In Hessen hat die Polizei bereits über 200 Fälle registriert. Einmal auf die Festplatte gelangt, legt der Virus den Computer lahm. Der Nutzer wird dann durch eine Bildschirrmeldung informiert, dass der Computer gesperrt sei und eine bestimmte Geldsumme zwischen 100 und 500 Euro bezahlt werden müsse, um den Computer zu entsperren. Diese modernen Erpressungsversuche erfolgen unter falschem Namen. Dem PC-Nutzer wird beispielsweise durch die Meldung auf dem Bildschirm vorgegaukelt, dass der PC von der Bundespolizei oder dem BKA gesperrt worden sei. Eine neue Version des Virus teilt dem Nutzer mit, dass der „Computer von der Polizei ausgesondert worden“ sei. Eine Infizierung mit dem Virus erfolgt nach Kenntnissen

der Polizei auf Videoportalen oder Pornoseiten. Seit Kurzem wurden aber auch vermehrt Infektionen auf Facebook registriert. „Bist du das auf dem Bild?“ ist dann die Botschaft, die den Nutzer dazu bringt, auf ein Foto oder einen Link zu klicken, wodurch er sich den Virus auf den PC lädt. Die Kripo rät:

- Surfen Sie im Internet nur mit einem aktuellen Virenschutzprogramm.
- Sollte der Virus Ihren PC gesperrt haben, wenden Sie sich an die nächste Polizeidienststelle, und erstatten Sie Anzeige.
- Zahlen Sie kein Geld, um den Computer wieder benutzen zu können. Nach Zahlung des Geldes ist der PC weiterhin gesperrt und infiziert.
- Auf den Seiten www.botfrei.de und www.bsi-fuer-buerger.de erhalten Sie Informationen über die Beseitigung von Schadsoftware. ■

Stabilisierungstrend bei Detekteien

Die allgemein positive wirtschaftliche Entwicklung im letzten Jahrzehnt hat auch zu einem Stabilisierungstrend bei den Detekteien in Deutschland beigetragen. Den Daten des Statistischen Bundesamtes zufolge gab es im Jahr 1998 insgesamt 1.272 Umsatzsteuer zahlende Detekteien; im Jahr 2007 betrug deren Zahl 1.526. Das ist in 10 Jahren ein Aufwuchs von rund 20%. Erstmals war im Jahr 2008 mit 1.508 ein zahlenmäßiger Stabilisierungstrend bei den Detekteien erkennbar, der dann im Jahr der Wirtschaftskrise 2009 mit einem signifikanten Rückgang von rund 7% auf 1.410 an umsatzsteuermäßig erfassten Detekteien deutliche Spuren hinterließ. Auch der von den Detekteien insgesamt erzielte Umsatz sank in 2009 gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2008 um rd. 14%. Diese am 1. April dieses Jahres veröffentlichten Zahlen des Statistischen Bundesamtes bestätigen

wiederum eindrucksvoll, dass die jährlichen Erhebungen des Bundesverbandes Deutscher Detektive bei seinen Mitgliedern zur jeweiligen wirtschaftlichen Entwicklung nicht nur zutreffend, sondern auch für das gesamte Detektivgewerbe repräsentativ sind. Die Gründe für den signifikanten zahlenmäßigen Rückgang an Detekteien innerhalb eines Jahres sind im Einzelnen nicht erforscht. Sicher haben aber auch, neben der allgemeinen Wirtschaftskrise, die Selbstheilungskräfte des Marktes zu dieser Entwicklung beigetragen. Erfreulich in diesem Zusammenhang ist die Tatsache, dass von dem Zahlenrückgang Mitgliedsunternehmen des Bundesverbandes Deutscher Detektive nicht betroffen waren. Dies lässt den Schluss zu, dass sich auf Dauer nur die Detekteien auf dem Markt behaupten können, die seriös arbeiten und über die erforderliche Sach- und Fachkompetenz verfügen. ■

„Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil man stets über aktuelle Themen und innovative Entwicklungen informiert wird und damit am Puls der Zeit ist.“ [Jürgen Warmbier, Merck]

VDSI: Vorstand wiedergewählt

Die Jahreshauptversammlung des Verbandes Deutscher Sicherheitsingenieure (VDSI) hat seinem achtköpfigen Vorstand erneut das Vertrauen ausgesprochen. Sie bestätigte Prof. Dr. Rainer von Kiparski in seinem Amt als Vorstandsvorsitzender. Auch die anderen Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Dazu gehören: Dr. Arno Weber, Margrit Stuhr, Martin Goder, Prof. Ralf Giercke, Dieter Arnold, Gregor Doepke, Dr. Klaus Große.

Von Kiparski freute sich über das entgegengebrachte Vertrauen und formulierte ein klares Ziel für die nächste Amtszeit: „Wir gestalten die Zukunft der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes in Deutschland und Europa mit.“ So setzt der Vorstand auch weiterhin auf strategische Partnerschaften und die Einbindung des VDSI in zukunftsweisende Projekte auf nationaler und europäischer Ebene. s.boehlke@VDSI.de ■

Sicherheitsdienstleistungen: Umsätze steigen

Die Umsätze privater Sicherheitsdienstleister sind im ersten Halbjahr 2011 im Vergleich zum ersten Halbjahr 2010 um 4,3% gestiegen, darauf wies der Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes der Sicherheitswirtschaft BDSW, Dr. Harald Olschok, hin. Dies habe die Konjunkturerhebung für den Dienstleistungssektor durch das Statistische Bundesamt in Wiesbaden ergeben. Erstaunlich, so Olschok, sei das

starke Wachstum bei den Beschäftigten. Nach den gleichen Angaben habe die Zahl der Beschäftigten bei Sicherheitsdienstleistern im ersten Halbjahr 2011 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 4% zugenommen. Dies sei das stärkste Beschäftigtenwachstum seit 2006. Damals habe jedoch die Fußball-WM in Deutschland eine „Sonderkonjunktur“ bei den Sicherheitsdienstleistungen verursacht. ■

| | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 1. Halbjahr |
|--------------|------|------|------|------|------|------|---------------------|
| Umsatz | 5,5 | 8,9 | 12,2 | 2,1 | -3,8 | 4,7 | 4,3 |
| Beschäftigte | 9,8 | 7,8 | 3,8 | 1,5 | -0,4 | 1,7 | 4,0 |

(Quelle: Dienstleistungsstatistik des Statistischen Bundesamtes, Angaben in Prozent)

Das Bundeskriminalamt zum Menschenhandel

Im Jahr 2010 wurden in Deutschland 470 Ermittlungsverfahren wegen Menschenhandels zum Zweck der sexuellen Ausbeutung abgeschlossen. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang um 12% (2009: 534). Auch die Anzahl der Opfer ist mit 610 um 14% gegenüber dem Vorjahr (2009: 710) gesunken. Entsprechend der Entwicklung in den vergangenen Jahren stammte auch 2010 der Großteil der Opfer (85%) aus dem europäischen Raum. Bei den ausländischen Opfern domi-

nierten erneut rumänische (119 Opfer) und bulgarische (115 Opfer) Staatsangehörige. Die Zahl nigerianischer Opfer stieg auf 46 (2009: 34). Rund 14% der Opfer waren minderjährig. Die Zahl der wegen Verdachts des Menschenhandels registrierten Tatverdächtigen betrug 730 und damit etwa 6% weniger als im Vorjahr (2009: 777). Bei den Tatverdächtigen dominierten mit einem Anteil von fast 26% erneut deutsche Staatsangehörige. Den größten Anteil bei den ausländischen Tatverdächtigen stellten

Der Brandschutzbeauftragte

Dr.-Ingenieur Wolfgang J. Friedl, Beratender Ingenieur, Ingenieurbüro für Sicherheitstechnik, München, hat erstmals eine umfassende Zusammenstellung von 780 Fragen und Lösungen veröffentlicht, die notwendiges Wissen für die Prüfung zum Brandschutzbeauftragten transparent macht. Der angehende Brandschutzbeauftragte kann feststellen, ob seine Ausbildung ausreicht, um Schutzziele des Brandschutzes zu verstehen, ohne dass er nur Antworten auswendig lernt. Für ausgebildete Brandschutzbeauftragte ist das Buch als Test und effektive Weiterbildung sehr gut geeignet. Das Werk richtet sich außerdem an Feuerwehrleute und Brandschutz-Fachplaner. Auf 224 Seiten beschäftigt sich dieses Fachbuch mit Vorschriften, Brandlehre, Brand- und Explosionsgefahren, baulichem, anlagentechnischem und organisatorischem Brandschutz sowie mit löschtechnischen und versicherungsrechtlichen Fragen. Dr.-Ing. Friedl ist ein anerkannter Referent und Schulungsleiter, Autor bekannter Fachpublikationen zum Brandschutz und zur Sicherheitstechnik. Er hat mit diesem umfangreichen Werk eine gute Orientierung für die Vorbereitung auf die Prüfung, aber auch für die Praxis geschaffen. Erschienen ist „Der Brandschutzbeauftragte – Prüfungsfragen und Antworten“, im Richard Boorberg Verlag, ISBN 978-3-415-04721-1. ■



Dr.-Ingenieur Wolfgang J. Friedl

bulgarische, rumänische und türkische Staatsangehörige. Nach wie vor ist von einem erheblichen Dunkelfeld im Bereich Menschenhandel auszugehen. Die größte Herausforderung bleibt die Schwierigkeit, Opfer von Menschenhandel zu identifizieren und diese zu einer Aussage vor den Strafverfolgungsbehörden zu bewegen, um den Straftatbestand des Menschenhandels nachweisen zu können. Bei Staatsangehörigen aus den neuen EU-Beitrittsländern, insbesondere Bulgarien, Rumänien und

Ungarn, die sich mittlerweile legal in Deutschland aufhalten und der Prostitution als selbstständiger Dienstleistung nachgehen können, besteht häufig der Verdacht der Scheinselbstständigkeit und von Ausbeutungsstrukturen. Diese Personen sind überwiegend aber fest in familiär und/oder ethnisch dominierte Sozialstrukturen eingebunden, haben keine Beziehung zum deutschen Rechts- und Sozialstaat und sind nicht bereit, gegen die Täter aus den eigenen Reihen auszusagen. ■

Für Sie schlagen wir nicht nur Rad und machen allerhand Kopfstände, damit Sie immer bestens informiert sind. Wir stehen Ihnen auch mit Rat und Tat zur Seite.

Online:
GIT-SICHERHEIT.de | PRO-4-PRO.com | GIT-SECURITY.com

www.gitverlag.com

GIT VERLAG

Sicherheit in der Lieferkette

Die Türschließer RTS und Direkt von Dictator unterstützen die „Supply Chain Security“, die verlangt, dass in keiner Stufe der Lieferkette Unbefugter Zugang zur Ware haben oder diese manipulieren kann. Dies erfordert i. d. R. eine komplette Einzäunung des Betriebsgeländes mit entsprechenden Zugangskontrollen – und dafür müssen die Zugangspforten immer geschlossen sein. Die vorgestellten Türschließer sind speziell für diese Art von Türen ohne oberen Rahmen konzipiert. Ihre Schließgeschwindigkeit ist vor Ort exakt für den jeweiligen

Einsatzfall einstellbar. So wird sichergestellt, dass die Tür wirklich schließt, ein Zuknallen vermieden wird und Kontakte, Elektroöffner oder Verriegelungsmechanismen der Zutrittskontrolle nicht beschädigt werden. Der Türschließer Direkt wird außen an der Tür montiert und lässt sich daher i. d. R. problemlos nachrüsten. Der Rohrtürschließer RTS wird in die Tür eingebaut. Er ist so gut wie unsichtbar und ist daher für die Fälle geeignet, wo die Gefahr von Vandalismus besteht. info@dictator.de ■

„Sicherheitsbewusstsein verbessert“

Nach Einschätzung von Reiner SCT hat sich seit der Einführung des neuen Personalausweises vor genau einem Jahr das Sicherheitsbewusstsein der deutschen Verbraucher bei Internetgeschäften und bei der Online-Kommunikation verbessert. Mehr als eine halbe Million Basis-, Standard- und Komfortlesegeräte hat das Unternehmen seit dem 1. November 2010 ausgeliefert. Damit sei der Absatz der Lesegeräte im Vergleich zu den Jahren vor

Einführung des neuen Personalausweises deutlich gestiegen. „Die Verbraucher haben mit dem neuen Personalausweis ein Medium erhalten, mit dem sichere Internettransaktionen möglich sind. Die Bürger haben erkannt, dass sie ihre Daten im Internet schützen müssen und dass dafür der neue Personalausweis die aktuell sicherste Methode ist“, zieht Geschäftsführer Carsten Sommer eine erste Bilanz. www.reiner-sct.com ■

Leitstellen und integrierte Kommunikation



Unter dem Motto „Viele Ansprüche. Ein Ansprechpartner“ präsentierte die Siemens-Division Building Technologies seine innovativen Leitstellen- und integrierten Kommunikationslösungen auf der PMR Expo vom 22. bis 24. No-

vember 2011 in Köln. Auf der Messe für Leitstellen- und Mobilfunktechnik stellte das Unternehmen sein komplettes Leistungsspektrum vor, das vom Digitalfunkgateway über die passende IT-Infrastruktur bis hin zu funkgesteuerten Notruf- und Einsatzleitsystemen reicht. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei in diesem Jahr dem Krisenmanagementmodul zur Unterstützung der Stabsarbeit und innovative workflow-basierende Lösungen für kritische Infrastrukturen. Darüber hinaus zeigte das Unternehmen Siveillance Command mit dem Notrufabfragesystem VAS B und Siveillance Vantage als 2-Bildschirm-Lösung für innerbetriebliche Anwendungen. vera.klopprogge@siemens.com ■

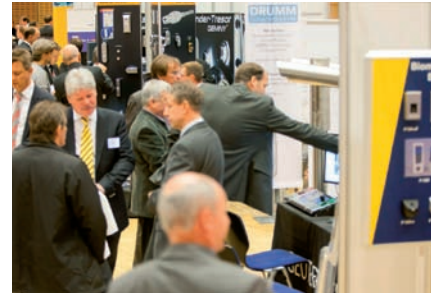
Building Integration System

BUSINESSPARTNER Die Version 2.4 des Building Integration System (BIS) von Bosch bietet eine modulare Software-Plattform für das zentrale Alarmmanagement und die Integration von Subsystemen. BIS 2.4 unterstützt die aktuellsten Microsoft-Betriebssysteme Windows Server 2008 R2 und Windows 7 und kann daher in jede bestehende IT-Umgebung eingebunden

werden. Zudem profitieren Kunden nun von den verbesserten Sicherheitsmerkmalen dieser Betriebssysteme. Für kleinere Anwendungen beinhaltet BIS 2.4 standardmäßig den Microsoft SQL Server 2008 Express Edition. Außerdem werden alle weiteren Versionen des SQL Server 2008 sowie SQL Server 2005 SP2 unterstützt. www.bosch-sicherheitsysteme.de ■

Essener Sicherheitstage 2011

Am 18. und 19. Oktober 2011 fanden zum 5. Mal die Essener Sicherheitstage des BHE statt. Fachleute stellten vor Ort bewährte Sicherheitskonzepte und aktuelle Neuerungen der Branchen vor. Zusammen mit 40 Ausstellern konnte der BHE im Kongress Centrum West der Messe Essen rund 300 Teilnehmer begrüßen. Die Experten der ausstellenden Fachfirmen standen den Teilnehmern für Fragen zur Verfügung, sodass für fast jedes Problem eine Lösung gefunden werden konnte. Im Rahmen eines Vortragsprogramms konnte das Referat „Integration von Einbruchmeldeanlagen und Videotechnik über IP“ von Markus



Wuttke von Novar die meisten Zuhörer gewinnen. Großen Anklang fand auch das Thema „Typische Mängel bei der Abnahme von Einbruchmeldeanlagen“ des Sachverständigen Sascha Puppel. info@bhe.de ■

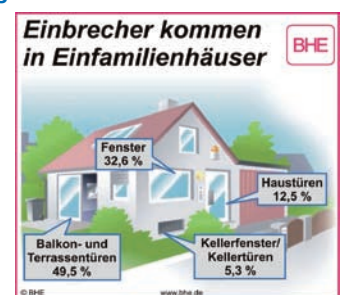
Geräte zur Alarmübertragung

BUSINESSPARTNER Honeywell hat mit dem DS 6700 und dem DS 6750 zwei Übertragungsgeräte auf den Markt gebracht, die sich problemlos in bestehenden Telekommunikationsnetzwerke installieren lassen und diese auf künftige IP-basierte Anforderungen vorbereiten. Sie unterstützen ein Übertragungssystem, das von VdS, einem der führenden unabhängigen Prüfinstitute Deutschlands für Brandschutz und Sicherheit, anerkannt wird. Die Geräte übertragen Alarme über IP-Netzwerke und das analoge Telefonnetz und können mit einem der GSM/GPRS-Module RFW 4000 oder RFW 3000 erweitert werden. Damit erfüllen Sie die Anforderungen von Umgebungen mit hoher Sicherheit, die zwei redundante Alarmwege benötigen. Die Redundanz gewährleistet ein Höchstmaß an Sicherheit, selbst wenn ein Alarmweg durch Sabotage oder andere Ereignisse gestört ist. Beide Geräte unterstützen

sowohl IP-Netzwerke als auch GSM/GPRS und sind so auch nach der Umstellung des Telekommunikationsnetzes auf das IP-basierte NGN (Next Generation Network) in den kommenden Jahren einsetzbar. Der Einsatz in bestehenden Einbruchmeldeanlagen der MB-Serie ist über Bus-2 möglich. Darüber hinaus arbeiten die Geräte mit der MB24/48/100- und RS-232-Schnittstelle zusammen, wodurch die Kompatibilität zu bestehenden Systemumgebungen sichergestellt ist. Beide Wählgeräte bieten darüber hinaus Zusatzfunktionen wie E-Mail, SMS und Sprachmitteilung. Das Wählgerät DS 6750 kann komfortabel via IP mit digitalen Bildübertragungssystemen verbunden werden und ermöglicht somit eine kostengünstige Kopplung zu Videoüberwachungsanlagen. Interoperabilität wird durch die Einhaltung des VdS-2465-S3-Protokolls gewährleistet. info.security.de@honeywell.com ■

Grundabsicherung gegen Wohnungseinbrüche

Der Bundesverband der Hersteller und Errichterfirmen (BHE) weist auf die steigende Zahl von Wohnungseinbrüchen hin. Laut polizeilicher Kriminalitätsstatistik für das Jahr 2010 stieg innerhalb eines Jahres die Zahl an Wohnungseinbrüchen um rund 7% auf 121.347 Fälle. Nur knapp 16% davon konnten aufgeklärt werden. Eine Grundabsicherung sei, so der BHE, könne mit wenigen Mitteln und relativ geringem Kostenaufwand erreicht werden. Denn die richtigen Sicherungstechniken böten effektiven Schutz vor unliebsamen Eindringlingen. Hauptangriffspunkte der Einbrecher seien Terrassentüren, Fenster sowie Haus- und Wohnungstüren. Um das Eindringen



zu erschweren, sollten einbruchhemmende Türen und Fenster eingesetzt werden. Kommt ein Einbrecher nämlich nicht innerhalb von zwei bis fünf Minuten ins Gebäude, breche er in der Regel seine Tat ab. info@bhe.de ■

Architekten und Planer im Fokus: „Gewinnen mit Assa Abloy“

Architekten und Planer haben ganz individuelle Bedürfnisse an Sicherheitstechnik. Assa Abloy hat deshalb eine Informationsbroschüre speziell für diese Zielgruppe entwickelt und ihr Internet-Planerportal überarbeitet. Um die Angebote bekannt zu machen, wurde Anfang November eine Kampagne mit einem Gewinnspiel gestartet. „Unser großer Vorteil ist es, dass wir von der Zutrittskontrolle über Türschließer und Schließanlagen bis zu Rettungswegtechnik alles anbieten. Und zwar so, dass die einzelnen Elemente aufeinander abgestimmt sind und daher zuverlässig funktionieren“, sagt Mathias Leichtle, Leitung Unternehmenskommunikation bei Assa Abloy Sicherheitstechnik. Architekten und Planer bekommen bei Assa Abloy ihren ganz persönlichen Objektberater zur Seite gestellt. Er weiß, welche Techniken sich eignen für die Sicherheit von Menschen und Sachwerten, den Schutz des Gebäudes vor Einbruch oder Vandalismus sowie den Begehungskomfort für Personal und Besucher. Unterstützend dazu finden Architekten auf www.planerportal.de detaillierte Informationen über die Produkte



und Systemlösungen. Um den Anreiz zu erhöhen, sich auf dem Planerportal zu registrieren, verknüpft das Unternehmen die Informationskampagne mit einem Gewinnspiel. Hauptgewinn ist ein Wochenende für zwei Personen in Stockholm. Außerdem gibt es eine Design-Leuchte von Zero und sieben Großformat-Bände „Europäische Architektur seit 1890“. bernadette.rodens@assaabloy.de

Sicherheit auf Veranstaltungen

Vds Schadenverhütung bietet zum Schutz vor den Gefahren auf Großveranstaltungen Fortbildungen für Sicherheitsverantwortliche an. Schutzkonzepte von der Stange könne es aufgrund der Verschiedenartigkeit von Veranstaltungsformen wie Örtlichkeiten nicht geben – es gebe aber zahlreiche Erfahrungen, mit denen die Verantwortlichen bei ihrer Sicherheitsplanung unterstützt werden

können. Das Bildungszentrum von Vds widmet sich bereits seit 2004 diesen Problemen und bietet auf verschiedenen Fortbildungen wie Fachtagungen eine Fülle von Lösungsangeboten. Der Lehrgang „Brandschutz in Versammlungsstätten“ beispielsweise informiert praxisnah über Rechtsgrundlagen sowie Aufgaben und Verantwortlichkeiten im Sicherheitskonzept. Fscharr@vds.de

Vertriebsaußendienst für Fachhandelspartner

Partnerunternehmen, von denen sich Abus Security-Center ein großes Potential für die Zusammenarbeit verspricht, steht jetzt ein persönlicher Ansprechpartner zur Verfügung, der sie nun auch vor Ort berät. Der Vertriebsaußendienst unterstützt den Fachhandelspartner beispielsweise direkt bei Projekten, hilft bei der Angebotserstellung oder der Produktauswahl und informiert dabei über die neuesten Produkte. Jeder Mitarbeiter im Vertriebsaußendienst wird von Innendienst-Kollegen unterstützt. Der seit Mitte des Jahres eingeführte technische Außendienst sowie der jederzeit telefonisch erreichbare Technische Sup-



port runden die umfangreichen Service-Dienstleistungen des Unternehmens ab. Der Vertriebsaußendienst befindet sich derzeit noch in der Aufbauphase und startet zunächst mit drei Mitarbeitern in Nord-, Süd-Ost- und Ost-Deutschland. info.de@abus-sc.com

IT-Fachkräfte-Workshop

Am 13.09.2011 folgten die IT-Fachkräfte der Schließanlagenhersteller Abus, Abus-Pfaffenhain, Ankerslot, Assa-Abloy, BKS, CES, DOM, Kaba, Keso und Winkhaus der Einladung des Erfahrungskreises der Branchensoftware „Interkey office“ in das Schulungszentrum des Softwarehauses ES2000 zu einem Workshop nach Osnabrück. Portier, Anbieter für Schließanlagenverwaltungssoftware, war ebenfalls vertreten. Vor über einem Jahr fand bereits ein Workshop statt, nachdem Interkey digitale Datensätze für Lagerartikel bereit gestellt hatte. Ziel des 2. Treffens der Fachkräfte war es nun, das Thema Schließanlagenartikel anzugehen, die nicht als konkrete Artikel bereitgestellt werden können, sondern von den Herstellern konfiguriert werden. Gemeinsam mit den 25 Teilnehmern wurde der Vorschlag diskutiert, durch Bereitstellung entsprechender Datensätze aus den Materialkatalogen der Schließanlagenhersteller in digitaler

Form, die Grundlage dafür zu schaffen, über die Achse der Schließanlagensoftware Portier Plan und Branchensoftware Interkey Office, den Mitgliedern eine einfache, herstellerübergreifende Lösung für das Bestellwesen und die Kalkulation von Schließanlagen sowie deren Nachbestellung zu ermöglichen. Damit der Lösungsansatz einfach gehalten und die Anzahl der Datensätze beschränkt wird, sollen die konfigurierbaren Artikeldaten jeweils in der Software Portier Plan und Interkey Office, welche über eine Schnittstelle zusammenwirken, mittels sog. Kaskaden oder Stücklisten zu dem Endprodukt des Profilzylinders in entsprechender Ausführung, also Schließsystem, Schließanlagenart, Artikeltyp und Ausprägung dann dort wieder zusammengesetzt werden. So kann die Schließanlagenplanung und Bestellung über das System Portier und die Kalkulation über die Branchensoftware erfolgen. info@interkey.de

Solar Decathlon

Beim diesjährigen Solar Decathlon des US-Ministeriums für Energie belegte das Team der Victoria University aus Neuseeland den dritten Platz. Ziel dieses renommierten Studentenwettbewerbs für nachhaltige Architektur ist es, Visionen für energieautarkes Wohnen zu entwickeln, die mittelfristig umgesetzt werden sollen. Möglich wurde das erfolgreiche Abschneiden des neuseeländischen Teams u.a. durch energieeffiziente Holzfenster des neuseeländischen Verarbeiters Ecowindows, der mit Beschlagtechnik von Siegenia-Aubi arbeitet. Beide Unternehmen stellten ihre Produkte für dieses Projekt kostenfrei zur Verfügung. Karel Schwengler, Verkaufsleiter der angelsächsischen Region bei Siegenia-Aubi, erläutert: „Die erstmalige Teilnahme eines Teams aus der



südlichen Hemisphäre haben wir aus Überzeugung unterstützt. Zum einen, weil wir mit diesem Sponsoring eine sinnvolle Verbindung zu unserem Engagement für mehr Nachhaltigkeit und Energieeffizienz schaffen. Zum anderen aber auch, weil es gut zu unserer verstärkten Präsenz auf dem neuseeländischen Markt passt, der in puncto Green Building über ein großes Potential verfügt.“ www.siegenia-aubi.com

Netzwerktreffen

Die Firma Woelm aus Heiligenhaus empfing kürzlich über 80 Unternehmer zum Netzwerktreffen des Vereins „Schlüsselregion“. Dabei stand u.a. das Thema Einkaufsoptimierung im Mittelpunkt. Hierzu zeigte die Helbling Corporate Finance GmbH informativ und unterhaltsam Wege auf, wie die Mittelständler der Region ihren Einkauf verbessern können, um die eigenen Wertschöpfungsketten nachhaltig zu sichern. Die Firma, so Geschäftsführ-

rer Karl Kristian Woelm, „vereint die Marken Helm und KWS“. Damit könne man „in verschiedenen Geschäftsfeldern rund um Beschlagtechnik und Anlagenbau eine breite Produktpalette anbieten“. Produkte des Unternehmens in der Beschlagtechnik findet man in Schiebetüren und Schiebetoren, Haustüren, im Innenbereich und an Fassaden und bei vielen individuellen Sonderkonstruktionen. t.enge@schluesselregion.de

Einbruchmelder für den Fernbereich

BUSINESSPARTNER Bosch hat seine Familie der Professional Series Einbruchmelder um einen Tritech-Vorhangmelder erweitert, der Passiv-Infrarot (PIR) mit einem reichweitenadaptiven Mikrowellen-Dopplerradar verbindet. Der Melder mit kleinem Öffnungswinkel bietet einen Erfassungsbereich von 30 m x 3 m und eignet sich für eine Vielzahl von Anwendungen in großen Büros und Lagerhäusern, im Ein-

zelhandel oder im öffentlichen Dienst. Das Modell für den Fernbereich zeichnet sich durch eine hohe Erkennungsgenauigkeit und eine weiter minimierte Fehlalarmrate aus. Der Melder arbeitet mit der Trifocus-Technologie, die drei Präzisionslinsen für den Nah-, Mittel- und Fernbereich und zwei Passiv-Infrarotsensoren kombiniert. www.bosch-sicherheitsysteme.de

Profit und Nachhaltigkeit

ADT Sensormatic zieht positive Bilanz seines „Source Tag Recirculation“-Programms. Das Programm soll Einzelhandelsunternehmen dabei unterstützen, durch eine verbesserte Effizienz der Lieferkette und des Verkaufsraums ihre Gewinne zu erhöhen. Mit dem Ziel der Nachhaltigkeit setzt die Initiative durch die Wiederverwendung von Etiketten auf umweltfreundliche Prinzipien im Einzelhandel, um Zeit, Ressourcen und Geld

einzusparen. Mit über 750 Millionen Hart-Etiketten, die jährlich wiederholt in Umlauf gebracht werden, ist ADT Sensormatic geeignet, den Einzelhandel durch die langfristigen Vorteile der Kombination von elektronischer Artikelsicherung (EAS) mit Radiofrequenz-Identifikation (RFID) zu unterstützen. Diese Form der Quellensicherung bietet Schutz der Waren und zugleich eine Inventar-Kontrolle. info@adt-deutschland.de

Know-how für Fachhändler

Dom Sicherheitstechnik hat eine Reihe von Veranstaltungen für Fachhändler abgeschlossen. Die strategische Ansprache von Kunden, so der Hersteller, sei für Fachhändler auf dem umkämpften Sicherheitsmarkt entscheidend, um sich vom Wettbewerb abzuheben. Grundlegend seien Kenntnis des Marktes sowie die zielgruppengerechte Ansprache der Kunden. Mit Dom Topics präsentierte der Sicherheitstechnik-Hersteller im November eine Veranstaltung, die Anregungen für die Praxis bei den Themen Standortbestimmung, Beratung und Verkauf lieferte. Um die Entwicklung und Umsetzung von Vertriebsstrategien ging es bei Marcus



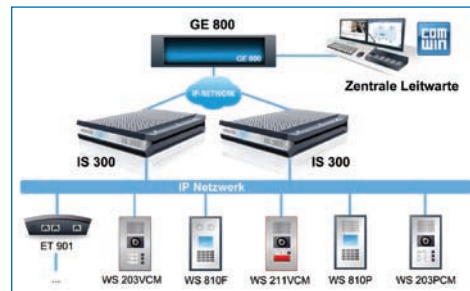
Redemann, Projektleiter bei Mercuri International. Von der Positionierung als regionale Marke bis hin zur zukunftsorientierten Vertriebsstruktur weiß er, wie Händler effektiv den sich stetig wandelnden Herausforderungen am Markt begegnen können. Zum Thema Kommunikation und Verkaufstraining sprach Rainer Bielinski, Geschäftsführender Gesellschafter des IWP (Institut für Wirtschaftspädagogik). sabine.ophy@dom-sicherheitstechnik.de

Energiesparende LED-Beleuchtung

Der Sicherheitsfachrichter Schlentzek & Kühn empfiehlt Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen die Umstellung auf eine energiesparende LED-Beleuchtung. Allein durch die eingesparten Energiekosten rechne sich ein Austausch herkömmlicher Leuchtstoffröhren bereits nach wenigen Jahren. Das gelte insbesondere für Röhren mit konventionellem Vorschaltgerät (KVG), die bis zu 25 Watt zusätzlich verbrauchen. Bei diesen Geräten ist die Umrüstung zudem einfach und schnell durch Wechseln von Starter und Röhren durchführbar. Der Starter wird dabei überbrückt, denn moderne LED-

Leuchten lassen sich direkt am 230-Volt-Wechselstromnetz betreiben und benötigen keine Vorschaltgeräte oder Trafos. Schlentzek & Kühn hat selbst alle Leuchtstoffröhren gegen moderne LED-Röhren ausgetauscht. „Durch den Austausch leisten wir ab sofort einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz und senken gleichzeitig unsere Kosten. Trotz weiter fallender Anschaffungspreise wollten wir nicht länger warten, um vielleicht irgendwann noch mehr Geld einzusparen“, begründet Geschäftsführer Christian Kühn die Umrüstung zum jetzigen Zeitpunkt. info@sk-ohg.de

Umweltfreundlicher IP-Intercom-Server



Zusätzliche Spezialfilter verhindern mögliche Echos und verleihen dem Sprachsignal ein deutlicheres Profil. Gerade die Klangqualität und Silbenverständlichkeit von Durchsagen über ELA-Beschallungs-

BUSINESSPARTNER Mit dem IS 300 erweitert Schneider Intercom sein Intercom-2.0-Sortiment um einen kompakten und umweltfreundlichen IP-Intercom-Server. 2,2 Watt beträgt die Leistungsaufnahme des Geräts. Bis zu 64 IP-Teilnehmer lassen sich inklusive aller Funktionen mithilfe eines Servers vom Typ IS 300 in ein Intercom-System einbinden. Eine Audioqualität von 16 Kilohertz stellt eine glasklare Sprachübertragung sicher.

anlagen lässt sich dadurch steigern. Dazu kommt ein integrierter Sprachspeicher (8 MB). Das Gerät kann wahlweise als Tisch- oder Wandgerät zum Einsatz kommen oder in einem 19-Zoll-Rack untergebracht werden. Der Hersteller bietet verschiedene Lizenz-Pakete für den Server an. Für zusätzliche Teilnehmer können bei Bedarf auch nachträglich weitere Lizenzen erworben werden. info@schneider-intercom.de

IP-Video-Komplettsystem

BUSINESSPARTNER Mobotix D14 ist ein hochauflösendes IP-Video-Komplettsystem. Es schützt Immobilien jeder Art vor Langfingern – mit nur einer Kamera. Die einfach zu installierende Kamera sorgt für gestochen scharfe Bilder, ob am Tag oder in der Nacht, die bei der Identifikation von Einbrechern helfen können. Dank zweier Linsen bietet das System einen umfassenden Überblick. Wird die Kamera beispielsweise an einer Hausecke angebracht, kann ein Objektiv die Haustür, das zweite Objektiv die gesamte Seitenansicht des Hauses überwachen. Gleichzeitig kann sie einen Alarm auslösen, wenn Unbefugte versuchen, in das Haus oder die Wohnung einzudringen. Die Videodaten können per Videostrom live betrachtet werden, wo immer man sich auf der Welt gerade befindet. Laut der aktuellen Polizeilichen Kriminalstatistik gab es im Jahr 2010 121.347 Wohnungseinbrüche. Das sind 7.547 mehr als noch in 2009. Gerade in der Ferienzeit, wenn die Häuser zahlreicher Bundesbürger leer stehen,

schlagen die Täter zu. Die Aufklärungsquote liegt bei gerade einmal 15,9%. Abhilfe kann da ein Videosicherheitssystem schaffen. Betroffen sind dabei nicht nur Villen und einsam gelegene Häuser, sondern oft durchschnittliche Einfamilien- und Reihenhäuser oder Wohnungen in Mehrfamilienhäusern. „Langfinger haben in der Ferienzeit leichtes Spiel. Häufig ist es nicht schwer, herauszufinden, ob ein Haus oder eine Wohnung gerade bewohnt ist oder leer steht“, erklärt Uwe Barthelmes, internationaler Vertriebsleiter des Herstellers. „Mehr Sicherheit schafft ein Videosicherheitssystem, das für verhältnismäßig geringe Kosten installiert werden kann. Eine IP-Videokamera kann über das Internet von überall auf der Welt per Computer, iPad oder Smartphones wie das iPhone erreicht werden. Über vorher eingestellte Aktionsprofile kann bei speziellen Ereignissen zum Beispiel ein direkter Anruf bei der Polizei erfolgen oder eine E-Mail inklusive Bild verschickt werden.“ info@mobotix.com

Durchsagen und Hintergrundmusik

BUSINESSPARTNER Bosch Sicherheitssysteme erweitert seine Baureihe Plena Easy Line um drei Mischverstärker der Serie Plena Economy, die mit 60 Watt, 120 Watt und 240 Watt erhältlich sind. Sie verfügen über fünf Eingänge, darunter vier Mikrofon-/Leitungseingänge sowie einen Eingang für Hintergrundmusik.

Die Verstärker bieten somit eine Vielzahl einfacher Lösungen, um Durchsagen zu senden oder Musik abzuspielen. Die Geräte sind so konzipiert, dass sie sofort betriebsbereit sind. Sie haben eine äußerst leicht zu bedienende Benutzeroberfläche. www.bosch-sicherheitsysteme.de

Videoüberwachungs- und Management-Software

BUSINESSPARTNER PCS Systemtechnik bietet ab sofort die neue Version 5.4 der Videoüberwachungs- und Management-Software SeeTec (vgl. Bericht Seite 57). Diese wurde um mehrere leistungsfähige Module erweitert. Die neue Counting Suite ist in der Lage, Personen oder Fahrzeuge zu zählen. Sowohl die Kalibrierung wie auch die Erstellung von Zählregeln und -szenarien erfolgt komplett in der SeeTec-Benutzeroberfläche. Neben dem Einsatz im Handel für die Analyse von Kundenströmen eignet sich die Funktion



auch für die Logistik zum Zählen von Warenströmen oder in der Zutrittskontrolle von Fahrzeugen. Eine weitere Neuigkeit ist der SeeTec MobileClient für iPhone. Mit ihm kann via WLAN oder 3G bequem ein Zugriff von unterwegs auf eine SeeTec-Installation erfolgen. So kann ein Mitarbeiter des Werksschutzes während eines Wachrundgangs von unterwegs auf Kamerabilder zugreifen. Der SeeTec MobileClient für iPhone ermöglicht neben der Bearbeitung von

Alarmen und dem wahlfreien Zugriff auf Live- oder Archivbilder die Bedienung der in SeeTec angelegten Software-Buttons, um beispielsweise die Beleuchtung ein- oder auszuschalten oder um über I/O-Module in das System integrierte Türen zu öffnen. Der neue Multi-Installation-Login erleichtert spürbar die Arbeit mit SeeTec insbesondere in Wachzentralen und sehr großen Systemumgebungen. Er ermöglicht es dem Nutzer, sich mit einem Client zu bis zu 15 SeeTec-Hauptservern unterschiedlicher Installationen gleichzeitig

zu verbinden. Die Geräte und Elemente aller verfügbaren Server (Kameras, Ansichten etc.) werden im Überwachungsmodus in der bekannten Baumstruktur angezeigt. Neben serverübergreifender Livebild-Ansicht, Archivrecherche und Alarmbearbeitung unterstützt der Multi-Installation-Login die SIP-Funktion von SeeTec, mit der Sprachverbindungen z. B. zu Türsprechstellen hergestellt werden können.

intus@pcs.com

Kartenlesesysteme für Militär und Regierungsstellen

BUSINESSPARTNER Honeywell hat zwei Accentic mifare Desfire-Leser vorgestellt, die speziell für die hohen Sicherheitsstandards in militärischen und staatlichen Einrichtungen entwickelt wurden. Die kontaktlosen Lesegeräte sind vollständig zu Datenträgern kompatibel, die mit Mifare-Desfire-EV1-Chips ausgestattet sind. Die Geräte basieren auf globalen, offenen Standards für die drahtlosen Schnittstellen zwischen Lesegerät und Karte und die eingesetzten

kryptografischen Methoden. Dadurch bietet die Chipkarten-Technologie für beide Lesegeräte eine hohe Zuverlässigkeit, Sicherheit und Performance für Zutrittskontroll-Lösungen. Die Lesegeräte erfüllen die aktuellen Standards des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). Damit sind sie für den Einsatz in kontaktlosen Zutrittskontrollsystemen bei militärischen und staatlichen Stellen zugelassen.

info.security.de@honeywell.com

Mehr Sicherheit und Benutzerkomfort

Legic Identsystems sorgt mit der Entwicklung von Legic MMT für mehr Sicherheit und Benutzerkomfort auch in Mifare-basierten Umgebungen. Durch diese Sicherheitskomponenten soll es den Kunden künftig ermöglicht werden, Lösungen anzubieten, die den Anforderungen der technischen Richtlinie TR-03126-5 des deutschen Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) entsprechen. Ein erstes System eines Legic-Kunden wurde kürzlich zu den BSI-Richtlinien für konform erklärt. Die im Jahr 2010 erlassene BSI-Richtlinie TR-03126-5 beschreibt eine Reihe von An-

forderungen für den sicheren Einsatz von RFID-Lösungen. Herstellern und Betreibern von physischen Zugangssystemen liefert diese Richtlinie Empfehlungen, wie sich ein höheres Sicherheitsniveau in ihren Installationen erreichen lässt. Das Konzept Master-Token System Control habe sich weltweit bewährt, so das Unternehmen. Die neuen Komponenten werden daher ebenfalls auf Master-Tokens basieren, die speziell für Mifare-Umgebungen konzipiert sind und durch umfassende Systemmanagement-Tools sowie zertifizierte Sicherheitselemente ergänzt werden. info@legic.com

Europäischer Pia-Workshop

BUSINESSPARTNER Anwender der RFID-Technologie trafen sich bei Feig Electronic in Weilburg an der Lahn zu einem PIA-Workshop. PIA steht für Private Impact Assessments und fokussiert auf ein umfassendes Framework für valide Datenschutz-Folgeabschätzungen beim Einsatz von RFID-Technologien. Ausgerichtet wurde der Workshop von AIM-D, der deutschsprachigen Sektion des globalen Industrieverbands für Automatische Identifikation, Datenerfassung und Mobile Datenkommunikation. Neben AIM-D-Geschäftsführer Wolf-Rüdiger Hansen beteiligte sich

auch ein Vertreter vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik BSI als Referent am Weilburger PIA-Workshop. „Wir engagieren uns aktiv bei der Erarbeitung des PIA-Rahmens, weil wir dem Datenschutz eine hohe Bedeutung beimessen und zudem der Überzeugung sind, dass eine konstruktive Hilfestellung bei der Erfüllung der Selbstverpflichtung gemäß der EU-Empfehlung die Marktakzeptanz innovativer RFID-Technologien weiter vorantreiben wird“, sagt Vertriebsleiter Frithjof Walk von Feig Electronic. andreas.loew@feig.de

Hard- und Software für Zutrittskontrolle

Der IF-4070 Controller und das IF-4735 Masterterminal von Interflex Datensysteme werden standardmäßig mit Linux ausgestattet und mit Power over Ethernet betrieben. Die Systeme ermöglichen durch eine verbesserte Gerätearchitektur das Herunterladen von Daten mit achtfacher Geschwindigkeit. Auf einen Controller lassen sich bis zu 150.000 Datensätze wie Zeitbuchungen inklusive der Offline-Daten hinterlegen. Die Geräte sind funktions-, stecker-, options- und zubehörkompatibel zu bisherigen Installationen und erkennen alle im Markt eingesetzten Ausweistechnologien wie beispielsweise Legic, Mifare oder Proxif. Ein weiteres Produkthighlight stellt das 3-D-Fingererkennung-Terminal dar. Die 3-D-Fingererkennung stellt eine kostengünstige und besonders zuverlässige Lösung dar, die zugleich ein hohes Maß an Sicherheit gewährleistet. Durch die dreidimensionale Aufnahme erzielen die Geräte eine höhere Bildqualität, die im Vergleich zu zweidimensionalen Ver-



fahren für eine zuverlässigere Erkennung der Personen sorgt. Für die Einbindung mechanischer Türen in eine Online-Zutrittskontrolle bietet der Hersteller das Pegasys-System, das Spindschloss IF-161 und seine elektronischen Zylinder mit LED-Funktionsanzeige an. Einzelne Türen und Spinde lassen sich mit diesen Lösungen kosteneffizient vernetzen. info@interflex.de

Auszeichnung für designtes Zutrittskontrollsystem

Für sichere Zutrittskontrolle mit elegantem, zeitlosem Design erhält das Bremer Familienunternehmen Miditec Datensysteme den iF Product Design Award 2012. Klare Linien und zurückhaltende Farben kennzeichnet „Skyline“. Durch die Auszeichnung „bestätigt sich unser hoher Anspruch an Form und Funktionalität im Herstellungsprozess unserer Geräte. Einfache Bedienung im Alltag und harmonische Integration in bestehende Architektu-

ren ermöglichen Sicherheitstechnik mit Stil“, so Tammo Berner, Leiter Vertrieb und Marketing des Herstellers. Zu der Designlinie gehören die Zutrittsleser LM600, LM610 und LM620 sowie das Slaveterminal P620. Schlag- und kratz feste Gehäuse machen die Produkte besonders langlebig. Farb-Displays passt der Hersteller auf Kundenwunsch an Corporate Design oder Gebäudefarben an. www.miditec.de



Hochleistungsfähige AutoDome-Kameras

BUSINESSPARTNER Bosch Sicherheitssysteme stellt die nächste Generation der Produktfamilie von AutoDome-PTZ-Kameras (Pan/Tilt/Zoom) vor. Die neuen analogen AutoDome-Kameras der Serie 600 sowie die AutoDome-IP-Kameras der Serie 700 bieten den Kunden hochauflösende Aufzeichnungen auch bei schwierigen Lichtverhältnissen. Die leistungsstarken AutoDome-Kameras bieten eine kontinuierliche 360°-Hochgeschwindigkeitsdrehung und ermöglichen dank 28-fachem oder 36-fachem optischem Zoom einen größeren Überwachungsbereich. Eine leistungsstarke Bildverarbeitungstechnologie mit progressiver Abtastung und großem Dynamikbereich ermöglicht scharfe Videoaufnahmen selbst von sich bewegenden Objekten. Sie sorgt für Bilder, die alle wichtigen Einzelheiten einer Szene erfassen, in hellen sowie in dunklen Bereichen. Dank eines Weißabgleichs mithilfe von Natriumdampf-

lampen werden Objekte in ihrer ursprünglichen Farbe dargestellt, wenn ihre Farben durch Straßen- oder Tunnellampen beeinträchtigt werden. Die preisgünstigen Kameras der Serie 600 bieten integrierte Bewegungserkennung, erweiterte Alarmsteuerung sowie die Funktion AutoTrack II. Hiermit kann ein Objekt ohne Unterbrechung verfolgt werden, sogar dann, wenn es sich hinter einer Privatsphärenausblendung befindet. Dank der einzigartigen virtuellen Ausblendungstechnologie von Bosch kann die Kamera alle irrelevanten Bewegungen ignorieren, wie beispielsweise sich im Wind bewegende Bäume. Damit eignen sich die Kameras hervorragend sowohl für den Innen- als auch den Außeneinsatz.

www.bosch-sicherheitssysteme.de ■



NVRs in DVR-Optik

Samsung stellt zwei neue Netzwerkvideorekorder vor, die aussehen wie DVRs und dessen Vertrautheit vermitteln, dabei aber die Vorteile eines NVRs bieten sollen. Im Gegensatz zu vielen NVRs, die nur über Fernprogrammierung verfügen, können diese zwei neuen Modelle mithilfe einer bedienerfreundlichen Bildschirmanzeige in mehreren Sprachen auch vor Ort per Maus eingestellt und gesteuert werden. Der 4-Kanal SRN-470D und der 16-Kanal SRN-1670D nutzen beide H.264-Kompression zur Verringerung der benötigten Bandbreite und bieten gleichzeitig eine hohe Bildqualität. Weiterhin bieten sie die Option, MPEG-4 bzw. MJPEG-Kompression



zu nutzen. Eine Aufzeichnungsleistung von 64 mbps ermöglicht beiden Modellen gleichzeitig Aufnahmen mit 704 x 480 Auflösung in Echtzeit mit allen angeschlossenen Kameras aufzunehmen oder bis zu Full-HD (1.920 x 1.080) für ausgewählte Kameras aus Samsungs umfangreichen Serien an IP-Kameras, Full-HD-, Megapixel-, HD-Megapixel-, 4-CIF- und VGA-Kameras. STSecurity@samsung.com ■

Videoüberwachung: Geschenke auspacken mal anders

BUSINESSPARTNER Santec veranstaltete am 9. und 10. Dezember in Ahrensburg eine Hausmesse, bei der Kunden und Interessenten Santec-Produkte zu weihnachtlichen Schnäppchen-Preisen kaufen konnten. Den passenden Weihnachtsbaum bekamen die Besucher von Santec geschenkt. An beiden Tagen war eine Menge geboten. Zum einen fanden Fachvorträge statt, z.B. über Santecs neuen Partner Genetec und deren Produkte, über die Pivot3-Technologie sowie über 2-Draht-Systemtechnik. Neben diesem theoretischen Teil gab es auch eine praktische Hands-on-Produktschau, bei der den Besuchern die Produkte live vorgeführt wurden. Für das leibliche



Wohl war selbstverständlich gesorgt. lars.diestel@santec-video.com ■

Zuwachs im Videoüberwachungs-Portfolio

BUSINESSPARTNER Videor hat seine Produktpalette um PoE-Lösungen der Marke Phihong erweitert. Power over Ethernet Midspans, Splitter und Extender ergänzen die Produktpalette an Videoüberwachungslösungen. Seit längerem unterstützen alle gängigen IP-Kamerahersteller die PoE-Stromversorgung. Und auch in den Segmenten Wetterschutzgehäuse oder LED-Scheinwerfer gewinnt die Speisung über PoE immer mehr an Bedeutung. „Mit Phihong konnten wir einen starken Partner im Bereich Spannungsversorgung über Ethernet gewinnen. Power over Ethernet ist heute aus der netzwerkgebundenen Sicherheits-

technik nicht mehr wegzudenken. Mit einer großen Vielfalt an Midspans, Splintern und Extendern in verschiedenen Leistungsklassen, Packungsdichten und Gehäuseformen können wir unseren Kunden nun eine komplette Auswahl für nahezu alle Projektanforderungen bieten. Mit Phihong als marktführendes Unternehmen im Bereich Spannungsversorgung haben wir einen der PoE-Pioniere im Portfolio, der als Mitglied der IEEE Task Force auch maßgeblich an der Standardisierung und Weiterführung der Technologie beteiligt ist“, so Produktmanager Mathias Burkard. security@videor.com ■

Vandalismusgeschützte Netzwerk-Domekamera

Die vandalismusgeschützte Netzwerk-Domekamera SNV-5010 von Samsung wurde für die europäische Eisenbahnindustrie zugelassen. Nachdem sie von zwei unabhängigen Testinstituten auf extreme Schwingung erfolgreich getestet wurde, erhielt sie die entsprechenden Konformitätserklärungen, die nachweisen, dass die Kamera zur Erfüllung der herausfordernden Anforderungen für eine Nutzung in Bahnfahrzeugen und auf Bahnhöfen robust genug ausgelegt ist. Die TÜV SÜD Deutschland hat die Netzwerk-Domeka-

mera auf Tauglichkeit für Bahnhöfe unter Einhaltung der Norm EN-50121 getestet. Davon unabhängig hat die SGS Korea die Kamera erfolgreich gegen die Norm EN-50155 geprüft und konnte eine entsprechende Konformitätserklärung ausstellen. Es handelt sich um eine 1,3 Megapixel Domekamera, die mit den Abmessungen 100 x 115 x 42 mm speziell für begrenzte Platzverhältnisse ausgelegt ist. Sie nutzt die Progressive-Scan-Technologie und liefert scharfe Aufnahmen und hochwertige Videos bei beweglichen Motiven. STSecurity@samsung.com ■



Fischaugen-Kamera

BUSINESSPARTNER Der „Fischaugenblick“ ist das kennzeichnende Merkmal der neuesten High-End-IP-Kamera im Portfolio von Levelone (Handelsmarke von Digital Data Communications). Mit der FCS-3091 adressiert der Anbieter vor allem Nutzer, die mit nur einer Kamera große Räume umfassend überwachen möchten. Die für den Inneneinsatz entwickelte IP-Netzwerk-Kamera kommt mit einer Weitwin-

kellinse, die die Rundum-Überwachung großer Räume gewährleistet. Anders als bei herkömmlichen IP-Überwachungskameras kann so ein größerer Bereich eingesehen und der Einsatz mehrerer Kameras vermieden werden. Als Einsatzbereiche kommen beispielsweise Büros, kleinere Kaufhäuser, Empfangshallen, Restaurants oder Hallen in Bahnhöfen und Flughäfen infrage. sales@level-one.de ■

Bullet-Kamera

BUSINESSPARTNER Mit der VKC-13100/IR-2810 erweitert Eneo sein Angebot im Bullet-Kamerabereich um eine kompakte Variante. 650 TV Linien horizontale Auflösung, schwenkbarer IR-Sperrfilter für volle Tag-/Nacht-Funktionalität und 40 integrierte 850-nm-LEDs mit einer Beleuchtungsreichweite von bis zu 50 Metern gehören zu den wichtigsten Merkmalen dieser Serie. Das Gehäuse ist nach

IP68 geschützt und kann somit auch unter den widrigsten Wetterverhältnissen problemlos eingesetzt werden. Besonders praktisch: Fokus und Zoom lassen sich von außen einstellen, ohne dass das Gehäuse geöffnet werden müsste. Durch eine spezielle Montagehilfe und die Fixierung über eine zentrale Schraube ist alles für eine schnelle und reibungslose Installation vorbereitet. security@videor.com ■

2,0-Megapixel-Außenkamera

BUSINESSPARTNER Die erste 2,0-Megapixel-Außenkamera von Abus Security-Center vermeidet durch ihre einstellbare IR-Beleuchtung störende Überblendungen und liefert mit ihrem 1/3" Zoll großen Bildaufnehmer auch bei Nacht gestochen scharfe Bilder. Durch die Schutzklasse IP 66 und weitere intelligente Features eignet sich die TVIP62000 besonders für die hochauflösende Außenüberwachung. Die Kamera punktet vor allem mit einem für den Außeneinsatz exakt abgestimmten Sicherheitskonzept: Eine innenliegende Kabelführung verhindert Manipulationsversuche. Gleichzeitig wird die Kamera dank PoE (Power over Ethernet) über das Netzwerkkabel mit Strom versorgt und erspart so zusätzliches lästiges Kabelziehen. Die



vorinstallierte Halterung mit 3-Achsen-Technologie ermöglicht eine schnelle und unkomplizierte Inbetriebnahme. Das Sonnendach und die Schutzklasse IP 66 garantieren den reibungslosen Kamerabetrieb bei jedem Wetter. Die einstellbare Intensität der 30 IR-LEDs und die Auto-IR-Funktion minimieren Überblendungen, sodass die Kamera nahezu jede Einsatzanforderung erfüllt. Die stufenweise Einstellung der LEDs erfolgt bequem über die Weboberfläche der Kamera.

info.de@abus-sc.com ■

Edge Storage in Netzwerk-Kameras eingebunden

BUSINESSPARTNER Axis Communications kündigt die unmittelbare Einbindung von Edge Storage in Axis Netzwerk-Kameras an. Diese Fähigkeit zur lokalen Speicherung integriert der Hersteller mit den Lösungen von Video-Management-Software (VMS)-Partnern wie Aimetis, Milestone, Onssi und Seetec. Videoüberwachungslösungen sollen durch die Integration von Axis Edge Storage mit VMS zuverlässiger werden. „Edge Storage ist ein kritisches Konzept zur Verbesserung der Zuverlässigkeit und Flexibilität in einem IP-Überwachungssystem“, sagt Peter Friberg, Director of Systems and Services. „Es ermöglicht Kameras die Aufnahme auf einer SD/SDHC-Karte oder einem Netzwerkgerät wie z. B. einem NAS (Network Attached Storage). Aber die wichtigsten

Vorteile des Edge Storage kommen nur im Zusammenwirken mit einem Video-Management-System zum Tragen. Wir sind stolz darauf, das erste Unternehmen auf dem Markt zu sein, das Edge-Storage-Lösungen in Zusammenarbeit mit führenden VMS-Partnern anbietet. Gemeinsam können wir Kunden helfen, noch robustere und zuverlässigere Videoüberwachungslösungen zu bauen.“ Edge Storage – manchmal auch als lokale Speicherung oder On-Bord-Aufnahme bezeichnet – ist auf dem Markt seit einigen Jahren verfügbar. Bis jetzt gab es jedoch keine übergreifende Lösung, die Edge-Storage-Technologie in ihren Kameras verwendet und kompatibel mit den führenden Video-Management-Systemen ist. info-de@axis.com ■

Videoüberwachung in Heim und Büro

BUSINESSPARTNER Levelone schafft mit der Megapixel-PoE-PIR-Netzwerk-Kamera FCS-0031 die Basis für eine Videoüberwachungs-Komplettlösung für Heim und Büro. Sowohl Privatanwender als auch Betreiber von kleinen Ladenlokalen oder Büros erhalten damit die Möglichkeit, eine Stand-alone- oder Netzwerk-Komplettlösung zur Tag- und Nacht-Überwachung ihrer Räumlichkeiten zu betreiben. Die Kamera bietet ein stilvolles Gehäuse sowie Unterstützung für viele Anwendungen bei hoher Reichweite. Mit einem Megapixel-Progressive-Sensor und weißer LED bietet die FCS-0031 eine hohe Auflösung und große Lichtsensibilität zur

optimalen Tag- und Nacht-Überwachung. Zusätzlich bietet die FCS-0031 viele fortschrittliche Funktionen, wie beispielsweise einen Sensor (PIR), der bei Bewegung die weiße LED für die Nachtsicht aktiviert, einen Micro-SD-/SDHC-Kartensteckplatz und eine Privacy-Taste für die Einrichtung einer Privatzone ohne Überwachung. Zudem verfügt die Kamera über einen High-Performance-Bildsensor und -Prozessor. Die Unterstützung der MPEG-4-, MJPEG- und H.264-Video-Kompression sorgt für eine hohe Auflösung von bis zu 1.280 x 800 Pixeln zur Lieferung qualitativ hochwertiger Video- und Echtzeit-Aufnahmen. sales@level-one.de ■

1.080p bei -40 °C bis +50 °C

BUSINESSPARTNER Eneo stellt seine IP-Kamera GXB-1710M/IR mit voller HD-Auflösung von 1.080p vor. Das Gehäuse ist nach IP66 geschützt, hat einen erweiterten Temperaturbereich von -40 °C bis +50 °C und verfügt sowohl über eine integrierte Wandhalterung als auch über verdeckte Kabelführung und Sonnenschutzdach. Die Installation kann sofort nach dem Auspacken beginnen. Simultane Videodatenströme nach den Kompressionsstandards H.264, MPEG4 oder

MJPEG werden ebenso unterstützt wie der Onvif-Standard. Volle Tag-/Nachtfunktionalität wird durch den schaltbaren IR-Sperrfilter gewährleistet. Auf zusätzliche Beleuchtung kann dank integrierter 850-nm-LEDs verzichtet werden. Neben der Ausführung im Bullet-Gehäuse stehen auch Varianten als Fixdome- und Boxed-Type-Kamera zur Auswahl. security@videor.com ■



Tag/Nacht-Kameramodelle

BUSINESSPARTNER Everfocus stellt vier neue Tag/Nacht-Kameras vor. Das neue Kamera-Paket umfasst Kameras mit und ohne IR-LED, teilweise ausgestattet mit motorisiertem Varioobjektiv in unterschiedlichen Brennweiten und Wide Dynamic Range. Alle vorgestellten Kameramodelle beinhalten für die Tag/Nacht-Umschaltung einen automatisch schwenkbaren IR-Cut-Filter. Vorgestellt wurden die EZ 610 – eine 8,5-mm (1/3")-Tag/Nacht-Außenkamera mit IR-LED und automatischem IR-Cut-Filter. info@everfocus.de ■

automatischer IR-Cut-Filter –, die EZ 650 – eine 8,5-mm (1/3")-Tag/Nacht Außenkamera mit erweitertem IR-Bereich und motorisiertem 6~50-mm-Varioobjektiv, automatischer IR-Cut-Filter –, die EZ 630 – eine 8,5-mm (1/3")-Tag/Nacht-Außenkamera mit IR-LED, WDR und motorisiertem Varioobjektiv, automatischer IR-Cut-Filter – sowie die ECZ 331 – eine 8,5-mm (1/3")-Tag/Nacht-Außenkamera mit IR LED und automatischem IR-Cut-Filter. info@everfocus.de ■

Für Geschäfte, Bildungseinrichtungen und Rundfunksender

Die Sparte Image Sensing Solutions von Sony Europe stellt vier Schwenk-/Neige-/Zoom-Kameras (Pan/Tilt/Zoom, PTZ) vor, die ihr EVI-Sortiment ausweiten. Die Produktlinie beinhaltet zwei Full-HD-Modelle (1.080p/30 fps) und zwei SD-Ausführungen, die den Kunden flexiblere Kosten, Speicher- und Bandbreitenoptionen bieten. Bei Betatests mit Systemintegratoren und OEMs wurden bereits Anwendungen für Bildungsprogramme, Sendeanstalten, Sicherheitssysteme und Videokonferenzen entwickelt. Die beiden HD-Modelle, EVI-H100s und EVI-H100V, funktionieren ab einer Lichtstärke 0,5 lx, bieten einen 20-fachen optischen Zoom (240x mit digitalem Zoom) und nutzen den neuesten 1/2.8-Exmor-CMOS-Sensor des Herstellers. Beide Kameras haben Bildwinkel von 55,8° bis 2,9° und können auch eine Bildfrequenz von 60fps bei einer Auflösung von 720p bzw. 50 fps bei 1.080i liefern. Das EVI-H100S-Modell bietet sowohl HD-SDI- als auch VBS-Schnittstellen. Die EVI-H100V-Kamera verfügt über eine DVI-I-Schnittstelle mit digitalem RGB und analogen Komponenten. Die beiden SD-Modelle EVI-D90 und EVI-D80

nutzen VBS- und Y/C-Schnittstellen zur Übertragung von sowohl NTSC- als auch PAL-Signalen. Das EVI-D90-Modell ist mit einem 1/4-Exview-HAD-CCD-Sensor ausgestattet, und sein 28-facher optischer Zoom (336x mit digitalem Zoom) macht einen Bildwinkel von 55,8° bis 2,1° möglich. Das EVI-D80 verwendet einen 1/4-CCD-Sensor, der bereits bei einer Lichtstärke von 0,4 lx funktioniert, und verfügt über einen 18-fachen optischen Zoom (216x mit digitalem Zoom). Alle vier Videokameras sind in schwarzen oder weißen Gehäusen als Tischgeräte bzw. zur Deckenmontage erhältlich. Zum Funktionsumfang aller Module gehören automatischer Weißabgleich, Belichtungssteuerung, Autoflip, VISCA-Kamerasteuerungsprotokoll und RS-232C/RS-422-Kamerasteuerungsschnittstellen. Die Geräte funktionieren in einem Temperaturbereich von 0° und +40°, lassen sich von -170° bis +170° schwenken und von -20° bis +90° kippen. Ihr Gehäuse misst 145 x 164 x 164 mm und wiegt 1.800 g (HD-Modelle) bzw. 1.700 g (SD-Modelle). matthew.swinney@eu.sony.com ■



EINBRUCHSCHUTZ

Tatort Tür

Sicherheits-Tür-Verriegelungen bieten Einbruchhemmung an Außentüren

Das Sicherheitsbedürfnis von Bauherren und Nutzern privater und öffentlicher Bauten wächst. Dies erfordert Lösungen von Planern und Bauelementeherstellern. Mit ausgereiften Systemen für mehr Sicherheit am Gebäude wird Winkhaus den steigenden Anforderungen gerecht. Hierzu zählen stabile Sicherheits-Tür-Verriegelungen, die hohen Komfort mit Einbruchhemmung von WK1 bis WK3 ermöglichen.



Mit ausgereiften Systemen für mehr Sicherheit am Gebäude wird Winkhaus den steigenden Anforderungen gerecht.

Etwa die Hälfte aller Einbrecher wählt die Eingangs- oder Hintertüren zum Eindringen in die Zielräume. Typische Angriffspunkte an einer Tür sind schwache Schließbleche, vorstehende Zylinder und abschraubbare Türschilder. Laut Statistik werden die meisten Türen mit einfachsten Mitteln – beispielsweise einem Schraubendreher – aufgehebelt. Daher kann eine gute mechanische Sicherung Einbrüche wirkungsvoll verhindern.

Maßgeschneiderte Konzepte

Während für unzugängliche Balkontüren im Obergeschoss die Grundausstattung mit vier Rastexzentern und einem Hauptriegel schon ausreichen kann, sollten Nebeneingangs-, Windfang- und Garagentüren einbruchhemmend gemäß Widerstandsklasse WK1 beziehungsweise RC1 ausgerüstet sein. Besonders bewährt haben sich hierbei die Winkhaus 3-fach-Verriegelungen mit Massivschwenkriegeln und Stahlschließblechen im Türrahmen. Sie erschweren sehr effektiv das Aufbrechen der Tür mittels körperlicher Gewalt.

Für Eingangs- oder Wohnungstüren empfiehlt die Kriminalpolizei eine Einbruchhemmung gemäß Widerstandsklasse WK2 oder WK3 beziehungsweise RC2 oder RC3. Eine Kombination von Winkhaus Mehrfach-Türverriegelungen mit Schwenkriegeln und durchgehenden Schließleisten im Türrahmen erschwert den Angriff mit Einbruchwerkzeugen. In Verbindung mit geprüften Griffgarnituren sowie Zylindern mit Aufbohrschutz beugt diese Lösung durch die Hinterkrallung der Schwenkriegel dem Auseinanderhebeln von Türflügel und -rahmen vor.

Stabile Sicherheits-Tür-Verriegelungen für hohen Komfort


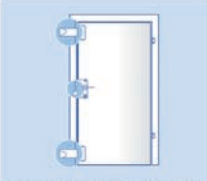






Bei den Winkhaus Sicherheits-Tür-Verriegelungen sind alle sicherheitsrelevanten Teile aus hartem Stahl erhältlich: massive Schwenkriegel mit Hinterkrallungen sowie Bolzen und Schließleisten. Winkhaus Mehrfachverriegelungen stehen in verschiedenen Komfortstufen zur Verfügung – von Mechanik- über Automatik-Verriegelungen

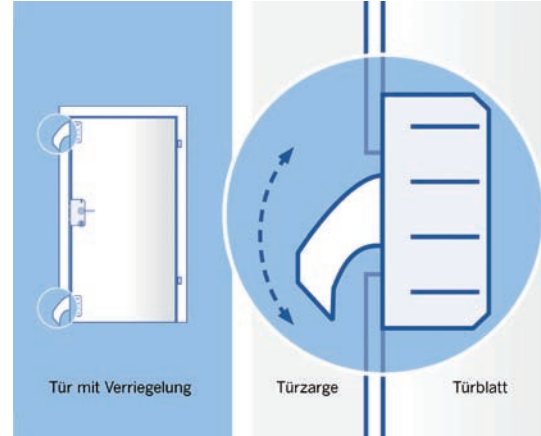
bis hin zu vollmotorischen Schließern. Alle Ausführungen sind verarbeiterfreundlich und lassen sich optimal in das Türsystem integrieren.

Sichere Außentüren mit mechanischer Automatik-Verriegelung autoLock

Die Automatik-Verriegelung autoLock AV2 von Winkhaus bietet bereits beim Zuziehen der Tür – also auch schon beim kurzzeitigen Verlassen des Hauses – ein hohes Maß an Komfort und Sicherheit. Zwei massive Schwenkriegel werden mechanisch ausgelöst und verkrallen sich direkt nach dem Schließen der Tür in die Rahmenseite. Ein zusätzlicher Schutz zur Erhöhung der Sicherheit wird durch manuelles Schließen des Hauptriegels mit einer 360 Grad Schlüsseldrehung erreicht. Dann sind die Türen nach VdS-Klasse A gesichert. Leicht lassen sich die Schwenkriegel wieder entriegeln: entweder über den Türgriff von innen, den Schlüssel von außen oder optional über eine einfach zu handhabende Funkfernbedienung, einen Transponder und auch andere Zutrittskontrollsysteme.

Winkhaus bietet maßgeschneiderte Lösungen in unterschiedlichen Sicherheitsklassen.

| Grundausstattung | Einbruchhemmung nach WK1 | Einbruchhemmung nach WK2 | Einbruchhemmung nach WK3 |
|---|--|--|--|
| Keine Einordnung | Türelement, geeignet nach DIN V EN 1627-1630 WK1 | Türelement, geeignet nach DIN V EN 1627-1630 WK2 | Türelement, geeignet nach DIN V EN 1627-1630 WK3 |
| Keine Einordnung | Bauteile der WK1 bieten einen Grundschutz gegen Aufbruchversuche mit körperlicher Gewalt wie Gegentreten, Schulterstoß, Hochschieben und Herausreißen (sog. Vandalismus). Bauteile der WK1 bieten nur geringen Schutz gegen den Einsatz von Hebelwerkzeugen. | Ein Gelegenheitsstäter versucht zusätzlich mit einfachen Werkzeugen wie Schraubendreher, Zange und Keilen, das verschlossene und verriegelte Türelement aufzubrechen. | Der Täter versucht zusätzlich mit einem zweiten Schraubendreher und einem Kuhlfuß, das verschlossene und verriegelte Türelement aufzubrechen. |
|  |  |  |  |
| Türverriegelung mit 4 Rastexzentern + Hauptriegel | Türverriegelung mit 2 Bolzen + Hauptriegel mit Einzelschließblechen | 3-fach-Verriegelung mit 2 Schwenkriegeln + Hauptriegel + durchgehende Schließbleche im Türrahmen | 5-fach-Verriegelung mit 4 Schwenkriegeln + Hauptriegel + durchgehende Schließbleche im Türrahmen |
|  |  |  |  |
| Griffgarnitur: keine Anforderungen (Empfehlung: wie WK1) Profilzylinder: keine Anforderungen, z.B. Winkhaus keyOne X-pert oder keyTec AZ | Griffgarnitur: Klasse ES1 nach DIN 18257 (mit Zylinderabdeckung) Profilzylinder: nach DIN 18252 der Klasse 2 mit Bohrschutz ohne Kernziehschutz, z.B. Winkhaus keyTec VS | Griffgarnitur: Klasse ES1 nach DIN 18257 (mit Zylinderabdeckung) Profilzylinder: nach DIN 18252 der Klasse 2 mit Bohrschutz ohne Kernziehschutz, z.B. Winkhaus keyTec VS6 | Griffgarnitur: Klasse ES2 nach DIN 18257 (z.B. FSB, Typ 7385) Profilzylinder: nach DIN 18252 der Klasse 2 mit Bohrschutz und Kernziehschutz, z.B. Winkhaus keyTec X-tra |
| Keine Anforderungen | Keine Anforderungen gemäß DIN Empfohlen: Verbundsicherheitsglas | Vorgeschrieben: geprüftes Sicherheitsglas und Türfüllungen nach DIN 52290, Klasse A3, bzw. EN 356, Klasse P4A | Vorgeschrieben: geprüftes Sicherheitsglas und Türfüllungen nach DIN 52290, Klasse B1, bzw. EN 356, Klasse P5A |



Massiver Einbruchschutz: Die Winkhaus Schwenkriegel greifen tief in die Schließleiste des Türrahmens – so wird das Türblatt kraftvoll im Rahmen verriegelt.

Elektronik unterstützt Bedienung

Mit elektronischer Unterstützung wird die Bedienung einer automatischen Sicherheits-Tür-Verriegelung noch leichter – bei gleicher mechanischer Sicherheit. Daher bietet Winkhaus die elektronische Automatik-Verriegelung blueMatic EAV an. Hierbei zieht ein Motor per Knopfdruck von ferngesteuerten Öffnern der Tür beide Schwenkriegel und die Falle zurück. Bei Stromausfall kann das Schloss auch über den Schlüssel ver- oder entriegelt werden. Auch zur Nachrüstung ist die elektronische Automatik-Verriegelung blueMatic EAV geeignet. Schlösser mit einer 3-fach-Automatikverriegelung von Winkhaus können mit dem Motor auch nachgerüstet werden. Optional ist mit der elektronischen Automatik-Verriegelung blueMatic EAV eine Ansteuerung von Drehtür-Antrieben zum Aufdrehen des Türflügels möglich – eine Funktion, die sich beispielsweise besonders für Hotelanlagen oder Krankenhäuser eignet. Auch bei dieser Lösung ist die blueMatic EAV einbruchhemmend nach DIN EN 1627-30 WK2 und 3 tauglich.

Erhöhter Komfort durch vollmotorische Verriegelung blueMotion

Die vollmotorische, dreifache Sicherheits-Tür-Verriegelung blueMotion wird besonders hohen Anforderungen an Komfort und Sicherheit gerecht. Beim Schließen greifen zwei massive, durch einen Motor angetriebene Schwenkriegel kraftvoll hinter die Schließleiste und verriegeln die Tür mit hoher Anzugskraft und Dichtigkeit. Der Hauptriegel wird ebenfalls motorisch verriegelt.

Die Tür lässt sich motorisch oder manuell öffnen: von außen über Funkfernbedienung, Transponder oder andere Zutrittskontrollsysteme – von innen über Türgriffbetätigung. Diese kann auch als Anti-Panik-Variante ausgeführt werden, sofern die Verriegelung mit einem Notstrom-Akku ausgestattet wird. Natürlich ist auch das Schließen wie gewohnt mit einem Schlüssel möglich – beispielsweise bei Stromausfall.

blueMotion ist in jedes Zutrittskontrollsystem sowie in bestehende Haustechniknetzwerke integrierbar und enthält zudem die Option zur

Kameraüberwachung. Einbruchhemmung und Widerstandsklasse liegen über der Norm. Eine Variante für Krankenhäuser, Seniorenresidenzen oder Hotels bietet blueMotion mit Ansteuerung für Drehtüröffner. Diese Variante realisiert standardmäßig die leichte und präzise Steuerung von Drehtürantrieben und vermeidet Fehlfunktionen.

► KONTAKT

Aug. Winkhaus GmbH & Co. KG, Meiningen
Tel.: + 49 3693 950 0
Fax: + 49 3693 950 134
tuertechnik@winkhaus.de
www.winkhaus.de

EINBRUCHSCHUTZ

Der Täter liebt die Dämmerung

Mit Sicherheitslösungen von Evva dem Einbrecher einen Schritt voraus

In der Dämmerungszeit haben Einbrecher Hochsaison. Alle Jahre wieder wird auf die hohe Einbruchrate gerade in dieser Zeit des Jahres hingewiesen, alle Jahre wieder muss die Polizei dennoch bittere Statistiken vorlegen. Professionelle Sicherheitsunternehmen wie Evva weisen seit Jahren auf die Notwendigkeit von erstklassigen mechanischen und/oder elektronischen Absicherungen hin. Evva entwickelt Sicherheitslösungen in seiner hauseigenen Forschungsabteilung laufend weiter, um den Tätern den entscheidenden Schritt voraus zu sein.



e-primo air ist die ideale Lösung für die elektronische Absicherung von Privathaushalten und kleineren Unternehmen.

Muss man erst aus Schaden klug werden?

In vielen Fällen muss erst etwas passieren, bevor gehandelt wird. Das bestätigt eine frühere Evva-Umfrage mit unveränderter Aktualität: Die meisten verbessern erst dann ihren Einbruchschutz, wenn bei ihnen oder Bekannten eingebrochen wurde! Informations- und Aufklärungsarbeit im verstärkten Maße sind notwendig, um hier mehr bewirken zu können. Die seit Jahren immer gleichen Aufrufe für einen besseren Einbruchschutz sind jedoch oft nicht mehr als der Tropfen auf dem heißen Stein. Um Unternehmern und Privaten sowohl die Einbruchrisiken als auch ihre möglichen Sicherheitslösungen verständlich vor Augen zu führen, sind neue, andere Kommunikationswege notwendig.

Sensibilisieren statt Panik verbreiten

Es reicht nicht mehr, das Thema Sicherheit passiv in die Welt hinauszutragen und zu hoffen, dass sich etwas ändert. Privathaushalte und Unternehmen müssen vielmehr aktiv miteingebunden werden. Sicherheitstechnik-Hersteller Evva setzt gemeinsam mit seinen Partnern und Fachhändlern auf eine neue dialogorientierte Kommunikationsstrategie. Um die Bevölkerung zu sensibilisieren, müssen Fragen gestellt werden anstatt vorgefertigte Antworten zu geben. Was kann man selbst für seinen Schutz tun? Wie steigert man sein subjektives Sicherheitsgefühl? Wie „fühlt“ sich Sicherheit eigentlich an?

Das Gefühl Sicherheit erlebbar machen

Evva geht noch einen Schritt weiter und hat eine für die Branche einzigartige Initiative und Social-Media-Plattform gestartet: Die Security City auf www.SecurityCity.net. In dieser virtuellen Stadt der Sicherheit können Interessierte Sicherheit selbst anwenden, erleben und mitgestalten. Das beruhigende Gefühl der Sicherheit wird „spürbar“ und unentbehrliches Sicherheits-Wissen vermittelt. Der eigene Sicherheitsstatus ist am Sicherheitsbarometer sofort ablesbar. Hunderte User haben sich bereits als Bewohner der virtu-

Evva rät: Mechanik und Elektronik perfekt kombinieren

- Die mechanischen Schließsysteme von Evva, wie ICS (Innen-Codiert-System) oder 3KSplus (3-Kurven-System plus), bieten sehr guten Schutz gegen illegale Öffnungsmethoden und sind international bewährt.
- In Unternehmen dürfen insbesondere sensible Bereiche (z. B. Lager, EDV etc.) nicht für jeden zugänglich sein. Das elektronische Zutrittskontrollsystem Salto XS4 von Evva ist hier eine ideale Ergänzung zum mechanischen Schließsystem. Nur berechnete Personen können bestimmte Räume betreten. Als Identifikationsmedium dient z. B. eine RFID-Karte oder der Combi-Schlüssel, mit dem der Nutzer sowohl das mechanische als auch elektronische Schließsystem bedienen kann.
- Elektronische Schließsysteme werden auch im Privatbereich immer beliebter. Der elektronische Zylinder e-primo kommt ganz ohne Verkabelung und Software aus. Zutrittsberechtigungen können sofort selbst vergeben oder gelöscht werden.

ellen Stadt angemeldet. Eine der Umfragen in der Security City beschäftigte sich übrigens mit den Dämmerungseinbrüchen. Die Frage lautet: „Machen Sie sich in dieser Zeit des Jahres mehr Gedanken um die Sicherheit Ihres Zuhauses bzw. Unternehmens?“ Für die knappe Mehrheit (52% der rund 150 Teilnehmer) spielt die Jahreszeit keine Rolle für ihr Sicherheitsempfinden, 42% bejahen die Frage. Klar ist: Sicherheit bleibt immer aktuell, zu jeder Jahreszeit. Ziel ist es jedoch, so viele Menschen wie möglich zu bewegen, den ersten Schritt zu setzen. Zu mehr Achtsamkeit und einem höheren Sicherheitsbewusstsein.



12 Tipps, wie Sie sich vor Einbrechern schützen!

1. Machen Sie es Einbrechern so schwer wie möglich

Die Einbruchsdauer beträgt in den meisten Fällen nur 5 bis 10 Minuten. Einbrecher geben bei entsprechendem Widerstand nach ca. 3 bis 5 Minuten auf. Gute mechanische Absicherungen, wie Sicherheitszylinder und andere Zusatzabsicherungen, bieten diesen hohen Widerstand. Legen Sie Wert auf professionelle Sicherheitstechnik von renommierten Unternehmen wie Evva.

2. Verriegeln Sie Ihre Türen

Eine lediglich zugezogene, also nicht richtig verriegelte Tür, lässt sich sehr leicht öffnen. Selbst der beste Zylinder muss versperret werden! Türen zu versperren, sollte eine Selbstverständlichkeit sein, ist es aber leider nicht. Einfacher kann man es Einbrechern nicht mehr machen.

3. Sichern Sie Fenster und Dachluken ab

Fenster ohne gute Absicherung – und natürlich geöffnete Fenster oder Dachluken – sind immer eine willkommene Einladung für jeden Dieb. Da Einbruchversuche über die oberen Stockwerke weltweit zunehmen, sollte auch dieser Bereich Ihres Objekts entsprechend gesichert sein.

4. Entfernen Sie Aufstiegshilfen

Kletterhilfen wie Leitern, Tische, Sesseln, Mülltonnen etc. sollten nicht frei zugänglich sein. Denn dadurch ist es Dieben möglich, auch Balkone und Fenster im 1. Stock zu erreichen.

5. Einbruchshemmende Tür mit Profi-Zylinder

Was nützt eine starke Tür, wenn Einbrecher den Zylinder leicht entfernen können? Professionelle Sicherheitszylinder, wie 3KSplus (3-Kurven-System), zeichnen sich durch sehr hohen Einbruchschutz aus – dank Aufbohr-, Abtast-, Kernzieh- und Pickingschutz.

6. An Terrasse und Balkon denken

Der Einbrecher nimmt immer den einfachsten Weg. Ist die Eingangstür gut gesichert, versucht er sein Glück über die zumeist weit schlechter geschützten Terrassen-/Balkontüren oder Fenster. Mittels Aufhebeltechnik (per Schraubenzieher oder Brecheisen) sind diese meist rasch geöffnet.

7. Auf Kellerfenster und -schächte achten

Kellerschächte und tiefer gelegte, kleine Fenster sind eine sehr unterschätzte Schwachstelle des Hauses. Als bequeme Einstiegsmöglichkeiten sind sie bei Dieben überaus beliebt.

8. Setzen Sie auf wirkungsvolle Abschreckung

Einbrecher erkennen zumeist hochwertige Sicherheitstechnik. Mechanische Absicherungen sowie eine Profi-Alarmanlage inklusive Außensirene bieten wirkungsvolle Abschreckung. Einbrecher wollen kein Risiko eingehen und ziehen weiter zum nächsten, nicht gesicherten Objekt.

9. Sicherheitsfolien für Glasscheiben

Wegen der Verletzungsgefahr und Lärmentwicklung scheuen es Einbrecher, Scheiben

zu zerschlagen. Sie können jedoch Ihre Glasscheiben durch spezielle Sicherheitsfolien zusätzlich schützen.

10. Halten Sie Kontakt zur Nachbarschaft

Ein gutes Nachbarschaftsnetzwerk nach dem Motto „Hinschauen statt Wegschauen“ hilft ungemein, Einbrüche zu verhindern oder schnell aufzuklären.

11. Neue Medien: Keine sensiblen Daten preisgeben

In Facebook von der bevorstehenden Urlaubswoche schwärmen und beim Heimkommen vor der ausgeräumten Wohnung stehen. Das sollte Ihnen nicht passieren. Überlegen Sie genau, welche Infos Sie z. B. in Internet-Foren, Social-Media-Plattformen oder auf Ihrer Handy-Mailbox preisgeben. Wo Sie wohnen oder wann Sie Urlaub machen, gehört nicht dazu.

12. Die „gute Nachricht“:

Professionelle Einbrecher erkennen hochwertige Sicherheitstechnik sofort. Machen Sie es Gaunern schwer: Auf www.Evva.com/Eigenheim-3D finden Sie alles zum Thema Einbruchschutz und mit welchen Produkten Sie sich am besten absichern.

► KONTAKT

Evva Sicherheitstechnik GmbH, Krefeld
Tel.: +49 2151 3736 0, Fax: +49 2151 3736 5635
office-krefeld@evva.com, www.evva.de





Peter Reithmeier und der VfS organisieren den begleitenden Kongress zur Perimeter Protection

Die Informationsplattform

» Hersteller
» Berater

PERIMETERSCHUTZ

Perimeter Protection

VfS richtet Kongress aus
– parallel zur Messe im Januar 2012

Zur Sicherheitsmesse „Perimeter Protection“ hat das Veranstaltungsduo, NürnbergMesse und H&K Messe, für ein Besucher-Highlight im Rahmenprogramm gesorgt: Neben der Ausstellung in Sachen Sicherung von Gebäuden und Arealen wird bei der 2012er Ausgabe der Messe nun der Verband für Sicherheitstechnik unter der Leitung von Peter Reithmeier den Perimeter Protection Kongress in Nürnberg abhalten. Unter den Referenten: Sicherheitsverantwortliche großer Konzerne wie E.ON und Fraport – und auch Heiner Jerofsky von GIT SICHERHEIT.

„Der Reithmeier wird das schon machen“, so lässt sich ein Marktteilnehmer zitieren. Was er meint sind gehaltvolle Vorträge, aktuelle Trends und namhafte Sprecher im Kongress – eine Mischung, die dem VfS und seinem Geschäftsführer in der Vergangenheit stets gelungen ist.

Keine Terminkollision mehr

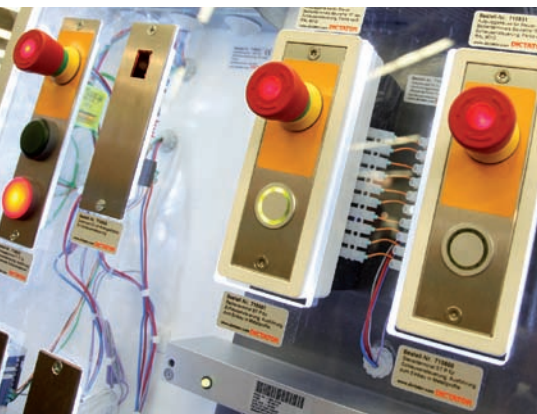
So organisiert also der Verband für Sicherheitstechnik (VfS) den zweitägigen Kongress parallel zur Fachmesse Perimeter Protection. Gut ist das auch deshalb, weil Synergien sinnvoll genutzt werden und es nicht – wie bei der Premiere der Messe im April 2010 – zu einer Terminkollision mit dem VfS-Jahreskongress in Leipzig kommt.

Wer Verbandsmann Peter Reithmeier kennt, wird nicht überrascht sein, dass dieser alles daran setzt, nur hochrangige Referenten aus Industrieunternehmen und Planungsbüros auftreten und diskutieren zu lassen am 17. und 18. Januar 2012 in Nürnberg. Der Zweitages-Kongress wird sich richten an Betreiber, Planer und Behörden, die für Sicherheitslösungen in Außenbereichen von Gewerbe, Industrie und öffentlichen Einrichtungen verantwortlich sind. Sicherheitsverantwortliche großer Konzerne werden referieren, Experten von E.ON und BASF, Fraport und Telefonica O2 – ebenso wie Heiner Jerofsky, Wissenschaftlicher Schriftleiter von GIT SICHERHEIT. Messe und Kongress bilden damit eine perfekte Kombination aus Wissenstransfer, Nachfrage und Angebot.

ter Protection präsentieren Aussteller klassische mechanische Schutzmaßnahmen wie Zäune, Tore, Schranken sowie moderne elektronische Systeme wie Videoüberwachung, Einbruchmeldesysteme oder Zutrittskontrollen mittels Biometrie.

Kongress und Messe richten sich an folgende Zielgruppen:

- Sicherheitsbeauftragte (-verantwortliche) aus Industrie, Gewerbe, Verkehr, Wasserwirtschaft, Energie und Freizeit (Sportveranstaltungen u.ä.)
- Sicherheits- und Liegenschaftsbeauftragte (-verantwortliche) der öffentlichen Hand (Kommunen, Landkreise, Bundesländer und Bund)
- Sicherheitsbeauftragte (-verantwortliche) aus den Bereichen
- Polizei, Militär, Feuerwehr und Rettungswesen
- Architekten und Bauplaner
- Sicherheitsberater
- Montagebetriebe aus den Bereichen Zaun-, Tor- und Metallbau
- Montagebetriebe aus dem Elektronikbereich
- (Sicherheitstechnik, Zutrittskontrolle, Videoüberwachung)
- Fachhandel



Auch sie sind Teil der Produktschau: Türtechniken, hier vom Anbieter Dictator

Das ist die Perimeter Protection

Nach der Premiere im Jahr 2010 präsentiert sich die Perimeter Protection vom 17. bis 19. Januar 2012 zum zweiten Mal in Nürnberg. Erwartet werden rund 100 Aussteller und 2.000 Fachbesucher aus Deutschland und dem europäischen Ausland. Das Besondere am Messekonzept: Auf der Perime-



QR-Code:
Das komplette
Kongressprogramm
zum Download



► **KONTAKT**

Sybille Hergenröther
Nürnberg Messe GmbH Messezentrum, Nürnberg
Tel.: +49 911 8606 8577, Fax: +49 911 8606 1285 7
perimeter-protection@nuernbergmesse.de
www.perimeter-protection.de

Vernetzte Flucht- und Rettungswegtechnik

Asa Abloy stellt den TSB-Controller 970 zum Betrieb von TS-Bus-Netzwerken mit bis zu 110 Teilnehmern vor. Die webbasierte Konfigurationssoftware FT-Manager ist jetzt im Gerät integriert und wird durch eine Web-Schnittstelle über Ethernet angesprochen. Der Controller kann über ein Crossover-Kabel einfach an einen Service-Laptop oder an das

Netzwerk angeschlossen werden. Über den FT-Manager mit benutzerfreundlicher Web-Oberfläche können die Endgeräte und der Controller in Betrieb genommen und konfiguriert werden. „Für den Betreiber ergibt sich daraus ein hoher Komfort, der Zeit und Kosten spart“, so Produktmanager Ulrich Rothenhagen. bernadette.rodens@assaabloy.de ■

Himmliche Ruhe im Sterne-Hotel

Dictator stellt Türdämpfer zum Verhindern des Knallens von Türen in Hotels vor. Das Problem bestehe etwa bei Brandschutztüren mit Federbändern, wie sie sich an den Zugängen zu Tiefgaragen, Heizräumen etc. befinden – sowie bei Zimmer oder Außentüren, die durch Luftzug, Unachtsamkeit oder einen schlecht eingestellten Obentürschließer zuknallen. Die vorgestellten Türdämpfer lösen dieses Problem und reduzieren den Instandhaltungsaufwand und den

damit verbundenen Ärger: Zuknallende Türen führen nicht selten zu Glasbruch, Beschädigungen an Türzargen und Bändern oder auch der Tür selbst. Die Türdämpfer sind in verschiedenen Modellen, Farben und Oberflächen lieferbar, sodass sie sich homogen in die Umgebung einfügen. Eine nachträgliche Montage ist problemlos möglich. Für Brandschutztüren gibt es eine spezielle zugelassene Ausführung. info@dictator.de ■

Geländesicherung auf der Perimeter Protection

Anlässlich der Fachmesse, die vom 17. bis 19. Januar 2012 in Nürnberg stattfindet, zeigt die Perimeter Protection Group seine Bandbreite an Lösungen für die Geländesicherung. Gezeigt werden Produkte aus dem Bereich der Geländesicherung. Dank der kürzlich geschlossenen Kooperation mit der österreichischen Firma Gardi und dem damit erworbenen exklusiven Deutschlandvertrieb hochwertiger Aluminiumzäune und -tore können sich Fachbesucher über das erweiterte Leistungsspektrum informieren. Außerdem zu sehen ist das Schnellfalttor Entraquick QFGL zur Grundstückssicherung. Das verstärkte Profil der Rahmenkonstruktion, eine deutlich größere Auslegung der Drehlagerpfosten eine Durchfahrtsbreite von 8 m sowie 3 m Höhe kennzeichnet das Tor. Parallel können sich die Besucher über die hydraulisch angetriebene Poller-Variante Trafficsec informieren. Sie



eignet sich insbesondere für den Einsatz in Fußgängerzonen, Parkplätzen und Zufahrten und fügt sich mit seinem Design in alle Straßenbilder harmonisch ein. Im gesperrten Zustand hält der Poller den Durchgangs- sowie den Parkverkehr zurück, während Fußgänger und Radfahrer ungehindert passieren können. Zusätzliches Augenmerk richtet das Unternehmen auch auf neue Produkte wie die Schrankenlösung Liftsec. info@perimeterprotection.de ■

Weitere Berichte zur Perimeter Protection auf den folgenden Seiten

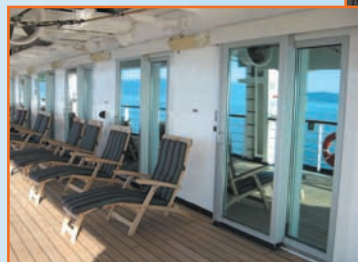


DIKTATOR

Sicher geschlossene Türen - ohne Strom

Die mechanische Schließvorrichtung **DICTAMAT 50** sorgt auch ohne aufwendige elektrische Verdrahtung sicher und zuverlässig für geschlossene Schiebetüren. Die Schließgeschwindigkeit ist dabei sehr fein regulierbar, so dass ein ungestörtes Passieren der Tür gewährleistet ist und Schäden an Mensch und Material vermieden werden.

DICTAMAT 50 beim Einsatz auf Kreuzfahrtschiffen an Zugangstüren zum Promenadendeck



DICTAMAT 50 als Schließvorrichtung in Krankenhäusern



75
Jahre
Erfahrung

Dictator Technik GmbH

Gutenbergstr. 9 ■ D-86356 Neusäß ■ Tel. (0821) 24673-0 ■ Fax 24673-90 ■ www.dictator.de

Wir stellen aus: Perimeter Protection 2012, Nürnberg/Deutschland, 17.–19.01.2012, Halle 12.0, Stand 12–240

PERIMETERSCHUTZ

Für Groß und Klein

Trends im Perimeterschutz: Effektive Überwachung von Freigeländen



Das Thema Freigeländeüberwachung ist in Bewegung – wirtschaftlich und technisch. So ist die Absicherung zunehmend auch für kleinere Unternehmen interessant, bezahlbar und teils notwendig. Und bei einem wachsenden Produktangebot werden Zertifizierungen wichtiger. Ein Spiegel des sich wandelnden Marktes ist die „Perimeter Protection“ in Nürnberg, die im Januar 2012 bereits das zweite Mal stattfindet. Stephan Stephani von Gunnebo Perimeter Protection und beim BHE zuständig für den Fachbereich Freigeländeüberwachung, gibt einen Überblick zu den aktuellen Trends.

Ungebetene Besucher nähern sich einem Gelände auf verschiedenste Weise. Der eine geht oder läuft ganz konventionell – aber eben dort wo er nicht zu gehen oder zu laufen hat. Der andere überklettert, untergräbt oder durchfährt Schranken, die ihn eigentlich davon abhalten sollen – wieder andere schneiden Zäune durch.

Wer von zweifelhaften Visiten auf seinem Gelände möglichst zügig Kenntnis bekommen möchte, kann sich – je nach tatsächlichem Gefährdungspotential – mit verschiedenen Detektionssystemen auf diese Einbruchstechniken vorbereiten: Auf Grundlage einer Bedrohungs- und Schwachstellenanalyse sollte hierfür zunächst ein Sicherheitskonzept erstellt werden: Ein Fachmann (man findet ihn zum Beispiel auf der Internetseite des Bundesverbands der Hersteller- und Errichterfirmen von Sicherheitssystemen (BHE) erstellt ein solches Konzept unter Berücksichtigung auch der Topographie vor Ort sowie etwaiger Auflagen und Normen.

Vielfalt der Systeme

Neben der richtigen Auswahl der Detektionssysteme kommt es darauf an, zu berücksichtigen, dass diese richtig zusammenwirken können und auf einander abzustimmen sind. Denn die zur Verfügung stehenden Systeme sind vielfältig: Dazu zählen beispielsweise Feldänderungsmelder, die Veränderungen in einem definierten Feld erkennen und bewerten: Also beispielsweise gehende Personen oder das Aufstellen einer Leiter. Für ähnliche Zwecke gibt es zudem Streckensensoren,

also z.B. Infrarot- oder Laserschranken. Ist ein Untergraben von Zäunen zu befürchten, bieten sich Bodendetektionssysteme an: Das sind Drucksysteme aus Schläuchen, Matten oder Kabeln. Dazu kommen Zaunmeldesysteme, die etwa auf Körperschall reagieren oder mit Neigesensoren, Vakuumsystemen oder Lichtwellenreitern ausgestattet sind. Elektromechanische Detektionssysteme arbeiten mit Spann-, Schreck- oder Scherdraht. Schließlich hält der Markt natürlich das weite Feld der Videoüberwachung mit Videobewegungsmeldern und -sensoren bereit.

Neue Anwendungsbereiche und Techniken

Betrachtet man die Entwicklung des Marktes für Freigeländeüberwachungs-Technologien, ist ein klarer Trend auszumachen: Immer stärker werden sie heute für kleine Unternehmen interessant – selbst für Kleinstanwendungen bieten sich Detektionssysteme an. Für die Anforderungen eben solcher Anwendungen gibt es inzwischen ein breites Angebot bezahlbarer Systeme. Gefördert wird dieser Bedarf unter anderem von Versicherern: Sie sehen etwa dort einen verstärkten Handlungsbedarf, wo es um kleinere Anwendungen mit Außenlägern geht.

Beispiele für solche Anwendungen finden sich viele. Bei Getränkehändlern stapeln sich beispielsweise Leergutposten, die einen durchaus beträchtlichen Wert haben können – und dabei leichtes und leicht verwertbares Diebesgut sein können: Es kann nachts gestohlen werden und

morgens im gleichen Markt wieder abgegeben werden, ohne dass es bekannt wird. Und um Leergut zu entwenden, reicht unter Umständen ein kleines Loch im Zaun.

Eine ähnliche Problematik besteht bei Baumärkten, insbesondere deren Außenlagern. Gegenstände werden hier vor allem deshalb gelagert, weil sie besonders sperrig sind – das sind nicht unbedingt die wertvollsten Güter. Allerdings gibt es findige Diebe und Einbrecher, die den Diebstahl wertvoller Dinge aus dem Baumarktinneren vorbereiten, in dem sie sie am Tag vorher im Außengelände verstecken. Nachts wird dann ein Loch in den Zaun geschnitten und die Ware entwendet. Und wenn die hochwertigen Güter in der Nähe des Zauns versteckt werden, reicht hierfür auch ein kleines Loch im Zaun.

Auch Schrotthändler kämpfen mit solchen Problemen: Aufgrund der aktuellen Rohstoffpreise wecken Stahl, Kupfer und Co. nämlich Begehrlichkeiten. Da der Rohstoffklau eine sehr junge Tendenz ist, sind diese Unternehmen zumeist nur gegen Gelegenheitsstäter abgesichert.

Heutzutage sind für alle diese Anwendungen finanzierbare Systeme vorhanden. Aufgrund der Unternehmensgröße sind bei diesen Anwendern meist jedoch nicht die verfügbaren Techniken bekannt. Diese Unternehmen werden zumeist auch nicht über die Medien und Veranstaltungen der Sicherheitsbranche erreicht.

Qualifiziert und zertifiziert

Durch den gewachsenen Bedarf ist auch die Anzahl an Anbietern gestiegen. Dies wirkt sich für Branche und für die Anwender gleichermaßen positiv aus, weil für jede Anwendung passende Systeme verfügbar sind. Allerdings werden Systeme häufig unter anderem aus Unwissenheit falsch eingesetzt. Gerade durch die unvermeidba-

ren Umwelteinflüsse ist besonderer Wert auf die Auswahl des richtigen Systems zu legen – und auch auf die richtige Installation. Durch fehlendes Know-how beim Anwender, aber auch teilweise der Installationsbetriebe, werden derzeit falsche Systeme, oder Systeme falsch eingesetzt.

Dies führt nicht selten dazu, dass der Anwender unzufrieden ist. Schnell macht dann die Einschätzung die Runde, dass Systeme für den Außenbereich „einfach nicht funktionieren“. Den Gegenbeweis erbringt jedoch seit vielen Jahren die Praxis, wo viele Systeme erfolgreich eingesetzt werden. Freilich können sie nur funktionieren, wenn Planung, Detektionssysteme, Installation, Wartung und Organisation aufeinander abgestimmt sind.

Um dem Anwender eine Entscheidungshilfe in der Flut der Anbieter geben zu können, gehen der BHE und der VdS den Weg, Zertifizierungen durchzuführen. Der BHE konzentriert sich dabei auf die Qualifizierung und Zertifizierung der Errichter, der VdS auf die Prüfung und Zertifizierung der Geräte.

Grundlagen- und Aufbauseminar

Der BHE bietet im Frühjahr 2012 bereits zum dritten Mal ein Grundlagenseminar an. Außerdem gibt es ein Aufbauseminar mit abschließender Prüfung. Bei bestandener Prüfung wird dem Teilnehmer die Sachkompetenz zertifiziert. Dieses Zertifikat gibt dem Anwender die Sicherheit, mit einem Fachunternehmen zu sprechen, das eine Übersicht über alle marktüblichen Systeme hat und aus der Vielzahl an Systemen das richtige für die Anwendung auswählt.

Der VdS erarbeitet derzeit Prüfkriterien für die verschiedenen Produkte. Ziel ist es, eine gleichbleibende Qualität zu gewährleisten. Umweltkriterien werden dabei teilweise nachgestellt

– nicht um eine Aussage über die tatsächliche Reaktion im Außenbereich darzustellen, sondern um reproduzierbare Vergleichswerte zu erhalten.

Eine Messe wert

Die Bedeutung des Themas zeigt auch ein Blick auf die Messelandschaft: So findet vom 17. bis zum 19. Januar 2012 zum zweiten Mal die „Perimeter Protection“ in Nürnberg statt. Die Außenabsicherung ist auch Bestandteil der großen Veranstaltungen. Aufgrund der schieren Größe dieser Messen ging der Außenbereich jedoch auch schon mal unter. Der Erfolg der „Perimeter Protection“ zeigt den Informationsbedarf in diesem Bereich.

Die Messe vereint elektronische und mechanische Absicherung sowohl bei den Ausstellerforen, als auch bei den Ausstellern selbst. Erstmals findet auch ein Kongress parallel zur Messe statt. Kongresspartner ist der VdS, der sich bereits seit vielen Jahren mit Freigeländeüberwachung beschäftigt. Die Erfahrungen aus dem Bereich des VdS, der sich auf Hochsicherheitsanwendungen, wie forensische Kliniken oder Justizvollzugsanstalten konzentriert, können für neue Anwendungen genutzt werden. Der BHE wird dort ebenso wie der Verband Metallzauntechnik über Trends und Neuentwicklungen berichten (vgl. Beitrag Seite 48).

Stephan Stephani

Vorsitzender des BHE-Fachausschusses für Freigeländeüberwachung

► KONTAKT

Stephan Stephani

BHE e.V., Brücken
Tel.: +49 6386 9214 0
Stephan.Stephani@PerimeterProtection.de
www.bhe.de

Perimeter Protection Group

- Wir machen es sicher!



Gunnebo Perimeter Protection GmbH

Johann-Reineke-Straße 6-10
33154 Salzkotten - Germany
Tel: +49 5258 500 799
Fax: +49 5258 500 852
www.perimeterprotection.de
info@perimeterprotection.de





PERIMETERSCHUTZ

Zuverlässig wie ein Uhrwerk

Wärmebildkameras sorgen für Sicherheit bei der Europazentrale von Fossil

Flir-Wärmebildkameras haben ihre Eignung als Sicherheitslösung der Spitzenklasse schon bei vielen Unternehmen auf der ganzen Welt unter Beweis gestellt. Dazu gehört die bekannte Uhrenmanufaktur Fossil, die ihr Gelände von Flir-Wärmebildkameras überwachen lässt – so auch die bei Grabenstätt in Süddeutschland gelegene europäische Unternehmenszentrale.

„Diese Wärmebildkameras stellen eine ausgezeichnete Sicherheitslösung dar“, erklärt Maximilian Wimmer, Projektmanager für das neue Gebäude. „Aber was vielleicht noch viel wichtiger ist: Ihre Bilder sind intuitiv und leicht zu verstehen. Auf einem scharfen Wärmebild erkennt man sofort, was los ist.“ Die Flir-Wärmebildkamera SR-334 erzeugt detaillierte und kontrastreiche Wärmebilder, auf denen sich Unbefugte schnell und zuverlässig erkennen lassen.

Eindringlinge sind deutlich zu erkennen.

„In diesem Gebäude sind die europäischen Verwaltungs- und Vertriebsabteilungen von Fossil untergebracht, aber auch das größte Produktlager des Unternehmens weltweit. Wir brauchten

Maximilian Wimmer, Projektmanager
für das neue Gebäude



ein erstklassiges Sicherheitssystem, um zu verhindern, dass Eindringlinge nachts irgendetwas entwenden oder beschädigen. Darum haben wir uns für Flir-Wärmebildkameras für Sicherheitsanwendungen entschieden“, erläutert Maximilian Wimmer. „Einer der Hauptgründe für diese Entscheidung ist unser guter Kontakt zum Flir-Systemintegrator Emtec Chieming, der uns die Wärmebildtechnik nahelegte“, fährt er fort.

Wärmebildtechnik – die beste und effektivste Lösung

„Tatsächlich erwies sich die Wärmebildtechnik als die beste und kostengünstigste Option für dieses Projekt“, fügt Helmut Schmid, Geschäftsführer von Emtec Chieming hinzu. „Eine Lösung mit an-

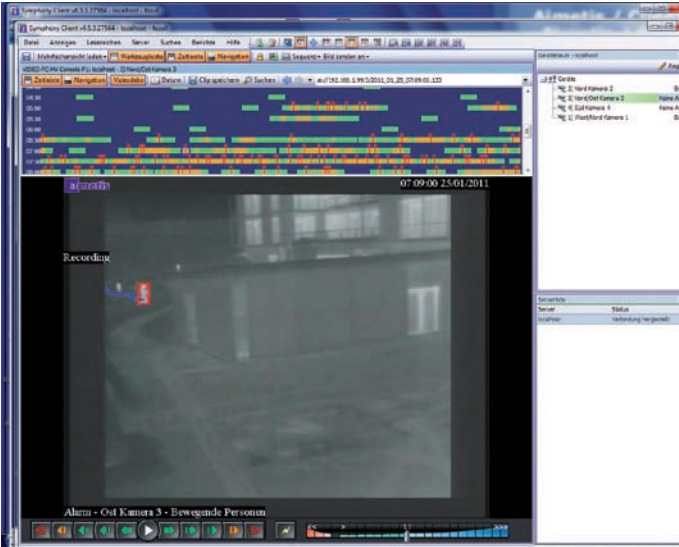
Helmut Schmid, Geschäftsführer
von Emtec Chieming



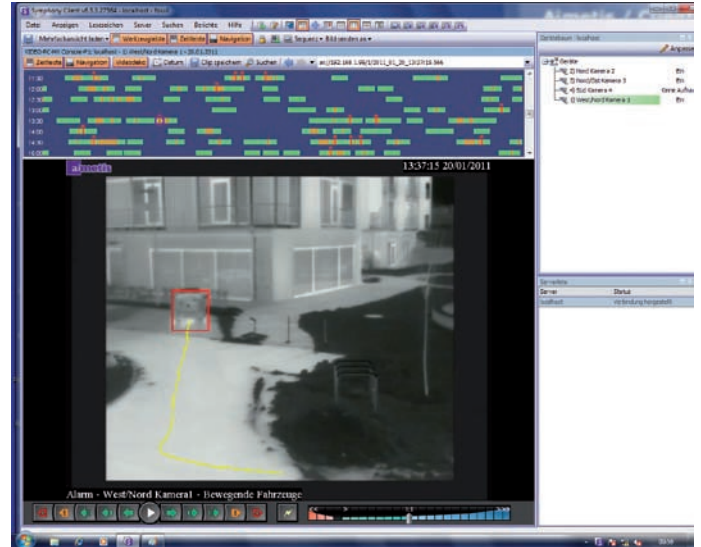
deren Sensoren, wie beispielsweise Fenstersensoren, wäre bei diesem Gebäude mit seinen vielen Fenstern und Türen sehr teuer geworden. Mit gerade einmal einer Hand voll Wärmebildkameras können wir das gesamte Gebäude abdecken, und da sie überhaupt kein Licht benötigen, um scharfe Wärmebilder zu erzeugen, muss auch keine Beleuchtung installiert werden.“ Laut Helmut Schmid besitzen die Wärmebildkameras gegenüber den Fenstersensoren außerdem den Vorteil, dass sie sich mit einer Videoanalyse-Software zu einer Sicherheitslösung kombinieren lassen, die unbefugte Personen entdeckt, bevor sie das Gebäude irgendwie beschädigen können.

Kameras der neuesten Generation

Helmut Schmid erläutert, dass die Installation des Systems bei Fossil relativ unproblematisch war. „Für die Sicherheit der Fossil-Zentrale kommen die Flir-Wärmebildkameras der SR-Serie zum Einsatz. Diese Kameras besitzen eine ziemlich einfache Schnittstelle mit einem analogen Videoausgang. Jede Kamera ist über ein Koaxialkabel mit einem Konverter verbunden, der das analoge Videosignal in ein digitales umwandelt, das dann die Videoanalyse-Software, in diesem Fall Aimetis Symphony, verarbeiten kann.“ Beim Sicherheitssystem des Fossil-Gebäudes haben wir uns für die Wärmebildkamera SR-334 von Flir entschieden. Die Wärmebildkameras dieser Baureihe sind mit einem ungekühlten Vanadiumoxid-Mikrobolometer-Detektor ausgestattet, der scharfe Wärmebilder mit einer Auflösung von 320 x 240 Pixeln liefert. Das weite



Der rote Bereich zeigt einen ausgelösten Alarm an. Eine Person, die sich dem Gebäude zu sehr genähert hatte, hat den Alarm ausgelöst.



Ein Auto, das nicht den in der Videoanalyse-Software definierten Parametern entspricht, ist die Ursache für diesen Alarm.

Sichtfeld bietet einen ausgezeichneten Überblick über die Situation, und dank der sehr detaillierten und kontrastreichen Wärmebilder lassen sich Unbefugte schnell und zuverlässig aufspüren.“

Automatischer Alarm

Die FLIR-Wärmebildkameras erzeugen klare Wärmebilder, deren analoges Videosignal an den Videoencoder geschickt wird. Der Videoencoder wandelt das analoge Video in ein digitales um, das an einen Computer übertragen wird, auf dem eine Videoanalyse-Software von Aimetis installiert ist. Die Software vergleicht die Wärmebilder mit im Vorfeld definierten Parametern, und wenn bestimmte Bedingungen erfüllt sind, wird ein Alarm ausgelöst. „Die Bilder werden an den Kontrollraum in München geschickt; von dort aus

kann gegebenenfalls die Polizei vor Ort alarmiert werden.“ Neben der richtigen Wärmebildkamera müssen natürlich auch die richtigen Parameter in der Videoanalyse-Software definiert sein, damit dieses System korrekt funktionieren kann. „Der Anwender muss wissen, welche Parameter für die Videoanalyse wichtig sind. Zu diesem Thema haben wir einiges ausprobiert und haben nun die unserer Meinung nach perfekten Einstellungen gefunden“, erklärt Helmut Schmid.

Dank Wärmebildtechnik keine Fehlalarme

„Vor der Installation der Wärmebildkameras auf dem Gelände der Fossil-Europazentrale haben wir zunächst das System sorgfältig getestet“, fährt Helmut Schmid fort. „Wir setzten die Kameras allen möglichen Wetterbedingungen aus,

wie Nebel und Regen, und wir testeten die Geräte mit Hunden und Menschen, die Wärmeschutzkleidung trugen. Hand aufs Herz: Bei all diesen Versuchen wurde kein einziger Fehlalarm ausgelöst und alle Eindringlinge wurden ohne Ausnahme entdeckt. Diese Ergebnisse haben sich auch vor Ort bestätigt. Bis jetzt hatten wir keinen einzigen Fehlalarm beim Sicherheitssystem mit Flir Wärmebildkameras für Fossil.“

► KONTAKT

Bertrand Völckers
 FLIR Commercial Vision Systems, Berlin
 Tel.: +49 30 373 03 972
 flir@flir.com, www.flir.com

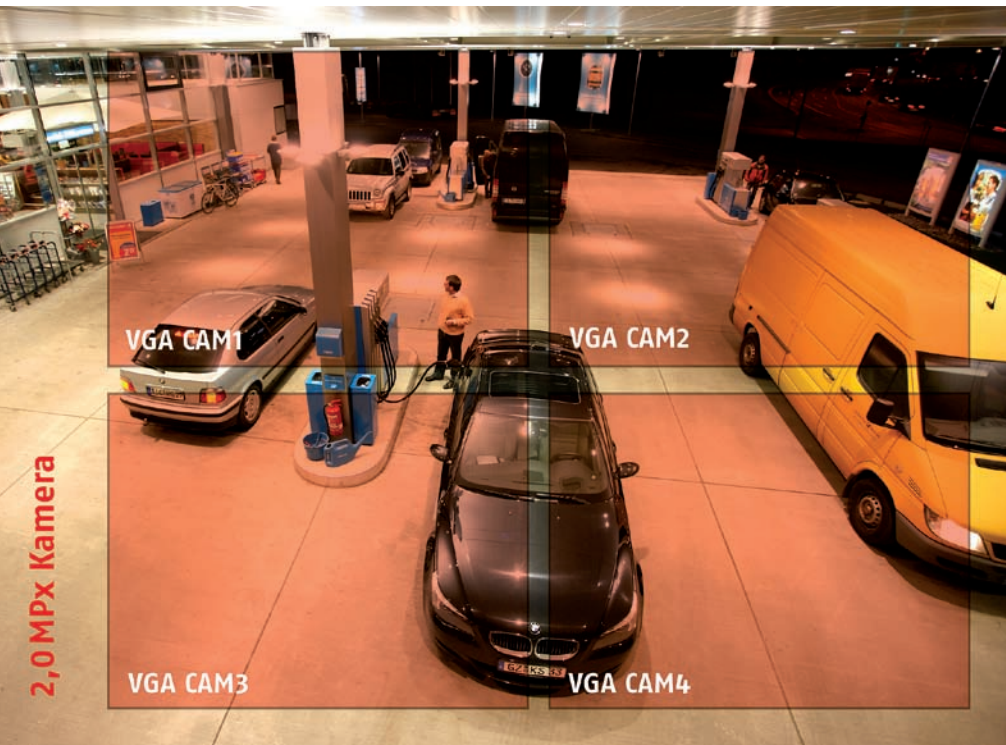
Gebäude mit Werten: neben Verwaltung und Vertrieb befindet sich hier das größte Produktlager von Fossil weltweit – geschützt wird es von Flir-Wärmebildkameras



VIDEOÜBERWACHUNG

Megapixel gleich Mega-Auflösung?

Der richtige Einsatz von HD-Videoüberwachungskameras im Netzwerk



Eine Megapixel gegen vier VGAs: eine gute HD-Netzwerkamera, die im 16:9-Bildformat aufzeichnet, zeigt einen größeren Überwachungsbereich als eine normale CCTV-Kamera – wenn das Objektiv stimmt

Wer kennt sie nicht, die verpixelten und zumeist sehr schlechten Aufnahmen von Straftätern in den Medien? Von gezeigten Personen lassen sich gerade noch so Umrisse erkennen, aber ob jung oder alt beziehungsweise ob Frau oder Mann ist oft nicht erkennbar. Es drängt sich der Verdacht auf, dass die meisten Videoüberwachungskameras schlechte Bilder liefern. Dem ist aber nicht so. Der Knackpunkt ist, dass viele der bereits installierten Überwachungskameras nicht nach Eignung für die jeweilige Situation, sondern nach dem günstigsten Preis ausgewählt wurden – ein grober Fehler, wie sich oft erst nach einem Diebstahl, Überfall oder Einbruch herausstellt. – Von Gregor Schnitzler, dem Bereichsleiter Technik bei Abus Security-Center.

Der wichtigste Punkt, wenn es darum geht, mehr als Pixel auf den Überwachungsvideos zu sehen, ist die richtige Technik – von einem Profi installiert. Denn die beste Kamera nutzt nichts, wenn sie nicht richtig installiert ist. Soll beispielsweise das Gesicht eines zahlenden Kunden an der Kasse zu erkennen sein, ist die Kamera in einem möglichst flachen Winkel zum Gesicht anzubringen. Wird sie dagegen in Ladengeschäften an einer sehr hohen Decke installiert, ist oft nur die Haarpracht oder eine Kopfbedeckung des Kunden zu erkennen – dagegen ist sogar die ausgefeilteste Technik machtlos, und an eine Identifizierung ist nicht zu denken. Vor der Kamerainstallation muss sich also sowohl der Betreiber als auch der Errichter im Klaren sein, was auf den Überwachungsaufnahmen zu sehen sein soll.

Was soll erkannt werden?

Vor der Kamerainstallation muss sich sowohl der Betreiber als auch der Errichter im Klaren sein, was auf den Überwachungsaufnahmen zu sehen sein soll. Genügt es, sich beispielsweise einen Überblick über einen großen Parkplatz zu verschaffen, oder müssen Gesichter deutlich zu erkennen beziehungsweise zu identifizieren sein? Die Reichweite für Erkennen und Identifizieren erhöht sich bei einer 2,0-MPx-HD-Netzwerkamera mit einer Auflösung von 1920 x 1080 Pixel auf das Vier- beziehungsweise Zweifache gegenüber VGA-Auflösung. Damit beträgt der Überwachungsbereich 400 % und ermöglicht mit einem 8-mm-Objektiv eine Gesichtsidentifizierung auf eine Entfernung von circa 16 Metern.

Einsatz von HD-Netzwerkcameras

HD steht auch in der Videoüberwachung für High Definition, also für ein hoch auflösendes Bild. Die heute gebräuchlichsten Varianten sind 720p mit einer Auflösung von 1.280 mal 720 Pixel oder 1080p mit einer Auflösung von 1.920 mal 1.080 Pixel. Diese Varianten werden in der Regel mit einer Bildrate von 25 oder 30 Bildern pro Sekunde genutzt. Im Vergleich mit einer analogen Videoüberwachungskamera mit 4CIF-Auflösung (704 mal 576 Pixel) nach dem im europäischen Raum verwendeten PAL-Verfahren entsprechen 720p der 2,2-fachen Auflösung und 1080p der fünffachen Auflösung. Zudem verwenden HD-Netzwerkcameras das Bildseitenverhältnis von 16:9 statt des ver-



Scharf und unscharf
– auf diesen Bildern
gewinnt Megapixel
gegen VGA

Gehört zu den hochwertigen Cams:
Die Abus HD-Netzwerkamera vom
Typ TVIP 52501



breiteten 4:3-Seitenverhältnisses. Das 16:9-Seitenverhältnis kommt dem Sichtfeld des menschlichen Auges sehr nahe. Damit ist es für den Betrachter wesentlich angenehmer, da die Augen nicht so schnell ermüden. Zum Beispiel zeigt eine gute HD-Netzwerkamera, die im 16:9-Bildformat aufzeichnet, einen größeren Überwachungsbereich als eine normale CCTV-Kamera. So lässt sich auf einem Parkplatz mit einer HD-Kamera auch noch ein Teil eines angrenzenden Gebäudes erkennen. Der zuvor erwähnte Auflösungsgewinn gegenüber 4CIF sowie eine bessere Tiefenschärfe und die Zoommöglichkeit sind weitere Vorteile.

Mehr sehen mit Megapixeln – aber nur mit dem richtigen Objektiv

Ein passendes Objektiv ist für den Einsatz von Megapixel-Kameras unerlässlich, um auch die Möglichkeiten dieser Technik voll und ganz auszuschöpfen. Eine HD-Netzwerkamera mit falschem Objektiv ist wie ein Mensch mit einer alten Brille: Sie passt nicht richtig und stellt die Bilder nicht korrekt dar. Durch spezielle asphärisch geschliffene Linsen eliminieren Megapixel-Objektive insbesondere die Unschärfe am Bildrand und erzeugen eine besonders hohe Lichtausbeute. Damit punkten die Objektive mit einer durchgängigen und ungetrübten Sicht, was gerade bei der Identifizierung unentbehrlich ist.

Wesentliches Unterscheidungsmerkmal bei Megapixel-Objektiven ist der jeweilige Blickwinkel. Dieser ist von der Größe des Bildsensors der Kamera abhängig. Bei Verwendung von Abus-Objektiven stehen zum Beispiel Blickwinkel von 91° bis 35° bei einem 1/3"-Bildsensor und 68° bis 26° bei einem 1/4"-Bildsensor zur Verfügung. Je größer die Brennweite, desto enger wird der Blickwinkel und desto näher lässt sich ein Bildausschnitt heranzoomen.

Ein weiterer Punkt, den es zu beachten gilt, ist die Lichtempfindlichkeit. Wie bei allen Videoüberwachungskameras ist vor allem bei einer Überwachung mit Netzwerkkameras auf eine ausreichende Beleuchtung zu achten. Denn je mehr Pixel eine Kamera hat, desto weniger lichtempfindlich ist sie. Auch hier kann das richtige Objektiv helfen: in diesem Fall eines mit Auto-

Iris-Funktion. Der Lichteinfall durch die Blende passt sich damit automatisch an die jeweiligen Lichtverhältnisse an – ein besonderer Vorteil zum Beispiel in Räumen mit plötzlichem Lichteinfall, wie Pforten und Eingangsbereiche.

Eine wichtige Frage im Zusammenhang mit HD-Netzwerkkameras ist die dazu benötigte Bandbreite und der Speicherbedarf. Entspricht 720p der 2,2-fachen Auflösung von 4CIF, so liegt 1080p schon bei der fünffachen Auflösung von 4CIF. Die Lösung des erhöhten Bandbreitenaufkommens liegt in der Verwendung von H.264, wodurch sich HD-Videodaten mit 25 Bildern pro Sekunde bei Bandbreiten von durchschnittlich 8 MBit/s übertragen lassen. Somit ist dank H.264 der erhöhte Bandbreitenbedarf von HD-Netzwerkkameras ausgleichbar.

Die richtige Kombination macht's

Vor einer Kaufentscheidung sollte jedoch genau abgewogen werden, welches Ziel mit der Überwachung eigentlich erreicht werden soll. HD-Netzwerkkameras sind zwar auf dem Vormarsch, bei den analogen Modellen ist jedoch die Auswahl an Spezialkameras größer. Zurzeit haben beide Kamertypen ihre Daseinsberechtigung. Beide lassen sich in PC-basierte Überwachungssysteme oder in hybride Rekordersysteme integrieren. Beim Errichten einer Anlage gilt es immer, die beste Technik für die jeweilige Situation zu nutzen. Ihre Kombination ist somit eine gute Möglichkeit, die Stärken beider Kamertypen optimal zur Geltung zu bringen. Bei entsprechender Kamerawahl und professioneller Installation sind erkennbare Gesichter auf den Fahndungsfotos dann garantiert.



► KONTAKT

Gregor Schnitzler
Abus Security-Center GmbH & Co.KG, Affing
Tel.: +49 8207 95990 0, Fax: +49 8207 95990 100
info@abus-sc.com, www.abus-sc.com

CCTV-OBJEKTIVE TAG UND NACHT FÜR SIE IM EINSATZ



- Tag/Nacht
- Megapixel
- Varioobjektiv ohne Nachfokussieren beim Zoomen
- Hohe Lichtstärke
- Brennweiten von 1,6 mm bis 1.680 mm



**PENTAX RICOH IMAGING
DEUTSCHLAND GmbH**
Security Systems Division
Julius-Vosseler-Str. 104
22527 Hamburg
Deutschland
Tel.: +49 (0)40 561 92-109
Fax: +49 (0)40 561 92-334
E-Mail: ssd@pentax.de

www.pentax-security.com

VIDEOÜBERWACHUNG

Die neue Herbst- und Winter-Kollektion

IP-Kameras aus Germering

Der Germeringer ITK-Hersteller und Distributor Allnet geht mit einer Reihe von IP-Kameras in den Herbst und Winter 2011/2012. Herzstück bildet dabei die ALL2296 Bullet Megapixel Kamera mit Full-HD Auflösung und integriertem Infrarot LED-Scheinwerfer. Die Kamera ist mit einem 1/2,7" progressive CMOS Sensor ausgestattet und ermöglicht so eine hochwertige und rauscharme Full-HD Auflösung von 1920 x 1080 Pixeln.



Allnet ALL2296 Bullet Kamera mit Megapixel Auflösung für den Innen- und Außenbereich

Effiziente Bandbreitennutzung

Die Kamera unterstützt neben dem MJPEG Standard auch den deutlich leistungsfähigeren H.264 Codec, der hochauflösende Bilder bei extrem effizienter Bandbreitennutzung ermöglicht und so für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Qualität und Datenmenge sorgt. So lässt sich auch an Standorten mit geringem Bandbreitenangebot eine zuverlässige und hochwertige Überwachung realisieren. Durch die volle Onvif-Kompatibilität wird ein zuverlässiger Informationsaustausch zwischen kompatiblen Geräten unterschiedlicher Hersteller sichergestellt, was eine einfache Integration in bestehende Netzwerke gewährleistet. Dank der IEEE802.3af PoE-Kompatibilität kann die ALL2296 direkt über das Netzwerkkabel mit der benötigten Energie versorgt werden. So lassen sich Installationsaufwand und Installationskosten gleichermaßen reduzieren und die Geräte unabhängig von Stromsteckdosen installieren.



Allnet ALL2295 Megapixel Kamera mit Full HD Auflösung und Motion Detection für den Außenbereich

Durch die integrierten 23 Infrarot LEDs ist die ALL2296 Bullet Megapixel Kamera von Allnet sehr gut für den Einsatz in Dämmerung oder kompletter Dunkelheit geeignet. Das nach IP66 Standard gefertigte Aluminiumgehäuse ermöglicht die Verwendung der Kamera im Innen- und Außenbereich und damit eine witterungsunabhängige Überwachung von größeren Objekten, wie Industrie- oder Lagerhallen.

Die motorisierte Linse reduziert den Installationsaufwand und ermöglicht damit eine Konfiguration über das multifunktionale und intuitive Webinterface. Die Kamera kann damit ohne manuelles Einstellen von Schärfe, Linse und Brennweite in Betrieb genommen werden. So lassen sich die Einstellungen auch nachträglich ohne großen Aufwand anpassen. Die Motion Detection Funktion überwacht zusätzlich Bewegungen und bietet somit eine zusätzliche Sicherheitsoption.

Für innen und außen

Das Kamera-Portfolio des Herstellers besteht aus unterschiedlichen Netzwerk-Modellen für den Einsatz im Innen- und Außenbereich. Neben PTZ Dome-Kameras sind auch Modelle zur Überwachung von kleineren Räumen erhältlich. Darüber hinaus bietet das Unternehmen ein umfassendes Sortiment an aktiver und passiver Netzwerktechnik. Mit den richtigen Komponenten lassen sich Installationen effizienter gestalten und somit auch die Zukunftsfähigkeit der Dienstleistung erhöhen. Die PoE-Produkte des Herstellers erleichtern beispielsweise die Montage von Geräten, da diese unabhängig von Stromsteckdosen platziert werden können, so lässt sich der Montageort für IP-Überwachungskameras deutlich flexibler wählen.

► KONTAKT

Michaela Höllering
Allnet GmbH, Germering
Tel.: 089/894222-59
hoellering@allnet.de
www.allnet.de

VIDEO MANAGEMENT

Gerüstet für die iWelt

Vielfältige Anwendungen in Sachen IP-Video lassen sich steuern, überwachen, handhaben – mit neuer Software-Version

Und Tusch: Es präsentiert die SeeTec AG, einer der führenden Anbieter von Videomanagement-Software in Europa, die neue Software-Version „SeeTec 5.4“. Mit einer Vielzahl neuer Funktionen ist die aktuelle Version eines der innovativsten Releases in der Unternehmensgeschichte – und auf dem Markt.

Die SeeTec Multi Solution Platform, die durch Erweiterungen und Schnittstellen eine passgenaue Einbindung des Videosystems in die Abläufe und Prozesse beim Kunden möglich macht, wurde um zusätzliche, leistungsfähige Module erweitert: So ermöglicht die SeeTec Counting Suite die Zählung von Objekten und Personen im Kamerabild. Wie bereits die SeeTec Analytics-Produktreihe zur intelligenten Videoanalyse basiert sie auf modernsten Technologien vom Anbieter ObjectVideo, ebenfalls weltweit einer der Führenden seinem Bereich. Die Algorithmen von ObjectVideo sind tief und nahtlos in die SeeTec-Software integriert. Dies bedeutet, dass sowohl die Kalibrierung wie auch die Erstellung von Zählregeln und -szenarien komplett in der SeeTec-Benutzeroberfläche erfolgen können. Eine mühsame Anbindung und Konfiguration externer Zusatzmodule ist somit nicht erforderlich.

Einsatzbereich: Mehr als nur Sicherheit

Mit der SeeTec Counting Suite geht der Einsatzbereich eines Video-Systems deutlich über den klassischen Anwendungsbereich „Sicherheit“

hinaus. Besonders im Handel sowie im Transport- und Verkehrsumfeld kann Personenzählung durch einen kontinuierlichen Informationsfluss Entscheidungen unterstützen und die Effizienz steigern. So lassen sich beispielsweise durch eine Analyse von Kundenströmen in einem Supermarkt Produktplatzierungen optimieren und somit zusätzliche Erlöspotenziale schaffen. Dies bestätigt auch Raul Fernandez, CEO von ObjectVideo: „Durch den Einsatz unserer patentierten Zählfunktionen sind Nutzer der SeeTec Multi Solution Platform in einer Vielzahl von Branchen in der Lage, betriebswirtschaftliche Entscheidungen noch fundierter zu treffen.“

Mit dem iPhone Alarmer checken

Und das braucht man heutzutage ganz einfach in unserer iWelt: Als sehr nützliches Feature bietet SeeTec 5.4 nämlich eine neue Version des SeeTec MobileClients für iPhone. Mit ihm kann via WLAN oder 3G bequem ein Zugriff von unterwegs auf eine SeeTec-Installation erfolgen. So kann der Inhaber eines mittelständischen Unternehmens auch am Wochenende Alarmer von der Außenhautüberwachung empfangen und Beweismaterial schnell und einfach per E-Mail weiterleiten. Auch ein Mitarbeiter des Werksschutzes kann während eines Wachrundgangs von unterwegs auf Kamerabilder zugreifen.

Der SeeTec MobileClient für iPhone ermöglicht neben der Bearbeitung von Alarmen und dem wahlfreien Zugriff auf Live- oder Archivbilder die Bedienung der in SeeTec angelegten Software-Buttons, um beispielsweise die Beleuchtung ein- oder auszuschalten oder um über I/O-Module in das System integrierte Türen zu öffnen. Der MobileClient ist als Zusatzmodul für SeeTec Enterprise- oder ProBox-Systeme erhältlich. Eine für die Ausgabemöglichkeiten des iPads optimierte Version ist auch schon in Vorbereitung.

Mit dem „SeeTec Multi Installation Login“ steht eine weitere innovative Funktion zur Verfü-



▲ Via WLAN oder 3G bequemer Zugriff von unterwegs auf eine SeeTec-Installation: Die Software SeeTec 5.4 kommt mit einem neuen MobileClient für iPhone.



▲ Die neue „Multi Solution Platform“ von SeeTec: Vielfalt in Sachen Anwendung, Schnittstellen, Zusatzmodule und Zugang

gung, welche die Arbeit mit SeeTec insbesondere in Wachzentralen und sehr komplexen Systemumgebungen spürbar erleichtert. Sie ermöglicht es dem Nutzer, sich mit einem Client zu bis zu 15 SeeTec-Hauptservern unterschiedlicher Installationen gleichzeitig zu verbinden. Die Geräte und Elemente aller verfügbaren Server (Kameras, Ansichten etc.) werden im Überwachungsmodus in der bekannten Baumstruktur angezeigt. Neben serverübergreifender Livebild-Ansicht, Archivrecherche und Alarmbearbeitung unterstützt der Multi Installation Login die SIP-Funktion von SeeTec, mit der Sprachverbindungen zu Türsprechstellen hergestellt werden können. Tipp: ansehen, testen – beispielsweise auf einer der noch ausstehenden Roadshows von SeeTec.



Roadshow: Bildcode scannen für Infos und Anmeldung



► KONTAKT

Andreas Conrad

SeeTec AG, Philippsburg

Tel.: +49 7256 8086 0, Fax: +49 7256 8086 15

info@seetec.de, www.seetec.de



SICHERHEIT FÜR DAS GESUNDHEITSWESEN

Sicherheit durch Kommunikation

Notrufsysteme zum Schutz von Krankenhauspersonal und Patienten



Krankenhaus-Wartezimmer mit Sprechstelle

In Krankenhäusern lässt sich eine Zunahme der Gewaltbereitschaft beobachten. Kommt es zu Drohungen und Übergriffen, sind moderne Notrufsysteme nützliche Einrichtungen: Mit ihrer Hilfe kann das Personal Patienten, Sachwerte und sich selbst im Notfall schützen. Worauf kommt es bei der Planung eines solchen Systems an? Welche Anforderungen muss die eingesetzte Technik erfüllen? Ein Gespräch mit Marc Bettermann, Healthcare-Spezialist bei Schneider Intercom.

GIT SICHERHEIT: Herr Bettermann, Gewaltbereitschaft im Krankenhaus ist ein Problem. Worin besteht sie genau – und wo liegen ihre Ursachen und Gründe aus Ihrer Sicht?

Marc Bettermann: Einer der Gründe für solche Vorkommnisse ist sicherlich der Pflegenotstand, mit dem unsere Krankenhäuser zu kämpfen haben. Dazu kommt, dass Krankenhäuser öffentliche Gebäude sind, in denen es rund um die Uhr Publikumsverkehr gibt. Das ist mit der Situation in Schulen und durchaus auch in Bahnhöfen vergleichbar. Es wird auch kaum überprüft, wer ein- und ausgeht.

Wo und in welcher Form treten Gewalttätigkeiten denn auf?

Marc Bettermann: Häufig zum Beispiel in den Zentralen Notfallaufnahmen. Besonders abends spielen hier Alkohol und Drogen eine Rolle. Aggressionen werden noch durch lange Wartezeiten verschärft – dazu kommen Sprachschwierigkeiten. Hier bedarf es einer Krisenprävention, zu der ein modernes Notrufsystem gehört.

„Notrufsysteme bieten Sicherheit mit Mehrwert für den alltäglichen Betrieb“,
Marc Bettermann,
Berater für den Healthcare-Sektor, Schneider Intercom, Erkrath



Marc Bettermann (38) ist der neue Healthcare-Spezialist bei Schneider Intercom. Bei Fragen zur Ausstattung von Kliniken mit Kommunikations- und Sicherheitstechnik ist er der richtige Ansprechpartner. Vor seinem Start ins Berufsleben als Kaufmann im Gesundheitswesen studierte Marc Bettermann Medizin. Später war er unter anderem tätig im Customer Service für einen Hersteller von Medizintechnik. Es folgten Stationen im Vertrieb von Anbietern für Gebäude- und Sicherheitstechnik.

Das gilt vermutlich nicht nur für die Zentrale Notfallaufnahme?

Marc Bettermann: Es gibt daneben noch viele weitere Abteilungen und Räumlichkeiten im Krankenhaus, in denen ein Notrufsystem enorm wichtig ist – das sollte man schon bei der Planung beachten. Zu nennen sind hier beispielsweise die Pforte, Wartebereiche, Personalumkleiden und Stations-Dienstzimmer. Hinzu kommen Bereiche wie die Röntgenabteilung, die zentrale Apotheke und das Bettenlager sowie Personalparkplätze, die in der Regel etwas abseits liegen. Die Erfahrung zeigt, dass es hier nachts häufig zu Zwischenfällen kommt und die Angst bei Mitarbeitern und Patienten gerade hier besonders groß ist.

Worin genau liegen die Vorteile eines Notrufsystems?

Marc Bettermann: Gut erreichbare Notrufeinrichtungen sorgen zu jeder Tages- und vor allem Nachzeit für ein sicheres Gefühl. Das wirkt sich positiv auf die Einsatzbereitschaft des Personals sowie auf die Gewinnung neuer Mitarbeiter aus.

Auch die abschreckende Wirkung von Notrufsprechstellen ist nicht zu unterschätzen. Last but not least können Intercom-Systeme zum Beispiel auch als Sprech- oder Aufrufanlage im alltäglichen Betrieb genutzt werden oder den Aufzugsnotruf nach EN81 realisieren.

Worauf ist bei der technischen Ausstattung einer solchen Anlage zu achten?

Marc Bettermann: Die Möglichkeit zur direkten Kommunikation zwischen Notrufendem und einer ständig besetzten Stelle ist elementar. Oft mangelt es nur an Personal, das beruhigend auf aggressive Patienten einwirken könnte, um eine Eskalation zu vermeiden. Eine Person, die sich bedroht fühlt, löst einen so genannten stillen Alarm aus. Die Leitstelle sieht über das Intercom-System, woher genau der

Notruf kommt. Der Mitarbeiter an der Leitstelle kann das Geschehen vor Ort akustisch mitverfolgen – auch unbemerkt. Er kann nun eine Einschätzung der Lage vornehmen. Oft entschärft schon eine gezielte Ansprache die Situation. Fehlalarme können somit verhindert werden. Erst wenn es wirklich erforderlich ist, wird ein verifizierter Alarm ausgelöst. Wir nennen das eindeutige Alarmbestimmung. Deshalb sollten die eingesetzten Endgeräte eine gute Sprachverständlichkeit bieten. Außerdem gilt wie bei allen Notrufsprechstellen: Sie sollten robust und vor Zerstörung durch Vandalismus geschützt sein.

► KONTAKT

Schneider Intercom GmbH, Erkrath
Tel.: 0211/88 28 53 33, Fax: 0211/88 28 52 32
info@schneider-intercom.de, www.schneider-intercom.de

Sensorbasiertes Personenschutzsystem

„Wer erzieht, pflegt und hilft morgen?“ Das Motto der Messe ConSozial 2011 brachte die aktuelle Debatte um soziale Nachhaltigkeit und die künftige Gestaltung sozialer Arbeit und Pflege auf den Punkt. In dem Kontext präsentierten ADT und Total Walther, Unternehmen von Tyco International, auf der 13. Fachmesse des Sozialmarktes vom 2. bis zum 3. November im Messezentrum Nürnberg intelligente technische Assistenzsysteme. Die ganzheitlichen Sicherheitslösungen unterstützen ein unabhängiges, sicheres Leben im eigenen Zuhause bis ins hohe Alter. Wie die integrierten Systeme mehr Sicherheit, Effizienz und Komfort für Bewohner im privaten Wohnumfeld, aber auch für Angehörige und Pfe-

gekräfte in der häuslichen Pflege schaffen, zeigten die Unternehmen an ausgewählten Beispielen am Messestand. Im Mittelpunkt stand dabei das innovative sensorbasierte Personenschutzsystem Zettler CareConnect als Messeneinheit. „Altersgerechte Assistenzsysteme für ein gesundes und unabhängiges Leben“ – ADT und Total Walther beteiligen sich unter anderem an der Initiative AAL (Ambient Assisted Living). Auch vor diesem Hintergrund war die Fachmesse eine ideale Plattform, um das Spektrum an Lösungen, Produkten und Dienstleistungen vorzustellen, die die Lebensqualität älterer, aber auch gesundheitlich beeinträchtigter Menschen nachhaltig verbessern. jvebbe@tycoint.com ■

ADT und Total Walther auf der Medica

Auch auf der Messe Medica informierten ADT und Total Walther über ihr Spektrum zukunftsfähiger intelligenter Kommunikations- und Sicherheitslösungen für die ambulante und stationäre Versorgung. In den Fokus der Messe stellten die Experten vor allem integrierte Lösungen rund um das IP-fähige Lichtruf- und Kommunikationssystem Zettler Medical 800 IP sowie intelligenten Brandschutz im Krankenhaus. Besonderes Augenmerk galt dem intelligenten Kommunikationsterminal KT mit nützlichen Zusatzfunktionen für das Klinikpersonal. Demografischer Wandel, Demenz, der stetige Anstieg der Krankenhausfälle und gleichzeitige Fachkräftemangel

zählen zu den Herausforderungen im Gesundheitswesen. Immer mehr insbesondere ältere Patienten müssen stationär und ambulant von immer weniger Pflegepersonal versorgt werden. Welche Bedeutung gewinnen in dem Kontext Informations-, Kommunikations- und Sicherheitstechnik im Alltag von Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen? Die Unternehmen demonstrieren zur Beantwortung dieser Fragen, wie intelligent vernetzte Kommunikations- und Sicherheitssysteme die Organisation und den Pflegealltag in Kliniken unterstützen, entlasten und im Sinne von Effizienz optimieren. jvebbe@tycoint.com ■

Lichtruf- und Brandmeldetechnik für Reha-Klinik

Total Walther hat die neue Reha-Klinik am Sendesaal in Bremen mit Lichtruf- und Brandmeldetechnik ausgestattet. Mit der sogenannten „Hybrid-Reha“ realisierte die Residenz-Gruppe Bremen ein ganzheitliches Konzept mit europaweiter Leuchtturm-Funktion im Gesundheitswesen. Spezialisiert in den Fachbereichen Kardiologie, Orthopädie und Geriatrie bietet die Klinik 200 Premium- und Komfort-Betten, zumeist in Einzelzimmern, für den stationären Klinikaufenthalt und 100 Plätze für die am-

bulante Reha. Total Walther unterstützt dabei mit moderner Lichtruf- und Brandmeldetechnik den Klinikbetrieb in Bremen wie in weiteren, insgesamt rund 20 Einrichtungen der Unternehmensgruppe. Ganz ohne Arzt- und Ortswechsel können Patienten sich jetzt in dem umgebauten ehemaligen Radio-Funkhaus und Sendesaal von Radio Bremen sowie dem Bewegungsbad der Reha-Klinik am Sendesaal im Bremer Stadtteil Schwachhausen sicher kurieren und gleichzeitig erholen. www.totalwalther.de ■

Unverwechselbar.

FingerPrint-Scan-System von CM-security

bis zu 200 Personen

NEU!

VdS Zulassung Klasse C
G 108059

Die bequemste und sicherste Alternative zu herkömmlichen Schlüsseln, Zugangscodes, Passwörtern, Karten usw.



Gifbecht-werbung.de 11/11

DIE FUNKTIONEN

- LC-Display
- Scharf/Unschärf-Schaltung von Einbruchmelder-Zentralen
- Standby-Modus nur 30 mA
- Programmieren ohne PC
- 4-Augen-Prinzip
- Türverriegelung und Türentriegelung
- Großer Ereignisspeicher
- 4 frei programmierbare Relais-Ausgänge
- Thermischer Zeilensensor
- optionaler Energiesparmodus
- Sabotage-Überwachung
- Edelstahl- oder Kunststoffgehäuse
- LED-Statusanzeigen
- Akustische Signalisierung



CM security
GmbH & Co. KG

CM - security GmbH & Co. KG
Otto-Hahn-Str. 3 · 72406 Bisingen
Tel. 07476/9495-0 · Fax 07476/9495-195
Info@cm-security.com · www.cm-security.com





Ralf Scheckenbach vom Facherrichter Lohrer:
„Nur einmal Kosten für die Leitstelle.“

Die ML-Sicherheitszentrale in Mannheim ist eine bundesweit tätige und VdS-anerkannte Notruf- und Serviceleitstelle, die jeweils mit Partnern am Sitz ihrer Kunden kooperiert. Die Zentrale verwendet die Video-Management-Software Zelaris von eneo.

LEITSTELLEN

Auf frischer Tat

Video-Management-Software für bundesweit tätige Sicherheitszentrale

Wer am Montagmorgen feststellen muss, dass am Wochenende in seinen Betrieb eingebrochen worden ist, kann mit Aufzeichnungen seiner IP-Megapixel-Überwachungskamera alleine nichts anfangen – auch wenn deren Bilder noch so scharf sind: Der Täter ist dann längst über alle Berge. Es kommt deshalb auf eine direkte Intervention an, die größere Schäden verhindert und die Täter gleich am Tatort auf frischer Tat dingfest macht. Freilich ist es aber häufig aus Kosten- und Ressourcengründen nicht möglich, vor Ort für eine Überwachung rund um die Uhr zu sorgen – ein Dilemma, für deren Lösung die ML-Sicherheitszentrale ein Gesamtpaket entwickelt hat. Kern des Konzepts ist die Video-Management-Software Zelaris von eneo, die den Empfang und die Übertragung von IP-Videosignalen unterschiedlichster Hersteller ermöglicht.

Volle Aufmerksamkeit des Personals

Die ML-Sicherheitszentrale bietet ihre Dienste als VdS-anerkannte Notruf- und Serviceleitstelle bundesweit an – dazu bedient sie sich der Kooperation mit Partnern am Kamerastandort der Kunden. Rund um die Uhr können zentral in Mannheim ereignisgesteuerte Bilder von IP-Kameras empfangen und ausgewertet werden, nur

im Bedarfsfall werden lokale Sicherheitskräfte zur Intervention alarmiert. So kann z.B. die Überwachung eines Bürogebäudes in Hamburg gleichzeitig mit der Überwachung eines Privathauses in München von Mannheim aus vorgenommen werden. Über Zelaris werden die IP-Kameras und Standorte der einzelnen Kunden unter einer Oberfläche zusammengeführt. Da das System die Einbindung von über 16.000 IP-Kamerasignalen erlaubt, sind auch der Anzahl der überwachbaren Standorte kaum Grenzen gesetzt. Die volle Aufmerksamkeit des Personals ist jederzeit gewährleistet, denn die Alarmbildübertragung erfolgt nur im definierten Ereignisfall.

Objektlagepläne

Die Mitarbeiter der Sicherheitszentrale gehen nach einer Verifikation des Alarms nach einem individuell vereinbarten Maßnahmenplan vor. So können je nach Kundenwunsch Privatpersonen, ein regionales Wach- und Sicherheitsunternehmen oder auch die Polizei mit der Alarmintervention betraut werden. Wird ein Dienstleister beauftragt, steht neben der Zuverlässigkeit vor allem die Schnelligkeit im Mittelpunkt der Auswahlkriterien, mit der das Sicherheitspersonal vor Ort eintreffen kann. Denn nicht immer ist eine räumliche

Nähe gleichbedeutend mit einer zeitlich kurzen Entfernung. Eine wichtige Funktion des Systems ist im Alarmfall die Darstellung von Objektlageplänen oder Geo-Daten auf einem separaten Monitor, die automatisch eingeblendet werden. Somit kann das Personal der Sicherheitszentrale auf einen Blick erkennen, welche IP-Kameras wo im Gelände oder Gebäude zu einer Auslösung und Bildübertragung geführt haben. Auch der herbeigerufene Sicherheitsdienst lässt sich so punktgenau von Mannheim aus am Einsatzort führen.

Praxisbeispiel Recycling-Betrieb

Ralf Scheckenbach von der Alarm- und Sicherheitstechnik Lohrer hat jüngst als zuständiger Facherrichter ein solches Projekt für einen Recycling-Betrieb mitkonzipiert. Aus zwei Gründen schien ihm die Lösung der Zentrale hier geeignet: „Zum einen sind in Zelaris sehr viele IP-Kameraprotokolle direkt eingebunden, zum anderen sorgt die integrierte Onvif-Schnittstelle zukünftig für hohe Flexibilität – ein wichtiger Punkt, wenn man bundesweit tätig ist und wenig oder keinen Einfluss darauf hat, welche Kamertechnik am jeweiligen Standort installiert ist“, so Scheckenbach. „Desweiteren entstehen bei Zelaris nur einmalige Kosten für die Leitstelle. Bei anderen Herstellern



eneo Zelaris führt die IP-Kameras und Standorte der einzelnen Kunden unter einer Oberfläche zusammen. Eine Alarmbildübertragung erfolgt ausschließlich im definierten Ereignisfall.

werden neben einem Grundbetrag weitere Kosten und Lizenzgebühren für zusätzliche Kameras, technische Erweiterungen und Software-Updates fällig. In Bezug auf den Kosten-/Nutzenaspekt war Zelariss also die optimale Lösung.“

Zusätzliche Dienstleistungen

Da sich in der Software auch das Gebäudemanagement und Fremdsysteme über die OPC-Schnittstelle einbinden lassen, bietet die ML-Sicherheitszentrale zusätzliche Dienst-

leistungen an: So wird z.B. ankommenden Fahrern von LKWs außerhalb der Geschäftszeit des Kunden die Zufahrt auf das Firmengelände und die Abholung von kommissionierten Anhängern ermöglicht. Neben einer Bildübertragung baut sich auch eine Sprechverbindung zur Leitstelle auf, so dass sich die Fahrer durch entsprechende Codewörter oder Ladungsnummern verifizieren. Über integrierte Softbuttons und Schaltkontakte vor Ort können dann von Mannheim aus die Toranlagen geöffnet und wieder geschlossen werden. Durch die Aufzeichnung des Vorgangs findet eine lückenlose Dokumentation statt. Somit bietet sich die Lösung der ML-Sicherheitszentrale für zahlreiche Anwendungen an, die eine Überwachung oder Dienstleistung rund um die Uhr wünschen, aber kein Personal oder keine Möglichkeiten haben, dies selbst zu realisieren.

Die ML-Sicherheitszentrale ist das ganze Jahr über rund um die Uhr besetzt. Die Anforderungen an das Personal sind weitaus hö-

her als bei üblichen Leitstellen, da die Technik nicht allein bedient, sondern auch in das System integriert werden muss. Dabei sorgt die ML-Sicherheitszentrale nicht nur für Sicherheit. Sie ist gemäß den Richtlinien des Verbandes der Schadenversicherer (VdS) selbst bestens ausgestattet – zum Beispiel mit beschusshemmenden Gläsern, Personenschleuse, Überfall- und Notruftaster (über die im Notfall ein anderer Leitstand informiert wird) sowie einer Totmannschaltung, die die ständige Aufmerksamkeit des Personals sicherstellt.

► KONTAKT

eneo
Videor E. Hartig GmbH, Rödermark
Tel.: +49 6074 888 300
Fax: +49 6074 888 100
info@eneo-security.com
www.eneo-security.com

Wer schnürt mir
das Rundum-
sorglos-Paket?

Intelligente Sicherheits- und Brandschutzlösungen steigern die Wirtschaftlichkeit von Unternehmen und die Lebensqualität von Menschen.

Innovationen rund um die Sicherheit und den Schutz von Menschen und Geschäftsprozessen haben bei Siemens eine lange Tradition. Unser branchenspezifisches Know-how führt zu individuell konzipierten Sicherheits- und Brandschutzlösungen, die unsere Kunden effizient vor Gefahren schützen. Darüber hinaus steigern sie die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und erhöhen die Lebensqualität aller Menschen, die im Gebäude leben und arbeiten. www.siemens.de/buildingtechnologies

Answers for infrastructure.

SIEMENS

VIDEOANALYSE

Erkennung von Hautton-Makroblöcken für die Videocodierung

Die Erkennung menschlicher Gesichter kann die Bildqualität verbessern

In Videokompressions-Algorithmen wird der Quantisierungs-Parameter in der Regel gemäß dem Bitbedarf und der relativen Komplexität des jeweiligen Bildbereichs variiert.

Allerdings berücksichtigen solche komplexitätsbasierten Rate-Control-Algorithmen nicht die Tatsache, dass bestimmte Objekte wie zum Beispiel menschliche Gesichter für die wahrgenommene Bildqualität von überproportionaler Bedeutung sind.

Soll die wahrgenommene Bildqualität verbessert werden, kommt es deshalb darauf an, menschliche Gesichter als so genannte ‚Regions of Interest‘ (ROI) zu klassifizieren und möglichst viele Details dieser Zonen zu bewahren. Die Herausforderung besteht hier in der Entwicklung eines zuverlässigen, für Echtzeit-Implementierungen geeigneten Algorithmus. Der folgende Artikel widmet sich einer Lösung geringer Komplexität, die als Bestandteil einer Encoder-Implementierung von einem Single-Core-DSP verarbeitet werden kann.

Eine Lösung mit geringer Komplexität

Bei der vorgeschlagenen Lösung handelt es sich um eine farbbasierte Hautton-Erkennung geringer Komplexität, die Hautton-Makroblöcke (MBs) als ROI-MBs klassifiziert, während Makroblöcke, die nicht hautfarben sind, als Non-ROI-MBs eingeordnet werden. Ein MB ist als ein Feld aus 16 x 16 Pixeln definiert, und die Einordnung erfolgt auf der Basis einer Reihe empirisch festgelegter Grenzwerte, die auf den Mittelwert der Farbkomponenten angewandt werden. Die Definition der



Abb. 1: Chromakey-Sequenz, H.264-codiert.
(A) Linkes Bild: Ohne ROI-Erkennung. (B) Rechtes Bild: Mit ROI-Erkennung.



Abb. 2: Ja, es ist Tom Cruise – hier als Videokonferenz-Inhalt.
(A) Linkes Bild: Ohne ROI-RC. (B) Rechtes Bild: Mit ROI-RC.

empirischen Grenzwerte wird nach einer längeren Trainingsphase unter Verwendung von Bildmaterial vorgenommen, das Menschen verschiedenster Ethnien zeigt. Mit dieser Klassifizierung und einer modifizierten Rate Control (RC), die eine stetige Zuweisung verschiedener Qualitäts-Levels erlaubt, lässt sich die wahrgenommene Wiedergabequalität menschlicher Gesichter verbessern. Die neue RC weist den ROIs einen kleineren Quantisierungsparameter (QP) zu als den Non-ROIs, wobei das insgesamt pro Frame zur Verfügung stehende Bit-Budget eingehalten wird.

Um die Zahl der fälschlicherweise als ROI markierten Bereiche und der irrtümlicherweise nicht markierten Makroblöcke zu verringern, wird die Erkennung mithilfe von Erosions und Dilations-Algorithmen verfeinert. Diese Morphologie-Algorithmen nutzen Informationen aus bereits klassifizierten Nachbarblöcken zum Ausfüllen von Lücken (nicht markierten MBs) und zum Auffinden isolierter, d.h. falsch markierter Blöcke. Fälschlicherweise als ROI markierte MBs führen zur ungerechtfertigten Zuweisung wertvoller Bits, während ROI-MBs, deren Markierung versäumt



Abb. 3: Diese Illustration stellt die als ROI erkannten MBs in Pink dar. (A) Linkes Bild: ROI; (B) Rechtes Bild: ROI-Erkennung mit Morphologie-Algorithmen.

wurde, eine unstetige Wahrnehmung des betreffenden Bildbereichs zur Folge haben.

Falsch positiver Resultate werden reduziert

Die Erosion hilft beim Auffinden falsch positiver Resultate und markiert diese als Non-ROI. Die Dilatation hat die umgekehrte Wirkung: sie findet Lücken in Hautregionen (z. B. die Augen oder den Mund in einem Gesicht) und markiert diese als ROI. In Bild 3 sind als ROI erkannte MBs in Pink wiedergegeben. In Bild 3A erscheinen die erkannten Hautbereiche ohne die Anwendung der Morphologie-Algorithmen. Die Augen sind hier deshalb nicht Bestandteil der ROI. In Bild 3B wiederum sind die erkannten Hautregionen nach der Anwendung von Morphologie-Algorithmen zu sehen. Das Gesicht ist dementsprechend komplett als ROI markiert.

Es wurden zwei Versionen der Erosion und der Dilatation implementiert. Die eine erfolgt im Zuge einer Vorverarbeitung. Hierbei werden alle MBs eines Frames vor der Codierung als ROI oder Non-ROI klassifiziert. Die andere Version ist dagegen in den Encoder integriert. Bei der Vorverarbeitung werden alle Hautinformationen der benachbarten MBs für die Entscheidung herangezogen, ob die Einstufung eines MB als Hautbereich ein falsch-positives Resultat, eine Lücke oder aber korrekt ist. Gemäß dieser Entscheidung wird die korrekte Klassifizierung als ROI bzw. Non-ROI vorgenommen. Sind die Erosions und Dilatations-Algorithmen in den Encoder eingebettet, stehen nur die Informationen der oben, links, oben links und oben rechts benachbarten MBs für Verfeinerungs-Entscheidungen zur Verfügung. Der Vorteil dieser Version ist, dass sie sich für Anwendungen mit geringer Latenz eignet. In Bild 4 sind die als ROI detektierten MBs wiederum in Pink wiedergegeben. In Bild 4A sind die Resultate für eine in den Encoder integrierte ROI-Erkennung dargestellt, während in Bild 4B die Informationen aller benachbarten MBs



Abb. 4: Ergebnis der in den Encoder integrierten ROI-Erkennung. (B) Rechtes Bild: Ergebnis der ROI-Erkennung im Zuge der Vorverarbeitung.

herangezogen wurden, um eine endgültige ROI-Klassifizierung vorzunehmen.

Ergänzend zu den Erosions und Dilatations-Algorithmen wird ein MB-Aktivitätsgradient-Grenzwert angewandt, um die Zahl der falsch positiv markierten MBs speziell dann zu verringern, wenn ein Bild viele kleine Gesichter enthält (z. B. eine Menschenmenge). Gesichter, die zu einer Menschenmenge im Hintergrund gehören, werden nicht als ROI behandelt.

Eine Implementierung auf Basis von 8x8 Pixel großen Blöcken für die Luminanz-Information und von 4x4 Pixel großen Blöcken für die Chrominanz-Information (im Fall des Videoformats 4:2:0) trägt dazu bei, die Genauigkeit der Algorithmen gegenüber der Erkennung von 16x16 Pixel großen Blöcken zu erhöhen. Die hierbei angewandte Logik lautet: wenn mindestens zwei der vier Blöcke eines MB als hautfarben klassifiziert werden, wird der komplette MB als hautfarben markiert.

Wir implementierten ferner eine weitere Vorverarbeitungs-Entscheidung zum Aussortieren von Frames, in denen zu viele MBs als hautfarben markiert sind und bei denen eine Umverteilung der Bits deshalb sinnlos wäre. Sind mehr als 30 % eines Frames als hautfarben klassifiziert, werden alle MBs als Non-ROI eingestuft.

Um schließlich die Zahl der Verarbeitungszyklen zu reduzieren und die Kanaldichte pro Core anzuheben, wurde ein Dezimierungsprozess implementiert. Hierbei werden einige Pixelwerte übersprungen, um den Mittelwert der Farbkomponenten-Blöcke zu erhalten. Im Falle der Luma-Komponenten wird also nicht der Mittelwert von 64 8-Bit-Pixeln genutzt, sondern man dezimiert und erhält den Mittelwert von nur vier 8-Bit-Pixeln je 8x8-Block. Im Fall der 4x4-Komponentenblöcke für die Chrominanz ist der Dezimierungsfaktor 4. Die Dezimierung verringert die Genauigkeit der ROI-Klassifizierung, stellt aber einen guten Kompromiss dar, wenn mehrere HD-Kanäle von einem einzigen Core vorverarbeitet werden sollen.

In den Bildern 1 und 2 ist zu sehen, wie sich die Verwendung bzw. Nichtverwendung der ROI-Erkennung als Bestandteil eines H.264-Encoders auf die visuelle Qualität (VQ) auswirkt. Bild 1 wurde mit niedriger Bitrate codiert, um den Unterschied der VQ hervorzuheben. Die große Zahl kleiner beweglicher Objekte (nämlich der Wassertropfen) in diesem Bild schöpft das Bit-Budget der Rate Control aus. Das Resultat ist eine stark beeinträchtigte Wiedergabequalität des Gesichts im Vordergrund, solange keine RC-Modifikation für die ROIs erfolgt. Bild 2 zeigt ein Bild, wie man es in Videokonferenzen findet. Hier ist der Hintergrund vorwiegend statisch, und die Gesichter sind die entscheidende Information, die es vorrangig zu übertragen gilt.

Verbesserte Bildqualität

Um die vom Anwender wahrgenommene Bildqualität zu steigern, ist auf dem Videomarkt heute eine wenig komplexe Implementierung der Hautton-Erkennung gefragt, die sich dennoch durch eine hochpräzise Klassifizierung auszeichnet. Die ROI-Erkennung kann in einer Videoframe-Vorverarbeitungsstufe implementiert oder – mit eingeschränkter Genauigkeit – in einen standardmäßigen Video-Codec integriert werden. Eine Implementierung von geringer Komplexität bietet den Vorteil schneller Entscheidungen (durch weniger Zyklen), ob ein MB zu einer ROI gehört oder nicht. Zügige Entscheidungen mit einem Klassifizierungs-Algorithmus geringer Komplexität ermöglichen für Anwendungen mit hoher Kanaldichte eine Echtzeit-ROI-Erkennung in Low-Power-Prozessoren. Darüber hinaus hilft eine ROI-Erkennung geringer Komplexität den Encodern in vielen Anwendungen (z. B. Videoübertragung, Videokonferenzen, Videoüberwachung oder intelligente Kameras), die Bildqualität zu verbessern.

► KONTAKT

Paula Carrillo and Akira Osamoto
Texas Instruments, Dallas TX, USA
asktexas@ti.com
www.ti.com

Bitkom: Neuer Personalausweis trifft auf positive Resonanz

Am 1. November 2010 wurde erstmals der neue Personalausweis (nPA) ausgegeben. Ein Jahr nach der Einführung sind fast drei Viertel der Besitzer mit ihrer neuen Karte zufrieden. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage im Auftrag des Hightech-Verbandes Bitkom. 35% der nPA-Besitzer gaben sogar an, sehr zufrieden zu sein. Nur knapp ein Viertel äußerte sich eher unzufrieden (21%) oder sehr unzufrieden (2%). „Wer den neuen Personalausweis

erst einmal besitzt, ist meist schnell von seinen Vorteilen überzeugt“, sagte Bitkom-Präsident Prof. Dieter Kempf. Nach Angaben der Bundesdruckerei haben sich bislang 8,5 Millionen Bundesbürger den nPA zugelegt. Insgesamt ist die Bevölkerung hinsichtlich des neuen Dokuments gespalten. 45% der Bundesbürger stehen ihm grundsätzlich positiv gegenüber, 44% lehnen ihn ab, 10% sind unschlüssig.

D.Stanek@bitkom.org ■

Convergence Area auf der It-sa



BusinessPartner Zusammen mit weiteren Partnern der Convergence Area zeigte Dallmeier auf der It-sa 2011 die Verschmelzung einzelner logischer und physischer Sicherheitssysteme zu einem Konzept für ganzheitliche Unternehmenssicherheit. Dabei wurde die Konvergenz zwischen Gebäudetechnik, Gebäudesicherheit, Videoüberwachung und Informationssicherheit demonstriert. Neben Identity Management und Zutrittskontrollsystemen war auch Videoüberwachungstechnik von Dallmeier Teil des umfassenden Sicherheitskonzeptes. Wie bereits im Vorjahr wurde die Integration der einzelnen Sicherheitssysteme

durch ein anschauliches Beispiel gezeigt, das die Besucher am Stand selbst erleben konnten: Die Einstellung eines neuen Mitarbeiters in einem Unternehmen. Dazu wurden Stammdaten erfasst und ein multifunktionaler Ausweis gedruckt, mit dem anschließend eine Reihe von Stationen durchlaufen werden konnte. „Vom Drucken eines sicheren PIN-Briefes über Zutrittskontrolle

hin zur Anmeldung am PC haben wir alle dieser Schritte mit der Videotechnik von Dallmeier integriert, d.h., bei jedem dieser einzelnen Schritte werden unsere Besucher mit den Videokameras aufgenommen, es wird dokumentiert, und im Nachhinein ist feststellbar, wer dort welchen Zutritt genommen hat, wer auf die Informationstechnologie zugegriffen hat oder wer bestimmte Dokumente gedruckt und abgeholt hat“, erläutert Sebastian Rohr, Geschäftsführer Technik/CTO bei Accessec und Verantwortlicher für die Koordination der Convergence Area.

info@dallmeier.com ■

Ideenaustausch zwischen Unternehmen der Sicherheitstechnologie

Zum vierten Mal hat Giesecke & Devrient (G&D) gemeinsam mit Munich Network zum Security Forum in die G&D-Zentrale nach München geladen. Aus einem größeren Bewerberkreis wurden zwölf Unternehmen ausgewählt. Sie präsentierten ihre Lösungen und Anwendungen aus dem Bereich IT-Sicherheit einem Publikum aus Kapitalgebern und G&D-Managern. Insgesamt stellten sich in diesem Jahr zwölf Firmen auf dem „Security Forum“ vor. Bit-Mint aus Israel präsentierte eine Methode, mit der Anwender virtuell bezahlen können. IcoGNize entwickelt auf Basis der Fujitsu-Handvenenerkennungstechnologie

innovative Lösungen für die Personenidentifikation in der Zutrittskontrolle und Zeiterfassung. IT Inside aus Italien zeigt auf der Veranstaltung die „Mobytrust“-Plattform, die speziell für die Verwendung auf Mobiltelefonen konzipiert ist. Die Plattform ermöglicht den sicheren Datenaustausch zwischen dem Kunden und seiner Bank. Kiwi Security Software ist ein Anbieter für die intelligente Analyse von Bild- und Video-Daten. Außerdem dabei waren die Firmen Metrarc, Mobile City, Nexperts, Pockets United, Secure RF, Sijeda Technologies, Smart Car und Unicon Universal Identity Control. stefan.waldenmaier@gi-de.com ■

Integriertes Abrechnungssystem

BusinessPartner Levelone hat eine Serie von Wireless Hotspot Gateways in sein Portfolio aufgenommen. Mit dem WHG-401, WHG-505 und WHG-707 können Großunternehmen, Hotels, Flughäfen und weitere Organisationen mit hoher Netzwerkauslastung den Zugriff nun für jeden einzelnen Nutzer exakt definieren und so auch die Sicherheitsvorkehrungen verbessern. Als besonderen Service bietet das Unternehmen seinen Kunden eine exakte auf deren Bedürfnisse zugeschnittene, individuell programmierte Software-Lösung zum Betrieb der Gateways. Bei einer großen Anzahl an Netzwerkzugriffen bedarf es einer Schnittstelle, die die Zu-

griffsberechtigung der Nutzer regelt. Die Serie umfasst den WHG-401, der 4.000 lokale, 8.000 On-Demand-Konten sowie 200 Access Points zur Verfügung stellt, den WHG-505 (6.000 lokale Konten, 10.000 On-Demand-Konten, 250 Access Points) und den WHG-707 (15.000 lokale Konten, 15.000 On-Demand-Konten, 450 Access Points). Innerhalb der Produktreihe ist es möglich, Benutzerkonten zu hinterlegen und diese mit speziellen Zugriffsrechten zu versehen. Jeder Nutzer verfügt über sein eigenes Konto, mit dem er sich über die vom Administrator individuell erstellbare Seite ins Netzwerk einloggen kann. sales@level-one.de ■

Manipulierte Shop-Systeme verbreiten Schadprogramme

Beobachtungen des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) zufolge nutzen Angreifer derzeit verstärkt mehrere Sicherheitslücken in veralteten Versionen des Online-Shop-Systems „OS Commerce“ aus, um auf diesem System basierende Web-Präsenzen zu manipulieren. Die Angreifer fügen unter Ausnutzung der Sicherheitslücken schädlichen Code auf dem Shop-Server ein, welcher auf sogenannte „Drive-by-Exploits“ verweist. Beim Besuch eines so manipulierten Online-Shops wird automatisiert versucht, verschiedene Schwachstellen im Web-Browser, im Betriebssystem oder anderer auf dem PC des Besuchers der Webseite installierter Anwendungssoftware auszunutzen, um unbemerkt ein

Schadprogramm auf dem PC des Nutzers zu installieren. Nach Erkenntnissen des BSI sind inzwischen mehrere Tausend Online-Shops weltweit betroffen, darunter auch viele deutschsprachige. Die von den Angreifern für die Manipulationen ausgenutzten Sicherheitslücken wurden bereits in der vom Hersteller im November 2010 veröffentlichten Version OS Commerce 2.3 geschlossen. Viele Online-Shops setzen jedoch immer noch ältere Versionen ein. Das BSI rät Betreibern von Online-Shops auf Basis des Systems, den Versionsstand der eingesetzten Shop-Software zu überprüfen und ggf. ein Update auf die aktuellen Versionen 2.3.1 bzw. 3.0.2 durchzuführen. www.bsi-fuer-buerger.de ■

Benutzerfreundliche E-Mail-Verschlüsselung

Mit der Erweiterung „Cryptobird“ können Nutzer des E-Mail-Programms Thunderbird zukünftig auch verschlüsselte E-Mails durchsuchen. Wer seine Daten nicht im Klartext auf der Festplatte oder bei einem Webmail-Anbieter speichern will, musste bisher auf wichtige Funktionen wie die Schlagwortsuche verzichten. Wissenschaftler der TU Darmstadt bieten die am Loewe-Zentrum Center for Advanced Security Research Darmstadt (CASED) entwickelte Software kostenlos als Download auf der Open-Source Plattform <https://code.google.com/p/cryptobird/> an. Durch Online-Dienste für die Verwaltung von E-Mails können Daten überall abgerufen und unkompliziert geteilt werden. Die komfortable und effiziente Handhabung lässt dabei leicht vergessen, dass unverschlüsselte E-Mails relativ einfach mitgelesen oder verändert werden können. Obwohl praktisch jedes moderne E-Mail-Programm Verschlüsselung anbietet, setzen nur wenige Nutzer

und Unternehmen sie bisher ein. Einen Grund vermutet der Darmstädter Informatiker Dr. Alexander Wiesmaier in der eingeschränkten Funktionalität: „Ich nutze Thunderbird als Mailprogramm, um mich mit meiner Arbeitsgruppe zu koordinieren. Dabei hat mich immer geärgert, dass ich verschlüsselte E-Mails nicht durchsuchen kann.“ Wiesmaier konnte schnell eine Gruppe von Informatikstudenten für die Aufgabenstellung begeistern: Im Rahmen mehrerer Praktika entwickelten Jurlind Budurushi, Christian Fritz, Franziskus Kiefer, Christian Kirschner und Maik Thöner das Add-on Cryptobird in der Arbeitsgruppe von Prof. Johannes Buchmann. Die Forscher hoffen, dass interessierte Programmierer und Programmiererinnen Cryptobird im Open-Source-Projekt fortführen und für weitere E-Mail-Clients wie Outlook, Evolution und Apple Mail sowie für mobile Plattformen anpassen. johannes.braun@cased.de ■

Brandschutz/Entrauchung: Strulik mit bundesweiter Roadshow

Welchen Einfluss hat Kaltrauch – und warum eigentlich reden alle über das Wetter? Die beiden Chefs Jürgen Eidmann und dessen Sohn Stephan führten ein ins Thema, danach ging es gleich in die Vollen: Vorträge zum Thema Brandschutz, Entrauchung und effiziente Luftführung. Von August bis Oktober 2011 zeigte das Unternehmen Strulik in neun Städten deutschlandweit maßgeschneiderte Systemlösungen für anspruchsvolle Gebäude und Architekturen (GIT SICHERHEIT berichtete). Über 500 Fachbesucher informierten sich dabei über die neuesten Trends in Sachen Brandschutz, Entrauchung, Differenzdruckanlagen, Luftführung und Wohnraumlüftung. Unter den Referenten: bekannte Namen der Branche wie Prof. Dr.-Ing. Bley, Bernd Rahn und Michael Buschmann. Interessierte können sich per E-Mail unter www.strulik.com oder unter contact@strulik.com Informationen zu den Themen der Roadshow zukommen lassen.



Michael Buschmann,
Vertriebsleiter bei Strulik



Stephan Eidmann,
Co-Geschäftsführer und
Junior-Chef von Strulik

16. Baurecht & Brandschutz Symposium

Am 7. und 8. März 2012 findet in Frankfurt das 16. Baurecht & Brandschutz Symposium statt. Die Veranstaltung zählt aufgrund seiner aktuellen, fachspezifischen Themen und praxiserfahrenen Referenten zu den renommiertesten und größten Fachforen im Vorbeugenden Brandschutz. Veranstaltungsort ist auch im kommenden Jahr die Halle 11.1 der Messe Frankfurt. Das Programm zum Baurecht & Brandschutz

Symposium 2012 bietet einen Überblick aktueller Entwicklungen ergänzt durch anschauliche Praxisbeispiele. Im Fokus stehen u.a. der demografische Wandel und Barrierefreiheit im Brandschutzkonzept hinsichtlich des Schutzes von mobilitätseingeschränkten Personen. Zum Thema „Flucht- und Rettungswege im Wandel“ stellen sich die Referenten einer Podiumsdiskussion. susanne.sent@de.bureauveritas.com

Zertifikat von Certalarm

Zwei Rauchmelder sowie die Praesideo Beschallungs- und Evakuierungsanlage von Bosch wurden mit dem europäischen Qualitätszeichen Certalarm ausgezeichnet. Sie gehören damit zu den ersten Produkten, die dieses paneuropäische Zertifikat erhalten. Certalarm wird von der Europäischen Kommission unterstützt und soll die Harmonisierung von Zertifizierungen in der europäischen Brandschutz- und Sicherheitsbranche

vorantreiben. Ausgezeichnet wurden der optische Rauchmelder FCP-O 320 mit Gleichstromlinientechnik, der optische analog adressierbare Rauchmelder FAP-O 420 sowie Praesideo 3.5. Den Rauchmeldern wurde die Konformität zu EN 54-7 testiert, während Praesideo die Anforderungen nach EN 54-16 erfüllt. Die Kurzschlussisolatoren des FAP-O 420 wurden zudem erfolgreich gegen EN 54-17 getestet. www.bosch-sicherheitsysteme.de

Training von Löschenzenarien

Mit dem „Firefighter – LUF 60 Simulator“ können komplexe Löschenzenarien, wie etwa ein Fahrzeugbrand im Tunnel, gefahrlos trainiert und simuliert werden. Der mobile Simulator, den das Forschungszentrum „ZML – Innovative Lernszenarien“ an der FH Joanneum gemeinsam mit der Betriebsfeuerwehr des Chemiapark Linz und der Tremtec entwickelt hat, wurde bei der „7. Fachtagung Sicherheit in Tunnelanlagen“ in Dortmund präsentiert. Es handelt sich

um ein komplexes Fahrzeug, das nur von Experten der Feuerwehr bedient werden kann. Durch den vom ZML und seinen Partnern entwickelten Simulator ist es möglich, den Umgang mit dem LUF 60 – von der Inbetriebnahme bis hin zum Brandeinsatz – gefahrlos zu trainieren. Zum Einsatz kommt dabei die originale Funkfernsteuerung des LUF 60, wodurch sämtlich reale Funktionen des Löschenzenariens virtuell und somit gefahrlos geübt werden können. www.idw-online.de

Vereinfachte Planung von Brandmeldeanlagen

Hekatron und Data Design System kooperieren. Die über 45-jährige Erfahrung Hekatrons im anlagentechnischen Brandschutz und das Know-how von Data Design System im Bereich von Planungssoftware fließen bei dieser Kooperation zusammen. Die Planungssoftware DDS-CAD Gebäudetechnik von Data Design System greift bei der Planung von Brandmeldeanlagen auf den Artikelstamm von Hekatron zurück. DDS-CAD-Anwendern stehen somit die Produkte des Herstellers für die Planung von Brandmeldeanlagen zur Verfügung. Die DIN-Symbole der Brandmeldeanlagen-Komponenten werden einfach per Mausclick ausgewählt und an der gewünschten Stelle des Grundrissplans abgelegt. Dem jeweiligen Symbol sind die entsprechenden Artikelparameter



hinterlegt. Elektroplaner und Errichter können damit sehr einfach Brandmeldeanlagen planen und haben mithilfe dieses Softwarepakets am Ende ihre Planung eine komplette Stückliste aller benötigten Komponenten. info@hekatron.de

FeuerTrutz Brandschutzkongress 2012

Am 22. und 23. Februar 2012 veranstaltet der FeuerTrutz Verlag für Brandschutzpublikationen den Brandschutzkongress 2012. Der Kongress findet im Rahmen der FeuerTrutz Fachmesse in Nürnberg statt und gliedert sich – ebenso wie die Messe – in die Bereiche baulicher, anlagentechnischer und organisatorischer Brandschutz. Im Mittelpunkt des Brandschutzkongresses steht die Frage nach dem „Brandschutz ohne Standards?“. Der überwiegende Teil aller Neubauten und Baumaßnahmen im Bestand sind keine „Standardbauten“ im Sinne des Baurechts mehr. Für diese Gebäude sind Brandschutzkonzepte gefragt, die spezielle bauliche Anforderungen und Freiheiten in der Nutzung ermöglichen. Ohne Abweichungen und Kompensationen, ohne Ingenieurmethoden und



den Einsatz von Sicherheitssystemen ist die Einhaltung der Schutzziele nicht zu gewährleisten. Beim Brandschutzkongress 2012 beleuchten anerkannte und unabhängige Brandschutzexperten dieses wichtige Thema aus verschiedenen Blickwinkeln und geben anhand von Beispielen aus der Praxis Hinweise zum richtigen Einsatz von Abweichungen, Kompensationen, Ingenieurmethoden und Sicherheitssystemen. Frage- und Diskussionsrunden laden zum intensiven Austausch mit Referenten und Kollegen ein. Alle Teilnehmer erhalten für diese Fortbildung eine Punktbewertung der Architekten- und Ingenieurkammern. www.brandschutzkongress.de

Sonderbrandmeldetechnik

Mit einer weiterhin wachsenden Nachfrage nach Sonderbrandmeldetechnik rechnet die Firma Securiton. 2010 hatte Securiton in Deutschland gut 40,8 Millionen Euro umgesetzt, davon rund 25% mit Sonderbrandmeldetechnik. „Für 2011 zeichnet sich ein Anstieg des Umsatzes für Sonderbrandmeldetechnik zwischen fünf und acht Prozent ab. Die Rahmenbedingungen sind momentan gut“, so Markus Strübel, Marketing-Leiter von Securiton. „In den Chefetagen wird man sich immer stärker bewusst, dass Brände die Existenz von Unternehmen bedrohen. Keine Versicherung ersetzt Kundenverluste oder Imageschäden, z.B. durch Haf-



tungsklagen. Der Schutz von Menschen und Sachwerten, wie etwa Daten, wird in Zukunft sicher noch genauer in den Blick genommen.“ info@securiton.de



TITELTHEMA

Prädikat mit Mehrwert

Vorbeugender Brandschutz made in Germany:
Im Gespräch mit Peter Ohmberger.

Hekatron erfand einst den optischen Brandmelder – und bis heute zählt das Sulzburger Unternehmen zu den führenden Entwicklern und Herstellern im anlagentechnischen Brandschutz. Die enge Partnerschaft zu Errichtern und Planern ist ein wesentlicher strategischer Grundstein des Erfolgs – jüngst zu erleben bei den Partnertagen in Bad Brückenau. Matthias Erler hat den Geschäftsführer Peter Ohmberger zu seinen Plänen bis 2015, zur Gefahr des Fachkräftemangels in der Branche sowie zum Sensor der Zukunft befragt.

GIT SICHERHEIT: Herr Ohmberger, das Hekatron-Partnerforum in Bad Brückenau war ja ausgesprochen gut besucht – wohl auch dank des sehr interessanten Programms der traditionsgemäß in den „Security“-freien Jahren angesetzten Veranstaltung. Schon die Bezeichnung „Forum“ zeigt, wie wichtig Ihnen die Kommunikation mit Ihren Partnern ist. Könnten Sie uns einmal ein Gesamtbild Ihrer strategischen Bemühungen um die Partner skizzieren?

Peter Ohmberger: Grundsätzlich stützen sich unsere Bemühungen auf vier Hauptpfeiler: Als Hersteller müssen wir uns immer auch mit den Rahmenbedingungen befassen, die für das Geschäft und damit den Erfolg unserer Partner wichtig sind. Hierzu gehören zuallererst Normen und Richtlinien. Mit dem anlagentechnischen Brandschutz bewegen wir uns ja in einem geregelten Markt – deshalb sind wir als Hekatron schon immer intensiv in nationalen und internationalen Gremien tätig, die sich etwa mit der Zertifizierung von Geräten und Systemen beschäftigen. Dazu gehören auch die Definition von Anwendungsrichtlinien sowie der Kompetenz des Verbauers von Brandmeldetechnik. Damit werden generell die Qualitätsanforderungen an Produkt, System, Anwendung und Kompetenz festgelegt. Der zweite große Pfeiler ist unsere Vertriebs- und Verkaufsunterstützung – wir unterstützen unsere Partner direkt und indirekt mit unserer Herstellerkompetenz, um gemeinsam den größtmöglichen Erfolg am Markt zu erreichen. Ein dritter Pfeiler besteht natürlich aus unseren Produkten – hier müssen wir technologisch und technisch immer vorne am Ball sein.

Bleibt noch ein vierter Pfeiler ...

Peter Ohmberger: ...und zwar ein ganz entscheidender: Dabei geht es um Berechenbarkeit, also um das strategische Bemühen um Nachhaltigkeit und damit langfristige Verlässlichkeit und Seriosität. Dies beweist sich aus meiner Sicht insbesondere im Umgang mit eher schwierigeren Situationen, die es in jeder Zusammenarbeit einmal gibt.

Fachkräftemangel – der Schwerpunkt auch der Partnertage – ist derzeit ein entscheidendes Thema nicht nur für Ihr eigenes Unternehmen. Sie haben sich in Bad Brückenau diesbezüglich eine stärkere Zusammenarbeit zwischen Hersteller und Wiederverkauf gewünscht. Wie kann das praktisch aussehen – gibt es hier schon konkrete Planungen?

Peter Ohmberger: Ja und nein. Einerseits haben wir noch kein fix und fertiges Konzept dazu in der Schublade. Ich sehe diesen Tag als Startpunkt zum engeren Zusammenrücken, mit dem wir das Thema als unser gemeinsames erkennen, diskutieren und Konzepte entwickeln. Das „Ja“ bezieht sich auf ein konkretes Projekt, dass zumindest mittelbar in diese Richtung geht: Wir starten gerade mit einem Azubi-Ausbildungsprogramm, das von unseren den Errichtern angeregt wurde. Errichter können interne Schulungen und Weiterbildung schwer selbst organisieren – deshalb bieten wir ihren Azubis künftig an, zwei bis drei Tage zu uns zu kommen. Hier erfahren und lernen sie alles über normative Grundlagen der Brandmeldetechnik, aber vor allem auch über die Projektierung

und Installation sowie Inbetriebnahme von Brandmeldesystemen. So sind die vorhandenen Fachkräfte beim Errichter entlastet – und zusätzliches neues Know-how kommt laufend in das Unternehmen hinein. Das wirkt dem Fachkräftemangel entgegen, denn so ein Angebot hilft dabei, die Lehre bei einem Errichter attraktiv zu machen.

Die Referentin Prof. Dr. Jutta Rump skizzierte auf dem Forum einen weiteren Aspekt im Umgang mit Fachkräften. Demnach gibt es einen neuen Typus von Mitarbeitern, der sehr flexibel ist was den Arbeitsplatz betrifft, eine geringere Frustrationstoleranz hat und insgesamt geneigt ist, seinen Arbeitgeber etwa alle fünf Jahre auf den Prüfstand zu stellen. Wie gehen Sie bei Hekatron damit um?

Peter Ohmberger: Ich erlebe diesen Wandel in der Tat bei Mitarbeitergesprächen. Die jungen leistungsbegeisterten Leute, die heute einsteigen, werden immer gefragt sein – und sie bringen ein ganz anderes Selbstwertgefühl mit: Und sie stellen verstärkt Fragen an ihren Arbeitgeber. Umgekehrt werden es diejenigen Arbeitgeber, die diesen Wandel annehmen und den Umgang mit den jungen Leuten so hinbekommen, dass sie auch Antworten zur Perspektive, zur Zukunft und zur Entwicklung geben, am Ende die Sieger auf dem Arbeitsmarkt sein.

Herr Ohmberger, Sie haben in Bad Brückenau eine ganze Reihe von Eckpunkten vorgestellt, die Ihre Unternehmensstrategie bis zum Jahr 2015 umreißen. Wohin möchten Sie Hekatron bis dahin bringen?

Peter Ohmberger: Wir rufen traditionell Fünf-Jahres-Zyklen aus – das ist der Zeitraum, den wir planerisch fix ins Auge fassen. Parallel dazu definieren wir sogenannte Trendprozesse, die über die fünf Jahre hinaus schauen. Für uns hat das den Sinn, mutig zu definieren, wohin wir wollen, wo wir in 5 bis 10 Jahren stehen wollen. Wir können das tun, weil wir den Markt und die Partner über viele Jahre bearbeiten und dadurch sehr gut kennen – und weil wir vom

Wachstumspotential des Brandmeldemarktes in Deutschland überzeugt sind. Deshalb sagen wir: Wir werden wachsen und zwar auf mehr als 80 Millionen Euro Umsatz (von heute 68 Millionen Euro) im Jahr.

Eines Ihrer strategischen Ziele ist eine stärkere Konzentration auf das Kerngeschäft. Gibt es also Bereiche, von denen sich Hekatron verabschieden will?

Peter Ohmberger: Nein, so ist das nicht gemeint. Es geht uns um eine noch stärkere Konzentration auf den anlagentechnischen, vorbeugenden Brandschutz. Wir wollen keine Ausflüge in andere, uns unbekannte Geschäftsfelder wagen, sondern unsere Ausrichtung mit unserer Kernkompetenz weiter schärfen. Wir werden in unserem Bereich noch stärker in die Tiefe gehen; das betrifft u.a. Gebäude und Fahrzeuge – aber auch z.B. Schiffe. Oder von der Applikationsseite her betrachtet: z.B. Bereiche wie Windkraftträder, öffentliche Gebäude, Hotels, etc.

Sie haben unter anderem betont, dass Ihnen das Prädikat „Made in Germany“ besonders wichtig ist – das ist sogar eines Ihrer strategischen Eckpfeiler. Warum ist das so?

Peter Ohmberger: Historisch gesehen, diente der Vermerk „Made in Germany“ ja eher der Ausgrenzung – allerdings hat er sich wie wir wissen in den meisten Ländern als „das“ Qualitätsmerkmal durchgesetzt, und daran knüpfen wir an: Die komplette Wertschöpfung geschieht hier direkt in Sulzburg. Das heißt für uns natürlich auch, dass der Kunde durch diese Tatsache einen Mehrwert bekommen muss.

Worin besteht dieser Mehrwert?

Peter Ohmberger: Wir sind zum Beispiel sehr schnell, da Produktion und Logistik an einem Standort sind. Hier ist alles aufs Engste vernetzt – das bedeutet schnelle Kommunikation und frühzeitige Integration aller notwendigen Teilnehmer. Außerdem haben wir ein hochflexibles Produktionssystem. Wir können zwischen 50 und 200 % Auslastungsgrad atmen. Dahinter

ZUM TITEL

Alle Jahre wieder: Bloß kein Wohnungsbrand!



Kerzen gehören in der Advents- und Weihnachtszeit dazu. Vorsichtiger Umgang will gelernt sein und hilft Wohnungsbrände zu vermeiden.

Damit das Christuskind sicher in jedes Haus einkehren kann, gehören in jedes Haus und jede Wohnung – Rauchwarnmelder.

Zur Adventszeit gehören wegen des „Gemütlichkeitsfaktors“ für viele Menschen Kerzen einfach dazu – auf der Fensterbank, dem Adventskranz oder dem geschmückten Tannenbaum. Leider ist eine gewisse Sorglosigkeit im Umgang mit Kerzen weit verbreitet. Häufig werden sie unbeaufsichtigt gelassen oder einfach vergessen. Dann ist es schnell passiert: Das Gesteck, der Adventskranz oder der Tannenbaum gehen unbemerkt in Flammen auf. In solchen Fällen geben Rauchwarnmelder wie Genius H und Genius Hx von Hekatron Sicherheit, da sie den Brand schnell detektieren und Menschen rechtzeitig warnen, bevor es zu spät ist.

Man sollte beim Kauf des Rauchwarnmelders unbedingt auf Qualität achten. Die erkennt man seit neuestem am „Q“, dem Qualitätszeichen für hochwertige Rauchwarnmelder. Es befindet sich, neben dem VdS- und CE-Zeichen und der Angabe „EN 14604“, auf der Verpackung. Das „Q“ kennzeichnet Rauchwarnmelder, die für den Langzeiteinsatz besonders geeignet sind. Die Vorteile: geprüfte Langlebigkeit und reduzierte Falschalarme, erhöhte Stabilität und eine fest eingebaute Batterie mit mindestens 10 Jahren Lebensdauer, um den jährlichen Batteriewechsel zu vermeiden. Neben Apfel, Nuss und Mandelkern gehört ein Genius-Qualitätsrauchwarnmelder in die friedliche Adventszeit – damit sie tatsächlich friedlich bleibt und nicht in einer Katastrophe endet.

Und: Nicht nur zur Weihnachtszeit lauert zu Hause Brandgefahr. Fast jeder vierte Brand in Privathaushalten entsteht durch elektrische Haushaltsgeräte. Besondere Gefahren gehen dabei von Heizgeräten sowie TV-Geräten, Computern oder Hi-Fi-Anlagen im Stand-by-Modus aus. Überlastung von Steckdosen durch Mehrfachstecker sowie schadhafte elektrische Leitungen, falsche Verwendung und Überhitzung von Elektrogeräten erhöhen zusätzlich die Brandgefahr. Die größte Gefahr für den Menschen besteht nachts, wenn er schläft. Von den jährlich ca. 400 Brandopfern in Deutschland sterben 70 % nachts in den eigenen vier Wänden. Der Grund dafür: Wenn wir schlafen, schläft auch unser Geruchssinn. Vom Menschen unbemerkt kann sich der tödliche Rauch eines Brandes in allen Räumen ausbreiten. Bereits wenige Atemzüge der giftigen Rauchgase führen zum Tod. Das ganze Jahr ist also „Rauchwarnmelder-Zeit“. Hekatrons Genius H und Genius Hx warnen frühzeitig bei der ersten Rauchentwicklung und schützen damit Leben.

stecken hochflexible Arbeitszeitmodelle und auch die bewusste Vorhaltung von Produktionsmitteln, ohne sie immer auslasten zu müssen. Deshalb müssen wir nicht auf Lager produzieren. Damit sind wir sehr effizient und extrem schnell. Wenn jemand mittags ein Standardprodukt bestellt, hat er das in aller Regel am nächsten Tag auf der Baustelle – egal wo in Deutschland. So bekommt das Prädikat „Made in Germany“ einen Mehrwert für unseren Kunden. Diese schnelle Reaktionszeiten sind auch ein echter Wettbewerbsvorteil.

Ein weiterer Eckpfeiler Ihrer Strategie bis 2015 ist die Erhöhung des Maßes an Dienstleistungen rund um das Produkt. Was wird das alles beinhalten?

Peter Ohmberger: In unserer Branche ist insgesamt ein Abbau von Dienstleistungen zu beobachten. Das hat sehr oft etwas mit Konzernrendite-erwartungen zu tun und kann dann aus Unternehmen reine „Boxmover“ machen. Das ist bei uns nicht so. Schon seit Jahren intensivieren wir in den Dienstleistungsbereich und bauen ihn konsequent weiter aus.

Welcher Art sind diese Dienstleistungen?

Peter Ohmberger: Wir unterstützen schon in den sehr frühen Prozessphasen unsere Partner, z.B. im Rahmen von Ausschreibungsunterstützung, bei der Angebotserstellung – das ist für viele Errichter eine sehr große Entlastung. Dann unterstützen z.B. wir bei der Anlagenprojektierung sowie bei Schulung und Ausbildung. Wir leisten außerdem technischen Support per Hotline und wir haben einen eigenen Kundendienst, den wir – in diesem Fall gegen Entgelt – bei Kapazitätsengpässen anbieten, auch z.B. im Corporate Design des Partners. Wir unterstützen auch bei Inbetriebnahme, Wartung und Inspektion.

Herr Ohmberger, der Trendforscher Sven Gabor Janszky sprach auf dem Forum über eine ganze Reihe von Entwicklungen, die sich auf der Grundlage bereits heute getätigter Innovationen abzeichnen. Unter anderem sprach er von der

„Profigesellschaft“, in der jedermann Zugang zu ehemals nur Experten vorbehaltenen technischen Entscheidungen hat – etwa bei der Konfigurierung von Produkten. Sehen Sie das auch im Zusammenhang mit dem Sensor der Zukunft?

Peter Ohmberger: Der Blick auf die „Lebenswelten 2020“ hält natürlich auch Schlagworte bereit, die uns beschäftigen – auch wenn die von Ihnen angesprochene „Profigesellschaft“ im Sicherheitsbereich aus heutiger Sicht eher noch kein Thema ist. Hier sehe ich eher die Gefahr, dass der private Bastler sich schnell in einer Scheinsicherheit wiegt. Unser Zukunftsdenken befasst sich eher mit integrierten Systemen, also Gebäudeintegration, mit der Verknüpfung unterschiedlicher Gewerke. Hierbei geht es um adaptive und intuitive Systeme. Ganz wichtig wird ist auch der Megatrend der Energieeffizienz.

Sie möchten für die Zukunftsforschung ja auch besondere Ressourcen einsetzen. Wie weit sind Sie hier schon? Und wie wird das inhaltlich und personell in etwa aussehen?

Peter Ohmberger: Wir befassen uns gerade mit der Professionalisierung und Systematisierung unserer Geschäftsfeldentwicklung. Wir suchen nach neuen Märkten, Nischen und Möglichkeiten zur Ausweitung unseres Kerngeschäfts und haben dafür eine eigene personelle Position eingerichtet. Bis etwa Anfang kommenden Jahres erstellen wir ein Portfolio mit Zukunftsthemen, mit denen wir uns intensiver befassen werden. Dass hier immer auch die Möglichkeit des Scheiterns besteht, nehmen wir dabei bewusst in Kauf. Auch wenn es hier und da Sackgassen gibt, muss man aus unserer Sicht Wege hinsichtlich neuer Technologien und Geschäftsmodelle einfach auch anpacken.

Apropos Zukunft: Sie bereiten ja gerade eine neue Sensorfamilie vor, umfangreiche Feldtests sind durchgeführt worden, es gab bereits eine Einführung auf der letzten Security. Wie ist hier der Stand – und was kann der Nutzer erwarten?



Zeit für die Zukunft ...

... mit diesem Programmteil überschrieb Hekatron sein 4. Partnerforum. Vor der historischen Kulisse aus der Zeit König Ludwig I. im bayerischen Staatsbad Brückenauf traf man sich im September 2011 zum fachlichen und persönlichen Austausch. Vorträge kamen unter anderem von Hekatron-Geschäftsführer Peter Ohmberger zur Branchenentwicklung sowie des Geschäftsleiters und Prokuristen Dietmar Hog zum Innovationstempo der Brandmeldetechnik im Vergleich zu anderen Technologiebranchen. Besondere Akzente als Grundlage anschließender Podiumsdiskussionen setzten zudem Referate von Jutta Rump und Sven Gabor Janszky.

Nachwuchs und Zukunftstrends

Prof. Dr. Jutta Rump, Leiterin des Instituts für Beschäftigung und Employability (IBE) in Ludwigs- hafen erörterte Hintergründe des Fachkräftemangels – einschließlich eines Zehn-Punkte-Plans zu ihrer Begegnung, der insbesondere empfiehlt, sich auf die unterschiedlichen Generationen am Arbeitsmarkt, insbesondere auf einen neuen, besonders flexiblen und selbstbewussten Typus gut ausgebildeter Nachwuchsfachkräfte einzustellen. Trendforscher Sven Gabor Janszky gab den Teilnehmern einen inspirierenden Einblick in technologische Zukunftstrends, wie sie sich u.a. aus der Untersuchung bereits heute getätigter Zukunftsinvestitionen von Unternehmen ergeben. So prog-

nostizierte er neben einer zunehmenden Adaptivität und situativer individueller Anpassbarkeit künftiger Produkte auch eine Devaluation des Expertentums zugunsten von Technologie, die die Funktion dieser Experten übernehme.

Hekatron-Partnerpreis

Das Partnerforum bot schließlich den Rahmen zur Verleihung des Hekatron-Partnerpreises 2011. Hekatron-Geschäftsleiter Heinrich Herbst überreichte zunächst Hans Schüngel einen Ehrenpreis. Der ehemalige Geschäftsführer der VdS Schadenverhütung habe sich „stets für den anlagentechnischen Brandschutz stark gemacht und auf diesem Gebiet sehr viel bewirkt“. Als „eines der wichtigsten, weltweit führenden Unternehmen im Bereich des Elektrogroßhandels“ wurde die Firma Sonepar Deutschland gewürdigt: Sie bekam den „Leistungspreis“, mit dem Hekatron Partner ehrt, die durch ein besonders hohes Geschäftsvolumen hervorstechen. Der „Prestigepreis“ – er zeichnet Partner aus, die mit einem einzelnen, besonders aufwendigen und prestigeträchtigen Projekt hervorgetan haben – ging an Schweickert Elektrotechnik: Der Preis würdigt die jahrelange Betreuung der Brandmeldetechnik von SAP in Walldorf, wo es heute u.a. 45 Teilzentralen und 15.000 Melder gibt. Der „Zukunftspreis“ schließlich ging an Marbach Sicherheitssystem aus Trier. Mit ihm werden junge Partner bedacht, die erst seit wenigen Jahren mit Hekatron zusammenarbeiten, aber bereits hervorragende Leistungen realisiert haben.

Peter Ohmberger: Wir werden zur Security 2012 einen Multikriterien-Melder auf Basis einer Halbleitersensorik vorstellen. Dabei geht es insgesamt um die Lösung einer Reihe von Problemen: Wir möchten u. a., dass Produkte kleiner werden und ästhetisch ansprechender. Die Größe der heutigen Produkte wird im Wesentlichen durch die beim Streulichtprinzip erforderliche Messstrecke definiert. Mit dem Halbleitersensor kann man hier um viele Faktoren kleiner werden. Hier geht es dann nicht mehr so sehr um die notwendige Messstrecke, als z. B. vielmehr um den notwendigen Anschlussraum der Verkabelung. Theoretisch könnten wir uns auf 3 cm Durchmesser beschränken. Auch der Einsatzbereich wird dadurch z. B. um Zwischendecken oder Hohlbereiche erweitert. Vor allem aber wird der Sensor absolut täuschungssicher sein gegenüber Staub, Wasser und andere heute kritischen Umweltgrößen. Dadurch erweitern sich die Anwendungsmöglichkeiten signifikant.

Die zunehmende Fehlalarmresistenz macht den Sensor der Zukunft sicher auch für den privaten Markt interessant?

Peter Ohmberger: Das ist richtig, zumal es sich hier um einen mächtigen Zukunftsmarkt handelt – was vor allem durch die bestehende und sich

laufend auf weitere Bundesländer erweiternde Gesetzgebung weiter angestoßen wird. Grundsätzlich gibt es einen theoretischen Bedarf von ca. 60 Mio. Rauchwärmeldern im privaten Bereich. Damit verknüpft ist ein Problem, das noch zu wenig gesehen wird. Denn bei unerkannten Fehlalarmen müssen die anrückenden Feuerwehren unter Umständen die Axt anlegen. Hier wird die Fehlalarmquote von extremer Relevanz werden. Das wird uns alle sehr stark beschäftigen – und wir werden uns diesem Thema als Branche stellen müssen. Dafür brauchen wir ein täuschungssicheres Produkt, das beispielsweise auch in der Küche funktioniert – hier gibt es manch Angebranntes, Verkohltes und auch Wasserdampf. Dafür gab es bislang keine wirklich gute Lösung.

Zum Abschluss: Sie blieben, wie Sie sagten, von der Finanzkrise „einigermaßen verschont“. Worauf führen Sie das zurück? Welche Rolle hat hier die Einbindung in die COO Securitas Gruppe Schweiz gespielt?

Peter Ohmberger: Die Gruppeneinbindung ist für uns ein enormer Vorteil. Das hat sich – um nur ein Beispiel zu nennen – gezeigt, als wir in einer Phase der globalen Bauteilverknappung kurzfristig Mittel erhalten konnten um schnell

große Mengen an elektronischen Komponenten am Weltmarkt zu ordern. Grundsätzlich ist unsere Branche von der Weltwirtschaftskrise 2008 und 2009 generell nicht so stark betroffen gewesen wie andere Branchen. Bei uns gibt es einerseits keine wahnsinnigen Sprünge nach oben in der Geschäftsentwicklung, dafür bricht unser Geschäft aber auch aufgrund des geregelten Marktes nicht einfach weg, wie das speziell im Maschinenbau 2008 und 2009 zu beobachten war. Dazu kommt, dass das Konjunkturpaket II auf unsere Branche sich richtig positiv ausgewirkt hat. Auch die Themen der Gebäudemodernisierung und -sanierung zieht mit den damit verbundenen neuen Vorschriften automatisch den anlagentechnischen Brandschutz mit ein – das hat uns in erheblicher Weise Geschäft generiert.

Herr Ohmberger, herzlichen Dank für das Gespräch.

► KONTAKT

Hekatron Vertriebs GmbH, Sulzberg
Tel.: +49 7634 500 0
Fax: +49 7634 500 456
info@hekatron.de
www.hekatron.de



Nürnberg,
22. – 23.2.2012

 2012
FEUERTRUTZ

Fachmesse mit Kongress für vorbeugenden Brandschutz
Trade Fair with Congress for Preventive Fire Protection

**Hotspot für Experten aus allen Bereichen
des vorbeugenden Brandschutzes**

www.feuertrutz-messe.de

Veranstalter Kongress

Feuertrutz GmbH
Tel +49 (0) 2 21. 54 97-500
info@feuertrutz.de
www.brandschutzkongress.de

Veranstalter Fachmesse

NürnbergMesse GmbH
Tel +49 (0) 9 11. 86 06-49 62
besucherservice@nuernbergmesse.de



Einzigartig Bündelung aller Aspekte
des baulichen, anlagentechnischen und
organisatorischen Brandschutzes

Etabliert

FeuerTRUTZ Brandschutzkongress 2012

Praxisnah Aussteller-Fachforum

Zukunftsorientiert

Treffpunkt Bildung und Karriere
mit Jobbörse

NÜRNBERG MESSE

SICHERHEIT FÜR BEHÖRDEN / ÖFFENTLICHE HAND

Sicherer Polizeigewahrsam

Funkmeldetechnik schützt Zellen vor Brandgefahr



Es gibt heutzutage kaum noch einen Ort, an dem man nicht in irgendeiner Weise mit Funkwellen in Berührung kommt. Ob Radiowecker, Temperaturmessstation, Fernbedienung für die unterschiedlichsten Elektronikgeräte oder des Deutschen liebstes Spielzeug, das Mobiltelefon – alle Geräte senden bzw. empfangen größtenteils über Funkwellen ihre Signale und arbeiten in einem exakt definierten Frequenzbereich, um ihre Funktion möglichst störungsfrei zu gewährleisten. Eine gegenseitige Beeinflussung muss besonders dann ausgeschlossen werden, wenn es sich um sicherheitsrelevante Gewerke handelt, also wenn beispielsweise Polizeifunk und drahtlose Brandmeldetechnik in unmittelbarer Nachbarschaft betrieben werden – so wie im Polizeipräsidium Wuppertal.

Die Kreispolizeibehörde Wuppertal umfasst die drei bergischen Großstädte Wuppertal, Remscheid und Solingen und ist mit rund 640.000 Einwohnern die größte ihrer Art im Regierungsbezirk Düsseldorf. Auf der Talachse durch die bergische Metropole befindet sich hinter dem Hauptgebäude des Polizeipräsidiums als Sicherungsbereich auch das so genannte Polizeigewahrsam (PG). In dem sechsgeschossigen Gebäude befinden sich neben zwei größeren Sammelzellen und 13 normalen Zellen auch sechs Ausnüchterungszellen, die durch ihre Beschaffenheit (vollständig gefliest und mit nur 10 cm hohen Liegepritschen sowie versenktem WC) zur Aufnahme von stark alkoholisierten Personen vorgesehen sind.

Alle Zellen sind mit einer Rufanlage versehen, mit der dem Wachpersonal im Bedarfsfall ein Anliegen der Insassen – außerhalb der regulären Zellenkontrollen – angezeigt wird. Von dem im PG Dienstverehenden Personal wird Ruhe, Einfühlungsvermögen und ein hohes Maß an Erfahrung im Umgang mit Menschen gefordert. Natürlich darf auch die Sicherheit nicht zu kurz kommen. Selbst in den nüchtern und kalt anmutenden, gefliesten Zellen ist Brandgefahr nicht auszuschließen.

Planung und Auftragsvergabe durch den BLB

Der Bau- und Liegenschaftsbetrieb Nordrhein-Westfalen (BLB NRW), der als Vermieter der Räumlichkeiten für die Gebäudesicherheit verantwortlich ist, beauftragte nach vorangegangener, detaillierter Planungsphase die Fachrichterrfirma IGS Industrielle Gefahrenmeldesysteme mit Sitz in Hagen mit der Installation der brandmeldetechnischen Einrichtungen. Das Unternehmen, das als langjähriges Partnerunternehmen des Technologieführers Novar die Produkte der Traditionsmarke Esser einsetzt, verfügt über große Erfahrung auf diesem Gebiet. Unter der Projektleitung von Frank Enselmann seitens des BLB konnte innerhalb kurzer Zeit eine reibungslose Abwicklung des Auftrags sichergestellt werden.

Funkmeldetechnik in Zellen bevorzugt

Sowohl in den Ausnüchterungszellen als auch in den Sammelzellen, die bis zu 25 Personen aufnehmen können, wurden entsprechende Brandmelder installiert, deren Anordnung in den Gewahrsamszellen sich eher unkonventionell darstellt, denn aus betrieblichen Gründen wurden diese versenkt installiert. Um die Deckenflächen bündig zu halten, waren Kernbohrungen nötig, so dass zusätzlich ein Statiker beauftragt werden musste. Umfangreiche Rauchversuche wurden durchgeführt, um diese ungewöhnliche Anordnung der Melder zu prüfen. Dabei wurde festgestellt, dass die Brandfrüherkennung nicht beeinträchtigt wird, solange keine weitere Schutzabdeckung installiert ist. Eine Abdeckung mit Schutzgittern – egal welcher Ausführung – führte zum Versagen der Brandfrüherkennung und war somit nicht zulässig.

Aufgrund der gebäudetechnischen Gegebenheiten entschieden sich die Verantwortlichen für die Installation in der Funkvariante. 31 punktförmige automatische Funkrauchmelder sind über insgesamt 5 Funkkoppler installiert, wobei jeweils ein Koppler pro Etage vorgesehen ist und für die Bündelung und Weiterleitung an die Brandmelderzentrale IQ8Control sorgt.

Zu den weiteren Komponenten der Brandmeldeanlage gehören 75 punktförmige automatische Melder vom Typ O2T, ein punktförmiger automatischer Wärmemaximal-Melder sowie 15 nicht-automatische Melder und die innovativen Sprachalarmgeber IQ8Alarm, die ggf. für eine gezielte Evakuierung sorgen. Alle Komponenten sind über vier Ringe auf die Zentrale aufgeschaltet.

Messergebnisse rufen Begeisterung hervor

Bereits bei einem Lokaltermin im Vorfeld der Installationsarbeiten wurde die erste „Bewährungsprobe“ glänzend bestanden: der technische Leiter von IGS, Jürgen Trapp, der technische Verkaufsberater Detlef Tubies von der Herstellerfirma Novar sowie Verantwortliche der Polizei waren anwesend. Es sollte vorab die entscheidende Frage geklärt werden, ob sich der Polizeifunk und die Funkmelder der Brandmeldeanlage gegenseitig beeinflussen. Zu diesem Zweck wurden die „Zentralen Polizeitechnischen Dienste Nordrhein-Westfalen“ beauftragt, entsprechende Messungen durchzuführen. Für alle Beteiligten vom Sachgebiet Funküberwachung/Funkaufklärung BOS war das Ergebnis mehr als zufriedenstellend.

Einen entscheidenden Beitrag für die Euphorie liefert die technische Komponente, die es ermöglicht, dass die Funkmelder mit der äußerst geringen Sendeleistung von 10 mW auskommen. Durch das Toggeln auf 5 bzw. 20 Kanälen in den beiden vorgesehenen Frequenzbändern wird eine durchweg gute Übertragungsqualität auch bei wechselnden Umgebungsbedingungen sichergestellt, so z. B. wenn sich gerade der Polizeifunk zu Wort meldet.

Vor der ersten Inbetriebnahme wurden jedoch nicht nur die Funkkomponenten auf Herz und Nieren geprüft; die komplette Brandmeldeanlage musste durch einen Fachmann vor Ort abgenommen werden. Diplom-Ingenieur Burkhard Imken als staatlich und VdS-anerkannter Sachverständiger fasste das Ergebnis in seinem Bericht mit lakonischem Amtsdeutsch zusammen: „es wurden keine Mängel festgestellt. Gegen die Inbetriebnahme bestehen keine Bedenken. Die Anlage ist einschließlich der dafür getroffenen Brandschutzmaßnahmen betriebssicher und wirksam.“

► KONTAKT

Joachim Meisehen
Novar a Honeywell Company, Neuss
Tel.: +49 213717 226, Fax: +49 213717 366
joachim.meisehen@honeywell.com,
www.honeywell.com



LevelOne unterstützt Polizei

Aufgrund geänderter Einsatzanforderungen an die Beamten/-innen der Polizei werden in Baden-Württemberg sogenannte Einsatzzentren geplant, in denen Polizeibeamte künftig neben den „normalen“ Alltagssituationen auch gefährliche Einsätze wie Raubüberfälle, Geiselnahmen oder auch Amokläufe trainieren können. Hierzu entstand bei der Polizeidirektion Waiblingen ein neues Gebäude, in dem ein speziell auf diese Anforderungen ausgerichtetes Trainingszentrum erstellt wurde. Die Übungen beschränken sich dabei nicht nur auf die Trainingsräume innerhalb des Gebäudes, sondern finden auch im Außenbereich statt, sodass der Innenhof zusätzlich für die Schulungen präpariert wurde. Eine wichtige Komponente zur Auswertung des Polizeitrainings stellt dabei die Analyse der Abläufe mithilfe von Aufzeichnungsmaterial dar, das 25 fest installierte und portable IP-Kameras liefern. LevelOne unterstützt die Polizeidirektion Waiblingen als Spezialist für umfassende IT-Security-Lösungen bei der Realisierung der Trainingsüberwachung.

Als Anbieter von Komplettlösungen stand LevelOne den Beamten von der Beratung bis hin zur Installation zur Seite, sodass die Kameras optimal platziert und ausgerichtet wurden, um jeden Schritt der Übungsteilnehmer festzuhalten. Installiert wurden neben Nachtsicht- und Outdoor-Kameras zudem sogenannte Fischaugen-Kameras, die dank einer Weitwinkellinse über einen 360°-Rundum-Blick verfügen und so insbesondere für die Überwachung großer Räume geeignet sind. Dabei kann ein Großteil der Geräte ohne direkten Stromanschluss arbeiten. Aufgrund der PoE (Power Over Ethernet)-Funktion fließt der Strom über das Ethernet-Kabel, das zudem für den Datenfluss verantwortlich ist. Hierdurch können die Kameras auch an schwer zugänglichen Stellen installiert werden, ohne dass eine komplizierte Verkabelung nötig und Bewegungseinschränkungen zu befürchten sind.

LevelOne rüstete die Polizeidirektion Waiblingen aber nicht nur mit Kameras aus. Ebenso zum Komplettpaket zählten beispielsweise die Bereitstellung von Switches, die die Netzwerkkomponenten miteinander verbinden, und die Installation der zugehörigen Software. Eine weitere, für die Trainingsmethoden wichtige Funktion wurde durch ein Audiocast-Terminal realisiert. Mithilfe des IAT-Geräts erhalten die Schulungsteilnehmer mittels Lautsprechern Anweisungen, sodass individuelle Live-Einflussnahmen möglich sind. Zudem ist das Gerät für Durchsagen und das Abspielen von Geräuschen zur authentischen Simulation von Gefahrensituationen einsetzbar.

sales@level-one.de

Brandschutzbeauftragte feiern Jubiläum



Fast einmal pro Minute brennt es in deutschen Unternehmen – 500.000 Mal im Jahr. Die jährlichen Schäden für Betriebe liegen durchgehend bei einer halben Milliarde Euro, meldet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV). Zahlreiche Firmen begegnen dieser Gefahr durch

die Ausbildung von Mitarbeitern zu Brandschutzbeauftragten. Voraussetzung für den dauerhaften Erfolg einer so verantwortungsvollen Tätigkeit ist eine regelmäßige Aktualisierung und Erweiterung der erworbenen Kenntnisse. Das Bildungszentrum des VdS veranstaltete nun das 30. Fortbildungsseminar für Brandschutzbeauftragte. „Im Sommer konnten wir dem 7.500sten von VdS ausgebildeten Brandschutzbeauftragten gratulieren – und jetzt begingen wir gemeinsam mit unseren Kunden auf dem 30. Fortbildungsseminar schon das nächste Jubiläum“, freut sich Seminarleiter Joachim Strick. „Wie immer war die Nachfrage nach diesem Seminar sehr groß, auch diesmal war es mit 260 Teilnehmern komplett ausgebucht.“
FScharr@vds.de ■

Fünf Tipps für sichere Weihnachten

Zur Weihnachtszeit erstrahlt Deutschland Jahr für Jahr im Glanz der Lichterketten. Ob drinnen oder draußen, die festliche Beleuchtung schafft überall eine stimmungsvolle Atmosphäre. Allerdings sind nicht alle Lichterketten auch sicher. Immer wieder kommen Menschen zu Schaden, vor allem durch Stromschläge oder einen Brand. Wer jetzt eine neue Lichterkette kauft, sollte deshalb auf Qualität achten und bereit sein, etwas mehr Geld für höherwertige Ware auszugeben, rät die Aktion Das Sichere Haus (DSH) in Hamburg.

Tipps für den Kauf von Lichterketten:

- 1 Vertrauenswürdige Produkte tragen das GS-Zeichen („geprüfte Sicherheit“).
- 2 Lichterketten für draußen tragen das Piktogramm „Spritzwassergeschützt“

oder besser „Regenwassergeschützt“ sowie das Kürzel „IP 44“ oder höher.

- 3 Lichterketten für drinnen sollten mit einem Transformator betrieben werden. Er regelt die Spannung von 230 Volt auf 24 Volt herunter. Das bannet die Gefahr eines tödlichen Stromschlages, falls offene Lampenfassungen oder eine schadhafte Isolierung berührt werden.
- 4 Lichterketten mit Leuchtdioden verbrauchen weniger Strom und werden nicht so heiß. „Normale“ Leuchten erreichen bis zu 70 Grad Celsius. Das reicht, um zum Beispiel in unmittelbarer Nähe hängende Strohsterne zu entzünden.
- 5 „Neuschrott“ offenbart sich vor allem durch dünne oder brüchige Isolierungen sowie fehlerhaften Lampenfassungen. Solche Lichterketten bleiben am besten gleich im Geschäft. ■

Rauchmelder mit doppeltem Schutz

BUSINESSPARTNER Der neue Rauch- und Hitze-melder HSRM30000 von Abus Security-Center prüft mit einem Bi-Sensor-Prozessor sowohl die Rauch- als auch die Hitzeentwicklung und alarmiert so bei entsprechender Gefahr doppelt zuverlässig. Der HSRM30000 überwacht einen Bereich bis zu 40 m² innerhalb eines Raumes und ist mit einem Bi-Sensor-Prozessor ausgestattet. Dieser prüft nicht nur, ob eine Rauchentwicklung vorliegt, sondern reagiert bei einem Brand auch auf einen entsprechenden Temperaturanstieg. Das garantiert einen besonders effektiven Schutz bei schwer detek-

tierbaren Schwelbränden mit geringer Rauch-, dafür umso größerer Hitzeentwicklung, die dadurch früher erkannt und gemeldet werden. Gleichzeitig wird ein Fehlalarm durch Wasserdampf oder Temperaturschwankungen ausgeschlossen. Durch die Bi-Sensor-Technologie schützt der HSRM30000 zuverlässig in Schlafräumen, Kinderzimmern und Fluren und ist auch für den Einsatz in Küchen und Bädern geeignet. Zusätzlich hilft die Selbsttestfunktion, den Abus Rauch- und Hitze-melder jederzeit auf seine Funktionsfähigkeit zu überprüfen. info.de@abus-sc.com ■

Brandschutztechnik auf der „Business to Dialog“

Schlentzek & Kühn präsentierte sein Leistungsspektrum auf der Regionalmesse ‚Business to Dialog‘ in der Berliner O₂-World. Individuelle Brandschutz- und Sicherheitslösungen für Industrie, Gewerbe und öffentliche Auftraggeber mit den Schwerpunkten Brandfrüherkennung, Rauch- und Wärmeabzug sowie sichere Fluchtwege standen dabei im Mittelpunkt. Das Unternehmen bietet

Dienstleistungen für Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit während der gesamten Lebensdauer der Anlagen. Gelegenheit zu einer vertiefenden Diskussion bot der nachfolgende Tag der offenen Tür am 9. September in den Geschäftsräumen des Unternehmens mit drei Workshops zu den Themen Natürliche Rauch- und Wärmeabzugsanlagen sowie nachhaltigem Bauen. info@sk-ohg.de ■

Winkelschilder für Rauchabzug-Bedienstellen

Mit dem Winkelschild „Bedienstelle für Rauch- und Wärmeabzugseinrichtung“, das vom FVLR bezogen werden kann, werden RWA-Auslösestationen gemäß DIN 18232-2 weithin sichtbar und einheitlich gekennzeichnet. Gebäudebetreiber sind verpflichtet, Bedienstellen zur manuellen Auslösung von natürlichen Rauch- und Wärmeabzugsanlagen (RWA)

gut sichtbar zu markieren. Die Richtlinie 07 „Positionierung von Bedienstellen für Rauch- und Wärmeabzugsanlagen (RWA)“ des FVLR Fachverband Tageslicht und Rauchsicherheit gibt in Abschnitt 5.1 „Beschilderung“ zudem vor, dass in bestimmten Fällen Bedienstellen mit einem zusätzlichen Winkelschild zu kennzeichnen sind. info@fvlr.de ■

Ganzheitliche Brandschutzlösungen

BUSINESSPARTNER Auf der Fachmesse für Sicherheit in Zürich präsentierte Wagner Schweiz Brandschutzlösungen für die verschiedensten Einsatzbereiche. Der Anbieter ganzheitlicher Brandschutzlösungen bietet ein bedarfsgerecht abgestimmtes Produktspektrum von der Branderkennung, über die Brandbekämpfung, Brandvermeidung bis hin zum Gefahrenmanagement an. Mit dem System zur Brandvermeidung Oxyreduct, das den Sauerstoffgehalt in einem Schutzbereich durch Zuführung von Stickstoff um wenige Prozentpunkte reduziert, wird verhindert, dass ein Brand sich ausbreiten kann. Mit der Variante Schnellabsenkung lässt sich speziell für EDV-Bereiche bereits bei 17 Vol.-% Restsauerstoff ein reduzierter und intelligenter Energieeinsatz ermöglichen. Neu hat die Suva festgelegt, dass für diese Betriebsart keine regelmäßigen medizinischen Untersuchungen beim Betreten der Bereiche mehr erforderlich sind. Auch die zweite Generation des Brandvermeidungssystems Oxyreduct Compact lässt Zahlen sprechen: Die kompakte Variante von Oxyreduct kommt mit nahezu verdoppelter Leistungsfähigkeit bei gleichzeitiger Energieeinsparung – und das alles bei besonders platzsparender Aufstellung. Das hochsensible Rauchansaugsystem Titanus Rack Sens speziell für Serverschränke erkennt einen Brand frühzeitig und bietet so einen



klaren Zeitvorteil gegenüber herkömmlicher Brandmeldetechnik. Das integrierte System zur Branderkennung und -bekämpfung kann bis zu fünf Serverschränke überwachen. Wird ein Brand detektiert, erfolgen umgehend Gegenmaßnahmen zur Alarmgebung und Löschung. Neu im Portfolio sind auch die vernetzten Rauchansaugsysteme der Titanus-Familie zur Brandfrüherkennung. Mit der Netzwerklösung bietet der Hersteller ein weites Spektrum an Lösungen – von Titanus Plug & View bis zum integrierten Gefahrenmanagementsystem: Verschiedene Tools bieten Zeitgewinn, Planungssicherheit und Kosteneffektivität. Auch bei den Brandschutzlösungen für den Schienenverkehr bietet das Unternehmen Technologien zur Brandfrüherkennung, -löschung und -meldetechnik. info@wagner.de ■

GIT

12

SAFETY

INNENTITEL



.steute

Automatisierungs-Lichtgitter mit Extras



Für Standardaufgaben in der Förder- und Lagertechnik, dem Verpackungsbereich und allgemein in der Automatisierung eignen sich die Lichtgitter der Serie LGS von Pepperl+Fuchs. Sie bieten besonders schlanke Gehäuseprofile und haben die Steuereinheit bereits im Empfängermodul integriert. Die

Systeme spannen ein Erfassungsfeld aus infraroten Lichtstrahlen mit einer Feldhöhe von bis zu 3.200 mm auf und sind mit Auflösungen von 8, 17, 25, 50 und 100 mm Parallelstrahlabstand erhältlich. Zusätzliche Betriebsmodi vereinfachen typische Automatisierungsaufgaben spürbar und ermöglichen neuartige Erkennungslösungen. Drei separate Höhen-Schaltausgänge dienen der Höhen- und Durchgangkontrolle. Durch Objektidentifikation lassen sich Gegenstände über ihre Geometrie, die auch Durchbrüche und Öffnungen enthalten kann, erkennen. Ein Touchfield mit beleuchteten Piktogrammen erlaubt eine Schritt-für-Schritt-Programmierung ohne PC.

fa-info@de.pepperl-fuchs.com ■

Interaktive Wissensdatenbank zur Maschinensicherheit



geben. Dazu gehören die Themen „Sicherheitstechnische Ausrüstung“ und „Betriebssicherheitsverordnung“. Darüber hinaus gibt die Plattform auch bei Fragen zum Thema „Normen und CE-Kennzeichnung“ Hilfestellung. Die Wissensdatenbank richtet sich an Konstrukteure, Entwickler, Systemintegratoren und Produktionsleiter sowie Instandhaltungsleiter und Sicherheitsbeauftragte bei Maschinenbauern und Anwendern. Besucher stellen ihre Fragen über ein Online-Formular. Die eingehenden Fragen werden zentral gesammelt, bewertet und von Fachleuten bearbeitet. Die Antworten werden an die Fragesteller gesandt und auf der Online-Plattform veröffentlicht. So

Unter www.wissen-maschinensicherheit.de baut Pilz eine interaktive Wissensdatenbank zum Themengebiet Maschinensicherheit auf. Anwender können auf der öffentlichen Online-Plattform ihre Fragen zu Normen und Richtlinien stellen, die dann von Experten aus dem Customer Support des Unternehmens individuell beantwortet werden. Das Online-Angebot soll individuelle und passgenaue Antworten auf Problemstellungen aus der täglichen Arbeit

entsteht im Laufe der Zeit eine Wissensdatenbank, die die Brücke zwischen der Normenwelt und der realen Anwendung schlägt. „In den meisten Datenbanken und Foren geht es darum, Normen zu erklären. Unser Fokus liegt aber auf der Umsetzung und Anwendung der Normen – wir möchten einen praktischen Nutzen bieten“, erklärt Harald Förster, Leiter des Customer Supports, die Idee der Wissensdatenbank. m.kurth@pilz.de ■

Fit für maritimen Einsatz

Nach Prüfung durch das Zertifizierungsinstitut Germanischer Lloyd (GL) wurde das B&R-X20-System mit dem Qualitätssiegel für maritime Anwendungen ausgezeichnet. Alle getesteten Module wie CPUs, I/Os und Bus Controller überzeugten durch höchste Funktionalität und Betriebssicherheit und konnten so den Qualitätskriterien im maritimen Bereich Rechnung tragen. So sind die Komponenten für die Umweltkategorien D und EMC1 klassifiziert, was den Einsatz unter Deck (inkl. Brücke und Maschinenraum) mitberücksichtigt. Bei dem System handelt es sich sowohl um eine komplette Steuerungslösung als



auch um ein dezentrales I/O-System. Die Dreiteilung in Busmodul, Elektronikmodul und Klemmenblock erlaubt unterschiedliche Bestückungsvarianten auf einer Basisplattform. Mit den ultrakompakten 8-Kanal-, 12-Kanal- und 16-Kanal-Modulen sollen Anwender von Einsparpotentialen im Schaltschrank bis zu 50 % profitieren. patricia.pomahatsch@br-automation.com ■

Schallgeberserie mit breitem Frequenzspektrum

Mit der Patrol-Schallgeberserie stellt Pfannenberg, Spezialist für Signaltechnologie und Schaltschrankklimatisierung, eine Erweiterung seiner Signaltechnologie-Produktpalette vor. Die neuen Schallgeber, die ab Januar 2012 auf dem Markt erhältlich sind, zeichnen sich durch ihr breites Frequenzspektrum und ihre leichte Handhabung aus. „Aufgrund des hohen Anteils tiefer Frequenzen verteilt sich der Schall der neuen Geräte nicht nur im Raum, sondern durchdringt auch Hindernisse wie Türen und Wände“, er-



klärt Volker Matthies, Produktmanager Signalling Technology. „Damit erhöhen wir nicht nur die Alarmierungssicherheit, sondern helfen auch bei der Einsparung von Geräten, da bereits ein Schallgeber ausreicht, um einen ganzen Korridor inklusive angrenzender Räume zu alarmieren.“ Die Schallgeber kommen schwerpunktmäßig in den Bereichen Feueralarmierung, Maschinenwarnung sowie Prozesstechnik der Pharma-, Chemie- und Petrochemieindustrie zum Einsatz. claudia.heidenreich@ziegfelfeld-enterprise.de ■

Ringausleuchtung für Mikrotaster

Für den Aufbau von folienabgedeckten Folientastaturen mit dem Mikrotaster Micon 5 bietet Rafi passend zu den runden opaken Stößeln Ringausleuchtungen in verschiedenen Größen, mit denen sich die Betätigung des Tasters farblich signalisieren lässt. Mit nur zwei LEDs lässt sich eine homogene Ausleuchtung des transparenten Ringkörpers erzielen. Auch der Einsatz von RGB-LEDs ist möglich. Die Ringausleuchtungen mit einer Gesamtbauhöhe von 9,7 mm sind in den Durchmessern 20,7 mm, 23,7 mm und 28,2 mm für Stößel mit den Durchmessern 11,5, 14,5 und 19 mm erhältlich. Die Taster bieten mit einer Grundfläche von nur 5,1 x 6,4 mm und 3,85 mm Höhe durch hochwertige Goldkontakte hohe Schaltsicherheit bei minimalem



Platzbedarf. Sehr gute Taktilität und ein deutlich vernehmbarer Tastenklick bei Betätigung erfüllen hohe Ansprüche an die Bedienbarkeit. Für unterschiedliche Einsatzfelder, in denen verschiedene mechanische Betätigungskräfte gewünscht werden, gibt es Varianten mit 3, 4,5, 5,5 und 8 N an. artur.krug@rafi.de ■

Condition Monitoring-Einheit

Dehn + Söhne hat für die Condition-Monitoring-Einheit DRC MCM XT eine neue Firmware entwickelt. Diese ermöglicht das Parametrieren eines neuen Schutzmoduls ohne zusätzliche Hilfsmittel. Weder Handlesegerät noch PC mit Software „Status Display + Service Konsole“ sind für die Parametrierung noch notwendig. Per Tastendruck am Modul lässt man sich einfach das vorgeschädigte oder

verbrauchte Schutzmodul anzeigen, um es zu entfernen. Anschließend wird das neue Schutzmodul eingesteckt und einfach per Knopfdruck parametrieren. Ein LED-Signal zeigt den Erfolg der Parametrierung an. Auf diese Weise lassen sich komplette Condition Monitoring-Überwachungsgruppen einfach, schnell und effektiv parametrieren.
info@dehn.de

Frequenzumrichter übernehmen mehr Sicherheitsfunktionen

Die Aufgabe, funktionale Maschinensicherheit in den Antrieb bei gleichzeitiger Beibehaltung der Handhabung bisheriger, diskret aufgebauter Sicherheitskonzepte zu verlagern, führt zu einem neuen Ansatz, den Danfoss mit dem MCB-140/150-Sicherheitsmodul verwirklicht. Den Kern dieser Lösung mit MCB 140 bildet die vollständige Trennung der Sicherheits- und Antriebsparameter, sowie der internen Prozessorarchitektur zum Antrieb hin. Dadurch verhält sich das

Sicherheitsmodul quasi wie ein externes Sicherheitsbauteil, das jedoch die platz- und kostensparenden Vorteile einer antriebsbasierten Sicherheitstechnik bietet. Gemäß EN 61800-5-2 SIL 3 bietet die MCB 140 unter anderem SS1 (Safe Stop 1), SLS (Safe limited speed), sichere Stillstandsüberwachung, SMS (Safe max. Speed), eine Ansteuerung ext. Schütz sowie eine Schutztürüberwachung und -entriegelung.
www.danfoss.com

Sichere Stromversorgung

Eaton stellt Version 1.20 seiner Intelligent Power Software zur Verwaltung von Systemen für eine sichere Stromversorgung vor. Die webbasierte Managementlösung dient als zentrale Plattform für die Verwaltung und Überwachung von USV-Systemen, ePDUs (Power Distribution Units) und Produkten für den Überspannungsschutz. Hier liefert das System alle wichtigen Parameter wie momentane Last, Eingangsspannung und Überbrückungszeit, bietet wichtige Alarmfunktionen und leistet so einen Beitrag zur Optimierung der Gesamtverfügbarkeit. In der neuen Version unterstützt die Software erstmals USV-Anlagen im Parallelbetrieb. Bei einer Konfiguration mit mehreren Stromkreisen erkennt die Software die von Ausfall betroffene Zuleitung und regelt den Systemzustand der USV-Anlage entsprechend.
www.eaton.com

Not-Halt- und Stopp-Schalter

Mit dem Sortiment von EAO kann der Anwender nahezu jede Applikation mit dem passenden Not-Halt- oder Stopp-Schalter ausrüsten. Für robuste Industrieanwendungen oder kompakte, mobile Bedieneinheiten kann er zwischen Geräten für 22,5 mm oder 16 mm Einbaubohrung wählen. Für einige Typen gilt die Monoblockbauweise, in der Betätiger und Schaltelement eine Einheit bilden. Eine Trennung ist somit nicht möglich und ein Überwachungskontakt daher überflüssig. Alle Geräte in dieser Gruppe entsprechen den Normen für Überlistsicherheit nach ISO 13850 (ehemals EN 418), EN IEC 60947-5-1 und EN IEC 60947-5-5. Eine Beleuchtung des Betätigers ist optional erhältlich, um die Erkennbarkeit bei ungünstigen Lichtverhältnissen zu erhöhen oder die Applikationen in Fluchtwegesystemen zu realisieren.
norbert.backhaus@eao.com

www.GIT-SICHERHEIT.de

Safety-Steuerungen sprießen wie Pilze aus dem Boden...



... aber nur der **Safety Basis Monitor** ist so kompakt genial!

- + Bei 22,5 mm Baubreite 2 (4) sichere elektronische Ausgänge, 8 / 4 sichere Eingänge oder 8 Standard-Eingänge und 8 Meldeausgänge
- + Konfigurierbar mit PC-Software ASIMON 3 G2 über eine USB-Schnittstelle, Chipkarte für einfachen Gerätetausch
- + Universell erweiterbar mit Safety E/A Modulen + Standard E/A Modulen in IP20 oder IP67, Drehzahlwächtern für bis zu 40 Achsen, Safety Relaisausgangmodulen

Mehr Infos zur Sicherheit Ihrer Anwendung unter:

www.safetymonitor.de

Bihl+Wiedemann GmbH | Tel.: +49 (0) 621 339 96-0



Bihl
+ **Wiedemann**
www.bihl-wiedemann.de

Absturzsicherung

ABS Safety stellte auf der A+A seine Absturzsicherungs-Produkte vor – darunter auch den Anschlagpunkt ABS-Lock On Top. Diese Sicherheitslösung kann auf Bitumen- und Kunststoffuntergründen einfach verschweißt werden. Diese Befestigungsvariante ist besonders schonend und unkompliziert, weil die Dachhaut nicht durchdrungen wird und keine zusätzlichen Gewichte zur Beschwerung auf das Dach gebracht werden müssen. Dennoch sichert der vollständig aus korrosionsbeständigem Edelstahl gefertigte

Anschlagpunkt bis zu drei Personen. Das Steigschutzsystem ABS Safety Hike ist ein Steigleitersystem, bei dem das vertikal geführte Stahlseil deutlich über die letzte Leiterspse hinausgeht. Dadurch kann die Leiter auch am oberen Ende bereits gesichert bestiegen und gesichert verlassen werden. Ebenfalls auf der Messe zu sehen war das Schienensicherungssystem ABS Railtrax. Das horizontale System bietet bis zu vier Personen an Dach und Fassade zuverlässigen Halt. info@absturzsicherung.de ■

Beschäftigte aus dem Ausland in den Arbeitsschutz einbeziehen

In Deutschland fehlen bereits heute in vielen Branchen Arbeits- und Fachkräfte. Um diese Lücke zu schließen, werden Unternehmen in Zukunft auch vermehrt Beschäftigte aus dem Ausland einstellen müssen. Um die Qualität im Arbeits- und Gesundheitsschutz weiter zu garantieren, sollten die Betriebe auf diesen Wandel in den Belegschaften reagieren. Darauf weist die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) hin. Vordringlich sei die Frage der Sprachkompetenz der Mitarbeiter, das habe eine Umfrage

des Instituts für Arbeit und Gesundheit der DGUV (IAG) unter Präventionsexperten der Unfallversicherung ergeben. Sind die Beschäftigten in der Lage, wichtige Unterweisungen zu Sicherheitsvorkehrungen und zur richtigen Schutzkleidung überhaupt zu verstehen? „Da ist es wichtig nachzuhaken“, sagt Katrin Boege vom IAG. „Manchen Mitarbeitern ist es peinlich, dass sie nicht ausreichend Deutsch sprechen. Sie melden sich dann nicht, obwohl sie nur wenig verstanden haben.“ Elke.Biesel@dguv.de ■

Sicherheitszuhaltung mit zusätzlichen Funktionen

BUSINESSPARTNER Für einen Hersteller von Laserbearbeitungsanlagen hat die Schmersal Gruppe eine Variante des Schaltgerätes AZM 200 entwickelt, die auch die Schutztürstellung „Geschlossen, aber nicht verriegelt“ sicher erkennt. Die Entwicklung dieses Schaltgerätes entstand aus dem Dialog mit dem Maschinenbauer. Er stellt Anlagen her, die mit dem Laser u.a. Kfz- Innenraumkomponenten aus Kunststoff schneiden, schweißen oder veredeln. In der Betriebsart „Einrichtbetrieb“ betritt ein Servicetechniker durch eine Schutztür den Gefahrenbereich der Anlage, um den (feststehenden) Laser bzw. den Roboter, der die Bauteile zuführt, zu justieren. Dabei muss ausgeschlossen werden, dass der Pilot-Laserstrahl im Fehlerfall nach außen dringt, weil er durch ein Metallteil umgelenkt wird. Deshalb ist es erforderlich, dass der Mitarbeiter die Schutztür hinter sich schließt. Zugleich muss sichergestellt sein, dass keine zweite Person den Gefahrenbereich betritt bzw. dass beim Öffnen der Schutztür die Anlage abgeschaltet wird. Um diese Anforderungen zu erfüllen,



wurde bei früheren Maschinengenerationen zusätzlich zur Sicherheitszuhaltung ein Sicherheitssensor angebracht, der die Schutztürposition „Geschlossen und nicht verriegelt“ abfragt.

info@schmersal.com ■

Softstarter mit Motormanagementsystem

Das Sanftanlaufgerät GI 9015 aus der Dold-Ministart-Serie sorgt für einen verschleißarmen und schonenden Start von Maschinen und Anlagen bis 1.600 A. Dadurch werden hohe mechanische Belastungen, ruckartige Bewegungen sowie auftretende Stromspitzen zuverlässig vermieden. Außerdem bietet es eine hohe Funktionalität und eine individuelle Parametrierung für anwenderspezifische Applikationen. Ergänzt werden diese Vorteile durch einen hohen Komfort und eine intuitive Bedienbarkeit. So erleichtert eine menügeführte, 8-sprachige Schnelleinstellung die Inbetriebnahme des Gerätes. Die adaptive Beschleunigungskontrolle ist die weltweit führende Softstart-Technologie. Sie ermöglicht eine maximale Kontrolle über die Beschleunigungs- und Verzögerungsprofile des Motors.



Der intelligente Softstarter erlernt die Eigenschaften des Motors und nimmt dann die optimalen Einstellungen vor. Je nach gewünschtem Anlaufprofil stellt das Gerät automatisch die sanfteste Beschleunigung für die Last sicher. dold-relaysdold.com ■

Das, wobei unsere Berechnungen versagen, nennen wir Zufall.

Albert Einstein

Messköpfe mit Wärmetönungssensor

Die Messköpfe Polytron SE Ex...DD von Dräger sind Detektoren zur Messung brennbarer Gase und Dämpfe in der Umgebungsluft. Sie bieten stabile Langzeiteigenschaften und verringerte Ansprechzeiten. Die Messköpfe sind für den Industrieinsatz entwickelt und über eine dreidradige Messleitung mit einem Auswertesystem verbunden. Basierend auf verschiedenen Sensortypen bietet der Hersteller für unterschiedliche Einsatzzwecke drei Versionen an. Diese eignen

sich sowohl für Überwachungsaufgaben bis 100 % der Unteren Explosionsgrenze (UEG) als auch zur Leckage-Detektion im Bereich sehr niedriger Konzentrationen bis 10 % UEG. Die Messköpfe sind gemäß Richtlinie 94/9/EG mit II 2G/II 2D gekennzeichnet und somit in den explosionsgefährdeten Bereichen der Zone 1 und 2 sowie Zone 21 und 22 einsetzbar. Durch ihre IECEx-Zulassung sind sie auch für den weltweiten Einsatz geeignet. herbert.glass@draeger.com ■

Gefahrstoff-Broschüre

Asecos hat eine neue Gefahrstoff-Broschüre vorgestellt. Wenn im Arbeitsalltag Gefahrstoffe häufig eingesetzt und gelagert werden, sollten Betrieb und Mitarbeiter zum Schutz von Mensch und Umwelt umfangreiches Wissen über die gefährlichen Substanzen haben: Was bedeuten welche Gefahrstoffsymbole? Wie muss was gelagert werden? Welche gesetzlichen Vorgaben gibt es, die beachtet werden müssen? In einer neu aufbereiteten Gefahrstoff-Broschüre stellt der Hersteller alle notwendigen

Informationen kompakt zur Verfügung. Das 70-seitige Nachschlagewerk bietet praxisorientiert und verständlich aufbereitet den aktuellen Wissensstand. Dabei wird beschrieben, wie entzündbare Flüssigkeiten, oxidierende Stoffe, Säuren/Laugen und Druckgasflaschen gelagert werden sollten. Zusätzlich werden die relevanten Gesetze, Verordnungen und Regeln dargestellt. Nutzer finden auch Tipps für den richtigen Umgang mit den einzelnen Stoffklassen sowie zur Entsorgung. info@asecos.de ■

PSA-Lösungen und Gasdetektoren

Honeywell hat eine verbesserte Produkte in wichtigen PSA-Kategorien (Persönliche Schutzausrüstung) wie Gehörschutz, Augen- und Gesichtsschutz, Bekleidung und Schutzhandschuhe sowie Gasmesstechnik vorgestellt. Die Lösungen wurden auf A+A präsentiert, wo Honeywell mit seinen Gruppen Safety Products und Gas Detection vertreten war. Den Messebesuchern wurde bei dieser Gelegenheit präsentiert, wie das Unternehmen sein globales Portfolio an Sicherheitsprodukten durch die 2010 abgeschlossene Akquisition von Sperian Protection erweitert hat. Mit der Integration von Sperian verfügt das Unternehmen über ein breites Angebot von Produkten für den Schutz von Kopf bis Fuß, aber auch über globale Präsenz. Das Unternehmen hat sich zum Ziel gesetzt, innovative Sicherheitslösungen für Hochrisikoumgebungen zu bieten, in denen, unabhängig von der jeweiligen Tätigkeit und vom jeweiligen Sektor, nachhaltige und sicherere Ergebnisse erzielt werden. Die Produkte von Honeywell versetzen die Arbeiter in die Lage, ihre Aufgaben mit mehr Vertrauen in ihre Sicherheit zu erfüllen, was zu einer Steigerung der Arbeitsleistung führt. „Zu viele Firmen haben erlebt, wie sich Arbeitsunfälle negativ auf die Mitarbeitermoral, die Produktivität, die Reputation und in letzter Konsequenz auf die Unternehmensbilanz sowie auf die Wettbewerbsfähigkeit ausgewirkt haben“, sagt Mark Levy, Präsident und CEO, Honeywell Life Safety. Sein Unternehmen arbeite „eng mit den

Endanwendern zusammen, um Lösungen für alle ihre Risiken zu entwickeln und ihre Anforderungen hinsichtlich Effizienz und Zuverlässigkeit zu erfüllen. Die Neuvorstellungen auf der A+A erweitern unser Portfolio und sorgen für eine erhebliche Stärkung der Position von Honeywell in der Branche für Sicherheitslösungen. Und nicht zuletzt unterstützen sie unsere Kunden bei der Bewältigung ihrer Sicherheitsanforderungen und der Erhöhung der Arbeitsplatzsicherheit.“ Zu sehen waren auf der Messe zum einen „Mobile Produkte“ wie die Gasdetektorsysteme Gas Alert Micro Clip XT und Gas Alert Micro 5 IR sowie „Stationäre Produkte“ wie den Sensepoint XCD zur Detektion von Gefahren durch brennbare und toxische Gase und Sauerstoff oder den Searchpoint Optima Plus, einem stationären Gasdetektor mit Infrarot-Sensoren. Zu den gezeigten PSA-Produkten zählten technische Arbeitsbekleidung von Schweißerschürzen bis zu Parkas für die Feuerwehr. Weitere PA-Produkte waren: Augen- und Gesichtsschutz mit Sicherheitsbrillen; Absturzsicherung sowie Sicherheitsschuhe, Schutzhandschuhe, Gehörschutz und Atemschutz. Das Unternehmen präsentierte außerdem sein Professional-Self-Service-Angebot (PSS), ein Gesamtkonzept, das die ansprechende Einzelhandels-Präsentation, einen übersichtlichen Leitfaden zur Produktauswahl sowie eine attraktive Verpackungsgestaltung für PSA-Produkte beinhaltet.

www.honeywellsafety.com ■

Sieben Kollektionen Persönlicher Schutzkleidung

BUSINESSPARTNER Der Konfektionär Bierbaum Proenen bietet eine Kollektion Persönlicher Schutzkleidung an. „Hochwertige, normgerechte Schutzkleidung spielt für immer mehr unserer Kunden eine wichtige Rolle“, erklärt BP-Geschäftsführer Harald Goost die Markteinführung. „Zudem wünschen sich unsere Kunden die Entwicklung von PSA-Kollektionen, die perfekt auf unsere Workwear-Linien abgestimmt sind und damit das Corporate Design wahren.“ Bei den sieben Kollektionen aus den Bereichen Hochsichtbarkeit, Hitze- und Flammenschutz, Chemikalienschutz, Schutz vor elektrostatischen Eigenschaften sowie Schweißerschutz wurde nicht nur auf bestmöglichen Schutz, sondern auch auf maximalen Komfort sowie eine innovative Optik Wert gelegt. Dem ging eine intensive Marktanalyse voraus. Zur Entwicklung der Persönlichen Schutzkleidung wurde ein Team hoch qualifizierter Profis eingesetzt, höchste Ansprüche bei der normgerechten Designumsetzung realisiert, so der Hersteller. Alle Produkte sind in Bezug auf Zutaten, Gewebe und Konstruktion industriewäschetauglich



aufgebaut, erhalten die entsprechende Qualifikation nach ISO 15797. Zudem arbeitete der Hersteller mit namhaften europäischen Institutionen zusammen – alle Kollektionen wurden beim Sächsischen Textilforschungsinstitut (STFI) in Chemnitz geprüft und zertifiziert. Die Kollektionen eignen sich für Träger von PSA aus Handwerk über Industrie bis hin zu Straßenbau und Dienstleistung. j.werner@bierbaum-proenen.de ■

Neuer Player im Augenschutz

Polycore Optical kommt neu auf den PSA-Markt. Speziell für den Arbeitsalltag entwickelt der Hersteller jetzt auch Korrektionschutzbrillen und Bildschirmarbeitsplatzbrillen, die für verbesserte Arbeitsbedingungen im Büro sorgen sollen. Die Korrektionschutzbrillen schützen vor Splintern, Spänen und aggressiven Chemikalien.

Verwendet werden Polycarbonatgläser mit modernen Fassungsdesigns und hohem Tragekomfort. Die Bildschirmarbeitsplatzbrillen sind so konzipiert, dass sie die verschiedenen Rahmenbedingungen im Büro berücksichtigen: Tastatur und Schreibtisch, den Austausch mit Kollegen und vor allem die Distanz zum Bildschirm. ■

Höchste Sicherheit für alle Fälle – bis IP69K

- ✓ Infrarot-Lichtschranken und -vorhänge
- ✓ Als Finger- oder Handschutz sowie zur Zutrittskontrolle
- ✓ Schutzarten IP65, 67 oder 69K; Schutzklasse III
- ✓ Zwei Kanäle zur Auswahl
- ✓ Optische Synchronisation, permanente Selbstkontrolle
- ✓ Kategorie 4, PL e nach ISO 13849-1, Typ 4 nach IEC 61496-1/2



CONTRINEX
sensors for peak performance

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Kabellose Selbstversorger

Funk-Schaltgeräte für anspruchsvolle Einsätze



◀ **Abb. 1:** Die Bedieneinheiten der Reihe Ex RF BF 80 sind dank „Wireless Ex“-Technologie flexibel einsetzbar.

„Energy Harvesting“ für Industrie-Anwendungen

Der Nutzwert von kabellosen Schaltgeräten ist dann besonders groß, wenn man nicht nur auf die kabelgebundene Signalleitung, sondern auch auf die Energiezuführung verzichten kann. Hier gibt es die Standardlösung der Stromversorgung per Energie, aber auch die innovativere Variante des „Energy Harvesting“, bei dem das Schaltgerät selbst die Energie erzeugt, die zum Senden des Funksignals nötig ist – z.B. über ein miniaturisiertes Solarmodul oder einen elektrodynamischen Energiegenerator. Anfangs war der Einsatzbereich dieser Technologie in der industriellen Automatisierungstechnik begrenzt, weil sie vorwiegend für die Gebäudeautomation entwickelt wurde. Dementsprechend waren Parameter wie die Lebensdauer (Anzahl der Schaltspiele) und Schalthäufigkeit begrenzt. Daraufhin hat der steute-Geschäftsbereich „Wireless“ durch eigene Entwicklungen die Anwendungsmöglichkeiten erweitert, u.a. durch einen elektrodynamischen Energiegenerator mit einer Lebensdauer von mehr als einer Million Schaltspielen.

Neue Generation von Wireless-Positionsschaltern

Zu den neuen Baureihen des Geschäftsbereichs „Wireless“ gehören die Funk-Positionsschalter der Baureihe RF 98 mit elektrodynamischem Energiegenerator. Sie sind in einem äußerst robusten Gehäuse untergebracht, dessen Einbaumaße der DIN EN 50041 entsprechen. Daher

kann der RF 98 sehr vielseitig eingesetzt werden – auch unter rauen Umgebungsbedingungen, wie die Schutzarten IP 66 und IP 69K (optional) beweisen. Es stehen zahlreiche Betätigungselemente zur Auswahl.

Neuer Funk-Standard für erhöhte Reichweiten und bidirektionale Kommunikation

Aktuell führt steute einen neuen Funkstandard ein, der u.a. den Vorteil bietet, dass er die Reichweite der Funkverbindung erweitert. Damit wird der Betrieb von Funk-Schaltgeräten bei Reichweiten bis 700 Metern im Freifeld möglich. Das Funkprotokoll arbeitet im 868 MHz-Band bzw. mit 915 MHz in der Nordamerika-Ausführung. Die 915 MHz-Version ist nach FCC und IC zugelassen; eine CSA/UL-Zulassung ist in Vorbereitung. Der Anwender hat die Wahl zwischen zwei Varianten. Bei energieautarken Schaltgeräten wird eine Funk-Technik eingesetzt, die beim Abschicken eines Funksignals noch ausreichend Energie zum Empfang der Empfangsbestätigung des Empfängers bereitstellt. Damit wird eine – wenn auch zeitversetzte – bidirektionale Kommunikation ermöglicht. Die zweite Variante kommt in batteriegestützten Funk-Schaltgeräten zum Einsatz. Sie quittiert das „Acknowledge“-Signal sofort nach dem Empfang, kann das Signal ggfs. wiederholt senden und bei Bedarf auch bei der Empfangseinheit „nachfragen“, ob das Signal angekommen ist. Auf diese Weise ist auch bei sensiblen Anwendungen die nötige Übertragungssicherheit gewährleistet.

Modulares Programm

Die ersten Schaltgeräte, die mit dem neuen Funkmodul ausgerüstet sind, hat steute auf der SPS/IPC/Drives erstmals gezeigt. Es handelt sich um Positionsschalter der Reihe 95, die in zwei verschiedenen Reichweiten verfügbar sind. Mit einer Antenne im „Haifischflossen“-Design sind Anwendungen im „Long-Range Device“-Bereich (LR) bis 450 m möglich. Als Alternative steht eine „Ultra Long Range Device“-Antenne (ULRD) zur Verfügung, die Reichweiten bis 700 m im Freifeld erlaubt. Die verschiedenen Varianten (energieautark/ batteriegestützt und LR/ ULR) lassen sich frei miteinander kombinieren. Damit erweitert steute das modular konstruierte Programm

Im Programm der Wireless-Schaltgeräte gibt es nicht nur neue Baureihen für energieautarken und batteriegestützten Betrieb, sondern auch neue Funkstandards, die u.a. höhere Reichweiten bei der Nutzung der „Energy Harvesting“-Technologie ermöglichen.

Wireless-Schaltgeräte bieten in vielen industriellen Anwendungsbereichen deutliche Vorteile sowohl im Hinblick auf die Kosten als auch aus technischer Sicht. Der Maschinen- und Anlagenbauer muss keine Signalleitungen verlegen. Das spart vor allem dann Zeit und Kosten, wenn die Schalter in unzugänglichen Maschinenbereichen oder an beweglichen Komponenten (verschiebbaren Türen, rotierenden Werkzeugen etc.) angebracht sind. Zudem gewinnt er an Flexibilität, weil die Schalter nachträglich an anderer Position installiert werden können – ein Vorteil, der bei Bediengeräten besonders ins Gewicht fällt.

der Funk-Schaltgeräte. Und der Anwender kann sicher sein, dass künftig noch weitere Bauarten von Wireless-Schaltgeräten mit der neuen Funk-Technik verfügbar sein werden.

2,4 GHz-Funkstandard: Kurze Ansprechzeit, geringe Stromaufnahme

Als Alternative zu den beschriebenen Standards hat steute auch ein Funkprotokoll für den weltweit einsetzbaren 2,4 GHz-Bereich entwickelt. Durch ein spezielles Frequenz-Hoppingverfahren ist eine hohe Koexistenz mit anderen Systemen im 2,4 GHz-Band gewährleistet. Ein weiterer Vorteil ist die Funktion des Sleepmodus, bei dem das System nur 6 µA Strom verbraucht. Durch Betätigen einer Schalterfunktion wird das System aktiviert und die Funkdatenverbindung in weniger als 200 msec (typisch sind 50 bis 100 msec) hergestellt. Der Anwender bemerkt davon nichts, profitiert aber von deutlich längerer Batterielebensdauer. Zu den ersten Schaltgeräten, die mit dieser Funktechnologie ausgerüstet werden, gehören Fußschalter der GFS/ GFSI-Baureihe (Abb. 1).

Energieautarke Befehlsgeräte für den Explosionsschutz

Auch für explosionsgefährdete Bereiche stehen inzwischen kabellose, energie-autarke Schaltgeräte mit elektrodynamischem Energiewandler zur Verfügung. Denn steute hat diese „Energy Harvesting“-Technologie entsprechend zertifizieren lassen – mit dem Ergebnis, dass z.B. die Befehlsgeräte der Baureihe Ex RF BF 80 gemäß ATEX-Richtlinie für den Einsatz in den Gas-Ex-Zonen 1 und 2 und den Staub-Ex-Zonen 21 und 22 zugelassen sind (Abb. 2). Das Kunststoffge-

häuse der neuen Befehlsgeräte ist sehr robust. Es stehen Varianten für ein, zwei und drei Bedienelemente zur Verfügung, wobei der Anwender aus einem breiten Programm an Drucktastern wählen kann. Das Wireless-Protokoll gewährleistet eine hohe Übertragungssicherheit über Distanzen bis 30 Meter (in Gebäuden) bzw. 300 Meter (Außenbereich). Außerdem können mehrere „Wireless Ex“-Systeme in einem Sendebereich betrieben werden; die eindeutige Zuordnung von Befehlsgerät und Empfangseinheit wird im Teach-in-Betrieb mit wenigen Schritten erledigt.

Wireless-Sensorik mit Batterie

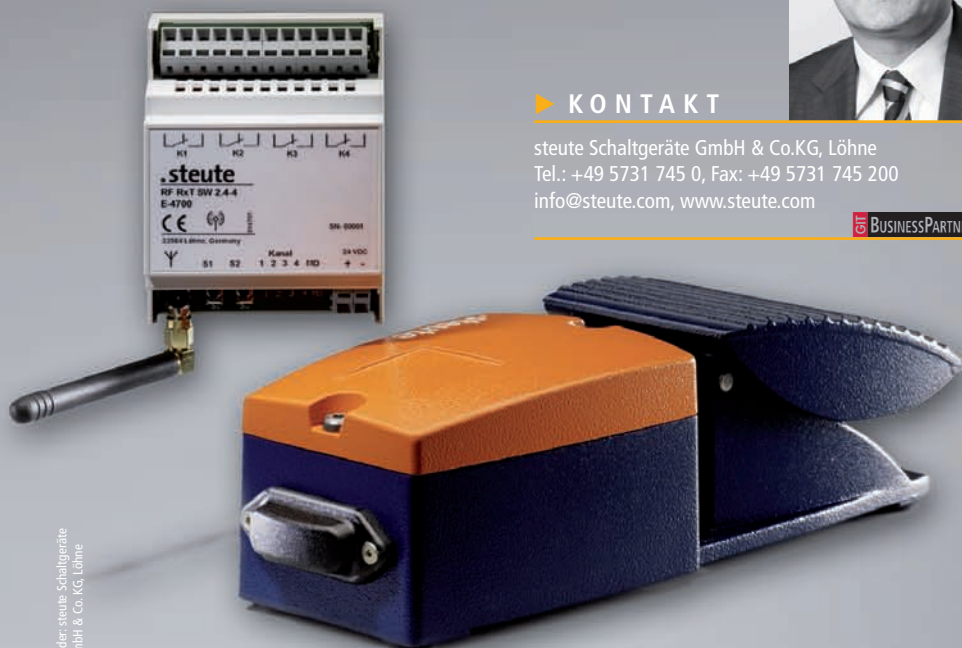
In vielen Fällen – z.B. wenn ein Statussignal erwünscht ist – wird der Anwender von Wireless-Technologien einem Schaltgerät den Vorzug geben, das mit einer Batterieversorgung ausgestattet ist. Zum Programm, das steute hier bietet, gehören u.a. sehr kompakte Positionsschalter. Unumgänglich ist die Batterie bei kabellosen Sensoren, denn beim Betätigen dieser Schaltgeräte entsteht keine Bewegung, die in Energie umgewandelt werden könnte. Der Anwender kann sich u.a. zwischen verschiedenen Bauformen von Wireless-Magnetsensoren entscheiden. Selbst batteriegestützte Wireless-Lichtschranken stehen zur Verfügung. Und das schon jetzt große Programm wird kontinuierlich erweitert.

Andreas Schenk
Produktmanager
Wireless-Schaltgeräte
bei steute



► KONTAKT

steute Schaltgeräte GmbH & Co.KG, Löhne
Tel.: +49 5731 745 0, Fax: +49 5731 745 200
info@steute.com, www.steute.com



▲ Abb. 2: Der von steute entwickelte, weltweit nutzbare 2,4 GHz-Funkstandard bietet u.a. die Vorteile kurzer Ansprechzeiten und geringer Stromaufnahme. Im Bild: Ein Wireless-Fußschalter mit Empfangseinheit.

Call for Papers für Arbeitsschutz-Aktuell-Kongress

Die Fachvereinigung Arbeitssicherheit (Fasi) hat für den Arbeitsschutz-Aktuell-Kongress 2012 in Augsburg einen Call for Papers ausgeschrieben. Ab sofort können Experten aus dem Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz ihre Vorschläge für Kongressbeiträge einreichen. Die ausgeschrieben Themenfelder sowie das Anmeldeformular sind unter www.arbeitsschutz-aktuell.de/callforpaper abrufbar. Einsendeschluss ist der 31. Dezember 2011. Hochaktuell und informativ will das dreitägige Programm des Arbeitsschutz-Aktuell-Kongresses den Ansprüchen von Wissenschaft und Praxis gleichermaßen gerecht werden. Im Jahr 2012 steht es unter dem Motto „Sicher und gesund arbeiten – Vision Zero in der Praxis“ und befasst sich mit den praktischen Erfahrungen bei der Umsetzung der Strategie.
info@fasi.de

*Der Mensch ist das einzige
Lebewesen, das weiß,
dass es sterben wird.
Die Verdrängung dieses
Wissens ist das einzige
Drama des Menschen.*

Friedrich Dürrenmatt

Quo vadis Sifa?

Die ISA International Security Academy, Hattingen, die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), die Bergische Universität Wuppertal, die Hochschule Bochum und der Verband Deutscher Sicherheitsingenieure (VDSI) luden im Oktober zur Fachveranstaltung „Quo vadis Sifa?“. Ihr Thema war die Beantwortung einer Reihe aktueller Fragestellungen wie: Bleibt die Fachkraft für Arbeitssicherheit (Sifa) weiter beratend mit diversen Zusatzaufgaben im Stab tätig? Wird sie demnächst Sicherheitsmanager oder übernimmt sie eine Führungsaufgabe in der Linie und betreibt Arbeitsschutz nur als Nebenjob? Die Veranstaltung richtete sich an Fachkräfte für Arbeitssicherheit, Sicherheitsingenieure, Sicherheitsverantwortliche und Betriebsicherheitsmanager sowie Beauftragte im Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz. Die Aufgaben der Sifa sind im Arbeitssicherheitsgesetz (ASiG) geregelt: Danach ist die Sifa seit 1973 Berater des Arbeitgebers in Stabsfunktion. Das entspricht heute aber nicht mehr der Realität. Fast jede Sifa hat zusätzliche Aufgaben und Beauftragten-Tätigkeiten in unterschiedlichen Schutz- und Sicherheits-Ressorts übernommen. Auf der Tagung wurde diskutiert, wo Vor- und Nachteile unterschiedlicher Tätigkeitsformen liegen und wie sich vor dem Hintergrund europäischer und nationaler Entwicklungen Stellung und Aufgabenbereiche der Sifa in Zukunft verändern werden.
marketing@isaev.de

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Was sich **nicht** ändert

Die neue Norm EN ISO 13849-1

Wie vereinbart sich eigentlich die bisherige „Sicherheitstechnik“ mit der neuen Norm? Muss jetzt alles neu und anders gemacht werden? Dipl.-Ing. Jens Rothenburg, Normen- und Sicherheitsexperte bei Euchner und Autor dieses Beitrags, sagt: Nein – die bisherige Sicherheitstechnik ist vollständig ausreichend, um den Schutz von Personen und Maschinen auch in Zukunft zu gewährleisten. Voraussetzung ist natürlich, dass die Sicherheitstechnik und die verwendeten Bauteile richtig eingesetzt werden.

Durch die Einführung der EN ISO 13849-1 als Nachfolgenorm der EN 954-1 hat bzw. wird sich in der Beurteilung geeigneter Sicherheitstechnik einiges ändern. Spätestens zum Ende des Jahres 2011 wird nicht mehr wie bisher nach EN 954-1, nur die Struktur einer sicherheitstechnischen Schaltung betrachtet, sondern darüber hinaus wird zur Beurteilung der Leistungsfähigkeit der Sicherheitstechnik auch noch die Zuverlässigkeit sowie, wenn nötig, die Software und vieles andere betrachtet. Um dies zu verdeutlichen, ein Beispiel: es werden für eine Applikation an einer Schutztür zwei Sicherheitsschalter verwendet. Davon ist ein Schalter der Bauart 2 mit getrenntem Betätiger sowie ein weiterer als Schalter mit Schwenkhebel zur Redundanz eingesetzt. Von jedem Schalter wird ein Zwangsöffner an ein Sicherheitsrelais angeschlossen, das die Gleichzeitigkeit überwacht. Ausgangsseitig sind zwei Schütze angeschlossen, die zur Abschaltung der Maschine dienen. Beide sind über einen Rückführkreis überwacht, so dass die Applikation den Bedingungen der Kategorie 4 genügt. Mit dieser Schaltung ist jetzt die zweikanalige Struktur sowie die Art der Überwachung beschrieben. Die gesamte Schaltung soll mit der EN ISO 13849-1 beurteilt werden.

Schrittweises Vorgehen mit EN ISO 13849-1

Das Vorgehen mit der Norm ist sehr einfach. Im ersten Schritt wird, wie von der EN 954-1 bekannt, eine Risikobeurteilung durchgeführt. Diese kann beispielsweise mit der Methodik im Anhang A der Norm durchgeführt werden und ergibt als

Ergebnis einen erforderlichen Performance Level PLr anstelle wie bisher nach der 954-1 die Kategorie der Risikobeurteilung.

Im nächsten Schritt überlegt sich der Konstrukteur eine Struktur der Schaltung wie bspw. die im Beispiel beschriebene. Für diese Struktur wird die Kategorie der Schaltung nach EN ISO 13849-1 bestimmt. Dadurch, dass diese Kategorie identisch zu der in der EN 954-1 beschriebenen Kategorie ist, kommt hier nichts Neues auf den Konstrukteur zu. In den meisten Fällen kann als Schaltung sicherlich auf eine bewährte Applikation zurückgegriffen werden. Es werden somit auch all die Bauteile eingesetzt, die bisher schon verwendet wurden. Hierbei haben sich die Sicherheitsschalter von Euchner sehr gut bewährt und müssen jetzt eben mit neuen Ansätzen aus der EN ISO 13849-1 beurteilt werden.

Nun kommen die zusätzlichen Schritte, die die EN ISO 13849-1 zur Beurteilung der Leistungsfähigkeit der Sicherheitstechnik fordert. Für alle Anwendungen ab Kategorie 2 wird der Diagnosedeckungsgrad DC bestimmt. Werte für einige bekannte Verfahren sind in der Norm enthalten, die dann verwendet werden können, wenn sie zur Applikation passen. Es kann aber auch über eine einfache Zählmethode der entsprechende Prozentsatz ermittelt werden.

Ausfallwahrscheinlichkeit feststellen

Der nächste Wert, der ermittelt wird, ist die MTTFd, also die Ausfallwahrscheinlichkeit einer Applikation, in Form einer mittleren Zeit bis zu einem gefahrbringenden Ausfall. Dafür kommen Softwarepakete oder eine Tabellenkalkulation

zum Einsatz, die die Berechnung auf einfache Weise ermöglichen. Um den Gesamtwert bestimmen zu können, werden die Ausfallswerte aller eingesetzten Bauteile benötigt. Diese sind von den Herstellern erhältlich oder können großen teils auch aus dem Anhang C der Norm entnommen werden. Für Elektronik wird üblicherweise direkt der MTTFd Wert vom Hersteller des Sicherheitsbauteils zur Verfügung stehen. Diese Wahrscheinlichkeit kann problemlos angegeben werden, da Elektronik nicht vom Schaltzustand (ein oder aus) abhängig ist. Die Ausfallwahrscheinlichkeit wird einfach durch statistische Methoden bestimmt.

Elektromechanik dagegen ist von der Anzahl der Schaltspiele abhängig und dies wird durch den B10d Wert charakterisiert. Dieser Wert ist eine Anzahl an Schaltspielen, keine Lebensdauer. Denn ein Sicherheitsschalter, der einmal pro Jahr geöffnet wird, hat eine längere Lebensdauer als ein Schalter, der zweimal pro Minute geschaltet wird. Um dies zu betrachten, ist für Elektromechanik ein Zwischenschritt zur Berechnung der benötigten MTTFd notwendig, der ebenfalls in der EN ISO 13849-1 beschrieben ist. Es muss mit einer angenommenen Anzahl an Schaltspielen pro Jahr letztendlich ein MTTFd Wert berechnet werden. Hierzu ist von Euchner eine Rechenscheibe erhältlich, die diesen Schritt beschreibt.

Fehler gemeinsamer Ursache einfach ermitteln

Schließlich muss noch die Möglichkeit eines Ausfalles aufgrund von Fehlern gemeinsamer Ursache betrachtet werden. Hierzu ist ein einfaches Verfahren in Anhang F der Norm beschrieben, bei dem für verschiedene Methoden Punkte vergeben werden, die zusammen gezählt werden müssen. Bei Erreichung einer Mindestpunktzahl kann man davon ausgehen, dass die Schaltung ausreichend sicher gegen Fehler gemeinsamer Ursache aufgebaut ist.

Mit all diesen ermittelten Werten wird zur letztendlichen Bewertung das Bild 5 der Norm verwendet und grafisch der erreichte Performance Level PL ermittelt. Anstelle der grafischen Ermittlung kann auch eine Software oder aber wieder die Rechenscheibe von Euchner verwendet werden. Wenn jetzt der erreichte PL mindestens so gut wie der erforderliche PLr ist, kann alles wie gewohnt dokumentiert werden und die

Aufgabe ist gelöst. Natürlich kann zur Bestimmung all dieser Daten auch die inzwischen weit verbreitete Software Sistema vom Institut für Arbeitssicherheit in St. Augustin (IFA) verwendet werden.

Softwarebeurteilung?

Da in den Anwendungen inzwischen, bedingt durch die sicheren Steuerungen, immer häufiger Software, wie beispielsweise zur Konfiguration des AS-Interface Sicherheitsmonitors eingesetzt wird, muss auch hier eine Beurteilungsmöglichkeit geschaffen werden. Hierzu ist die EN ISO 13849-1 hervorragend geeignet. Software kann in einem übersichtlichen und klaren Verfahren beurteilt werden. Darüber hinaus kann mit dieser Norm die gesamte Sicherheitstechnik inklusive Pneumatik, Hydraulik und Elektromechanik beurteilt werden.

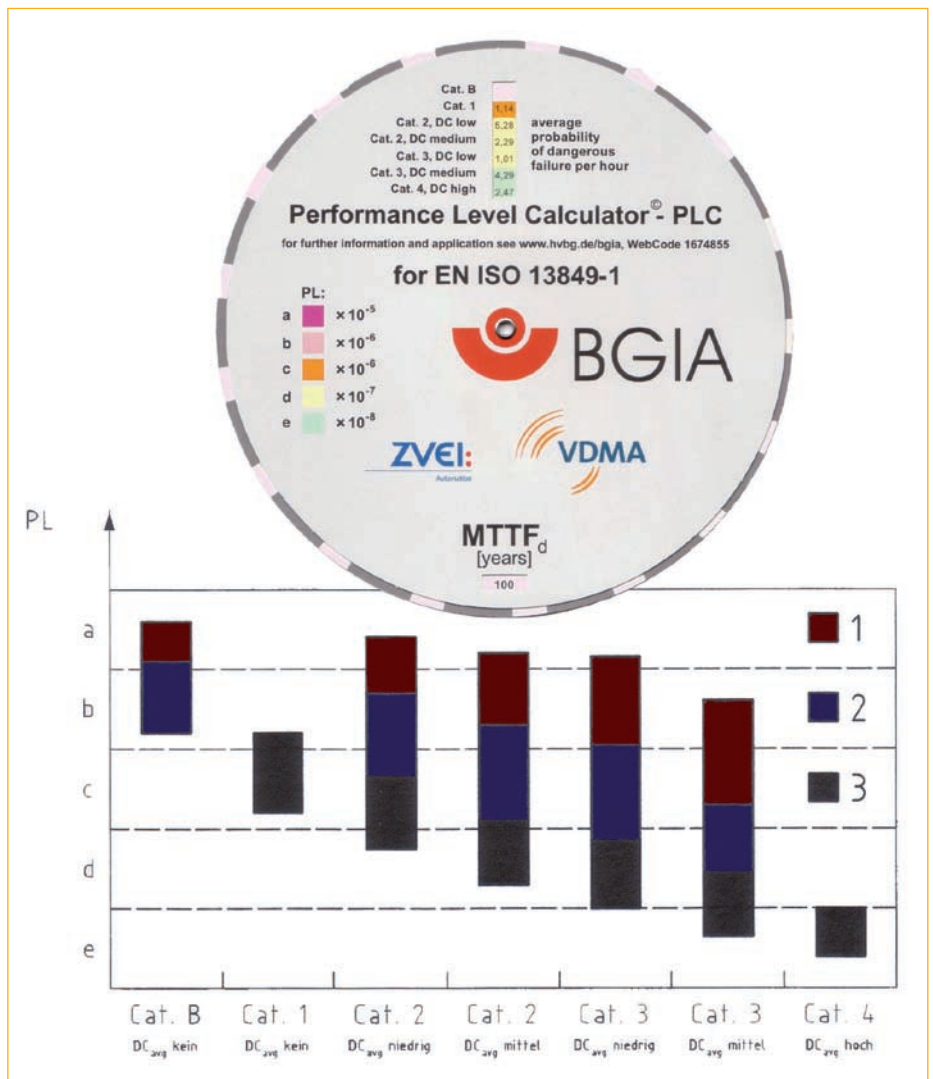
Alte Bauteile mit neuen Normen beurteilen Es stellt sich für viele die Frage, wie die gewohnten Bauteile in dem beschriebenen Verfahren mit der EN ISO 13849-1 verwendet werden können. Die Struktur der Schaltung, letzten Endes also die Kategorie, ist völlig unverändert. Auch die Bauteile, die verwendet werden, sind unverändert dieselben. Da in den meisten Fällen hierzu Sicherheitsbauteile eingesetzt werden, zeigt die Erfahrung, dass man jetzt schon mit großer Wahrscheinlichkeit annehmen kann, dass die erforderlichen Werte für Diagnosedeckungsgrad und MTTFd erreicht werden.

Der Diagnosedeckungsgrad ist eigentlich schon immer in der Kategorie enthalten, denn die Kategorie 2, 3 oder 4 forderten ja bereits schon immer eine passende Testung. Neu ist nur, dass die Qualität der Testung bewertet werden muss.

Auch Fehler gemeinsamer Ursache sind nichts Neues. Bereits die EN 954-1 hat gefordert, dass Fehler gemeinsamer Ursache als nur ein Fehler betrachtet werden müssen. Und dies musste schon immer in der Struktur, also der Kategorie der Schaltung beachtet werden. Dies lässt sich mit der neuen Norm sehr einfach bewerten.

Die Berechnung der Ausfallwerte ist bei Sicherheitsbauteilen sicherlich kein Punkt, der zu einer Abwertung der Schaltung führt. Diese Bauteile sind aufgrund ihres Aufbaues unter Verwendung eines sicherheitstechnischen Prinzips, sehr ausfallsicher aufgebaut. Neu ist hierbei nur, dass sie innerhalb der Schaltung zusammen mit allen anderen Bauteilen berechnet werden müssen.

Somit sind, wenn schon immer die EN 954-1 angewendet wurde, praktisch alle Kriterien der EN ISO 13849-1 bereits erfüllt, ohne dass es der Anwender gemerkt hatte. Die Bewertung gibt also letzten Endes ein besseres Bewusstsein dessen, wie die Sicherheitstechnik umgesetzt wurde.



Ermittlung der Performance Level mit Bild 5 der Norm oder aber mit der Euchner Rechenscheibe

Insgesamt bietet diese neue Norm an vielen Stellen sicherlich eine bessere Beurteilung der Sicherheitstechnik. Sie ist dadurch, dass sie wesentlich umfassender in der Beurteilung der Sicherheitstechnik ist, auch komplexer geworden. Nichtsdestotrotz können die bisher eingesetzten Bauteile selbstverständlich weiterhin für die Sicherheitstechnik verwendet werden.

Fertige Sicherheitssysteme in Minuten klassifiziert

Bei Einsatz von fertigen Sicherheitssystemen, wie es bspw. die CES Familie von EUCHNER oder auch die Multifunctional Gate Box (MGB) darstellen, ist die Beurteilung mit der EN ISO 13849-1 übrigens wesentlich einfacher, denn hier darf in einer einfachen Reihenschaltung einfach das schwächste Glied der Kette bestimmt und damit dann der gesamte Performance Level festgelegt werden. Ein Verfahren, das in wenigen Minuten angewendet werden kann.

Dipl.-Ing.
Jens Rothenburg
Produktmanager
Sicherheitstechnik
bei Euchner



► KONTAKT

Euchner GmbH + Co. KG, Leinfelden-Echterdingen
Tel.: +49 711 7597 0, Fax +49 711 753316
info@euchner.de, www.euchner.de





CE

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Eine neue Generation

Software für Sicherheitstechnisches Projektmanagement

Die CE-Praxissoftware Safexpert ist vollständig neu entwickelt worden – in Safexpert 8.0 flossen Wünsche und Know-how vieler Experten und Nutzer ein. Die Risikobeurteilung nach EN ISO 12100, die Internet Normendatenbank und die bewährten Statuschecks unterstützen weiterhin bei der effizienten CE-Kennzeichnung von Maschinen und Anlagen. Dazu kommt eine Vielzahl neuer Features zur Unterstützung der sicherheitstechnischen Planungsprozesse.

Besonderen Wert legt Safexpert 8.0 auf die Aktualitätschecks in Verbindung mit angewandten Normen. Lösungen, die bei einem früheren Projekt noch dem Stand der Technik entsprochen haben, sind möglicherweise inzwischen nicht mehr

tauglich. Daher ist es besonders wichtig, bei der Wiederverwendung bestehender Dokumentationen zu prüfen, ob diese noch dem Stand der Normung und dem Stand der Technik entsprechen. Bei der Übernahme von Lösungen aus der Maß-

nahmenbibliothek oder aus einem anderen Projekt prüft Safexpert 8.0 automatisch, ob die für die jeweiligen Maßnahmen herangezogenen Normen noch aktuell sind.

Aber auch bei jedem Öffnen eines Projekts wird geprüft, ob die auf bestimmten Normen basierenden Lösungen zur Risikominderung noch dem aktuellen Stand entsprechen. Dadurch erfolgt eine kontinuierliche softwaretechnische Überwachung auch aller bereits als „erledigt“ markierten Maßnahmen.

Außerdem bietet die Version 8.0 ein neues Konzept zur branchenspezifischen Anpassung an C-Normen. Dank der neuen Windows-Benutzeroberfläche ist die Software sehr einfach und intuitiv zu bedienen. Alle Ausdrücke lassen sich inklusive der implementierten Fotos drucken oder nach PDF, Excel oder Word exportieren. Durch die volle Netzwerkfähigkeit entstehen Projektdokumentationen projektbegleitend und dienen während der Projektierung als einheitliche Kommunikationsplattform.

„Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil sie einen hervorragenden Überblick über das gesamte Spektrum des Themas Sicherheit darstellt und dabei auch aktuelle Schwerpunktthemen in praxisingerechter Tiefe erläutert: Aus der Praxis für die Praxis! Herzlichen Glückwunsch **GIT SICHERHEIT** und weiter so!“ [Dr. Reinhard Hüppe, ZVEI e.V.]



Info per E-Mail

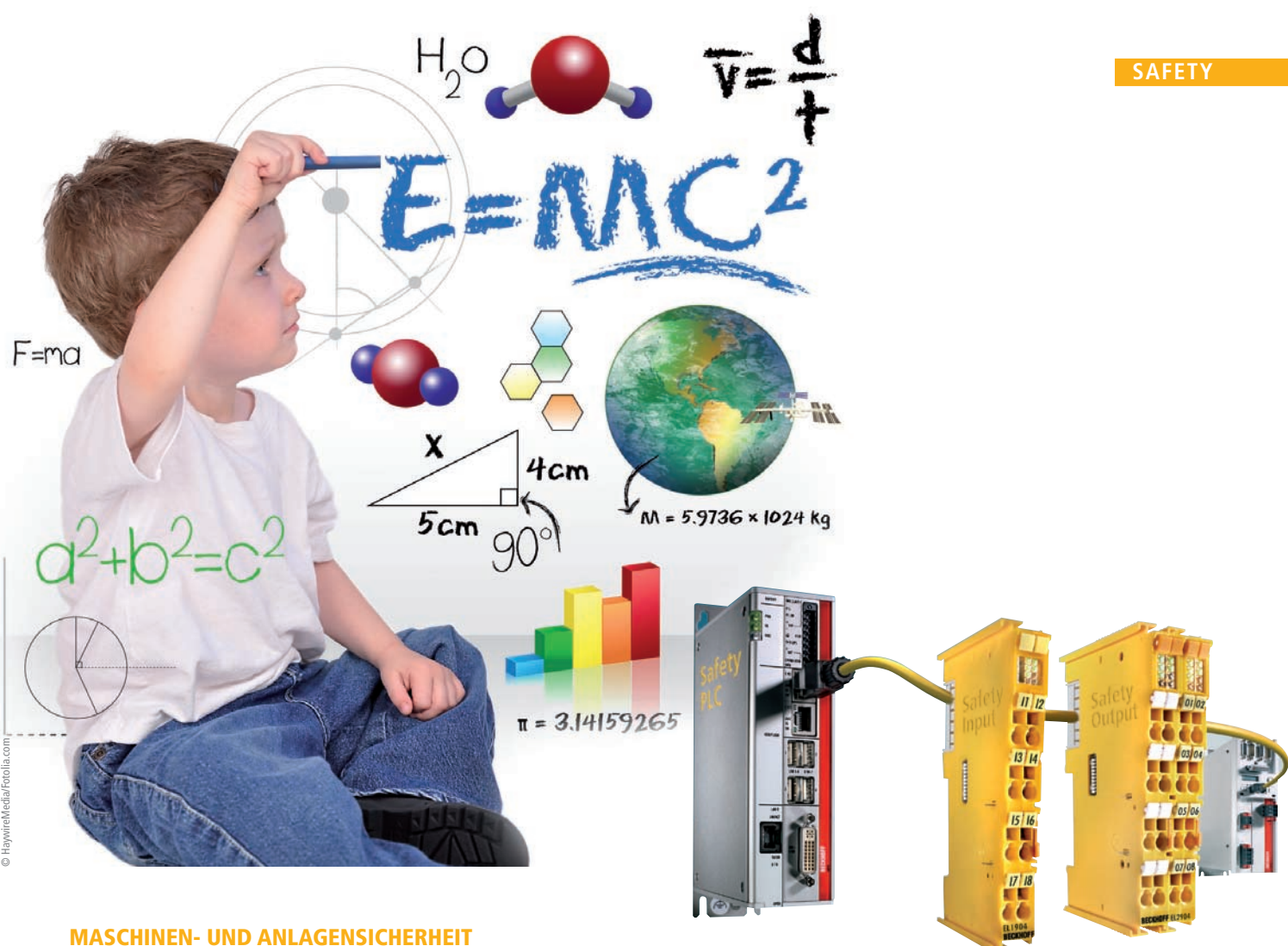
Im Rahmen des Norm-Manager-Aktualisierungslaufs werden zusätzlich alle Personen per E-Mail informiert, wenn sich eine Norm geändert hat, die als „persönlicher Favorit“ markiert wurde. Anhand der in Safexpert verfügbaren System- und Projektdaten kann Safexpert automatisch ermitteln, welche Projekte und welche Personen von diesen Änderungen betroffen sind. Dadurch führt Safexpert in wenigen Sekunden Aktualitätsprüfungen durch, die im heutigen Projektgeschäft manuell nicht finanzierbar und wohl auch nicht durchführbar wären.

Mag. Christian Frick
Leiter Schulung & Vertrieb, IBF-Automatisierungs- und Sicherheitstechnik GmbH

**GIT
SICHERHEIT
AWARD
2012
WINNER**

► KONTAKT

IBF Automatisierungs- und Sicherheitstechnik GmbH, Vils, Österreich
Tel.: +043 5677 5353 13
Fax: +043 5677 5353 13
www.ibf.at



MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Mathematisch sicher

Industrie-PC für sicherheitsrelevante Anwendungen

Ende der achtziger Jahre wurden die ersten PC-basierten Steuerungen eingesetzt. Sie sind mittlerweile so zuverlässig und leistungsfähig, dass sie mit Hilfe mathematischer Methoden nun sogar in Sicherheitsfunktionen eingesetzt werden können [1].

Grundlagen für Industrie-PCs in Sicherheitsfunktionen

Als wichtigste Grundlage für den Einsatz von IPCs in Sicherheitsfunktionen ist die hohe Qualität moderner IPCs zu nennen. Der hohe Standard fehlersicherer intelligenter Ein- und Ausgabeeinheiten sowie der fehlersicheren Kommunikation, wie z.B. Safety-over-EtherCat, ermöglichen zu-

dem die erfolgreiche Einbettung in fehlersichere Automatisierungssysteme.

Die Hauptaufgabe besteht dabei in der Erkennung von Fehlern mit nachweisbar hoher Wahrscheinlichkeit und der Einleitung einer sicheren Reaktion über die Peripherie. Um Fehler zu erkennen, werden üblicherweise redundante Hardware-Kanäle genutzt. Nur wenn die Kanäle zueinander passende Daten liefern, werden die Ergebnisse als korrekt betrachtet und weiter verwendet. Mehrere Hardware-Kanäle bedeuten allerdings auch höhere Produktkosten.

Die schnellen Innovationszyklen für die Mikroprozessoren lassen jeden hardware-basierten Sicherheitsnachweis innerhalb kürzester Zeit hinfällig werden. Daher wären ständig neue Nachweise notwendig. Durch die hier gewählte, streng mathematische Grundlage muss der Nachweis der Sicherheit nicht auf den jeweiligen Prozessor und dessen Umgebung Bezug nehmen.

Neben der Redundanz im Sinne von mehrfacher Ausführung gleicher oder ähnlicher Aufgaben spielt die Datenredundanz eine immer größere Rolle. Diese kann auch als mathematische Codierung aufgefasst werden: Aus den Originaldaten

werden über eine Abbildungsvorschrift Bilddaten in einem neuen, viel größeren Wertebereich erzeugt. Wenn die Daten Werte annehmen, die zwar im Wertebereich liegen, aber nicht der Abbildungsvorschrift entsprechen, gehören sie nicht zum Code. Sie sind daher ungültig und können nur durch Fehler in der Datenhaltung oder -verarbeitung entstanden sein [2]. Die Eigenschaften des Codes bestimmen die Restfehlerwahrscheinlichkeit und damit verbunden den entsprechenden SIL nach IEC 61508. Die auf einem IPC problemlose mögliche Kombination aus mehreren Software-Kanälen mit verschiedenen Codierungen erhöht die Güte der Fehleraufdeckung bzw. senkt die Restfehlerwahrscheinlichkeit beträchtlich. Zwar steigt der benötigte Speicherbedarf, und die Bearbeitungszeit nimmt potentiell zu, da die Software-Kanäle tatsächlich sequentiell abgearbeitet werden. Wenn aber die leistungsfähigen IPCs zum Einsatz kommen, spielt dieser vermeintliche Nachteil keine Rolle. Zudem ist die quasi gleichzeitige Ausführung von sicherheitsrelevanten und nicht-sicherheitsrelevanten Steuerungsprogrammen auf einem IPC möglich, so dass dessen verfügbare Performanz optimal ausgenutzt werden kann.

25
JAHRE
PC-CONTROL

IPC-Entwicklungsumgebung für sicherheitsrelevante Applikationen

Neben der sicheren Datenverarbeitung ist eine geeignete Entwicklungsumgebung wichtig. So bietet die neue Entwicklungsumgebung von TwinCat 3 einen Bereich zur Erstellung und Verwaltung sicherheitsrelevanter Anwendungen und unterstützt dabei maximale Flexibilität und Portabilität.

Die gewünschte Logik wird mit Hilfe einer Funktionsblockdiagrammsprache in einer freien graphischen Darstellung spezifiziert und kann dabei zur besseren Übersicht in Netzwerken organisiert werden. Die Funktionsbausteine können beliebig platziert und verbunden werden. Durch den nahezu unbegrenzten Zoom-Bereich ist es möglich, sehr große Projekte noch angenehm zu verwalten. Für die schnelle Navigation innerhalb des Projektes steht zusätzlich eine verkleinerte Übersicht des gesamten Projektes zur Verfügung, anhand dessen schnell zwischen verschiedenen Bereichen der Applikation gewechselt werden kann (Abb. 1).

Neben den bereits bekannten Funktionsbausteinen für die E/A-Baugruppen werden für die TwinCat Safety PLC zusätzliche vorzertifizierte Bibliotheken bereitgestellt. Des Weiteren hat der Benutzer die Möglichkeit, eigene Funktionsbausteine zu spezifizieren. Diese können entweder aus bereits vorhandenen Funktionsbausteinen gebildet oder direkt in Safety-C programmiert werden, was ein nahezu uneingeschränktes Derivat von Standard-C darstellt. Die benutzerdefinierten Funktionsbausteine werden in einer Bibliothek abgelegt und stehen für weitere Projekte zur Verfügung.

Bei der Verwendung von Safety-C können die aus der Programmiersprache C bekannten Kontrollkonstrukte verwendet werden. Die so gewonnene zusätzliche Funktionalität erlaubt es Benutzern, Applikationen nach eigenen Wünschen zu strukturieren und erweiterte Funktionen zu programmieren.

Zur besseren Programmierung wird auch die Debug- und Testphase unterstützt. Programme können wie in Visual Studio gewohnt untersucht werden. Online-Variablenwerte und Zustände der Funktionsblöcke werden direkt in der graphischen Umgebung angezeigt und ermöglichen so ein schnelles und einfaches Debuggen der Applikation. Zusätzlich kann das Projekt offline simuliert werden. Die Logik kann dadurch unabhängig von der später eingesetzten Hardware bereits vor dem Download getestet werden. Auf diesem Wege wird die Inbetriebnahme direkt vor Ort verkürzt bzw. vereinfacht.

Der Editor ist entsprechend der Sicherheitsrichtlinien entwickelt und verfügt über einen automatischen Verifikationsmechanismus. Bisher war es notwendig, das auf die Logikkomponente geladene Projekt wieder auszulesen, manuell zu überprüfen und die Korrektheit zu bestätigen. Der automatische Verifikationsmechanismus überprüft

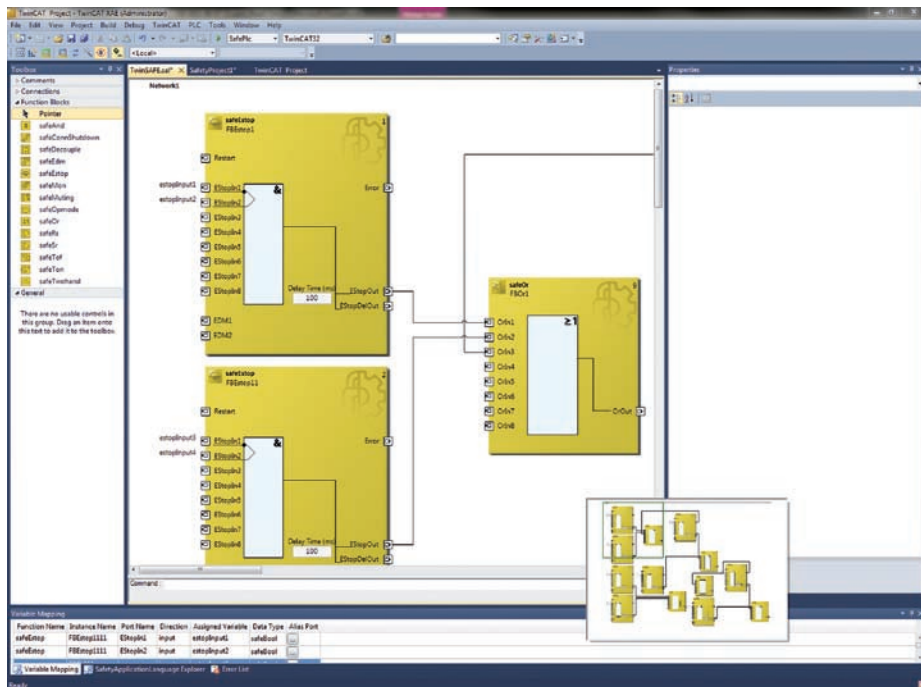


Abb. 1: Hauptfenster des Editors mit verkleinerter Übersicht zur schnellen Navigation

selbstständig, ob das gespeicherte Projekt mit dem erstellten Projekt im Editor übereinstimmt und erspart dem Anwender so die manuelle Verifikation.

Neben der verbesserten Projektierung und Programmierung werden auch die Planung von Anlagen und die Inbetriebnahme im Feld unterstützt. So wurde z. B. für die Planung der Safety-Applikation in TwinCat 3 der TwinSafe-Calculator integriert, der zur Errechnung der Performance-Level gemäß der neuen Maschinenrichtlinie dient, um eine Anlage optimal an die jeweiligen Anforderungen anzupassen.

Aus dem erstellten Safety-Projekt wird zusätzlich automatisch eine Dokumentation generiert, welche alle relevanten Daten des Projektes detailliert darstellt.

Fazit

Der heutige Stand der Entwicklung der Industrie-PCs erlaubt die sinnvolle Nutzung von mathematischen Codes zur Abarbeitung von sicherheitsrelevanten Steuerungsprogrammen. Die Qualität der Industrie-PCs ist auf einem hohen Niveau, so dass ein kontinuierlicher Betrieb gewährleistet ist und nicht ständig die Fehlerrückmeldung einen Übergang in den sicheren, oft nicht-produktiven Betriebszustand einleitet. Dem Lösungsansatz wurde in einem Prüfbericht des TÜV SÜD die Zertifizierbarkeit nach IEC 61508 bestätigt. Die notwendige sichere Ankopplung an die Prozess-Peripherie wird durch Safety-over-EtherCat hergestellt. Die Entwicklungsumgebung erfüllt die Anforderungen an eine systematische, nachvollziehbare und zertifizierbare Erstellung von sicherheitsrelevanter Software für leistungsfähige Industrie-PCs.

Literatur/Referenzen

- [1] Schiller, F., Früchtl, M.: Der Einsatz von Industrie-PCs in fehlersicheren Automatisierungssystemen, erscheint in: SPS/PC/DRIVES 2011, Nürnberg, 22.-24.11.2011.
- [2] Forin, P.: Vital Coded Microprocessor Principles and Application for Various Transit Systems. IFAC Control, Computers, Communications, Paris, pp. 79-84, 1989.

Prof. Dr.-Ing. Frank Schiller
Wissenschaftlicher Leiter
Safety and Security,
Beckhoff Automation



Dipl.-Inf. Martin Früchtl
Produktmanagement
TwinSafe,
Beckhoff Automation



► KONTAKT

Beckhoff Automation GmbH, Verl
Tel.: + 49 5246/963 0
Fax: + 49 5246/963 198
info@beckhoff.de
www.beckhoff.de

KENNZEICHNUNG

Kernkompetenz Kennzeichnung



Mitarbeiter Alexander Breck
beim Digitalen Schilder-Direktdruck
an einem UV-Plattendrucker

Als kleine Werbedruckerei hat alles angefangen: 1990 gegründet, hat sich Brewes bis heute zu einer veritablen Druckerei weiterentwickelt – mit 30 Mitarbeitern in Produktion und Vertrieb. Das leistungsfähige Team produziert ein umfassendes Programm von Schildern, Aufklebern, Haftetiketten und Spezialkennzeichnungen. Auf über 1.000 m² Produktionsfläche, ausgerüstet mit traditionellen Siebdruckanlagen und modernster Digitaldrucktechnik kann fast jede Druckaufgabe schnell und optimal produziert werden.

Arbeitssicherheit, Produkte, Betriebsorganisation

Eine besondere Kompetenz hat sich das Unternehmen im Bereich Kennzeichnung und Arbeitsschutz erarbeitet: Es liefert seinen Kunden bedarfsgerechte Produkte für alle industriellen Kennzeichnungsaufgaben, zur Produktkennzeichnung sowie für Arbeitssicherheit und Betriebsorganisation. Die 2010 gegründete Abteilung Laserschneiden und Gravur rundet das Produktspektrum ab und ermöglicht die Herstellung hochbeständiger

Kennzeichnungen sowie die Produktion von Kleinserien.

Über 15.000 Produkte

Neben der Herstellung individueller Produkte bietet die Druckerei ihren Kunden ein breites Sortiment von standardisierten Kennzeichnungen aus den Bereichen Arbeitsschutz, Betriebssicherheit und Elektroinstallation. Sowohl im aktuellen Hauptkatalog als auch im Online-Shop finden sich inzwischen über 15.000 Produkte aus diesen Bereichen. Ein Team von zehn engagierten Kundenberatern unterstützt und berät Kunden aus Industrie und Handwerk in Deutschland, Österreich und der Schweiz in allen Kennzeichnungsfragen. Dabei garantiert das Unternehmen kürzeste Lieferzeiten ohne Mindestauftragswert. Bestellungen von Lagerware werden sofort bearbeitet und möglichst noch am Bestelltag versandt.

► KONTAKT

Brewes GmbH, Markersdorf
Tel.: +49 35829 628 0
info@brewes.de, www.brewes.de

HEKATRON

Ihr Partner für Brandschutz



„Das ist meine
Brandmelder-
zentrale“

Clemens Heiny, Errichter der SECURITAS GmbH

GIT
SICHERHEIT
AWARD
2010
WINNER

Integral IP Die Errichterzentrale

Integral IP von Hekatron ist die Errichterzentrale, davon ist Clemens Heiny überzeugt. Entwickelt und ausgestattet mit Produkteigenschaften speziell für seine Anforderungen, ist sie die Lösung für den Errichter – heute, morgen und übermorgen.

Übrigens, Integral IP ist die erste und einzige Brandmelderzentrale mit echter Hard- und Software Redundanz.

INTEGRAL IP

DIE ERRICHTERZENTRALE

www.hekatron.de

GEFAHRSTOFFMANAGEMENT

Ein Held für 90 Minuten

Sicherheitsschränke im Brandkammertest



Spezieller Brandcontainer der Feuerwehr



Düperthal Sicherheits-schrank Typ 90 nach 90 Minuten Härtetest



Leser von GIT SICHERHEIT können sich selbst ein Bild machen: Dieser QR-Code führt direkt zur Video-Dokumentation des Testverlaufs:



Sicherheit ist auch eine Frage der Zeit – und oft eine Frage von Minuten. Wie lange hält beispielsweise ein Sicherheitsschrank den Flammen stand, wenn es im Labor tatsächlich brennt? 90 Minuten setzen sich hier mehr und mehr als Standard durch. Davon leitet sich auch die Bezeichnung „Typ 90“ nach der DIN EN 14470-1 ab. Die Firma Düperthal, die als erstes Unternehmen Europas Sicherheitsschränke herstellte, zeigt die Leistungsfähigkeit ihrer Produkte im realen Brandfall.

90 Minuten Sicherheit bzw. Feuerwiderstand garantiert der Brandkammertest von Sicherheitsschränken Typ 90 nach DIN EN 14470-1 der Materialprüfanstalt (MPA). Besser als jeder Bericht auf Papier – so dachte man sich bei Düperthal – ist und bleibt der eigene Augenschein.

Der Hersteller wollte es genau wissen und exakt beobachten, was in dieser Zeitspanne mit seinem Produkt samt Inhalt geschieht. Dafür wurde stichprobenartig ein direkt aus der Produktion ausgewählter Sicherheitsschrank der Typ-90-Baureihe einem Härtetest im Feuer ausgesetzt.

Benutzerfreundlich und langlebig

Seit 40 Jahren stellt das Karlsteiner Unternehmen Sicherheitsschränke her – alle ausgezeichnet mit dem High-Quality-Siegel für gehobene Ausführung, Benutzerfreundlichkeit und lange Lebensdauer. Sie alle werden von akkreditierten Prüfanstalten wie TÜV Süd geprüft und mit dem GS-Zeichen zertifiziert. Sicherheitsschränke von Düperthal sind neben der DIN EN 14470-1 bereits seit 2006 freiwillig nach der Qualitätsnorm DIN EN 14727 geprüft. Diese Anforderung wird ab 01.01.2012 Pflicht und mancher Hersteller ist jetzt gefordert, seine Sicherheitsschränke neu GS-zertifizieren zu lassen. Mit den High-Quality Sicherheitsschränken des Herstellers haben Anwender und Betreiber jedoch bereits seit Jahren ein sicheres Fundament für die Gefährdungsanalyse und ein modernes Risk-Management. In der Tat ist es von entscheidender Bedeutung, dass der Schrank hält, was er verspricht – denn im Ernstfall zählt jede Minute. Versagt diese Schutz-

einrichtung, wirken die gelagerten Stoffe als regelrechte Brandbeschleuniger und Explosionsquelle. Je länger also die Zeitspanne zur Evakuierung der Personen ist und für die Brandbekämpfung der Feuerwehr bleibt, desto besser – ganz abgesehen von der weiteren Schadensbegrenzung. Und 90 Minuten entsprechen immerhin der Dauer eines ganzen Fußballspiels.

Tortur im Brandcontainer

Für ein besonders realistisches Szenario für den Nachweis der 90-minütigen Beständigkeit des Schrankes bediente man sich eines speziell eingerichteten Brandcontainers, in dem üblicherweise Feuerwehrmänner für den Ernstfall geschult werden. Innerhalb kürzester Zeit können darin, durch die Verwendung von Brandbeschleunigern, extrem hohe Temperaturen erzielt werden. Für die geforderte Zeitspanne von 90 Minuten kann der Hitze-Level allerdings nur durch mehrfaches „Nachfüttern“ des Feuers auf diesen hohen Temperaturen gehalten werden. Und hier waren die Einsatzkräfte der Feuerwehr voll und ganz gefordert: insgesamt drei Mal mussten sie den Brandcontainer betreten, um das Temperaturniveau aufrecht zu erhalten.

Selbst die mit Atemschutzmasken und spezieller Schutzkleidung ausgestatteten Spezialisten waren skeptisch, ob und in wie weit der Sicherheitsschrank und der darin befindliche Testinhalt diese Tortur überstehen würde. Nicht ohne Stolz registrierte das Düperthal-Team die Verblüffung in den Augen der Beteiligten, als der Brand nach einer gefühlten Ewigkeit von 90 Minuten

gelöscht und der Sicherheitsschrank geöffnet wurde. Den Inhalt und die Konstruktion haben selbst die Fachleute der Feuerwehr überrascht: Der Schrank sieht zwar äußerlich verkokelt aus – aber das Innere hat die Feuersbrunst durchaus intakt und sauber überstanden: Vor allem die darin befindlichen Glasflaschen blieben unverseht.



► KONTAKT

Christian Völk
 Düperthal Sicherheitstechnik GmbH & Co.KG, Karlstein
 Tel.: +49 6188 9139 142
 Fax: +49 6188 9139 177
 christian.voelk@dueperthal.com
 www.dueperthal.com

Sicherer Umgang mit Gefahrstoffen

Chemische Risiken am Arbeitsplatz auch mit wenig Erfahrung beurteilen – das ermöglicht der neue Gestoffmanager des Instituts für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IFA) (erhältlich unter www.dguv.de, Webcode d117179). Die kostenlose Onlinehilfe ist vor allem für kleine und mittlere Unternehmen geeignet. Das Programm führt durch die Gefährdungsbeurteilung, schätzt die Gefahrstoffbelastung für Atemwege und Haut ab und hilft bei der Auswahl von Maßnahmen, um gefährliche Belastungen wirksam zu mindern. Gleichzeitig erhält der Nutzer einen dokumentierbaren Bericht zur Gefährdungsbeurteilung. Der Stoffmanager basiert auf der Software „Stoffenmanager“ des niederländischen Instituts TNO. Die Europäische Chemikalienagentur in Helsinki empfiehlt den „Stoffenmanager“ für die Expositionsabschätzung gemäß Europäischer Chemikalienverordnung REACH. Für die Beurteilung chemischer Gefährdungen am Arbeitsplatz sind zwei Fragen entscheidend: Welche Eigenschaften hat ein Stoff, ist er beispielsweise ätzend oder giftig? Und: Wie hoch ist die Belastung für den Arbeitnehmer in der jeweiligen Arbeitssituation? In kleinen und mittleren Betrieben fehlen vielfach Know-how und Routine, um dies ohne Hilfe externer Experten zu beurteilen. Der Stoffmanager des IFA will das ändern: Er leitet den Nutzer Schritt für Schritt durch die Gefährdungsbeurteilung, von der Eingabe der Stoff- und Produktdaten bis zur Beschreibung der Arbeitssituation. Am Ende ergibt sich eine Gefährdungskategorie, die eindeutig erkennen lässt, ob Verbesserungsmaßnahmen notwendig sind. In diesem Fall schlägt das System einen Katalog von Maßnahmen zur Belastungsminderung vor und berechnet deren Wirksamkeit für die jeweilige Situation. ■

TERMINE

| THEMA | WANN | WO | INFO |
|--|--------------|------------|--|
| Seminar: Heitel Technik-Workshop | 15.02.2012 | Molfsee | www.heitel.com |
| Messe: FeuerTrutz | 22.–23.02.12 | Nürnberg | www.feuertrutz.de |
| Messe: EuroCis | 22.–23.02.12 | Düsseldorf | www.eurocis.com |
| Kongress: Fachkongress Videoüberwachung/Zutrittsregelung Tipp | 05.–06.03.12 | Fulda | www.bhe.de |
| Messe: Cebit | 06.–10.03.12 | Hannover | www.cebit.de |
| Symposium: Baurecht & Brandschutz Symposium 2012 Tipp | 07.–08.03.12 | Frankfurt | www.brandschutz-symposium.de |
| Messe: Fireprotec | 07.–08.03.12 | Frankfurt | www.mesago.de/de/fireprotec/home.htm |
| Messe: Fensterbau/Frontale | 21.–24.03.12 | Nürnberg | www.frontale.de |
| Seminar: Heitel Perimeterschutz und Außenüberwachung | 22.03.12 | Molfsee | www.heitel.com |

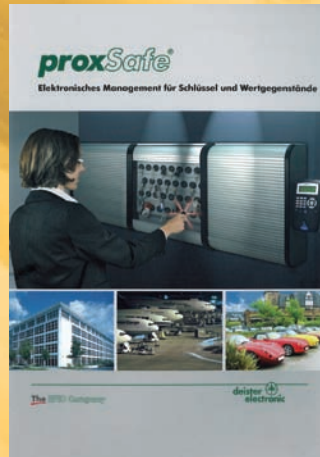


LESERSERVICE

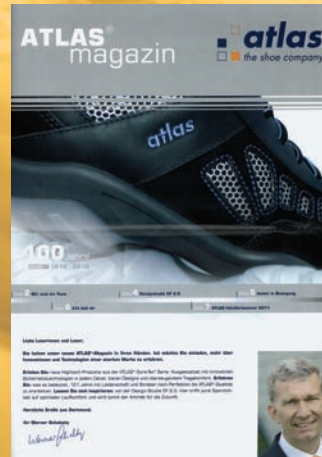
Sie erhalten kostenfrei und unverbindlich diese Druckschriften mit einer E-Mail an die genannte Adresse * (bitte im Betreff GIT SICHERHEIT und die Ausgabe dieses Heftes nennen)



info@rittal.de



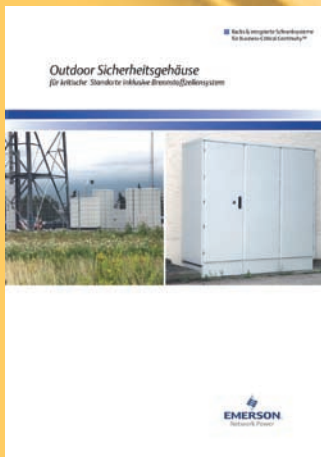
info@deister-gmbh.de



info@atlasschuhe.de



s.holz@strulik.com



info@knuerr.com



info@hekatron.de



lothar.manchen@de.bosch.com



info@vds.de

* solange entsprechende Druckschriften verfügbar sind; der Rechtsweg ist ausgeschlossen

IMPRESSUM

Herausgeber

GIT VERLAG
Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA

Geschäftsführer

Christopher J. Dicks, Bijan Ghawami

Geschäftsleitung

Roy Opie, Dr. Heiko Baumgartner,
Steffen Ebert, Dr. Katja Habermüller

Beirat

Erich Keil, Fraport AG, Frankfurt
Prof. Dr. Frithjof Klases, Institut f. Automation
u. Industrial IT, FH Köln
Volker Kraiß, Kraiss Consult, Bruchköbel
Prof. Dr. Norbert Pohlmann, Institut f. Internet –
Sicherheit, FH Gelsenkirchen
Ulrich Skubusch, USK Consult, Scharbeutz
Jürgen Warmbier, Merck, Darmstadt
Dr. Burkhard Winter, Dechema e.V., Frankfurt

Objektleitung

Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert
Regina Berg-Jauernig M. A.

Wissenschaftliche Schriftleitung

Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky

Abo-/Adressverwaltung

Andrea Saemann +49 6201 606 747

Redaktionsteam

Dr. Heiko Baumgartner +49 6201 606 703
Regina Berg-Jauernig M.A. +49 6201 606 704
Dipl.-Betw. Steffen Ebert +49 6201 606 709
Matthias Erler Ass. iur. +49 6723 994 99 84
Dr. Katina Leonardis +49 6201 606 734
Nina Esser (Assistenz) +49 6201 606 761

Herstellung

Christiane Potthast +49 6201 606 741
Claudia Vogel (Anzeigen) +49 6201 606 758

Satz, Layout und Litho

Ruth Herrmann, Katja Leitner,
Elli Palzer (Titelseite), Ramona Rehbein

Sonderdrucke

Nina Esser +49 6201 606 761

Versand

Zafer Inci +49 6201 606 724

GIT VERLAG

Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA
Boschstr. 12, 69469 Weinheim
Telefon +49 6201 606 0
E-Mail: gsm@gitverlag.com
Internet: www.GIT-SICHERHEIT.de

Verlagsvertretungen

Manfred Höring +49 61 59 50 55
Dr. Michael Leising +49 36 03 89 31 12

Bankkonten

Commerzbank AG, Darmstadt
Konto-Nr. 01 715 501 00 (BLZ 508 800 50)

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 22 vom
1.10.2011

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge
stehen in der Verantwortung des Autors.

2011 erscheinen 10 Ausgaben
„GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT“
Druckauflage: 30.000 (Q2 11)
inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO



Abonnement 2011: 10 Ausgaben (inkl. Sonderausgaben)
105,00 €, zzgl. MwSt. Einzelheft 14,50 € zzgl. Porto +
Mwst. Schüler und Studenten erhalten unter Vorlage
einer gültigen Bescheinigung einen Rabatt von 50%.
Abonnement-Bestellungen gelten bis auf Widerruf;
Kündigungen 6 Wochen vor Jahresende. Abonnement-
bestellungen können innerhalb einer Woche schriftlich
widerrufen werden, Versandreklamationen sind nur
innerhalb von 4 Wochen nach Erscheinen möglich.

Alle Mitglieder der Verbände BHE, BID, Safety Net-
work International, vfdB und VdS sind im Rahmen
ihrer Mitgliedschaft Abonnenten der GIT SICHERHEIT
+ MANAGEMENT sowie der GIT Sonderausgabe
PRO-4-PRO.

Originalarbeiten

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen
in der Verantwortung des Autors. Nachdruck, auch
auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion
und mit Quellenangabe gestattet. Für unaufgefor-
dert eingesandte Manuskripte und Abbildungen
übernimmt der Verlag keine Haftung.
Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich, zeitlich
und inhaltlich eingeschränkte Recht eingeräumt, das
Werk/den redaktionellen Beitrag in unveränderter
oder bearbeiteter Form für alle Zwecke beliebig
oft selbst zu nutzen oder Unternehmen, zu denen
gesellschaftsrechtliche Beteiligungen bestehen,
sowie Dritten zur Nutzung zu übertragen. Dieses
Nutzungsrecht bezieht sich sowohl auf Print- wie
elektronische Medien unter Einschluss des Internet
wie auch auf Datenbanken/Datenträger aller Art.

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/oder
gezeigten Namen, Bezeichnungen oder Zeichen
können Marken oder eingetragene Marken ihrer
jeweiligen Eigentümer sein.

Druck

pva, Druck und Medien, 76829 Landau
Printed in Germany, ISSN 0948-9487

Sicherer innerbetrieblicher Transport

Die fahrbaren Auffangwannen der Typenreihe Polysafe Euro von Denios werden aus umweltfreundlichem Polyethylen hergestellt und bieten eine hohe Beständigkeit gegen Säuren und Laugen. Sie werden wahlweise mit verzinktem oder PE-Gitterrost geliefert und sind mit ihren je zwei Lenk- und Bockrollen und Schiebebügel ideal zu manövrieren. Das Produktprogramm zeichnet sich durch seine große Variationsvielfalt aus und

kann daher optimal den betrieblichen Erfordernissen angepasst werden. Die fahrbaren Auffangwannen in Stahlbauweise erfüllen ebenfalls alle Anforderungen des Wasserhaushaltsgesetzes (WHG) und sind zusätzlich zur Lagerung entzündbarer Flüssigkeiten geeignet. Durch Kombination mit Fassböcken wird neben der stehenden auch die liegende Fasslagerung sowohl von 60- als auch 200-l-Fässern ermöglicht. ■

Bindevliese gegen auslaufende Flüssigkeiten

Densorb Bindevliese von Denios verhindern, dass auslaufende Flüssigkeiten den Arbeitsplatz gefährden oder in Boden und Kanalisation eindringen. Sie sind mit den drei Sorten Universal, Öl und Spezial auf die aufzunehmende Flüssigkeit abgestimmt. Die Variante Universal ist vielseitig einsetzbar und nimmt wässrige und ölhaltige Medien auf. Die Variante Öl absorbiert nur Flüssigkeiten auf Kohlenwasserstoffbasis wie Öl und Benzin und stößt Wasser ab

und ist dadurch auch für den Einsatz auf Gewässern geeignet, denn sie schwimmt sogar in gesättigtem Zustand. Die Variante Spezial ist resistent gegen viele aggressive Chemikalien und kommt daher verstärkt in Laboren und chemischer Industrie zum Einsatz. Die Bindevliese tropfen, reißen und fusseln nicht, auch nicht im gesättigten Zustand. Mit ihrer Feinfaser-Struktur nehmen sie bis zum 16-Fachen ihres Eigengewichts an Öl auf. ■

Gefahrstofflager nach dem Baukastenprinzip

Das MC-Vario-Konzept von Denios ermöglicht die individuelle Zusammenstellung eines Gefahrstofflagers nach dem Baukastenprinzip. Der MC-Vario-Container ist auch in natürlich belüfteter Version erhältlich. Er ist für die passive Lagerung entzündbarer Flüssigkeiten geeignet – entsprechend den Kriterien

der DIBt-Projektgruppe „Luftwechsel in Lagerräumen“ und TRbF 20. Die Grundlage für den Aufbau aller MC-Varios bildet ein Gefahrstofflager aus dem Standardrepertoire des Herstellers – in sieben unterschiedlichen Größen von kompakten 3 m² Nutzfläche bis zum geräumigen Großraumlager von 17 m². ■

Sonderseite: Denios-Neuheiten – zusammengestellt von der Redaktion



Von Auffangwanne bis Brandschutz-Container

Rund 10.000 Produkte rund um Umweltschutz und Gefahrstofflagerung finden sich im aktuellen Denios-Katalog. Dazu kommen nützliche Tipps, Tricks und Wissenswertes rund um Sicherheit und betrieblichen Umweltschutz. Neben den Standardprodukten werden maßgeschneiderte Lösungen angeboten. In den Bereichen Gefahrstofflagerung, Thermotechnik, Lufttechnik und Technik-/Sicherheitsräume hat der Hersteller



bereits viele Tausend Projekte realisieren können. Zusätzlich liefert der Katalog auf Serviceseiten nützliche Anregungen zu Gefahrstofflagerung und Arbeitssicherheit, auf Grundlage der deutschen und europäischen Gesetzgebung. Somit kann sich der Kunde gezielt informieren und den Katalog als praktisches Nachschlagewerk nutzen. Sei es zur neuen TRGS 510, zur Zusammenlagerung von Gefahrstoffen oder zur EN 14470. ■

Multifunktionale Lagersysteme

MC-Depots von Denios sind vielseitig nutzbare Gefahrstoff-Depots zur vorschriftsmäßigen Lagerung von bis zu zwei 1.000-Liter-Behältern mit wassergefährdenden Stoffen. Darüber hinaus sind sie vielseitig verwendbar, auch zur Lagerung von Fässern und Kleingebinden und für Abfüllarbeiten. Auch frostfreie Lagerung ist in der isolierten Modellvariante möglich. Die stabile, verzinkte Stahlblechkonstruktion sorgt für Korrosionsschutz bei der Aufstellung im Freien. Das Depot ist mit Auffangwannen wahlweise mit 600



1.250 Liter Volumen ausgestattet. Zum Schutz gegen aggressive Chemikalien stehen optional Auffangwanneneinsätze aus Polyethylen (PE-HD) zur Verfügung. chh@denios.de ■

SICHERHEITS-CONTROLLER G9SP

OMRON

Jetzt Starter-Kit sichern!

Steigen Sie in die programmierbare Sicherheitstechnik zum Vorzugspreis ein! Das G9SP Starter-Kit umfasst:

- Controller G9SP-N20S
- Speichermodul CP1W-ME05M
- Schaltnetzteil S8VM-03024CD
- USB-Programmierkabel CP1W-CN221
- Konfigurationssoftware WS02-G9SP01-V1



399,- €

www.industrial.omron.de/g9sp



Liebe Leserinnen und Leser,

In BUSINESSPARTNER, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen.

Zusätzlich zu den kompletten Adressen erkennen Sie anhand der Stichworte, mit welchen Angeboten Ihre **GIT BUSINESSPARTNER** tonangebend in ihrem Bereich sind.

Alle Einträge finden Sie auch in www.pro-4-pro.com/sicherheit – mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigen Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.

Sie gehören selbst zu den wichtigen Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.

Sie gehören selbst zu den wichtigen Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.

Sicherheitsmanagement



Sicherheitsmanagement

advancis
SOFTWARE & SERVICES

Advancis Software & Services GmbH
Monzastraße 2 · D-63225 Langen
Tel.: +49 (6103) 80735-0 · Fax: +49 (6103) 80735-11
info@advancis.de · www.advancis.de
WinGuard – integrales Sicherheits- und Gebäudemangement-System, Steuerung/Visualisierung, Alarmmanagement, Videomanagement, Kommunikation

Sicherheitsmanagement

asl-ademco

ASL GmbH
Ademco Sicherheitstechnik Logistikzentrum
Lindenstraße 70 · 57627 Hachenburg
Tel.: +49(0)2662/9541-0 · Fax: +49(0)2662/9541-56
info@asl-ademco.de · www.asl-ademco.de
Distributor, Importeur und Großhandel von Komplettlösungen für anspruchsvolle Videoüberwachungs- und Gefahrenmeldesysteme, Distributor für SATEL, BASLER, ARECONT, GRUNDIG, TAMRON, ALNET und weiteren Herstellern.

Sicherheitsmanagement

BOSCH

Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Werner-von-Siemens-Ring 10 · 85630 Grasbrunn
Tel. 0800/7000444 · Fax 0800/7000888
www.bosch-sicherheitssysteme.de
Systemlösungen für Brand, Einbruch, Überfall, Video, Zeitwirtschaft, Zutrittskontrolle, akustische Evakuierung, Löschsyste, Haus-ServiceRuf, Personensuchanlagen, Kongress- und Beschallung, Managementsysteme, eine der größten privaten Leitstellenorganisation Deutschlands, Polizei- und Feuerwehrnotruf-Konzessionär

Sicherheitsmanagement



BID – Bund Internationaler Detektive e.V.
Lerchenweg 17 · 35102 Lohra
Tel.: 0700/22333007 · Fax: 06426/921345
www.bid-detektive.de
Der Bund Internationaler Detektive zählt zu den maßgeblichen Berufsverbänden der Branche der Privaten Ermittler Deutschlands.

Sicherheitsmanagement



DORMA GmbH + Co. KG
Tel. +49 2333 793-0 · Fax +49 2333 793-495
DORMA Time + Access GmbH
Tel. +49 228 8554-0 · Fax +49 228 8554-175
info@dorma-time-access.de · www.dorma.de

Intelligentes Türmanagement, Sicherungstechnik, Fluchtwegsicherung, Zutrittskontrolle, Zeiterfassung, Terminals

Sicherheitsmanagement



Krefeld: T 02151 37 36-0 | office-krefeld@evva.com
Leipzig: T 0341 234 090-5 | office-leipzig@evva.com
Berlin: T 030 536 017-0 | office-berlin@evva.com

Mechanik, mechatronische & elektronische Schließsysteme, Zutrittskontrolle, Zusatzsicherungen und Türbeschläge

www.evva.com

Sicherheitsmanagement

funkwerk
plettag

Funkwerk plettac electronic GmbH
Würzburger Straße 150 · D-90766 Fürth
Tel. 0911/75884-0 · Fax 0911/75884-220
info@plettac-electronics.de
www.cctv-systeme.com
CCTV, Systemlösung, Systemintegration, Videoüberwachung, Security, Gebäudemangement

Sicherheitsmanagement

Honeywell

Honeywell Security Group
Novar GmbH
Johannes-Mauthe-Straße 14 · 72458 Albstadt
Tel.: +49(0)74 31/8 01-0 · Fax: +49(0)74 31/8 01-12 20
www.honeywell.com/security/de
E-Mail: info.security.de@honeywell.com
Biometrie, Einbruchmelde-, Management-, Rettungsweg-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme

Sicherheitsmanagement



LevelOne ist eine Marke der Digital Data Gruppe

Digital Data Communications GmbH
Zeche-Norm-Straße 25 · D-44319 Dortmund
Tel. +49 (0) 231-9075-222 · Fax +49 (0) 231-9075-184
sales@level-one.de · www.level-one.de
LevelOne setzt auch in Sachen Sicherheit auf Full-Service: Eine breite Palette an hochwertigen IP-Produkten kombiniert mit fundierter Projekterfahrung gewährleisten zuverlässige Security-Lösungen in allen Größenordnungen.

Sicherheitsmanagement



Nedap GmbH
Postfach 2461 · D-40647 Meerbusch
Otto-Hahn-Straße 3 · D-40670 Meerbusch
Tel. +49 (0)2159 8145-400 · Fax +49 (0)2159 8145-410
info-de@nedap.com
www.nedap-securitymanagement.com
Nedap Sicherheits-Systeme werden von Millionen von Menschen benutzt; in Banken, Flughäfen, Krankenhäusern, Regierungsgebäuden und im industriellen Service in allen Ländern der Welt.

Sicherheitsmanagement



NSC Sicherheitstechnik GmbH
Eckendorfer Straße 125c · 33609 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0
Fax: +49 (0) 521/13629-29
info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de
Einbruchmeldetechnik, Brandmeldetechnik, Zutrittskontrolle und Videotechnik, Distributor für Satel-Produkte

Sicherheitsmanagement



Schille Informationssysteme GmbH
Goseriede 4, D-30159 Hannover
Tel. +49(0)511/542244-0 · Tel. +49(0)511/542244-22
info@schille.com · www.schille.com
Gebäudeleit- und Sicherheitstechnik, Störungs- und Gefahrenmanagementsysteme, OPC-Entwicklung, Videoübertragungssysteme

Sicherheitsmanagement



Telefunken Radio Communication Systems GmbH & Co. KG
Eberhard-Finckh-Str. 55 · D-89075 Ulm
Tel.: +49(0)731/15 53-0 · Fax: +49(0)731/15 53-112
HLS@tfk-racoms.com · www.tfk-racoms.com
Entwicklung und Vertrieb von Funkkommunikationssystemen für moderne, sicherheitsrelevante und hochtechnologische Anwendungen. Bereiche: Defense, Homeland Security, Train Communication

Sicherheitsmanagement

LED LENSER
by Zweibrüder Optoelectronics GmbH

Zweibrüder Optoelectronics GmbH & Co. KG
Kronenstr. 5-7 · 42699 Solingen
Tel.: +49 (0) 212/5948-0 · Fax: +49 (0) 212/5948-200
info@zweibrueder.com · www.zweibrueder.com
LED LENSER® Produktserien; fokussierbare LED Stab-, Taschen- und Kopflampen; speziell für den Bereich Sicherheit entwickeltes Portfolio



Gebäudesicherheit

U&Z Uhlmann & Zacher
SYSTEME AUS EINER HAND

Uhlmann & Zacher GmbH
Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
contact@UundZ.de · www.UundZ.de
Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut
und individuell erweiterbar

Alarmmanagement

ATEIS

ATEIS Germany GmbH
Kirchenstrasse 11 · 82194 Gröbenzell · Deutschland
Tel. +49 (0)8142 305070-30
Fax +49 (0)8142 305070-39
info@ateis-germany.de · www.ateis-germany.de
Durchsage- und Sprachalarmierungssysteme,
Digitale Audionetzwerke, Lautsprecher.

Gebäudesicherheit

DICTATOR

Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
Tel. 0821/24673-0 · Fax 0821/24673-90
info@dictator.de · www.dictator.de
Antriebstechnik, Sicherheitstechnik, Tür- und Tor-
technik

Videüberwachung

Alarmmanagement

DAITEM

ATRAL-SECAL GmbH
Service Daitem
Thaddenstr. 4 · D-69469 Weinheim
Tel. +49(0)6201/6005-0 · Fax +49(0)6201/6005-15
info@daitem.de · www.daitem.de
Funk-Einbruchmeldesysteme, Funk-Brandmelder,
Vertrieb über Sicherheits-Fachhandel

Gebäudesicherheit

EFAFLEX
schnelle und sichere Tore

EFAFLEX Tor- und Sicherheitssysteme
GmbH & Co. KG
Fliederstraße 14 · 84079 Bruckberg
Tel. 08765 82-0 · Fax 08765 82-200
info@efaflex.com · www.efaflex.com
Schnelllaufstore, Rolltore, Falttore, Industrietore,
Hallentore.

Videüberwachung

FOR A GOOD REASON
GRUNDIG

ASSET
security

ASSET Security GmbH
Max-Planck-Straße 15 a-c | D-40699 Erkrath
Tel.: +49 211 247016-0 | Fax: +49 211 247016-11
info@aasset.de | www.aasset-security.com

- Ihr Experte für Grundig CCTV
- Modernste Videüberwachungssysteme
- Kompetenz – Qualität – Service

Alarmmanagement

DIGISOUND

Digisound Electronic GmbH
Oststraße 54 · 22844 Norderstedt
Tel. 040/526869-0 · Fax 040/526869-13
info@digisound.de · www.digisound.de
Akustische Signalgeber, Piezoelektrische Sirenen,
Elektronische Blitzlampen, Lautsprecher- und
Transducer

Gebäudesicherheit

GEZE

GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
Tel. 07152/203-0 · Fax 07152/203-310
vertrieb.services.de@geze.com · www.geze.com
Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontroll-
systeme, RWA, Feststellanlagen

Videüberwachung

ABUS Security-Center **ABUS**
Security Tech Germany

ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49 (0) 8207 / 9 59 90 - 333
Fax +49 (0) 8207 / 9 59 90 - 100
info.de@abus-sc.com · www.abus-sc.com

ABUS Security-Center ist einer der führenden Hersteller
elektronischer Sicherheitstechnik und vermarktet ein
internationales Produkt- und Leistungsspektrum für
die Sortimentsbereiche Alarm- und Videüberwachung.

Alarmmanagement

TAS

TAS Telefonbau
A. Schwabe GmbH & Co. KG
Langmaar 25
D-41238 Mönchengladbach
Tel. +49 (0) 2166 858 0 · Fax: +49 (0) 2166 858 150
info@tas.de · www.tas.de
Fertigung und Entwicklung von Alarmierungs- und
Konferenzsystemen, VoIP- und ISDN Notrufkonzepten,
Alarmübertragungstechnik

Gebäudesicherheit

Simons Voss
technologies

SimonsVoss Technologies AG
Feringastr. 4 · D-85774 Unterföhring
Tel. +49(0)89/99228-180 · Fax +49(0)89/99228-222
marketing@simons-voss.de · www.simons-voss.de
Digitale Schließ- und Organisationssysteme
mit optionalen Funktionen zu Zeiterfassung und
Zutrittskontrolle

Videüberwachung

aimetis

Aimetis GmbH
Am Prime Parc 7 · 65479 Raunheim
Tel. +49(0)6142/20798-60 · Fax +49(0)6142/20798-89
Info-de@aimetis.com · www.aimetis.de
Die intelligente Videüberwachungssoftware Aimetis
Symphony™ bietet eine innovative IP-Videoplattform
für Videomanagement, Videoanalyse, System-
integration und Alarmmanagement.

Alarmmanagement

tetronik

tetronik GmbH
Angewandte Elektronik und Nachrichtentechnik
Silberbachstr. 10 · D-65232 Taunusstein
Tel. +49-6128-963-1 · Fax +49-6128-963-499
info@tetronik.com · www.tetronik.com
Rundrufe und Alarmierungen, Telefonkonferenzen,
Personensicherungen mit Ortung inkl. Ortungsvisualisierung,
One-Number-Services und Gruppenrufe, Ansage- und
Mithördienste, Telefonie-Services für Host-Systeme

Gebäudesicherheit

TKH GROUP **TKH SECURITY SOLUTIONS**
Innovators in Security

TKH Security Solutions Deutschland GmbH
Heinrich-Hertz-Str. 40 · 40699 Erkrath
Tel. + 49/211/210233-50 · Fax + 49/211/210233-80
mail@tkh-security.de · www.tkh-security.de
Videüberwachung, Zutrittsberechtigung, Kennzeichen-,
Gesichtsfeld-, Objekterkennung, Zeiterfassung, Sprachkom-
munikation, Einbruchmeldetechnik, Besucherverwaltung,
Gebäudemanagement, Retail Security, LED-Beleuchtung

Videüberwachung

asl-ademco

ASL GmbH
Ademco Sicherheitstechnik Logistikzentrum
Lindenstraße 70 · 57627 Hachenburg
Tel. +49(0)2662/9541-0 · Fax +49(0)2662/9541-56
info@asl-ademco.de · www.asl-ademco.de
Distributor, Importeur und Großhandel von
Komplettlösungen für anspruchsvolle Videoüber-
wachungs- und Gefahrenmeldesysteme, Distributor
für SATEL, BASLER, ARECONT, GRUNDIG, TAMRON,
ALNET und weiteren Herstellern.

Videüberwachung



Axis Communications GmbH
Lilienthalstraße 25 · D-85399 Hallbergmoos
Tel. +49 (0)811 55508-0 · Fax +49 (0)811 55508-69
info-de@axis.com · www.axis.com
Netzwerk-Video-Produkte;
die AXIS IP-Surveillance Technologie ermöglicht
Fernzugriff auf Videosysteme!

Videüberwachung



Dedicated Micros
Hamtorstraße 9 · 41460 Neuss
Tel. +49 (0) 2131/71886 30 · Fax +49 (0) 2131/71886 50
info@dmicros.com · www.dedicatedmicros.com
Digitale Rekorder, Netzwerklösungen, Multiplexer,
Kameras, Dome-Kameras und Zubehör. Branchen-
lösungen für Einzelhandel, Banken, Behörden,
Hotel/Freizeit, Städte, Strafvollzug, Casinos,
Gesundheits-, Bildungs- und Transportwesen.

Videüberwachung



eyevis GmbH
Hundsschleestr. 23 · D-72766 Reutlingen
Tel. +49(0)7121/43303-0 · Fax +49(0)7121/43303-22
info@eyevis.de · www.eyevis.de
Großbildlösungen aus einer Hand. Hersteller
von DLP® Cubes, LCD Monitoren, Split-Controllern
und Management-Software für Videowände in
Kontrollräumen und Leitwarten.

Videüberwachung



Balter Security GmbH
In den Diken 33 · D-40472 Düsseldorf
Tel. +49 (0)211-22975914 · Fax +49 (0)211-55044739
info@balter.de · www.balter.de
Überwachungskameras, Megapixel-Kameras,
Digitale Videorekorder, Komplettsysteme, Über-
wachungsmonitore, Video-Türsprechanlagen,
Objektive, Infrarot-LED-Scheinwerfer und Zubehör

Videüberwachung



DEKOM Video Security & Network GmbH
Hoheluftchaussee 108 · D-20253 Hamburg
Tel. 040/4711213-0 · Fax 040/4711213-33
www.dekom-security.de · info@dekom-security.de
www.divicro.de
Mit Niederlassungen in München, Stuttgart, Köln, Erkelenz,
Bremen, Magdeburg und Berlin.
Ihr zuverlässiger Partner und Lieferant für professionelle
Netzwerk-Video Produkte und komplette Systemlösungen

Videüberwachung



HeiTel Digital Video GmbH
Stuthagen 25 · 24113 Molfsee bei Kiel
Tel. +49(0)4347/903-0 · Fax +49(0)4347/903-400
info@heitel.com · www.heitel.com
Digitale Bildübertragung und -aufzeichnung, Video-
management, Leitstellenintegration

Videüberwachung



BWA Technology GmbH
Johann-Krane-Weg 21 · D-48149 Münster
Tel. +49(0)251/289199-0 · Fax +49(0)251/289199-29
info@bwatech.com · www.mybwa.com
CCTV-Roboter und kompakte MPEG4/H.264-Rekorder

Seien Sie dabei in der Rubrik
GIT BUSINESSPARTNER
Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine
E-Mail an nina.esser@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Videüberwachung



logiware gmbh
Alfred-Mozer-Str. 51 · D-48527 Nordhorn
Tel. 05921/7139920 · Fax 05921/7139929
info@logiware.de · www.go1984.de
Software, Videoübertragungssysteme, Sicherheit,
Video, Videoüberwachungssysteme, Digitale Video-
überwachung, Networking

Videüberwachung



CBC (Deutschland) GmbH
Hansaallee 191 · D-40549 Düsseldorf
Tel. +49(0)211/530670 · Fax +49(0)211/53067180
info@cbc-de.com · www.cbc-de.com
Videoüberwachungskomponenten; u.a. Kameras,
Objektive, Monitore, Übertragungstechnologien,
DVR, NVR.

Videüberwachung



EFB-Elektronik GmbH
Striegauer Str. 1 · 33719 Bielefeld
Tel. +49(0)521/40418-0 · Fax +49(0)521/40418-50
info@efb-security.de · www.efb-security.de
Innovative und professionelle IP Überwachungs-
kameras für Anforderungen im mittleren bis hohen
Risikobereich. Distribution von Brickcom in D/A/CH.
Hersteller und Systemanbieter für die strukturierte
Gebäudeinfrastruktur.

Videüberwachung



MHM ELECTRONIC GMBH
Holunderweg 2 · 31698 Lindhorst
Tel. 05725/7003-0 · Fax 05725/7003-40
info@mhm-electronic.de · www.visicom.de
Hersteller, Distributor und Systemhaus für
CCTV und IP-Video.

Videüberwachung



Convision Systems GmbH
Gablonzstraße 9 · D-38114 Braunschweig
Tel. +49(0)531/26450-0 · Fax +49(0)531/26450-10
info@convision.com · www.convision.com
Lösungspartner für Videoüberwachung
IP Videoserver zur Videofernüberwachung
Überwachungskameras bis HDTV-Auflösung
Videomanagement-Software

Videüberwachung



Eneo ist eine eingetragene Marke der VIDEOR
E. Hartig GmbH, Rödermark. Vertrieb über den
qualifizierten Fachhandel und Errichterbetriebe.
info@eneo-security.com oder
www.eneo-security.com
Produkte und Lösungen für Video Security
Applikationen

Videüberwachung



MINTRON ENTERPRISE CO. LTD.
No. 123, Wu-Kung 1 Rd., Wu-Ku Industrial Park,
Taipei 248, Taiwan
Tel. +886 2 22990277 · Fax +886 2 22989375
service@mintron.com.tw · www.mintron.com
Skype: mintron3601
Manufacturer of extensive range CCD cameras and board
type cameras. OEM & ODM projects are welcomed.

Videüberwachung



Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Cranachweg 1 · 93051 Regensburg
Tel. 0941/8700-0 · Fax 0941/8700-180
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com
Video: Digitale Speichersysteme, Bildübertragung,
Lieferung über den Fachhandel

Videüberwachung



Everfocus Electronics GmbH
Albert-Einstein-Str. 1 · 46446 Emmerich
Tel. 02822/9394-0 · Fax 02822/9394-95
info@everfocus.de · www.everfocus.de
Digitale Videotechnologie, Videofernübertragung,
Videoüberwachung

Videüberwachung



Milestone Systems Germany
Harald Zander, Country Manager
c/o Ecos Office Center
Gustav-Stresemann-Ring 1
65185 Wiesbaden
Office: +49 (0) 611 168 5597
Mobile: +49 (0) 176 62479674
www.milestonesys.de
Milestone ist weltweiter Marktführer für eine IP Videoüber-
wachungssoftware auf Basis einer offenen Plattform.
Milestone's XProtect® Software ist eine leistungsstarke
und einfach zu bedienende Lösung mit der größten Anzahl
an Integration von Netzwerkkameras und ergänzenden
IP Video Lösungen.

Videüberwachung



MOBOTIX AG
Security-Vision-Systems
Kaiserstraße · D-67722 Langmeil
Tel. +49 (0) 6302/9816-0 · Fax +49 (0) 6302/9816-190
info@mobotix.com · www.mobotix.com
HiRes-Video-Komplettlösungen – hochauflösend, digital & kosteneffizient aufzeichnen

Videüberwachung



Samsung
Ralf Balzerowski
Am Kronberger Hang 6
65824 Schwalbach
Tel.: +49 619 6666150
r.balzerowski@samsung.com
www.samsungsecurity.com
Samsung ist eine der schnellst-wachsenden renommierten Firmen Europas auf dem Sektor der Sicherheitstechnik. Die Produktpalette von Samsung umfasst Lösungen für alle Sicherheitsanwendungen.

Videüberwachung



VIVOTEK INC.
6F, No. 192, Lien-Chen Rd., Chung-Ho,
Taipei County, Taiwan ROC
Tel. +886 2 8245-5282 · Fax +886 2 8245-5532
sales@vivotek.com · www.vivotek.com
Vivotek, Führender Hersteller von Netzwerk Kameras, Video-Servern und Aufnahme Software.

Videüberwachung



MONACOR INTERNATIONAL
Zum Falsch 36 · 28307 Bremen
Tel. 0421/4865-0 · Fax 0421/488415
info@monacor.de · www.monacor.com
Videüberwachungskomponenten und -systeme

Videüberwachung



Sanyo Video Vertrieb AG
An der Strusbek 31 · 22926 Ahrensburg · Germany
Tel. +49 4102 4798 0 · Fax +49 4102 4798 10
info@santec-video.com · www.santec-video.com
Videüberwachung · Netzwerktechnik
IR-Freilandsensoren · Dienstleistungen

Videüberwachung



VTQ Videotronik GmbH
Grüne Straße 2 · D-06268 Querfurt
Tel. +49 (0) 34771-5 10 · Fax +49 (0) 34771-2 20 44
main@vtq.de · www.vtq.de
Systeme für digitale und analoge Video-, Audio- und Datenübertragung per Funk, COFDM-Modulation, MPEG2-Kompression, Richtfunkssysteme, Diversity-Systeme

Videüberwachung



opto-system-technik
Video-Vertriebsgesellschaft mbH
Planinger Straße 34 · D-55545 Bad Kreuznach
Tel. 0671/4830-10 · Fax 0671/4830-11
info@opto-system-technik.de
www.opto-system-technik.de
Distributor für SONY, SANYO, Pelco, Dedicated Micros und EverFocus

Videüberwachung




SeeTec AG
Wallgärtenstraße 3 · D-76661 Philippsburg
Telefon: +49 (0) 7256 / 8086-0
Telefax: +49 (0) 7256 / 8086-15
info@seetec.de · www.seetec.de
Führender Anbieter herstellernerutraler IP Video Management-Software. Entwicklung von flexiblen Komplettlösungen mit speziellen Nutzenpakete für den Handel, die Finanz- und Logistikbranche sowie mit Erweiterungsmodulen wie Kennzeichenerkennung oder Videoanalyse.

Biometrie



Videüberwachung



Panasonic Deutschland
eine Division der Panasonic
Marketing Europe GmbH
System Solutions Europe
Winsbergring 15 · 22525 Hamburg
Tel. +49(0)40/8549-2341 · Fax +49(0)40/8549-2107
www.pss.panasonic.eu · www.cctv.panasonic.de
Videosysteme für Überwachung, Sicherung, Analyse, Dokumentation und Steuerung

Videüberwachung



viasys Intelligent Video GmbH
Koselstraße 20, D-60318 Frankfurt am Main
Tel. +49 (0)69/7191 388 – 0
Fax +49 (0)69/7191 388 – 66
jourdian@viasys-iv.com · www.viasys-iv.com
Intelligente Video Sensorik (3D, Richtung, Sensitivität), zuverlässige Alarmierung insbesondere im Außenbereich, Aufschaltung auf NSL

Biometrie



IDENT TECHNOLOGIES
Biometrische Identifikations-Systeme

Ident Technologies GmbH
Rudower Chaussee 29 · D-12489 Berlin
Tel. +49(0)30/63922568 · Fax +49(0)30/63922569
info@identtechnologies.de · www.identtechnologies.de
Wir schaffen biometrische Systeme, die unser Leben erleichtern – der Fingerabdruck ist unser Schlüssel dazu.

Videüberwachung



PENTAX RICOH IMAGING SYSTEMS GmbH
Julius-Vosseler-Str. 104 · D-22527 Hamburg
Tel. 040/561 92-109 · Fax 040/561 92-334
ssd@pentax.de · www.pentax.de
CCTV-Objektive für die -Videüberwachung, -Bildverarbeitung, Zubehör für CCTV-Objektive, IR-Strahler, Wetterschutzgehäuse

Videüberwachung



VICON Deutschland GmbH
Kornstieg 3 · D-24537 Neumünster
Tel. 04321/879-0 · Fax 04321/879-97
info@vicon-cctv.de · www.vicon-cctv.de
Als einer der weltweit führenden, unabhängigen CCTV Hersteller bietet VICON ein ganzheitliches Produktprogramm aus hochwertigen, zuverlässigen Geräten für innovative IP basierte Video Management Systeme.

Zeit + Zutritt



Videüberwachung



PIEPER GMGH
Binnerheide 8 · D-58239 Schwerte
Tel. +49(0)2304/4701-56 · Fax +49(0)2304/4701-77
info@pieper-video.de · www.pieper-video.de
Systemhaus für allgemeine und industrielle Videotechnik mit Tätigkeitsschwerpunkten im Sicherheitsbereich sowie Anwendungen in Qualitätskontrolle und Prozess-Steuerung.

Videüberwachung



VIDEOR E. Hartig GmbH
Carl-Zeiss-Str. 8 · 63322 Rödermark/Germany
Tel. +49(0)6074/888-300 · Fax +49(0)6074/888-100
security@videor.com · www.videor.com
Distribution kompletter Produktprogramme für Video Security und Video Networking

Zeit + Zutritt



ACTICON GmbH Zeit + Zutritt
Albstr. 23 · D-72474 Winterlingen
Tel. +49(0)7577/9117 · Fax: +49(0)7577/9118
info@acticon.de · www.acticon.de
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, Biometrie, scharf/unsharp, elektronische Zylinder/Beschläge

Zeit + Zutritt



AZS System AG
Mühlendamm 84 a · 22087 Hamburg
Tel. 040/226611 · Fax 040/2276753
www.azs.de · anfrage@azs.de
Hard- und Softwarelösungen zu Biometrie, Schließ-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme, Fluchtwegsicherung, Vereinzelungs- und Schrankenanlagen, OPC-Server

Zeit + Zutritt



ISGUS GmbH
Oberdorferstr. 18-22
78054 Villingen-Schwenningen
Tel. 07720/393-0 · 07720/393-184
info@isgus.de · www.isgus.de
Betriebsdatenerfassung, Personaleinsatzplanung, Zeitmanagement, Zutritt

Zeit + Zutritt



SECURITY DATA
Ihr Unternehmen für Daten-Sicherheitskommunikation.
Mercedesstr. 18 · 71384 Weinstadt
Tel. +49(0)7151/994050 · Fax +49(0)7151/994052
info@security-data.de · www.security-data.de
Ausweissysteme, 3-dimensionale Zutrittskontrolle, Zufahrtskontrolle, Zeiterfassung, Fluchtwegsteuerung, CCTV Systeme, Schlüsselmanagement, Integrale Sicherheitstechnik

Zeit + Zutritt



Cichon+Stolberg GmbH
Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
Tel. 02236/397-200 · Fax 02236/61144
info@cryptin.de · www.cryptin.de
Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung, cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



LEGIC Identsystems AG
Binzackerstrasse 41 · CH-8620 Wetzikon · Schweiz
Tel. +41 44 933 64 64 · Fax +41 44 933 64 65
www.legic.com · info@legic.com
Hersteller kontaktloser Smart Card Technologie auf 13.56 MHz (Lese-/Schreib Chip Sets, Lesermodule und Transponder Chips)

Zeit + Zutritt



Wanzi Metallwarenfabrik GmbH
Bubesheimer Str. 4 · 89340 Leipheim · Germany
Tel. +49(0)8221/729-6416
Fax +49(0)8221/729-90416
zutrittskontrollen@wanzi.de
www.wanzi-zutrittskontrollen.com
Drehkreuze, Drehsperrn, Leitsysteme, Elektronische Ein- und Ausgangsanlagen, Systemanbindungen

Zeit + Zutritt



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info@deister-gmbh.de · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme; biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme; Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Seien Sie dabei in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine E-Mail an nina.esser@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Brandschutz



Zeit + Zutritt



DigiMem Deutschland Ltd & Co KG
Büro Wiesbaden: Didierstraße 7 · D-65203 Wiesbaden
Tel.: +49 (0)611 710 9949 · Fax: +49 (0)611 710 9952
david@digimem.eu · www.digimem.eu
Digimem, off. Vertriebspartner der Datakey Electronics (USA), liefert zweisprachige Vertriebs- und Serviceunterstützung für Kunden in D, A und CH. Belieferung von OEMs mit Datakey Schlüsseln und Tokens, Zubehör, Peripherie. Unterstützung bei Integration in die Anwendung, um ein schlüsselfertiges System zu gewährleisten.

Zeit + Zutritt



PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE, Biometrie, Video, SAP, Infor-Baan

Brandschutz



Calanbau Brandschutzanlagen GmbH
Wenderter Str. 12 · 31157 Sarstedt
Tel: 05066/808-0 · Fax: 05066/808-999
info@calanbau.de · www.calanbau.de
Umfassendes und leistungsfähiges QM-System gemäß DIN EN ISO 9001. Projektierung, Errichtung und Wartung stationärer Löschanlagen. VdS-zugelassener Errichter für Sprinkler-, Sprühwasser-Löschanlagen, CO₂-/Argon-Gaslösch-, Schaumlösch-, Brandmelde-, Hydranten- und Speziallöschanlagen

Zeit + Zutritt



FEIG ELECTRONIC GMBH
Lange Straße 4 · 35781 Weilburg
Tel. 06471/3109-0 · Fax 06471/3109-99
obid@feig.de · www.feig.de
Elektronische Schließsysteme, Güteridentifizierung Zutritts- und Zufahrtskontrolle

Zeit + Zutritt



phg Peter Hengstler GmbH + Co. KG
Dauchinger Str. 12 · D-78652 Deißlingen
Tel. +49(0)7420/89-0 · Fax +49(0)7420/89-59
datentechnik@phg.de · www.phg.de
RFID-Komponenten für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung, BDE, Kantineendaten, Freizeitapplikationen, Aufputzgeräte, Einbaumodule, Biometrie, Identifikationsmedien und Zubehör

Brandschutz



C-Tec Deutschland
Virchowstr. 32 · D - 33332 Gütersloh
Tel. 05241/99817-34 · Fax 05241/99817-35
info@c-tec-germany.de · www.c-tec-germany.de
Brandmeldetechnik/ Brandmelderzentralen, BMT – Sprachalarm, BMT – Netzgeräte, Notrufsysteme, Rufanlagen, Personenrufanlagen

Zeit + Zutritt



Gantner Electronic GmbH
Montafonerstraße 8 · A-6780 Schruns
Tel. +43 5556 73784-542
Fax +43 5556 73784-8000
info@gantner.com · www.gantner.com
Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie, Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließsysteme, Zugriffsschutz

Zeit + Zutritt



primion Technology AG
Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
Tel. 07573/952-0 · Fax 07573/92034
info@primion.de · www.primion.de
Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Personaleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Brandschutz



detectomat GmbH
An der Strusbek 5 · D-22926 Ahrensburg
Tel. +49(0)4102/2114-60
Fax +49(0)4102/2114-670
info@detectomat.de · www.detectomat.de
Brandmelder, Brandmelderzentralen, Brandschutz, Sicherheitssysteme

Brandschutz

ESSER
by Honeywell

Novar GmbH a Honeywell Company
Dieselstraße 2 · D-41469 Neuss
Tel. +49(0)2137/17-600 · Fax +49(0)2137/17-286
info@esser-systems.de · www.esser-systems.de
Brandmeldesysteme, Sicherheitsmanagement

Brandschutz

WAGNER®

WAGNER Group GmbH
Schleswigstraße 1-5 · 30853 Langenhagen
Tel. 0511/97383-0 · Fax 0511/97383-140
info@wagner.de · www.wagner.de

Hamburg · Berlin · Leipzig · Hannover
Mülheim/R. · Frankfurt · Stuttgart · München

Brandmelde- und Löschtechnik,
Brandvermeidung, Integrale Sicherheit

Maschinen + Anlagen

SCHMERSAL

K.A. Schmersal GmbH
Möddinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel. 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com
Sicherheitschalter mit Personenschutzfunktion,
Berührungslos wirkende Sicherheitsschalter, Sicherheitszuhaltungen, Sicherheits-Compact-Steuerung
PROTECT SRB, Positionsschalter

Brandschutz

HEKATRON
Ihr Partner für Brandschutz

Hekatron Vertriebs GmbH
Brühlmatten 9 · 79295 Sulzburg
Tel. 07634/500-0 · Fax 07634/6419
info@hekatron.de · www.hekatron.de
Brandmeldesysteme, Rauchschaltanlagen,
Rauchwarnmelder, Sicherheitsleitsysteme

Arbeitssicherheit



Maschinen + Anlagen

Leuze electronic
the sensor people

Leuze electronic GmbH & Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel. +49(0)7021/573-0 · Fax +49(0)7021/573-199
info@leuze.de · www.leuze.com
Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und Datenübertragungssysteme, Distanzmessung,
Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme,
Sicherheits-Dienstleistungen

Brandschutz

Kidde
A UTC Fire & Security Company

Kidde Brand- und Explosionsschutz GmbH
Harkortstraße 3 · 40880 Ratingen
Tel. +49(0)2102/5790-0 · Fax +49(0)2102/5790-109
info@kidde.de · www.kidde.de
Brandmelde- und Löschtechnik, Brandvermeidung,
Brandfrüherkennung, Feuerschutz für System- und
Datenschränke, Explosionsschutz, Explosionsunterdrückungsanlagen, Explosionstechnische Entkopplung

Arbeitssicherheit

EVAC+CHAIR

Evac+Chair International Ltd
info@evacchair.co.uk
www.evacchair.co.uk

Trainingszentrum für Europa:
c/o ESE International
Tel 06238-984 6810
info@ese-int.nl
Evac+Chair Training



Maschinen + Anlagen

PEPPERL+FUCHS

Pepperl+Fuchs GmbH
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel. 0621/776-1111 · Fax 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com
Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-,
Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren,
Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Brandschutz

NOTIFIER
by Honeywell

Notifier Sicherheitssysteme GmbH
Berliner Str. 91 · D-40880 Ratingen
Tel. +49(0)2102/70069-0 · Fax +49(0)2102/70069-44
info@notifier.de · www.notifier.de
Brandmeldesysteme, Zentralen, Brandfrüherkennung,
RAS

Seien Sie dabei in der Rubrik

GIT BUSINESSPARTNER
Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine E-Mail an nina.esser@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Maschinen + Anlagen

Safety Network International e.V.

Safety Network International e.V.
Robert-Bosch-Straße 30 · D-73760 Ostfildern
Tel.: +49 711 3409 118 · Fax: +49 711 3409 449
www.safety-network.de · info@safety-network.de
Forum für Sicherheit und Automation,
Sichere industrielle Kommunikationssysteme
Echtzeit-Ethernet

Brandschutz

STÖBICH BRANDSCHUTZ
Innovationen für Ihre Sicherheit

Stöbich Brandschutz GmbH
Pracherstieg 6 · D-38644 Goslar
Tel.: +49 (0) 53 21 / 57 08 - 0
Fax: +49 (0) 53 21 / 57 08 - 88
info@stoebich.de · www.stoebich.de

- Textile Feuer- und Rauchschutzabschlüsse
- Flexible und statische Rauchschürzen
- Förderanlagenabschlüsse
- Steuerungen und 400-Volt-Notstromanlagen
- Brandschutzhauben für Elektronikgeräte

Maschinen + Anlagen



Maschinen + Anlagen

.steute

steute Schaltgeräte GmbH & Co. KG
Brückenstr. 91 · 32584 Löhne
Tel. 05731/745-0 · Fax 05731/745-200
info@steute.de · www.steute.de
Hersteller von Sicherheits-, Sicherheits-Scharnier-,
Seilzug-Notschaltern, Schaltgeräten mit Funktechnologie, Fuß-, Positions-, Bandschieflauf/Schlaffseil-
& Türgriffschaltern, Magnetsensoren, Ex-Schaltgeräten & Stelleinrichtungen für die Medizintechnik

Brandschutz

Teckentrup
Türen · Tore · Zargen

Teckentrup GmbH & Co. KG
Tel. 05246/504-0
Fax 05246/504-230
www.teckentrup.biz · info@teckentrup.biz
Feuerschutztüren und -tore T30/T60/T90, Rauchschutztüren, Sicherheitstüren bis WK4, Schallschutztüren bis 57 dB, Beschusshemmende Türen

Maschinen + Anlagen

More than safety.

EUCHNER

EUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711/7597-0 · Fax 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, Mensch/Maschine, Sicherheit



Gefahrstoffmanagement

DÜPERTHAL®

DÜPERTHAL Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
 Frankenstr. 3 · 63791 Karlstein
 Tel. +49(0)6188/9139-0 · Fax +49(0)6188/9139-177
 info@dueperthal.com · www.dueperthal.com
 Brandschutz-Sicherheitszellen, Gefahrstofflagerung,
 Sicherheitsschranken, Umweltschutz, Vorbeugender
 Brandschutz

Gefahrstoffmanagement

**Köttermann
Systemlabor**

Köttermann GmbH & Co KG
 Industriestr. 2-10 · 31311 Uetze/Hänigsen
 Tel. 05147/976-0 · Fax 05147/976-844
 systemlabor@koettermann.de
 www.koettermann.com
**Komplette Laboreinrichtungen: Abzüge, Sicher-
 heitstechnik, Medienversorgung, Ablufttechnik,
 Labormöbel. Schlüsselfertige Übergabe.**

Fax an 06201/606-791

Sie sind ebenfalls kompetenter Anbieter in Sachen Sicherheitstechnik und -dienstleistung? Sie legen Wert auf 30.000 Leser und wollen bei der spontanen Suche nach Anbietern schnell und direkt kontaktiert werden? Dann gibt's nur eins: Coupon kopieren, ausfüllen und an uns zurückfaxen.

inkl. Präsentation in:



| | |
|----------------|-------------|
| Firma: _____ | Tel: _____ |
| Name: _____ | Fax: _____ |
| Straße: _____ | http: _____ |
| PLZ/Ort: _____ | @: _____ |

FÜR SIE SCHLAGEN WIR RAT

Für Sie schlagen wir nicht nur Rad und machen allerhand Kopfstände, damit Sie immer bestens informiert sind. Wir stehen Ihnen auch mit Rat und Tat zur Seite.

Online:
GIT-SICHERHEIT.de | PRO-4-PRO.com | GIT-SECURITY.com

www.gitverlag.com

GIT VERLAG

| FIRMA | SEITE | FIRMA | SEITE | FIRMA | SEITE |
|--|---------------------------|--------------------------------|--------------------------------|-------------------------|--------------------|
| ABS Safety | 76 | Düperthal | 86 | PCS | 41 |
| Abus Security-Center | 39, 43, 54, 72 | E. Dold & Söhne | 76 | Pentax | 55 |
| ADT Security | 40, 59 | EAO Lumitas | 75 | Pepperl + Fuchs | 74 |
| Allnet | 56 | Eaton Electric | 75 | Pfannenberg | 74 |
| Ansell Healthcare Europe | 3. US | Epoc Messe Frankfurt | 20 | Pilz | 9, 74 |
| Asecos | 29, 76 | Euchner | 80 | Polycore | 77 |
| Assa Abloy Sicherheitstechnik (effeff) | 10, 11, 39, 49 | EverFocus | 43 | Primion Technology | 14 |
| Atlas Schuhfabrik | 88 | Evva | 12, 46 | Rafi | 74 |
| Axis | 13, 43, 2. US | Feig Electronic | 41 | Reiner Kartengeräte | 38 |
| BDSW Bundesverband der Sicherheitswirtschaft | 36 | Fleishman-Hillard | 62 | Richard Boorberg Verlag | 37 |
| Beckhoff Automation | 83 | FLIR | 52 | Rittal | 10, 13, 14, 88 |
| Bernecker + Rainer | 74 | FM Insurance Company | 25 | Salto Systems | 21 |
| BHE Bundesverb. Hersteller von Sicherheitssystemen | 38, 50 | FSB | 4/5 | Samsung Techwin | 10, 42 |
| Bihl & Wiedemann | 75 | FVLR | 72 | Sanyo Video | 42 |
| BITKOM | 64 | GeNUA | 9 | Schlentzek & Kühn | 40, 72 |
| Bosch | 9, 26, 38, 40, 42, 65, 88 | Geutebrück | 10 | K.A. Schmersal | 76 |
| BP Bierbaum-Proenen | 77 | Geze | 8 | Schneider Electric | 13 |
| Brewes | 85 | Giesecke & Devrient | 64 | Schneider Intercom | 7, 11, 17, 40, 58 |
| BSI BA f. Sicherheit in der Informationstechnik | 64 | Gunnebo Deutschland | 8 | Securitas | 13 |
| Bundesdruckerei | 8 | Gunnebo Perimeter Protection | 49, 51 | Securiton | 65 |
| Bureau Veritas | 65 | Hekatron | 65, 66, 85, 88, TS | SeebaWind | 31 |
| CM-Security | 59 | Honeywell Analytics | 77 | SeeTec | 57 |
| Contrinex | 77 | Honeywell Security Group Novar | 38, 41 | Siegenia-Aubi | 39 |
| Daimler | 18 | IBF | 82 | Siemens | 8, 10, 38, 61 |
| Dallmeier electronic | 12, 64 | Ifm | 9 | Sony | 9, 43 |
| Danfoss | 75 | Inst. Laschinsky | 98 | Stadt Frankfurt am Main | 24 |
| Dehn & Söhne | 75 | Interflex | 22, 41 | Steute Schaltgeräte | 78 |
| Deister electronic | 88 | Interkey | 39 | Strulik | 65, 88 |
| Denios | 89 | Knürr | 12, 88 | TKH | 3, 32 |
| Deutsche Bahn | 8 | Legic | 41 | TU Darmstadt | 64 |
| DGUV Dt. Gesetzliche Unfallversicherung | 76 | Miditec | 41 | VdS Schadenverhütung | 34, 35, 39, 72, 88 |
| Dictator-Technik | 38, 49 | Mobotix | 11, 12, 40 | VDSI | 36, 79 |
| Die Schlüsselregion | 39 | Nedap | 12 | Videor E. Hartig | 8, 10, 42, 43, 60 |
| Digital Data | 9, 12, 42, 43, 64, 71 | Niscayah | 9 | Wagner | 72 |
| DMT | 65 | Novar a Honeywell Company | 70 | Aug. Winkhaus | 44 |
| DOM Sicherheitstechnik | 40 | Nürnberg Messe | 48, 65, 69, Teilbeilage, 4. US | | |
| Drägerwerk | 10, 28, 76 | Omron | 89 | | |

Vip

Couch



Lars Oliver Laschinsky

1. Vorsitzender des Vereins der Brandschutzbeauftragten in Deutschland e.V. (vbdb)

- L. O. Laschinsky studierte Brand- und Explosionsschutz im Fachbereich Sicherheitstechnik an der Universität Wuppertal
- Fachlehrer im technischen Ausbildungsdienst, Institut für Sicherheits- und Gefahrentraining; Dozent für Brand- und Explosionsschutz der BGETEM
- Honorar-dozent des Eipos-Instituts in der Ausbildung zum Brandschutzfachplaner und Brandschutzbeauftragten sowie im Master-Studiengang Vorbeugender Brandschutz.

Menschen machen Märkte
– in jeder Ausgabe Ihrer
GIT SICHERHEIT bitten wir
wichtige Personen,
Entscheider, Menschen
aus der Sicherheitsbranche
auf unserer VIP-Couch
Platz zu nehmen.

Ihr Berufswunsch mit 20 war:

Feuerwehrmann ;-)

Was hat Sie dazu bewogen, eine Aufgabe im Bereich Sicherheit zu übernehmen?

Die Motivation, Gefahren erlebbar und Sicherheit praktisch erfahrbar zu machen.

Welche sicherheitspolitische Entscheidung oder welches Projekt sollte Ihrer Meinung nach schon längst umgesetzt sein?

Eine einheitliche, verbindliche Regelung zum Brandschutzbeauftragten.

Ein Erfolg, den Sie kürzlich errungen haben, war:

Der Verkaufsstart meines Buches zum Brandschutzbeauftragten.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?

Die Reform der Reform des Bevölkerungsschutzes – wann macht die Politik einen Fehler schon mal rückgängig?!

Wer hat Ihrer Meinung nach eine Auszeichnung verdient?

Der Multi-Organisations-Motivations-Unterstützungs-Orden geht an meine Frau.

Worüber können Sie sich freuen?

Über eine schöne Motivkrawatte.

Wobei entspannen Sie?

Bei einer Bergwanderung oberhalb von 2.000 m.

Welchen Urlaubsort können Sie empfehlen?

Die Schweiz – sie hat Städte im Norden, Palmen im Süden, Schnee auf den Bergen und Schokolade im Tal.

Wie würde ein guter Freund Sie charakterisieren?

Zielstrebig, ehrlich und selbstbewusst.

Welche Zeitschriften lesen Sie regelmäßig?

Die TV-Zeitung – es spart viel Zeit, vorher zu lesen, was man anschließend ruhig verpassen kann ...

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

„Exgüsi – Ein Knigge für Deutsche und Schweizer zur Vermeidung grober Missverständnisse“ von Sandra Willmeroth und Fredy Hämmerli.

Welche Musik hören Sie am liebsten?

Pop und Rock, gerne auch Retro, aber Hauptsache mit Charakter.

Was motiviert Sie?

Frühere Lehrgangsteilnehmer, die vom praktischen Nutzen und der Anwendung des Lehrstoffes bei ihren Problemlösungen berichten.

Worüber machen Sie sich Sorgen?

Über die leichtfertige Aufgabe von Überzeugungen zur oberflächlichen Befriedigung von Mehrheiten.

Welches Lied singen Sie unter der Dusche oder im Auto?

Zum Singen bin ich leider nicht geschaffen.

Die beste Erfindung im Bereich Sicherheit ist Ihrer Meinung nach:

Jedermanns Lebensretter für unter 30 Euro: Rauchwarnmelder!

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung ist:

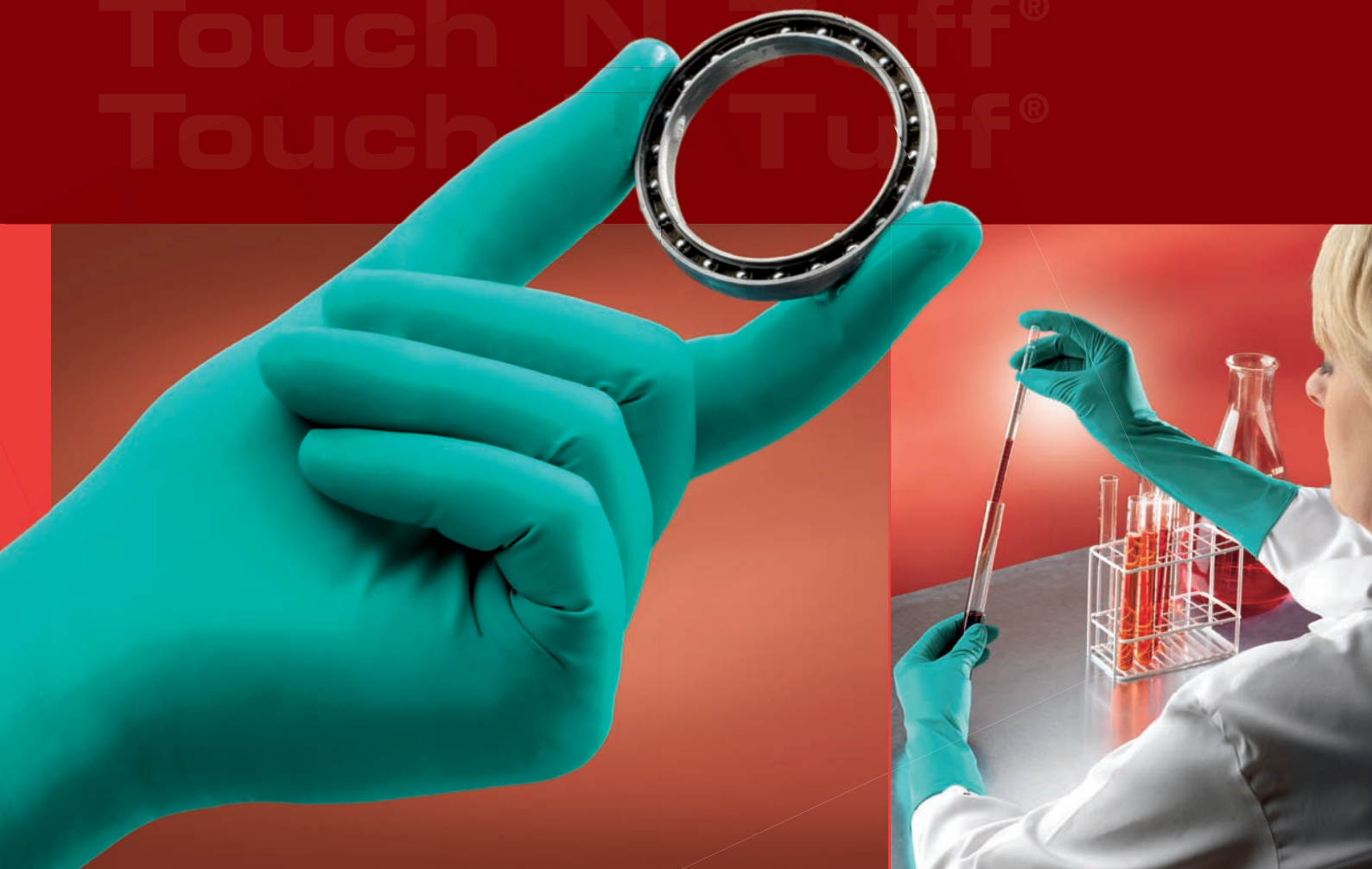
Ich blicke voller Erwartung in die Zukunft.



Touch N Tuff®

Touch N Tuff®

Touch N Tuff®
Touch N Tuff®



Die erste Wahl bei Einweghandschuhen

Der Nitrilhandschuh Touch N Tuff® von Ansell verbindet eine für Einmalhandschuhe herausragende Durchstich- und Abriebfestigkeit mit hohem Chemikalienschutz und außergewöhnlichem Tragekomfort. Dadurch ist dieser Handschuh die ideale Lösung für ein breites Anwendungsspektrum. Er wurde speziell für Arbeiten entwickelt, die das Risiko von Spritzern gefährlicher Chemikalien bergen. Seine neue längere Stulpe erhöht diesen Schutz und verbessert außerdem seine Anpassung an die Arbeitskleidung. Tests von einem akkreditierten Prüflabor mit einer Vielzahl von Chemikalien haben bewiesen, dass der Touch N Tuff® länger vor einer größeren Bandbreite von Chemikalien schützt als alle anderen derzeit erhältlichen Einweghandschuhe aus Nitril. Kurz: Der Touch N Tuff® bietet den wirksamsten Chemikalienschutz.

Ansell

www.ansell.eu

Nürnberg, Germany
17. – 19.1.2012

PERIMETER PROTECTION

Internationale Fachmesse für Perimeter-Schutz,
Zauntechnik und Gebäudesicherheit

mit Perimeter Protection Kongress
zusammengestellt von



Ihr Sicherheitsvorsprung

- Ein Muss für Montagebetriebe, alle Betreiber und Planer, sowie Sicherheitsbeauftragte aus Industrie, Gewerbe und Behörden
- Die neuesten Technologien und Entwicklungen von aktiven und passiven Sicherheitssystemen
- Fachmesse und Kongress – umfassende Information aus erster Hand
- Alle relevanten Hersteller und Dienstleister

Mit Sicherheit eine gute Entscheidung!

Sichern Sie sich Ihren kostenlosen Messebesuch unter:

www.perimeter-protection.de

Menüpunkt „Ticket & Gutscheine“, Code kD5VXpEF

Wir informieren Sie gerne:

NürnbergMesse GmbH

Tel +49 (0) 9 11. 86 06-49 02

besucherservice@nuernbergmesse.de



Messe GmbH & Co. KG

NÜRNBERG MESSE